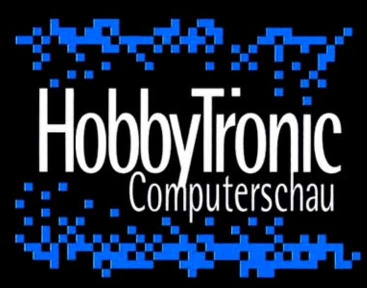

DAS BEST-OF-MAC-MAGAZIN 2/99 FEBRUAR 12,80 DM 95 ÖS 12,80 SFR 17000 LIT 1400 PTAS 320 BFR 310 LFR C 19136
4 391913 612807 02
&Maceasy
Mac
MAGAZIN
MacMAGAZIN
Sammelserie
zum Mac OS! Seite 101
Best of the year!
► Die besten Produkte
► Die Flops des Jahres
Ausblick
► Das bringt 1999!
EDITORS' CHOICE 1998
Erschwinglich
► Farb-Laserdrucker
Schaurig
► iMacs bei Schaulandt
Myth II angespielt
► Exklusive Preview
Zukunftsmusik?
► Wissenswertes über MPEG Layer 3
2/99



MEHR FUN MIT BITS UND BYTES



22. Ausstellung für PCs, Software, Funk & Elektronik

17.–21.2.99

täglich 9-18 Uhr

Mit bis zu 90 000 Besuchern die erfolgreichste Special-Interest-Ausstellung ihrer Art. Eine umfassende Marktübersicht für alle Computer-Anwender und Hobby-Elektroniker. Mit wertvollen Informationen für jeden Level – vom Einsteiger bis zum Profi. Mit einer hervorragenden Angebotspalette. Die klare Themengliederung macht den Rundgang systematisch zum Vergnügen. Alle Anbieter oder Produktgruppen finden Sie schnell und mühelos.

INFORMATIV

VIELSEITIG

TOP-AKTUELL

Weitere topaktuelle Informationen per Faxabruf:
02 31/12 04-678
(Faxgerät auf „Abruf“ oder „Polling“ stellen, wählen und starten)

UMFASSENDE INFORMATIONEN – KOSTENLOS!

Wertvolle Informationen über PC-Anwendungen, Online-Kommunikation und Multi-Media bieten Ihnen die Experten der Computer-Clubs, die Sie gern engagiert, firmenneutral und objektiv beraten.

DIE SUPERSCHAU IM WESTEN

Alles, was Computer-Freaks, aber auch Hobby-Elektroniker, Funk-Amateure, DXer, Fernsteuerungsbauer, Tonband- und TV-Amateure, Videofans, Elektro-Akustik-Bastler oder CB-Funker interessiert. Hier finden alle ihr Angebot, erfahren neue Anregungen und hilfreiche Tips.

SEHEN, VERGLEICHEN, TESTEN, MITNEHMEN...

Der Erfolg der HobbyTronic Computerschau basiert nicht zuletzt auf der Vielfalt des Produktangebotes: Aussteller aus dem In- und Ausland präsentieren Computer-Hard- und Software, Elektronik-Bausätze und -Bauteile, Datenträger, Datenübertragungseinrichtungen, Gehäuse, CB-Funkgeräte, Funkzubehör und Meß- und Prüfgeräte. Auch seltene Geräte oder Komponenten, hier können sie begutachtet, verglichen, getestet und selbstverständlich auch gekauft werden.

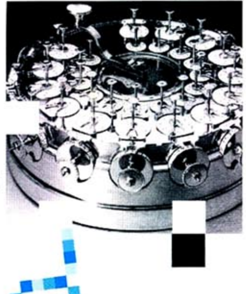


SONDERSCHAUEN

„FEEL THE IMPRESSION“

Das kann man einfach nicht beschreiben: Hier erleben Sie mit eigenen Augen und Ohren ein Verwirrspiel der Sinne aus der dritten Dimension. Ein computergesteuertes 3 D-Kinosystem mit völlig neuen Stereoeffekten. Präsentiert auf einer riesigen Leinwand! Tauchen Sie ein in die virtuelle Wirklichkeit von stereotypischen Computeranimationen und Realfilmen der „dritten Dimension“.

5000 JAHRE GESCHICHTE DER INFORMATIONSTECHNIK



Eine multimediale Zeitreise durch die Welt der Kommunikation. Von Keilschrifttafeln aus Mesopotamien über historische Rechen- und Schreibmaschinen bis hin zum modernen Multimedia-Terminal reicht diese Präsentation des Paderborner Heinz Nixdorf Museums.

„HANDYS VON MENSCHEN DER ZEITGESCHICHTE“

Früher oder später piept's bei jedem einmal. Was früher bei einigen Promis so gepiept hat, kann man heute als Raritäten aus der Sammlung des einzigen bundesweiten Mobilfunkmuseums bestaunen. Diese Exponate sind einzigartig! Gehörten sie doch einst so prominenten Zeitgenossen wie etwa Johannes Rau, Henry Maske, Uwe Seeler und vielen anderen. Außerdem zu sehen: historische Autotelefone aus der A-Netz-Ära ab 1958 (fast 30 kg Gewicht) und weitere Stücke aus dem B/B 2- und dem C-Netz.

Messezentrum Westfalenhallen Dortmund

Westfalenhallen Dortmund GmbH · Postfach 10 44 44 · 44044 Dortmund · Rheinlanddamm 200 · 44139 Dortmund
Tel.: 02 31/12 04-521 oder 525 · Fax: 02 31/12 04-678 oder 880 · http://www.westfalenhallen.de

Schöne Aussichten?

Das war's. 1998 ist vorüber. Lenken wir unseren Blick also nach vorn und schauen, was 1999 bringen mag. Wir haben aus diesem Grund unsere Redaktionskugel hevorgekramt und einen tiefen Blick hineingeworfen. Und siehe da: Gut schaut's aus. Kristallklar konnten wir nicht nur neue Power-Macs, sondern auch QuickTime 4.0 erkennen. Etwas verschwommener zeichneten sich Apples neuer Consumer-Portable und Mac OS X ab, nur noch erahnen ließen sich dagegen neue iMacs sowie 1000-Megahertz-Modelle. Wenn Sie auch einen Blick riskieren wollen – auf Seite 12 finden Sie unsere Weissagungen.

Wie es sich für einen besinnlichen Jahreswechsel gehört, haben wir darüber hinaus Rückschau gehalten und über Guildo Horn, Fußball-WM und Bundestagswahl hinweg auf das geblickt, was uns die Mac-Gemeinde in den vergangenen zwölf Monaten an Produkt- und Technologieneuigkeiten beschert hat. Was sich dabei aus der Masse übers Jahr hinweg nach Meinung der Redaktion als strahlendes Highlight oder aber auch als böser Flop herauskristallisiert hat – das lesen Sie in unserer Editors' Choice ab Seite 54.

Ansonsten waren im letzten Jahr einige Ereignisse zu verzeichnen, die uns noch weit über 1999 hinaus beschäftigen dürften. So hat sich das US-Justizministerium des Software-Imperiums Microsoft angenommen und am 19. Oktober endgültig Klage wegen unerlaubten Waffenbesitzes, Drogenhandels und räuberischer Erpressung (oder so ähnlich) erhoben. Seitdem toben im Gerichtssaal Soap-opera-kompatible Schlachten, und dem ehrenwerten Richter Jackson wird es vorbehalten sein, die weiteren Geschicke des Unternehmens Microsoft in die richtigen Bahnen zu lenken. Am Ende könnte dabei die Zerschlagung in mehrere Einzelfirmen stehen. Auf jeden Fall bietet Microsoft zur Zeit reichlich Angriffsfläche, was Allianzen wie die zwischen AOL und Netscape auszunutzen versuchen. Plötzlich löst sich die Befürchtung, Microsoft setzte mit Internet Explorer zum Alleingang im Web an, in Luft auf – und plötzlich hat auch das schon fast totgeglaubte Java als Betriebssystem-Alternative wieder Konjunktur. Und noch eines lehrt der Microsoft-Prozeß: Auch andere setzen im täglichen Überlebenskampf nicht gerade auf zartbesaitete Sängerknaben, und AOL, Netscape oder Sun würden ebenfalls nicht zum Mittel der Selbstanzeige greifen, sollten sie es je schaffen, sich irgendwann einmal eine monopolverdächtige Marktposition zu erkämpfen.

Für Apple hat der Begriff „Monopol" ja lediglich theoretische bis abstrakt-virtuelle Bedeutung. Immerhin aber schickte der Jobs-Steve mit dem iMac im Spätsommer einen echten Hoffnungsträger ins Rennen. Apple Deutschland hat er damit ein Kuckucksei ins Nest gelegt, treten doch plötzlich die geballten Versäumnisse der Vergangenheit zutage. Ein brachliegender Schulmarkt und ein in den Kinderschuhen steckender Consumer-Vertriebskanal in Tateinheit mit erklärungsbedürftigen Preisen könnten den hiesigen Mac-Markt vom weltweiten Erfolg Apples abkoppeln.

Niemand setzt auf zartbesaitete Sängerknaben

Extremangst in der Gemeinde: Apple läßt den deutschen Mac-Markt Mac-Markt sein und ihn von anderswo fernversorgen.

Was also weissagt unsere Glaskugel weit über 1999 hinaus? Sun verdient sich an Java dumm und dämlich und steuert die US-Regierung via Applets, AOL als Alleinunterhalter im Web läßt sich von Neukunden deren Lebensversicherungen und Eigenheime überschreiben, während wir neue Macs im Auslandsurlaub abgreifen müssen und Support nur noch über Apple Singapur zum Ferntarif erhalten. Hat mal jemand einen Hammer zur Hand?

Claus Heitmann



Foto: Klaus Westermann

In buchstäblich allerletzter Produktionssekunde haben unsere Designstudios ihn fertigbekommen: den ersten voll funktionsfähigen Prototypen unseres Editors'-Choice-Preises.



Seite 54
Seite 12
Seite 34
Seite 74
Seite 82
Seite 28

Das bringt 1999

Seite 12

Wir haben unsere Redaktionskugel auf Hochglanz poliert, damit der Blick in die Zukunft sich nicht im Nebel verliert. Es hat sich gelohnt! Ein großes Fest erschien uns (der Mac wird 15!), aber auch über QuickTime 4, neue Power-Macs und vieles mehr gab sie ihr Geheimnis preis. Orakeln Sie mit uns!

Internettelefonie

Seite 18

Der Telekom ein Schnippchen schlagen und günstig oder gar umsonst übers Internet telefonieren? Dieser Traum wird wahr. Wir sagen in unserem Workshop, wie's geht und was Sie beachten müssen.



news

News

macware

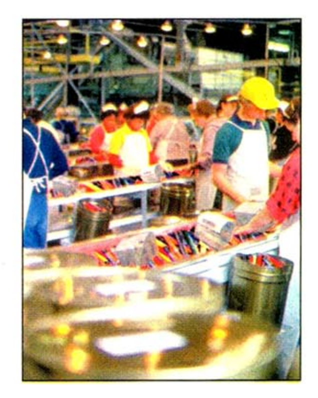
Hard- und Software

editors' choice

Highlights & Blackouts 1998

Farblaserdrucker

Seite 34



Farblaserdrucker galten für den Heimanwender oder kleinere Bürogemeinschaften bislang als indiskutabel – kein Wunder, kosteten sie doch über 10 000 Mark. Die Preise purzeln nun, und wir stellen zehn Laserdrucker vor, die Farbe am Fließband zu erschwinglichen Preisen produzieren.

Editors' Choice

Seite 54

„Another year over, and what have you done?“ trällerten Yoko Ono und John Lennon einst im Duett. Wir können Ihnen zumindest sagen, was die Hersteller von Mac-Produkten 1998 so verzapft haben. Die Redaktion kürte Highlights und Blackouts des Jahres, und jede(r) Redakteur(in) durfte zudem einen persönlichen Pokal vergeben. Da finden sich Apple und Microsoft, Hard- und Software, Unterhaltsames und Ernstes. Werfen Sie mit uns den Blick zurück!







Undercover

Seite 74

Schau mal einer an, Schaulandt soll nun also den iMac im Laden stehen haben, sogar „exklusiv positioniert“, wie Apple verkündete. Nix wie hin! Lesen Sie, welch schauriges Schauspiel sich unseren Agenten bot.



Mac-MAGAZIN-Aktionen

CD-Inhaltsverzeichnis



2/99



Highlights

Vollversionen
- „Hiarcs 1.0"
- Communicator 4.5 deutsch

Demos
- Cinema 4D GO
- „Droid Works"
- „Morpheus"
- „The Castle"

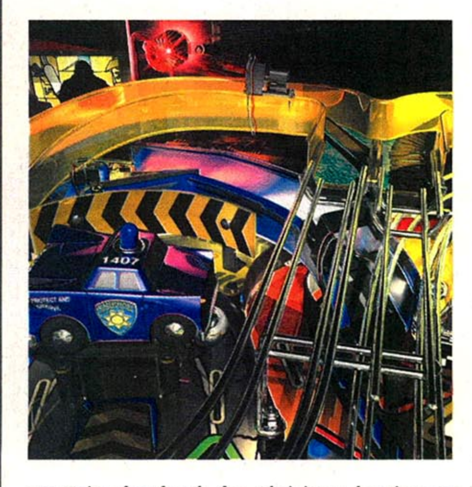
Serien
- Die FileMaker-CD
- BULB II: Multimedia-Backgrounds
- TeachIt: Photoshop!

Software

Büro · Entwickler · Grafik · Mobiles Büro · Multimedia · Service · Online · Unterhaltung · Utilities · Wissenschaft · MACup Best of

Special des Monats

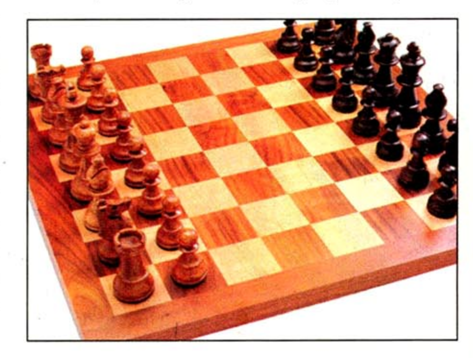
„Pro Pinball – Big Race USA"



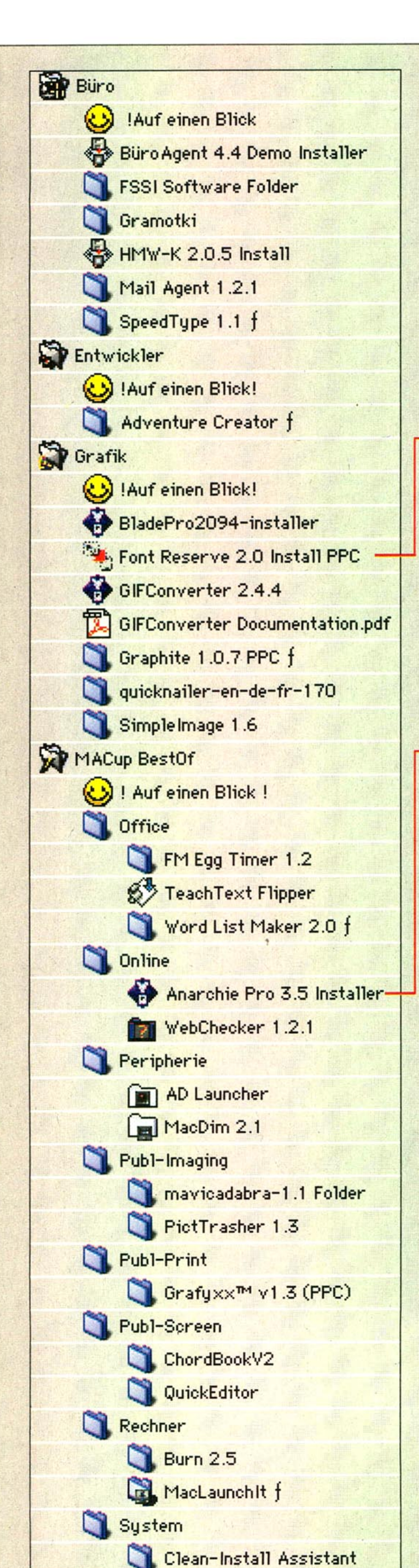
■ Sie haben nun als Leser des Mac MAGAZINs exklusiv die Möglichkeit, den jüngten Flipper der Pro-Pinball-Reihe namens „Big Race USA" auszuprobieren. Die auf der Mac-MAGAZIN-CD befindliche Demoversion ist komplett funktionsfähig, beendet sich nach einiger Zeit oder durch das Aktivieren bestimmter Features allerdings von selbst. Dennoch ermöglicht diese Version nicht nur einen ersten Eindruck, sondern sorgt für Zeitvertreib, bis Sie die Vollversion erworben haben. Der Flipper mit diversen Rampen, vier Flippen und Punktmatrixdisplay macht einen Riesenspaß – check it out!

Vollversion: „Hiarcs 1.0"

■ Die Nürnberger Firma MacInChess ist der gute Geist in der deutschen Mac-Computerschach-Szene. Diesem guten Geist, und natürlich uns, haben Sie als Mac-MAGAZIN-Leser die Vollversion von „Hiarcs 1.0" zu verdanken. Aber nicht nur dieses leistungsstarke Schachprogramm (2400 Elopunkte reichen locker, um so manchen Schachprofi in Verlegenheit zu bringen!) finden Sie in dem Ordner auf der CD, auch diverse Shareware-Schachprogramme sowie spezielle Datenbanken für Schachergebnisse. Der Geschäftsführer Jörg Mitsdörffer weist darauf hin, daß ein gutes Schachprogramm, das in der gleichen Version für Mac und PC vorliegt, auf dem Mac immer spielstärker ist. „Hiarcs 1.0" ist übrigens ein Vorläufer der aktuellen Version 6, die bei MacInChess rund 100 Mark kostet.



Durchblick total: Jahresindex 1998 auf CD



Natural Order

■ Beim Begriff Natural Order stellen sich wahrscheinlich bei jedem Chaostheoretiker die Nackenhaare hoch. Normalsterbliche können sich dagegen überhaupt nicht vorstellen, worum es geht: Während das menschliche Gehirn eine Zahlenreihe automatisch nach dem Wert der Zahl sortiert, geht der Computer leider andere Wege. Für den Mac ist eine 10 vor einer 2 einzusortieren. Die 10 beginnt schließlich mit einer 1, und die kommt nun mal in der Reihenfolge vor der 2. Mit Natural Order wird der Mac etwas menschlicher und sortiert nach unseren Vorstellungen.

Font Reserve 2.0

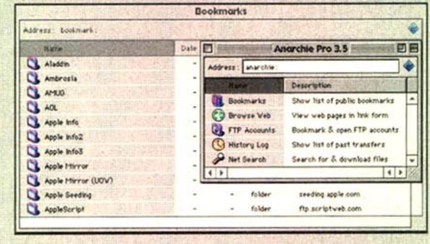


■ Viele Schriften bedeuten am Mac auch oft viel Ärger. Da jede zusätzlich installierte Schrift das System bremst, hat man grundsätzlich nur eine Auswahl an Schnitten installiert. Gemäß Murphys Gesetz aber meistens genau diejenige nicht, die man gerade benötigt. Mit Font Reserve gehört dieses Problem der Vergangenheit an. Die Erweiterung prüft selbst, welche Schriften benutzt werden, und lädt sie dynamisch. Bei Schwierigkeiten mit den Schriften hilft Font Reserve ebenfalls weiter.

Anarchie Pro 3.5



■ Jeder der viele FTP-Down- oder Uploads vornimmt, wird schnell merken, daß die WWW-Browser nicht unbedingt dafür geeignet sind, und sich nach einer Alternative umschauen. Anarchie Pro gehört dabei zu den am meisten genutzten

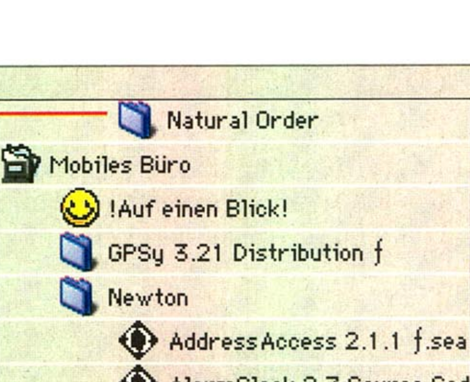


Programmen für das File Transfer Protocol. In der neuesten 3.5-Version scheint das Programm neu geschrieben worden zu sein: neue Oberfläche (hat was vom Finder), neue Funktionen (unterstützt und nutzt Sherlock) und absolute Mac-OS-8.5-Kompatibilität.

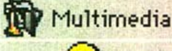
Probleme?

■ Gibt es ein Problem mit unserer CD-ROM? Wenn Sie sicher ausgeschlossen haben, daß mit Ihrer Systemkonfiguration etwas nicht stimmt (im Kontrollfeld „Erweiterungen Ein/Aus“ die Einstellung „Nur Apple“ wählen!), dann schicken Sie die defekte Scheibe bitte an:

Mac MAGAZIN
Postfach 50 10 05
22710 Hamburg



BillyDraw ƒ.sea
Crane, Stephen • Poems ƒ.s
currency_updater.pkg.sea
Dickinson, Emily • Poems ƒ
DragNDrop Names 2.0 Code
Dvorak 2.1 Code.sea
FiFo Demo ƒ.sea
Geek Safe 1.0.1 ƒ.sea
HomeInventory 1.2 ƒ.sea
Housman, A. E. • Poems ƒ.s
InfoRetriever 2.0 Demo ƒ.s
Khayyam, Omar • Rubaiyat
Lectra Chip reference ƒ.sea
Mapper 1.1 Source Code.se
Mapper 1.1 ƒ.sea
Minimizer 1.0.4 ƒ.sea
MORGAN-DM 1.0.6 ƒ.sea
MORGANPro-DM 1.0.6 ƒ.se
nBattleship 1.4 Code.sea
nBattleship 2.5 Code.sea
NewtonID 2.0 Source.sea
NewtProlog Project Review
nHTML 1.0 Source Code.sea
PocketMoney-DM 3.0.1 ƒ.s
PowerNames 2.1.6 ƒ.sea
ProofRead 1.1 Code.sea
SBM Utilities 1.3.5 ƒ.sea
Secret 2.1.4 ƒ.sea
Secret Names 1.0.4 ƒ.sea
SpellWorks 1.0 Code.sea
Stevenson • Songs of Trav.
The Rolling Stones Discog...
Um-Meter ƒ.sea
VideoPhone.pkg.sea




!Auf einen Blick!

Comm4.5 Complete DE



■ Hinter diesem langen Kürzel verbirgt sich die niegelnagelneue Ausgabe von Netscapes Communicator 4.5 PPC in deutsch. Einige nette Features sind hinzugekommen, die teilweise in



Microsofts Internet Explorer bereits enthalten waren. Die Oberfläche ist aber bis auf die persönliche Symbolleiste gleich geblieben. Bleibt zu hoffen, daß – nach dem Kauf von Netscape durch America Online – Communicator nicht ähnliches wiederfährt, was deutsche Mac-User mit AOL-Account schon kennen: Während die Windows-Plattform sich vor Serviceangeboten kaum retten kann, müssen die Mac-Anwender sich damit begnügen, AOL überhaupt nutzen zu können – zwar nur eingeschränkt, aber immerhin. Vielleicht wird das Netscape-Team ja etwas Macintosh-Spirit in die Runde tragen und es kommt doch noch einmal eine deutsche Version 4.0 von AOL für den Mac heraus, wer weiß?

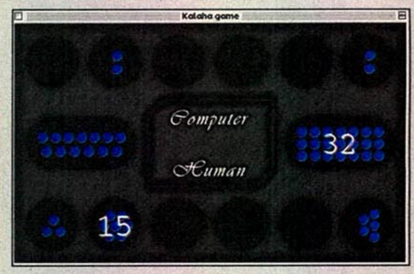
Communicator in seiner 4.5-Version überzeugt zumindest mit echtem Mac-Feeling. Die Software unterstützt nämlich voll und ganz Drag-and-drop – eine Tatsache, die man von Microsofts Internet Explorer nicht gerade behaupten kann.



Kalaha 1.1



■ Wahrscheinlich ist es regelmäßigen Lesern nicht unentdeckt geblieben: Ich bin Fan von Karten- und Brettspielen. Kalaha ist ein uraltes Brettspiel aus Afrika, in dem der Spie-



ler versuchen muß, mehr Steine einzusammeln als sein Gegner. Es gibt allerdings einige einfache Regeln zu beachten, und nicht immer führt der offensichtliche Weg auch zum Erfolg. Daher gilt: üben, üben, üben. Glücklicherweise können Sie die Spielstärke des Computers variieren. So empfiehlt es sich am Anfang, die Strategie des Computerspielers zu studieren und im eigenen Spiel, um die menschliche Intelligenz bereichert, anzuwenden.

Liebe Leser!

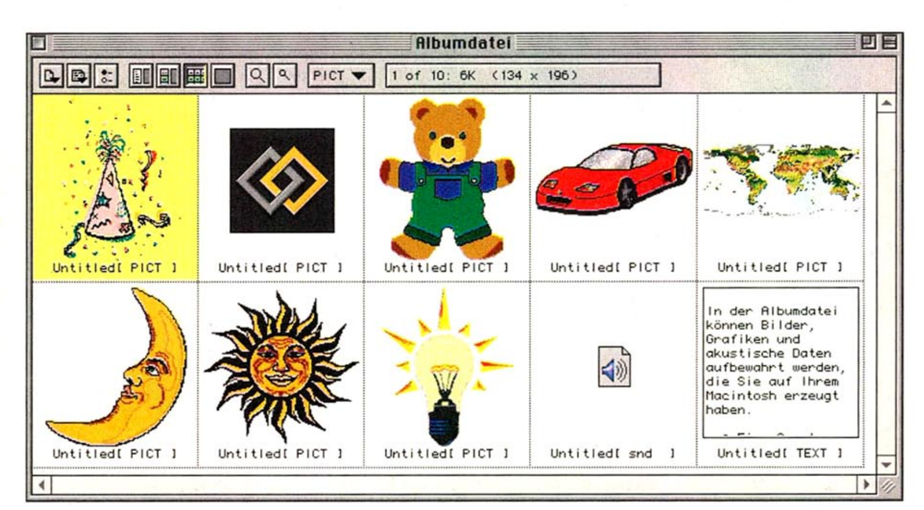
■ Auf unserer CD befindet sich Shareware. Mit dem Kauf dieses Hefts erwerben Sie nur das Medium, auf dem die Daten gespeichert sind. Die Programme bleiben unregistriert, die Rechte daran hält der Autor. Falls Sie die Software dauerhaft nutzen wollen, bezahlen Sie bitte den entsprechenden Betrag.

Shareware des Monats

ScrapIt Pro



■ ScrapIt Pro stellt eine ausgezeichnete Alternative zu Apples „Album" dar. Dieses Programm öffnet mühelos mehrere Dateien, es kann Titel und Kommentare zu den enthaltenen Objekten sichern und sogar nach ihnen suchen. Mit diesen Features hat ScrapIt Pro das Zeug zu einer kleinen Text- und Bilddatenbank. Besonders nett ist der „Gallery View" (siehe Abbildung), bei dem jedes enthaltene Objekt als kleines Bildchen angezeigt wird. Anders als bei Apples „Album" müssen Sie hier nicht alle Elemente über die Zwischenablage einfügen. Sie können vielmehr eine oder mehrere Dateien zur selben Zeit über den Menüpunkt „Import" in die Datenbank integrieren oder – noch komfortabler – einfach per Drag-and-drop hinzufügen. ScrapIt Pro läuft auf älteren 68k-Macs genauso stabil wie auf Power-Macs. Es benötigt nur sehr wenig Arbeitsspeicher und ist allen ans Herz zu legen, die Ordnung in ihren Büroalltag bringen möchten. *Peter Reelfs*



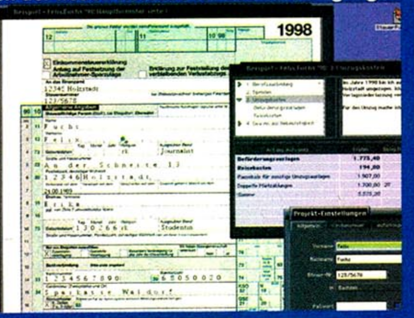
Brandneu!

"Den mehrfachen Testsieger gibt es jetzt in der neuen Version!"

Steuererklärung kinderleicht!

Jetzt gibt es den neuen "SteuerFuchs" mit allen gesetzlichen und steuerlichen Änderungen. Mit dem integrierten Steuernavigator umschiffen Sie sicher die Abgründe der amtlichen Formulare und entdecken ungeahnte Steuersparmöglichkeiten!

Das meistgekaufte Macintosh Programm für die jährliche Lohn- und Einkommensteuererklärung gibt es jetzt in der brandneuen Version! Zu den wichtigsten Neuerungen der neuen Release für das Veranlagungsjahr 1998 zählen neben der obligatorischen steuerrechtlichen Aktualisierung (Tariftabelle, Anlage "St", usw.) und zahlreichen Verbesserungen die wahlweise Nutzung der attraktiven neuen Features von Mac OS 8.5, wie das veränderbare Erscheinungsbild ("Appearance Manager") und die erweiterten Dateidialoge ("Navigation Services").





DM 79,-

Update nur DM 49,-! CD1187 MAC WIN Deutsche Version

U97 Käufer der alten Version erhalten gegen einen Kaufnachweis ein Update für nur DM 49,-!

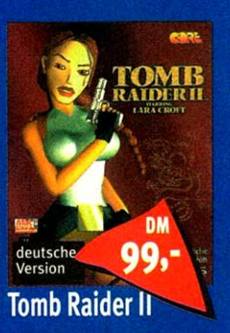

deutsche Version DM 19,-
3D Pinball 2


NEU! deutsche Version DM 79,-
FutureCop


englische Version DM 89,-
Starfleed Academy

Bestsellergames

Atlantis dt.	79,-
aGora	89,-
Civilization II	39,-
Dark Vengeance	79,-
Deer Hunter	49,-
Lode Runner 2	49,-
Master of Orion	29,-
Shxxxx Waxxxx	29,-
Redjack	99,-
Shine dt.	25,-
StarCraft	89,-
Unreal	69,-


deutsche Version DM 99,-
Tomb Raider II


deutsche Anleitung DM 49,-
Wing Com. 4


NEU! deutsche Version DM 39,-
Racing Days


deutsche Version DM 15,-
Police Quest



deutsche Version DM 29,-
4 Top-Spiele


deutsche Version DM 19,-
Last Express

Empfehlenswerte Kindersoftware

Arielles Abenteuer	79,-
Der kleine Prinz	79,-
Die Schneeköniging	59,-
Janosch der kl. Tiger...	25,-
König der Löwen Kollektion	79,-
Löwenzahn 1	25,-
Löwenzahn 2	49,-
Max und die Piraten	69,-
Mäusejagd im Grandhotel	19,-
Mein erstes Musikstudio	19,-
MitterNachtsSpiel	69,-
Mulan Interaktive Abent.	69,-
Ollies Welt	25,-
Ollies große Reise	25,-
Oscar taucht unter	69,-
Petterson & Findus	69,-
Robin Hood	59,-
Tivilo Spielebox (5 Spiele)	29,-
TKKG Katjas Geheimnis	49,-
TKKG Tödliche Schokol.	49,-
TKKG Schatz der Maya	49,-
Töff Töff retten den Zoo	79,-
Verkehrsspiel	35,-
Von Kopf bis Fuß	19,-
Willi der Zauberfisch	49,-


DM 79,-


DM 29,-
DM 49,-

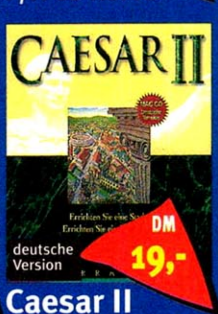

deutsche Version DM 39,-
Titanic

deutsche Version DM 99,-
F/A-18 Korea

deutsche Version DM 99,-
Akte X Spiel



deutsche Versionen DM 15,-
160 Spieleklassiker


deutsche Version DM 19,-
Caesar II


deutsche Version DM 55,-
Game Pad

ARKTIS

Bestelltelefone
02547-1303
02547-1253

Bestellfax
02547-1353

Online Shop
www.arktis.de

ARKTIS Software GmbH
Schürkamp 24, D-48720 Rosendahl



DM 49,-

iPlay MAC

4 Games in einem coolen Megapaket (100% iMac kompatibel):

Sim City Classic
Planen und bauen Sie Ihre eigene virtuelle Stadt.

Flight unlimited
Ziviler Flugsimulator mit genialer Grafik aufgrund von echten Satellitenbildern. Super!!!

Captialism
Wirtschafts-Strategiespiel rund um Macht und viel Geld.

Descent II
Aktiongeladenes 3-D Ballergame mit toller Grafik!

Versandkosten: DM 15,- bei Post-Nachnahme (Ausland DM 35,-) oder DM 10,- bei Scheck-/ Kreditkarten (Eurocard, Visa, Amex)-Vorkasse (Ausland DM 17,-) - **UPS EXPRESS Lieferung innerhalb Deutschlands für DM 10,- Zuschlag!** Händleranfragen gegen Gewerbeschein willkommen!



ARKTIS AUSTRIA: User´s Friend
Tel: 05523-55700
Fax: 05523-57757

ARKTIS SCHWEIZ: User´s Friend
Tel: 071-7610666
Fax: 071-7610665



MacParty D-1.1



Der Name dieses Programms führt in die Irre. Es geht nicht darum, mit dem Mac ein Fest zu organisieren, sondern die Geburtstage der Lieben nicht zu verpassen. Für die chronisch Vergeßlichen ist dieses Helferlein ein wahrer Segen. Als Besonderheit kann man sich auch regelmäßige Termine (einmal im Monat) anzeigen lassen.

Anstehende Partys

06.12.1998	»Nikolaus«	
06.12.1998	»Frohe Weihnachten«	
09.12.1998	Kirk Douglas	42 Jahre
13.12.1998	----- HEUTE -----	
21.12.1998	Jane Fonda	61 Jahre
30.12.1998	Ben Johnson	37 Jahre
30.12.1998	Berti Vogts	52 Jahre
01.01.1999	»Ein Gutes Neues Jahr«	
08.01.1999	Elvis Presley	64 Jahre
08.01.1999	Willy Millowitsch	90 Jahre

GoMac 1.6.1 Installer
Griff's Icon Set 23
Griff'sSet24
Icon Tools 1.6 Installer
Kaleidoscope 2.1.1 Installer
Kurti's Kool Ikons 2.0
MacParty D-1.1 Folder
More File Info CMM 2.3
SwitchRes D-1.5.1 ƒ
UmaxTool 1.0
Wissenschaft
!Auf einen Blick
MacDoppler v3.5.1
ScaleCalc 1.1 ƒ

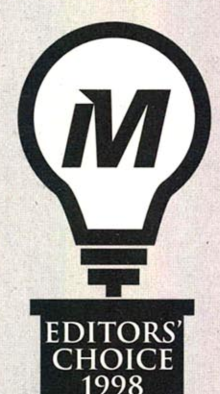


Das Magazin

Monat für Monat finden Sie im Ordner „Magazin" nicht nur ergänzende **Artikel**, sondern auch **Tutorialfilme** der Redaktion und direkte Links ins **Internet.**

→ Cinema 4D GO (Seite 44)

Cinema 4D ist seit einigen Jahren das führende 3-D-Programm, ob es darum geht, einen kleinen Button für den Webauftritt zu erstellen, oder darum, einen ganzen Fernsehtrailer zu fertigen. Brandneu ist die GO-Version, die sich an Heimanwender richtet; Hersteller Maxon hat uns eine Demo zur Verfügung gestellt, die auch von der CD aus lauffähig ist. Viel Spaß!



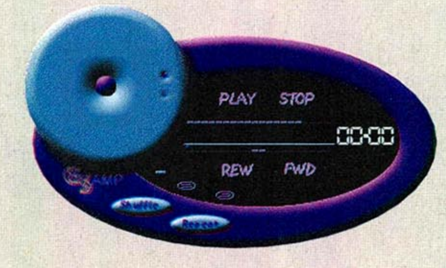
→ Editors' Choice (Seite 54)

Die besten Produkte des Jahres 1998: Wir haben sie gekürt und im Heft vorgestellt. Wenn Sie noch mehr über die Highlights und Blackouts erfahren wollen, finden Sie auf der CD die zum jeweiligen Produkt gehörigen Artikel aus dem Mac MAGAZIN. So können Sie unsere Urteile noch besser nachvollziehen. Teilweise handelt es sich bei den Artikeln um Einzelvorstellungen, teilweise um Überblicks-Tests. Sherlock beispielsweise finden Sie unter dem Stichwort Mac OS 8.5.



→ MPEG Layer 3 (Seite 28)

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit dem Erzeugen und Hören von Mp2- und Mp3-Files. In diesem Ordner finden Sie (fast) alle im Artikel erwähnten Programme. Die Freeware MPecker durften wir aus patentrechtlichen Gründen leider nicht auf die CD legen. Das SWA-Plug-in, für das Sie ein Front-end im Ordner „mp3 encoder 0.12" finden, laden Sie bitte aus dem Netz.



→ ClearPhone (Seite 18)

Tele- und Videofonie über das Internet ermöglicht die Software ClearPhone unter Verwendung von QuickTime 3. Selbst Nicht-Power-Macs sind in der Lage, mit der 4.6-Version eine Audioverbindung übers Web herzustellen, die PPC-Version 5.3 ist um einige Funktionen reicher. Die Demos sind auf 30 Tage beschränkt.

→ Helpline (Seite 103)

Zur Installation der Software NumLock beachten Sie bitte das englischsprachige Read-me-Dokument oder den Helpline-Artikel in der aktuellen Ausgabe.

→ Sounds im Web (Seite 66)

Wer mit QuickTime eine Tonspur ins Web bringen möchte, findet hier die Quelldaten (Ordner: „Zutaten"), das fertige Ergebnis im Ordner „sound_of_netz" sowie ein Beispiel für den zugrundeliegenden HTML-Quellcode als Textclip mit dem Namen „htmlcodefragment.clip".

Kleinanzeigen

Wie gewohnt, finden Sie auch in dieser Ausgabe wieder mehrere hundert Kleinanzeigen in digitaler Form. Sämtliche Angebote und Gesuche haben wir für Sie in eine Datenbank integriert, die Sie direkt von der CD starten können.

TKR (II)

http://www.tkr.de/elsa/
E-Mail: elsa@tkr.de

Sorry, beige.
Modems mit »Riß« für Nicht-iMacs.

ELSA MicroLink Office

V.90-Fax- und Voicemodem mit 2 MB Speicher für bis zu 70 Seiten Fax und/oder bis zu 15 Minuten Sprache. Faxempfang und Anrufbeantworter (mit Fernabfrage) bei ausgeschaltetem Mac. Flash-ROM für einfache Updates und 72 Monate Garantie. Inklusive umfangreichem Softwarepaket.

Downloads bis 56 kBit/s, senden mit 33,6 kBit/s, Fax senden und empfangen mit 14,4 kBit/s.



278,-

6 JAHRE GARANTIE

ELSA MicroLink 56k

Der Testsieger im Vergleich von 56k-Modems (Macwelt 11/98; **seit 10/97 die Empfehlung des Macwelt-Testcenters**) jetzt mit 72 Monaten Garantie und umfangreichem Softwarepaket.

Downloads mit 56 kBit/s, senden mit 33,6 kBit/s, Fax senden und empfangen mit 14,4 kBit/s.



Einziges Modem im Vergleichstest mit der Wertung »sehr gut«.



148,-*

ELSA TanGo 2000

Bringt Ihren Macintosh ins ISDN. Mit Software fürs Internet, für E-Mail, Filetransfer (Kaanu® Z) und Online-Dienste.

Und – mit dem ELSA TanGo 2000 nutzen Sie auch im ISDN analoge Telefone, Fax oder Anrufbeantworter an zwei Ports mit eigenen Rufnummern und dem Komfort des T-ISDN.

Anschluß am Modem-Port, Flash-ROM für einfache Updates und 72 Monate Garantie.

Info&Order

www.tkr.de

Inklusive:

Alle Kabel. Web-Browser, -Tools und Shareware. **FaxExpress Solo** lite, die Fax-Software (nicht beim TanGo 2000). **Communicate Lite. Kaanu® Z** (Modem/ISDN) für ganz einfachen Filetransfer. Software für T-Online, CompuServe und AOL, kostenlose Anmeldung (die 50 Mark bei T-Online übernehmen wir) und Freistunden. Treiber, Scripte, On-Disk Online-Tips und -Handbücher und **Support mit Know-How.**

Irrtum und Änderungen vorbehalten. Kaanu ist ein eingetragenes Warenzeichen von TKR. MicroLink und TanGo sind eingetragene Warenzeichen der ELSA AG. Andere Warenzeichen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.

**) Preisangabe in Verbindung mit dem Auftrag für einen T-ISDN Anschluß. Zuzüglich Kosten für die Bereitstellung des Anschlusses (100,87 Mark mit NT zur Selbstmontage) und monatlicher Entgelte.*



Software und Support *inklusive?* Achten Sie beim Kauf auf unser Label.







TKR GmbH & Co. KG
Projensdorfer Straße 324
24106 Kiel
☎ (0431) 30 17 - 300
Fax (0431) 30 17 - 400

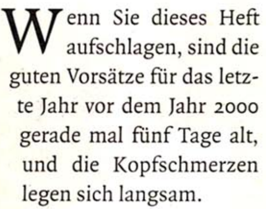


Wir bringen Sie *preiswert* ins T-ISDN. TKR :-)



Das bringt 1999

Der Blick in die Kugel



Wenn Sie dieses Heft aufschlagen, sind die guten Vorsätze für das letzte Jahr vor dem Jahr 2000 gerade mal fünf Tage alt, und die Kopfschmerzen legen sich langsam.

Am 5. Januar eröffnet Steve Jobs, der charismatische Apple-Gründer und charakterfeste Apple-Boß, die Macworld in San Francisco. Großartige Neuigkeiten erwarten wir von der Messe, die in Kalifornien in unmittelbarer Nähe zur Wiege von Apple Computer stattfindet. Eine gute amerikanische Autostunde – 60 Kilometer – entfernt liegt im Herzen des Silicon Valley der Apple-Campus. An diesem Tag starten nicht nur Mac-Anwender ins Jahr 1999, sondern auch diejenigen, die noch Kopfschmerzen haben, weil ihr bisheriger Windows-Rechner nicht fit für das Jahr 2000 und das nächste Jahrtausend ist.

Und so reiben wir die Kugel noch mal kurz und blicken hinein: Neue Power-Macs, unter dem Codenamen „Yosemite", nehmen Gestalt an. Eine neue Version von QuickTime flimmert in der Kugel, und noch sehr verschwommen zeichnet sich ein neues PowerBook für Consumer ab. Konzentration auf den iMac! Es will nicht gelingen. Nicht so rascheln mit dem Papier! 1 Gigahertz als Prozessortakt, ein „X" – wie in Mac OS X (ten) –, und in sehr naher Zukunft sehen wir auch eine Party. Richtig, Apple feiert 15 Jahre Mac am 24. Januar 1999.

Eines steht fest: 1999 kann nur fantastisch werden für Apple, fürs Mac OS und für den Mac-Markt.

15 Jahre Macintosh

Party 24.1.1999

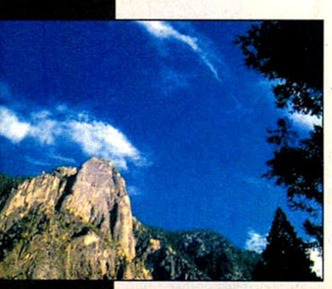
„Sie werden sehen, daß 1984 nicht so wird wie ‚1984'" – am 24. Januar 1984 führte Apple den Macintosh ein. Ein Computer, der lächelt. 15 Jahre Macintosh. Lang ist's her, längst vergessen, was vor 15 Jahren die Diskussion bewegte. Der Orwell-Roman „1984" mit der Negativ-Utopie des Überwachungsstaates, mit Volkszählung und Kabelfernsehen.

„Hello Mac". Der Mac lächelt, denn er macht selbst Geschichte als Personal Computer und würdiger Nachfolger des Apple II. Dank des Mac OS braucht niemand Angst vor dem Computer zu haben. Na, wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Neue Power-Macs

„Yosemite"

Im Zuge der Markteinführung des iMac von Apple am 15. August 1998 zeichneten Apple-Offizielle bereits ein paar Standards vor, auf die Apple für künftige Power-Macs setzen wird. Dies sind die USB-Schnittstelle, schnelles Ethernet und IrDA-Infrarot sowie die Apple-eigene Entwicklung FireWire. Da ist es nur zu verständlich, daß der SCSI-Anschluß in der zeitgemäß schnellen Ultra-Wide-SCSI-Ausführung allenfalls als Option fungiert, die als Karte in einen PCI-Steckplatz kommt.



Doch anders als beim iMac, den Steve Jobs im Mai des vergangenen Jahres bei der Developer Conference, die eigentlich von Rhapsody und neuen Software-Technologien handeln sollte, quasi aus dem Nichts hervorzauberte, drangen über die neuen Power-Macs ein paar Infos zu uns durch, die über den Codenamen „Yosemite" hinausgehen.

Die Hauptplatine soll ein neues Design aufweisen und vier Steckplätze für Erweiterungskarten bieten. Drei Slots sind als PCI-Slot ausgeführt, und der vierte dient mit doppeltem PCI-Takt von 66 Megahertz vorrangig zur Aufnahme von schnellen Grafikkarten.

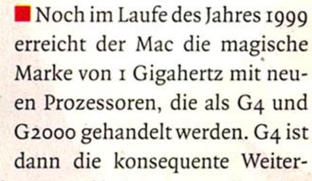
„Yosemite" wird wohl in einem Tower-Gehäuse kommen und reichlich Platz für Festplatten und mehr RAM lassen. Für den Prozessor könnte vielleicht ein G3-Chip, PowerPC 750, anvisiert sein, der mit etwa 400 Megahertz – plus/minus 50 Megahertz – getaktet ist. Vom Prozessortakt wird dann auch der Bustakt der Hauptplatine bestimmt. Hier könnten bis zu 100 Megahertz möglich sein.

Ebenfalls schwebt im Raume, daß Apple wie schon mit dem iMac beim Gehäusedesign über die Stränge schlägt und Zeichen setzt. In Anlehnung an den semi-transparenten und blau-gräulich-schwarz schimmernden Rahmen und Standfuß des Studio Display verpaßt Apples Chef-Designer Jonathan Ive dem „Yosemite" ein Towergehäuse aus diesem Kunststoff und baut noch bläulich flackernde LEDs ein, die vielleicht Festplattenzugriffe und Netzwerkaktivitäten oder gar wie bei der BeBox die Prozessorauslastung anzeigen.

Ein frühes Fazit: „Yosemite" wird schwarz und stark und so ganz anders als der helle, kleine iMac. Der Codename für den iMac lautet übrigens „Columbus", nach dem Entdecker Amerikas und im übertragenen Sinne die Wiederentdeckung des Macintosh meinend.

Giga-Macs

1000-Megahertz-Prozessoren



Noch im Laufe des Jahres 1999 erreicht der Mac die magische Marke von 1 Gigahertz mit neuen Prozessoren, die als G4 und G2000 gehandelt werden. G4 ist dann die konsequente Weiterentwicklung des G3 und bringt, wenn alles glatt geht, vielleicht schon im Sommer den Performance-Sprung auf mindestens 500 bis 800 Megahertz – plus/minus der Taktrate eines Power-Mac 9600/200.

Im Spätherbst dürften dann die Chips aus dem „Project 2000" von Motorola, IBM und Apple Serienreife erlangen. Als Takt der G2000-Prozessoren sind etwa 800 bis 1600 Megahertz angesagt. Sprich: 1 Gigahertz mit entsprechenden Rückwirkungen auf den Bustakt der Hauptplatinen und großen Nebenwirkungen für die Arbeit am Mac. Als Codename für die Giga-Macs wird der Begriff „Sawtooth", zu deutsch Sägezahn, gehandelt, die außer mit einem G4 mit 2 Megabyte Backsidecache ausgestattet sein könnten. 128 Bit Busbreite auf einer mit mindestens 100 Megahertz getakteten Hauptplatine im Zusammenspiel mit einem kleinen und optimierten ROM à la iMac dürften weitere Zutaten sein. Natürlich gehören FireWire, Ethernet, ATA3 für DVD und USB mit in den Bausatz, aus dem die vielleicht ultimative Traummaschine zusammengesetzt wird.

Mit dieser Power in den Macs wird aus jedem Prozessorgeflüster ein unüberhörbares Prozessorgrollen, das denen bei Intel das Blut in den Adern gefrieren läßt und den Mac-Anwendern den Puls beschleunigt.

iMac II

Anschlußrevolution?

■ Der neue iMac liegt hinter grauen Nebelschwaden verborgen. Wird er dem iMac-Original gleichen wie ein Ei dem anderen? Mutiert der iMac zum iMac II wie die Raupe zum Schmetterling? Wir wissen es nicht und können nur fabulieren.

Szenario 1: Apple „porscht" den iMac nur ein wenig auf – auf 300 PS, sprich: Megahertz – und spendiert dem „kleinen Blauen" als Extra ein DVD-Kit mit DVD-Player anstelle eines 20fach-CD-ROM-Laufwerks und einer DVD-MPEG-Karte im Mezzanine-Slot serienmäßig. Im Wettrennen um die Laufkundschaft entscheidet schließlich auch der Preis von unter 2500 Mark.

Szenario 2: Apple krempelt den iMac komplett um und stellt das Konzept der Consumer-Maschine auf neue Reifen, die breiter sind als bisher. Das schafft Platz für ein eingebautes 15,1-Zoll-TFT-Display mit maximaler 19-Zoll-Auflösung von 1024 mal 768 Bildpunkten. Dies gibt wiederum Raum frei für interne PCI-Steckplätze. DVD kann trotzdem drin sein.

Beide Entwürfe ließen wir über Nacht durchrechnen von „SIMmac", und was dabei herauskam, ist folgendes: Szenario 1 ist wahrscheinlicher, weil Apple die Karte iPower Raid von Formac nicht mag. Sie blockiert lediglich den Mezzanine-Steckplatz, den – hätte Apple hier Karten von Drittanbietern gewünscht – man mit Sicherheit so gut dokumentiert hätte wie die Guidelines zur Plazierung von Hilfe-Buttons auf Mac-OS-Dialogen. Daher lautet die Vorhersage: Raus mit dem SCSI-Raid, und rein mit dem DVD.

Da die Veränderungen an der iMac-Ausstattung jedoch derart einschneidend sind, gibt es das DVD-Kit für den iMac nicht zum Nachrüsten und für den Eigeneinbau. Noch ein weiteres Plus wird der iMac II vorweisen können: Für etwa 100 Mark – einen Blauen – kann man einen Satz farbiger Gehäuseteile kaufen, um so das „Bondi-Blaue" auszutauschen und zum Beispiel an die Farbe der Vorhänge und Sofaschonbezüge anzupassen. Zur Wahl stehen alternativ zum grünlichen „Bondi" mit „Azul" ein tieferer Blauton, mit „Sunny" ein strahlendes Sonnengelb, mit „Pistachio" ein gedecktes Gelb und mit „Poppy" ein knackiges Orange. Das sind die Modefarben für 1999.

Portabler Preisbrecher

eMate-300-Sohn

■ Als das Newton MessagePad eingestellt wurde, bereitete Apple zugleich auch dem Schüler-Laptop eMate 300 mit Newton OS das Ende. Schließlich haben wir aber den Verlust überwunden, weil Apple für den Beginn des Jahres 1999 die Rückkehr mit einem erschwinglichen Portable versprach.

Unter dem Codenamen „P1" sind die Entwicklungen am Billig-Portable schon ziemlich weit gediehen, jedoch nicht so weit, daß Steve Jobs sie zur Keynote in San Francisco aus der Tasche zieht. Vorher möchte er nämlich noch persönlich das umklappbare 12,1-Zoll-Display testen, das zugleich als Grafiktablett fungieren kann. Doppelklick als Doppeltipp mit dem Fingernagel – fast wie mit dem eMate. Trotzdem ist Newton tot. P1 ist ein Mac mit einer schlanken Version des Mac OS, die den Beinamen Lite trägt. Eine Handschrifterkennung wird es daher nicht geben. Vielmehr ist das „Mac OS lite" ein Luftikus im Umgang mit dem Batteriestrom: ein schlankes System schont die Lithium-Ionen-Akkus, das relativ kleine Display tut ein übriges. Natürlich ist auch der neue Chip namens PowerPC 740 bei 300 Megahertz äußerst energiesparend ausgelegt. Stromverschwender wie ein CD-ROM-Laufwerk werden nur als Zubehör mit dabei sein, dies auch, damit Apple für das P1 eine Preismarke zwischen 2500 Mark bis 3000 Mark anpeilen kann.

Bei den Schnittstellen gehören Ethernet und IrDA mit an Bord des Leichtgewichts. In den Fragen USB und FireWire ist das letzte Wort noch nicht gesprochen, weil USB bekanntlich die Stromversorgung der Peripherie übernehmen kann und daher unter Umständen die Batterienutzungszeit verkürzt.

Schneller, greller

Das neue QuickTime

■ Für die Macworld steht ein neues QuickTime an. Als Versionsnummern kreisen momentan 3.5 oder 4.0 im Orbit. Zu den neuen Features gehören die MPEG-Layer und ein verbessertes Streaming. So kann es möglich sein, die Bilder einer Videokamera live per FireWire auf eine Website zu bannen.

Zusammen mit dem Programm „Final Cut", einer Videoschnittsoftware, die Apple von Macromedia gekauft hat, wird sich QuickTime als der Standard im Bereich Video, Ton und Multimedia durchsetzen.

Mac OS ten

Die Sache mit dem X

■ Wie von Steve Jobs im Mai 1998 angekündigt, wird dieses Jahr das vom High-end-Server-Betriebssystem zum High-end-User-System gewandelte Rhapsody als Mac OS X (ten) auf den Markt kommen. Der genaue Erscheinungstermin steht noch in den Sternen, doch soviel ist gewiß: ein schnelles Filesystem, Speicherschutz und Multitasking – alles zusammen mit Virtuellem Speicher und trotzdem mit einer brutalen Performance höchstwahrscheinlich ausschließlich auf G3-Macs.

Zusammen mit dem neuen Mac OS X werden viele Hersteller angepaßte Updates nachschieben, obwohl das System weitestgehend für die Kompatibilität mit nicht optimierten Programmen sorgt. Jene nutzen dann aber nicht die neuen Features.

Daher werden vorrangig die Publishing-Produkte wie etwa Adobes Illustrator X, Photoshop für Mac OS X sowie Freehand X, XPress für Mac OS X und selbstverständlich weitere Video- und Multimedia-Tools auf die neue Systemplattform von Apple aufspringen.

Kommunikation

Telefon und Internet

■ Ein erbitterter Kampf tobt um den Kunden am Ende des Telefonhörers und Internetmodems, der 1998 in einem unübersichtlichen Tarifdschungel und in verwirrenden Provider-Vorwahlen gipfelte. In diesem Jahr knacken die Telefon-Companies die letzte Bastion des Ex-Monopolisten Telekom: die Ortsgespräche, und damit die Zugänge zu Online-Einwahlknoten. Angebote wie „Internet by call" werden zunehmen und in den Ballungsräumen durch neue Möglichkeiten erweitert wie zum Beispiel ADSL und Kabelmodem.

Als eine erste Maßnahme senkt die Telekom mit Jahresbeginn die Verbindungsgebühren für ISDN-Kunden. 1999 gehen die fetten Jahre für die Telekom zu Ende, die sich als privatisiertes Unternehmen an den Telefonleitungen bereicherte, die der Steuerzahler finanzierte, als die Post noch die Staatspost war.

Euro

Shop ohne Grenzen

■ Die Banken stellen die Konten auf den Euro um, die Telekom weist die Rechnung in Euro aus, und in den Läden und auf Webseiten prangen ebenfalls Preisschilder mit dem Euro. Europas neue Währung wird im bargeldlosen Zahlungsverkehr zuerst auf die Bewährungsprobe gestellt. Apple wird mit einem Euro-Online-Store auf dem alten Kontinent ins E-Commerce einsteigen.

Wall Street

Die Bullen kommen

■ Für die G3-„Wall Street"-PowerBooks steht im Jahre 1999 ein Geschwindigkeitssprung an. Unter dem Entwicklungsnamen „Lombard" kommen neue PowerBooks mit einem 400-Megahertz-G3 und den „neuen" Schnittstellen FireWire statt SCSI und USB anstelle von ADB.

Mac OS 8.6

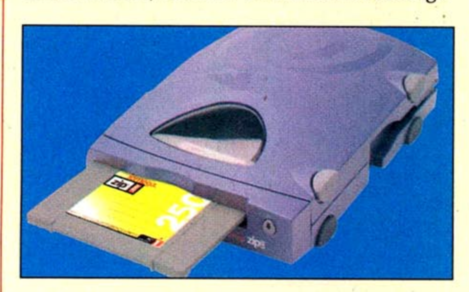
Februar-Update

■ Mac OS 8.6 kommt im nächsten Monat mit „KeyChain", einem Schlüsselring für sämtliche Paßwörter (Server, FTP, E-Mail, Datenbanken). Microsofts Office 2000 kommt dagegen erst im nächsten Jahr, also 1901. BÖ

Zip mit 250 Megabyte

Da ist mehr drin

■ Ende November auf der Comdex hat Iomega eine Weiterentwicklung ihres Zip-Laufwerks für Medien mit 250 Megabyte Kapazität vorgestellt. Es liest, schreibt und formatiert mit geringerer Geschwindigkeit auch die Vorgängermedien mit einer Kapazität von 100 Megabyte. Von denen will der Hersteller über 100 Millionen weltweit verkauft haben, bei etwa 19 Millionen Laufwerken des alten Typs. Diese bleiben vorerst noch im Angebot.



Die englische Version ist bereits erhältlich und kostet knapp 200 US-Dollar, die deutsche soll ab März zu haben sein. Die 250-Megabyte-Disketten sollen um die 17 Dollar kosten. Die SCSI- und die Parallelversion im externen Gehäuse werden zeitgleich auf den Markt gebracht, später folgt eine Variante mit USB-Schnittstelle. Ein Atapi-Gerät ist nur für den internen Einbau vorgesehen (siehe zu diesem Thema auch iMac News, Seite 72). JS

Info: Iomega, Tel. 01 30/82 94 46, www.iomega-eurone.com

Richtigstellung

■ Ins letzte Heft haben sich heimlich zwei falsche Telefonnummern eingeschlichen.

Infos über Produkte von RME Intelligent Audio Solutions erhalten Sie bei der Firma Synthax, Tel. 0 81 33/9 18 10.

Näheres zum Produkt „Transparency“ erfahren Sie dagegen bei Screen & Paper, Tel. 0 81 66/6 79 70. Sorry!

Planer 21-Zoller

Mach ihn platt

■ Nach Mitsubishi hat nun auch Sony einen Röhrenmonitor mit absolut planer Oberfläche vorgestellt: Der 21-Zoller „Multiscan F500“ bietet 0,22 Millimeter Streifenabstand und eine Horizontalfrequenz von 121 Kilohertz, was bei einer üblichen Auflösung von 1280 mal 1024 Pixeln für eine Bildwiederholrate von 110 Hertz ausreicht. Der Monitor ist besonders reflexionsarm und läßt sich frontseitig auf BNC- oder D-Sub-Eingang umschalten, um an zwei Computern betrieben werden zu können.

Trotz der planen Oberfläche soll der F500 dank eines neuartigen Fokussierungssystems bis in die Ecken scharf sein und überall runde statt durch den Auftreffwinkel eigentlich oval erscheinende Punkte darstellen. Mit den üblichen Ergonomie- und Energiesparprüfungen wie Energy Star und TCO 95 ausgestattet, kostet der F500 etwa 3900 Mark. JS

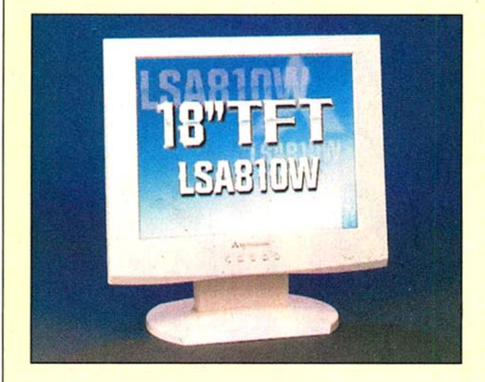
Info: Sony, Tel. 0 18 05/25 25 86, www.sony-cp.com

18-Zoll-TFT

Großflächig

■ Mit einer Bildschirmdiagonale von 18 Zoll und einer Auflösung von 1280 mal 1024 Bildpunkten präsentiert sich das neue TFT-Display „LSA810W“ von Mitsubishi großzügig. Die nutzbare Fläche enspricht damit etwa der eines 20-Zollers, die Bildinformation gar der eines 21-Zollers. Eine Autokorrektur sorgt für Ausgleich von Signalschwankungen, die Interpolationsfunktion erlaubt bildschirmfüllende Wiedergabe von geringeren Auflösungen. Durch einen Umschalter kann jeder Anwender zwischen besonderer Schärfe und hohem Kontrast für die bessere Textdarstellung und exakter Farbwiedergabe für die wirklichkeitsgetreue Bildbetrachtung umschalten. Das LSA810W, das Besitzer auch an der Wand oder an einem Schwenkarm aufhängen können, kostet knapp 6000 Mark. JS

Info: Mitsubishi, Tel. 0 21 02/48 67 70, www.mitsubishi-electric.de



Multimedia-Monitor von ADI

Rund ums Bild

■ Mit Surround-Sound, Stereoverstärker und Mikrofon wartet der 17-Zoll-Bildschirm „ADI Duo“ auf, der zudem über eine 0,28er Lochmaske, TCO 95 sowie eine Auflösung von 1024 mal 768 Pixeln bei 80 Hertz verfügt. Mit dreijähriger Vor-Ort-Austauschgarantie kostet er um 650 Mark. JS



Info: ADI Kulkoni, Tel. 04 21/8 39 08 88, www.adi-deutschland.com

Einsteiger-Monitore

Nimm zwei

■ Von Faqtor, der Einsteigermarke der Quatographic AG aus Braunschweig, kommen zwei preiswerte Monitore: Für knapp 1900 Mark ist ein TFT-Display mit 15,1 Zoll Bilddiagonale, 1024 mal 768 Pixeln, einem Kontrastverhältnis von 150 zu 1, 200 Candela und Millionen Farben namens „fAQTOR 700“ zu haben. Der Lochmaskenmonitor „fAQTOR 17+“ mit 17 Zoll Diagonale und einer Bildwiederholrate von 80 Hertz bei 1600 mal 1200 Pixeln kommt zu einem Preis von 850 Mark. Beide bringen eine dreijährige Vor-Ort-Garantie mit. JS

Info: Quatographic, Tel. 05 31/28 13 81, www.quato.com

17-Zoller mit USB

Hat was im Fuß

■ Im Monitorfuß des „Ergovision 745“ der Firma Taxan ist bereits ein USB-Hub integriert, so daß Peripheriegeräte wie Maus, Tastatur, Drucker oder Scanner sofort mit dem Computer verbunden werden können. Ansonsten handelt es sich um einen 17-Zoller mit 0,26er Lochmaske, die bei einer Auflösung von 1024 mal 768 Pixeln auf 117 Hertz Bildwiederholrate kommt. Der 745 verfügt schon jetzt über das neue TCO 99 und kostet mit einer einjährigem Vor-Ort-Austauschservice 840 Mark. Die Garantiezeit erstreckt sich auf drei Jahre. JS



Info: Taxan, Tel. 02 01/7 99 04 00, www.taxan.de

ISDN-Anlagen T40/T50

Nachgebessert

■ Die neuen ISDN-Anlagen von Acer arbeiten nach Angaben einiger Benutzer nicht ganz fehlerfrei: Die Geräte bauen nicht die gewünschte Art der Datenübertragung auf (Zweikanalübertragung anstelle der Vorgabe „B-Kanal"), der Least-cost-Router wählt andere als die vorgegebenen Provider an, und beim schnellen Wählen (Faxmodem, Wahl aus Telefonspeicher) bleiben einzelne Ziffern unberücksichtigt.

Acer hat kurzfristig reagiert und auf ihrem Webserver innerhalb von vier Wochen zwei neue Firmware-Updates veröffentlicht. Die zur Drucklegung aktuelle Version 1.03 hat die Mehrzahl der aufgetretenen Konflikte beseitigt, auch das Dienstprogramm „GlobalCommunication Office" ist nun in einer verbesserten Version verfügbar; beide Updates liegen auch auf der Heft-CD. Ungelöst hingegen sind Kompatibilitätsprobleme mit der Rufnummernanzeige auf analogen Telefonen: Auf CLIP-fähigen Modellen der Telekom und von Siemens wird die Nummer des Anrufers nur sporadisch angezeigt. Nach Aussage von Acer arbeite man sowohl in der deutschen Niederlassung als auch in der Zentrale in Taiwan mit Hochdruck an der Lösung dieser Probleme. Inzwischen sind auch die Windows-Versionen verfügbar, USB-Varianten plant Acer für das erste Quartal 99. *OLM*

Info: Acer Computer, Tel. 08 00/2 24 49 99, www.acer.de

FileMaker für die Schule

Verwaltungsgehilfe

■ Mit der FileMaker-Lösung ASV (Allgemeine Schulverwaltung) bietet die Medienwerkstatt Mühlacker eine plattformübergreifende netzwerkfähige Datenbankanwendung an, die im Schulsekretariat für Entlastung sorgen soll: Ausdruck von Zeugnissen und Bescheinigungen, Aufbereitung von Schülerdaten und Verwaltung der Hausmittel soll ASV einfach und intuitiv ermöglichen. Eine Demoversion ist für 25 Mark erhältlich, die Vollversionen schlagen – neben der FileMaker-Lizenz – je nach Schultyp mit 380 bis 490 Mark zu Buche. *OLM*

Info: Medienwerkstatt Mühlacker, Tel. 0 70 41/8 33 43, www.medienwerkstatt-online.de

Xenofex und TypeStyler

Plug-ins I

■ Alien Skin hat mit dem Plug-in „Xenofex" eine Sammlung von Photoshop-Filtern veröffentlicht. Für knapp 350 Mark können digitale Bilder wie Papier zerknüllt oder mit Blitzen und Neonröhren elektrisiert werden. Zudem zaubert der Filter „Television" schöne Fernsehstörungen auf ausgewählte Bilder. Außerdem hat Distributor Xcite die neue 3.2-Version von „TypeStyler" im Programm, das schnell programmunabhängig unterschiedliche Typographie-Effekte erlaubt: Verzerrte, mit farbigen Verläufen oder Mustern versehene Überschriften oder Typo-Elemente kann der Anwender als EPS, Pict und im Illustrator-Format in die Zielapplikation exportieren. TypeStyler 3.0 kostet etwa 590 Mark. *OLM*

Info: Xcite, Tel. 09 71/73 00 30, www.xcite.de

Konkurrenz für Nils

Plug-ins II

■ Entwickler Günter Schuler und Distributor Arktis beleben den Markt mit Photoshop-Filtern für den Hobby- und Mid-range-Bereich. Für 80 Mark soll Ende Januar ein Paket verfügbar sein, das aus 69 einzelnen Filtern besteht, darunter Farbeffekte für poppige MTV-Art, kreative Effekte à la Andy Warhol und verschiedene Texturen-Filter. Alle Filter sollen auch in Plug-in-kompatiblen Programmen wie „Color-It!" arbeiten. *OLM*

Info: Arktis, Tel. 0 25 47/13 03, www.arktis.de

Digitalvideo

Neue Software

■ Radius hat die Software für ihre Digitalvideolösung EditDV überarbeitet. In der jetzt zur Verfügung stehenden Version 1.5 lassen sich Videosequenzen auch im Batchbetrieb erfassen, zudem werden EDL-Schnittlisten sowie Timecodes unterstützt. Überdies beinhaltet EditDV 1.5 das Programm „Media Cleaner EZ" von Terran Interactive, ein Videotool mit Quick-Time-3-Unterstützung, das Videos für verschiedene Einsatzzwecke wie Wiedergabe von CD



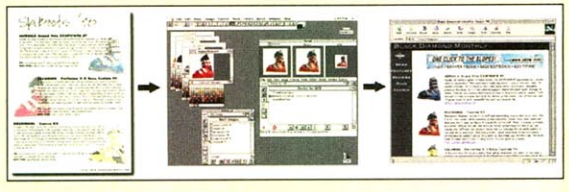
oder über das Web optimieren hilft. Als weitere Neuerung gibt Radius verbesserte Rendering-Geschwindigkeiten in allen Auflösungsstufen an. Nähere Infos zur Software sowie genaue Angaben zu Preisen und Update-Möglichkeiten für die EditDV-Lösungen erhalten Sie bei Prisma Express unter Tel. 0 18 05/34 59 90. *CH*

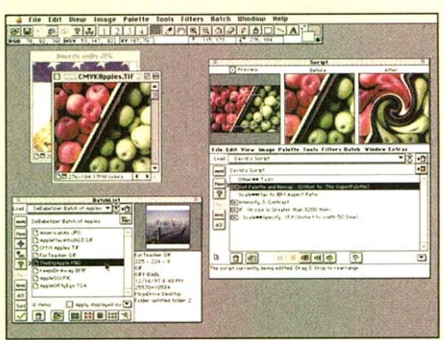
DeBabelizer-Update

Fit für OS 8.5

■ Equlibrium hat für die Grafikbearbeitungs-Software DeBabelizer 3 ein kostenloses Update auf 3.0.2 angekündigt, das Kompatibilität zum neuen Mac OS 8.5 sicherstellen soll. Für unsere CD-Produktion kam die Nachricht leider zu spät. Das Update kann jedoch unter www.equilibrium.com gesogen werden. Mit dem Einverständnis des Herstellers werden wir es auf die kommende Mac-MAGAZIN-CD 53 packen (weitere Neuigkeiten zu Updates rund um OS 8.5 finden sie übrigens auf Seite 17). Neben der Anpassung an das teilweise neue Look-and-feel von OS 8.5 bietet DeBabelizer auch einige neue Funktionen. So soll die Software jetzt eine erweiterte Unterstützung für Adobes Photoshop-Plug-in-Architektur bieten. *CH*

Info: Prisma Express, Tel. 0 18 05/34 59 90; Equilibrum, www.equilibrium.com





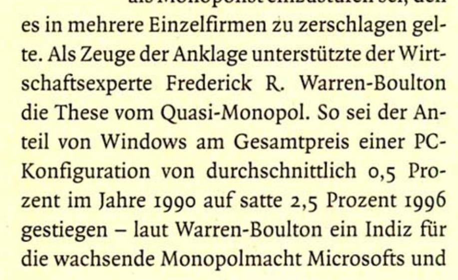
Microsoft vor Gericht

„Friß oder stirb“



Microsoft unter Anklage: Unerwartete Schützenhilfe von AOL und Netscape – Niederlage gegen Sun in Sachen Java-Modifikationen. Bricht der Software-Riese auseinander?

Rund um den seit dem 19. Oktober 1998 laufenden Prozeß des US-Justizministeriums gegen Microsoft (siehe auch Mac MAGAZIN 1/99, Seite 18) geht es noch immer hoch her. Zu den Vorwürfen, der Softwarehersteller habe seine Marktdominanz mißbraucht, hat nun auch Theodor Lieven, Ex-Geschäftsführer der deutschen PC-Handelskette Vobis, Anekdoten beigesteuert. Laut Lieven soll Microsoft auch in Deutschland schweres Geschütz aufgefahren haben, um Vobis am Vertrieb von Konkurrenzprodukten zu hindern. 1991 habe Microsoft-Vertreter Joachim Kempin, zuständig für das Lizenzgeschäft mit PC-Herstellern, gedroht, den Preis der Windows-Lizenzen zu verdoppeln, sollte Vobis den Verkauf der damaligen OS-Alternative DR-DOS nicht einstellen. Dafür sollte Vobis als erster deutscher PC-Hersteller das neue MS-DOS 5.0 vertreiben dürfen. Lieven zum Angebot Kempins: „Was er uns sagte war: ‚Nimm es oder laß es bleiben.‘ Was er damit meinte war: ‚Friß oder stirb.‘“ Vobis nahm das „Angebot“ an und soll laut Lieven rund 50 000 Dollar für bereits bezahlte DR-DOS-Kopien als Entschädigung erhalten haben. Drei Jahre später, als Vobis ihre PCs mit IBMs Windows-Alternative OS/2 ausliefern wollte, habe Microsoft Vobis eine frühe Windows-95-Version nicht testen lassen und so eine rechtzeitige Auslieferung von Win95-PCs durch Vobis gefährdet. „Wir mußten aufgeben“, so Lieven.



Joachim Kempin, Microsoft

„Einen Scheißdreck werde ich tun.“

Was hingegen passiert, wenn ein vermutlicher auf einen ehemaligen Monopolisten trifft, wurde im Laufe des Prozesses ebenfalls ans Licht der Öffentlichkeit getragen.

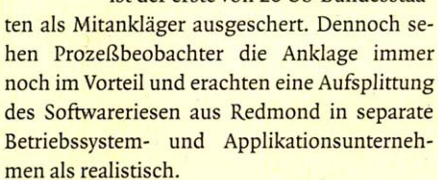
Als der Vizepräsident von Microsoft, Brad Silverberg, von AT&T angeblich bevorzugte Behandlung dafür verlangte, daß Microsoft AT&Ts Internetzugangssoftware im Windows-Online-Angebot bereithielt, soll der AT&T-Vertreter Tom Evslin geantwortet haben: „Einen Scheißdreck werde ich für Sie tun. Wissen Sie, ich bin hier der König. Sie werden das für mich tun, weil ich AT&T bin.“ Auf diese Weise geht's also auch.



Frederick R. Warren-Boulton, Zeuge der Anklage

Neben den Anschuldigungen wegen des unlauteren Wettbewerbs geht es in dem Prozeß nach wie vor um die Frage, inwieweit Microsoft als Monopolist einzustufen sei, den es in mehrere Einzelfirmen zu zerschlagen gelte. Als Zeuge der Anklage unterstützte der Wirtschaftsexperte Frederick R. Warren-Boulton die These vom Quasi-Monopol. So sei der Anteil von Windows am Gesamtpreis einer PC-Konfiguration von durchschnittlich 0,5 Prozent im Jahre 1990 auf satte 2,5 Prozent 1996 gestiegen – laut Warren-Boulton ein Indiz für die wachsende Monopolmacht Microsofts und fehlenden Wettbewerb. Genau in dieser Frage erhielt Microsoft kürzliche unerwartete Schützenhilfe aus dem „gegenerischen Lager“.

Der spektakuläre AOL-Netscape-Deal (siehe auch Seite 62) beweise, daß der Wettbewerb sehr wohl funktioniere, so die Microsoft-Anwälte, die auch flugs eine Einstellung des Verfahrens verlangten.



Dies ist immerhin nicht völlig abwegig, stellt doch der Vorwurf, Microsoft würde durch Ausnutzen ihrer Vormachtstellung Netscapes Navigator zugunsten von Internet Explorer in die Knie zwingen, die ursprüngliche Basis dieses Prozesses dar. Richter Thomas Penfield Jackson ließ zwar durchblicken, daß diese neue Entwicklung unerheblich sei, aber mit South Carolina ist der erste von 20 US-Bundesstaaten als Mitankläger ausgeschert. Dennoch sehen Prozeßbeobachter die Anklage immer noch im Vorteil und erachten eine Aufsplittung des Softwareriesen aus Redmond in separate Betriebssystem- und Applikationsunternehmen als realistisch.

90 Tage Gnadenfrist

Doch selbst wenn Microsoft völlig ungeschoren aus diesem Verfahren herauskommen sollte, könnte die Welt des Software-Imperiums aus Redmond sich schon bald ändern. Denn als weitaus folgenreicher als sämtliche Scharmüt-

Funware

Naschboard

Zu Silvester haben sich nach neuen Hochrechnungen an die 67,8 Prozent der Bevölkerung geschworen, zumindest vorübergehend weniger Süßigkeiten zu konsumieren. Doch was tun, wenn der Körper sich an die vorweihnachtliche Erhöhung des natürlichen Schokoladeaufkommens bereits so gewöhnt hat, daß man schon an herben Entzugserscheinungen leidet, sobald der Silvesterrausch halbwegs ausgeschlafen ist? Wir meinen, vergessen Sie Ihre Vorsätze, und schaffen Sie sich diese neuartige Hardware an.

Die Zeichenkraft des Comiczeichners Uli Stein ausnutzend, hat der Schokoladenhersteller Hussel zuckersüchtige Computerarbeiter angepeilt und eine Menge von 300 g Edelvollmich-Schokoladenmasse in Tastaturform gegossen. Zusammen mit der Verpackung bildet sie eine besondere Art Laptop. Die Tastatur ist aber auch im Stand-alone-Betrieb nutzbar, glänzt mit hundertprozentiger Mac-Kompatibilität, die voraussichtliche Nutzungsdauer entspricht einem halben Bürotag. Lieferengpässe sind nach Aussagen des Herstellers zur Zeit nicht zu erwarten. SB

Info: Fachhandel oder Hussel, Tel. 0 23 31/69 00



zel mit dem Justizministerium könnte sich ein Urteil erweisen, das ein US-Bezirksgericht in Kalifornien am 17. November letzten Jahres fällte.

Richter Ronald M. Whyte ordnete an, daß Microsoft innerhalb von 90 Tagen ihre eigene Java-Weiterentwicklung so verändern müsse, daß sie dem Java-Standard entspreche. Dem liegt eine Klage des Java-Herstellers Sun zugrunde, der Microsoft beschuldigte, als Java-Lizenznehmer durch eigene Implementierungen Inkompatibilitäten mit anderen Java-Entwicklungen herbeizuführen.

Microsoft hat angekündigt, Internet Explorer für Windows entsprechend an den Java-Standard anzupassen. Aus den Explorer-Versionen für Unix und für das Mac OS wird Java ganz entfernt, auf Mac-Seite übernimmt die Java-Engine des OS die Ausführung von Java-Applets. Das ist für Microsoft innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens machbar und birgt für die Anwender keine spürbaren Konsequenzen – langfristig aber könnte es dem unter Beschuß stehenden Gates-Imperium einen entscheidenden Schlag versetzen. Denn mit diesem vorläufigen Urteil ist vorerst der Microsoft unterstellte Versuch gescheitert, den Java-Standard zu „vereinnahmen" und sich auf diese Weise potentielle Konkurrenz vom Leibe zu halten. Anders ausgedrückt: Java als einheitliche Entwicklungsbasis im ursprünglichen Sinne ist gerichtlich gesichert. Und somit ist auch die Vision nicht aus der Welt, Java könne als system- und herstellerunabhängige Technologie Microsofts Windows vom Betriebssystem-Sockel stößen oder gar zur Bedeutungslosigkeit degradieren. *CH*

Update-Watch aktuell auf Mac-MAGAZIN-CD 52

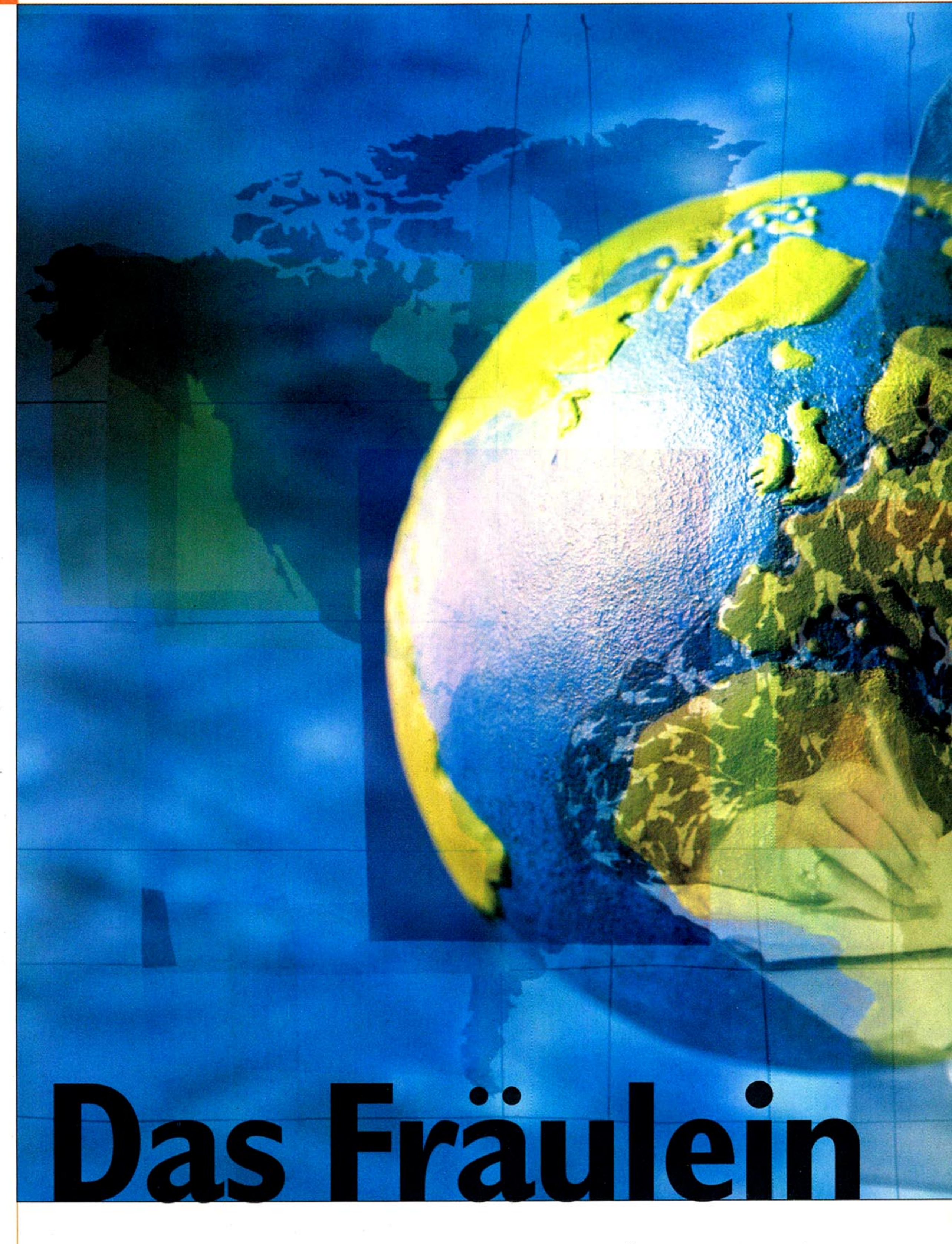
Das Update-Karussell dreht sich immer schneller. Auf der Mac-MAGAZIN-CD zu diesem Heft finden Sie 308 Megabyte Updates. Grundsätzlich gilt: Verwenden Sie ein Programm, für das ein Update existiert, und aktualisieren Sie es. Neben den Programmen, die Sie updaten können, gibt es solche, die Sie updaten müssen. Gerade mit der Einführung von System 8.5 hat sich einiges geändert. Das wichtigste für den Umgang mit dem neuen System und teilweise auch der 8.1-Version haben wir hier kurz zusammengefaßt.

Fangen wir mit den neuesten Utilities an, die ein Update zwingend erforderlich machen. **StuffIt Deluxe** von Aladdin macht den Schritt auf die Version 5.0.1, Connectix geht mit dem **Speed Doubler** auf die 8.1.2, Symantec bietet den **Norton Disc Doctor** 4.0.1, und FWB veröffentlicht das **HardDisk-Toolkit** in der Version 3.0.1 sowie neue Treiber für das **CD-ROM-Toolkit**. Der Autor von **DOCMaker** hat einen Patch für bestehende DOCMaker-Dokumente veröffentlicht, der eine reibungslose Anwendung der DOCMaker-Texte unter System 8.5 ermöglicht.

Wenn Sie an einem iMac oder im Netzwerk arbeiten, sollten Sie Apples **Disk Copy** 6.3.2 installieren. Wer einen Power-Mac G3 mit internem Zip-Laufwerk hat, sollte das **D-G3-CD-Update** 1.0 benutzen. Es behebt unnötige Wartezeiten beim Aufwachen aus dem Ruhezustand.

Weiterhin existieren Updates für die Programme **Photoshop** von Adobe auf die Version 5.0.2 und Macromedias **FreeHand** auf die Version 8.0.1. Leider haben uns die Hersteller untersagt, die diese auf CD-ROM zu veröffentlichen.

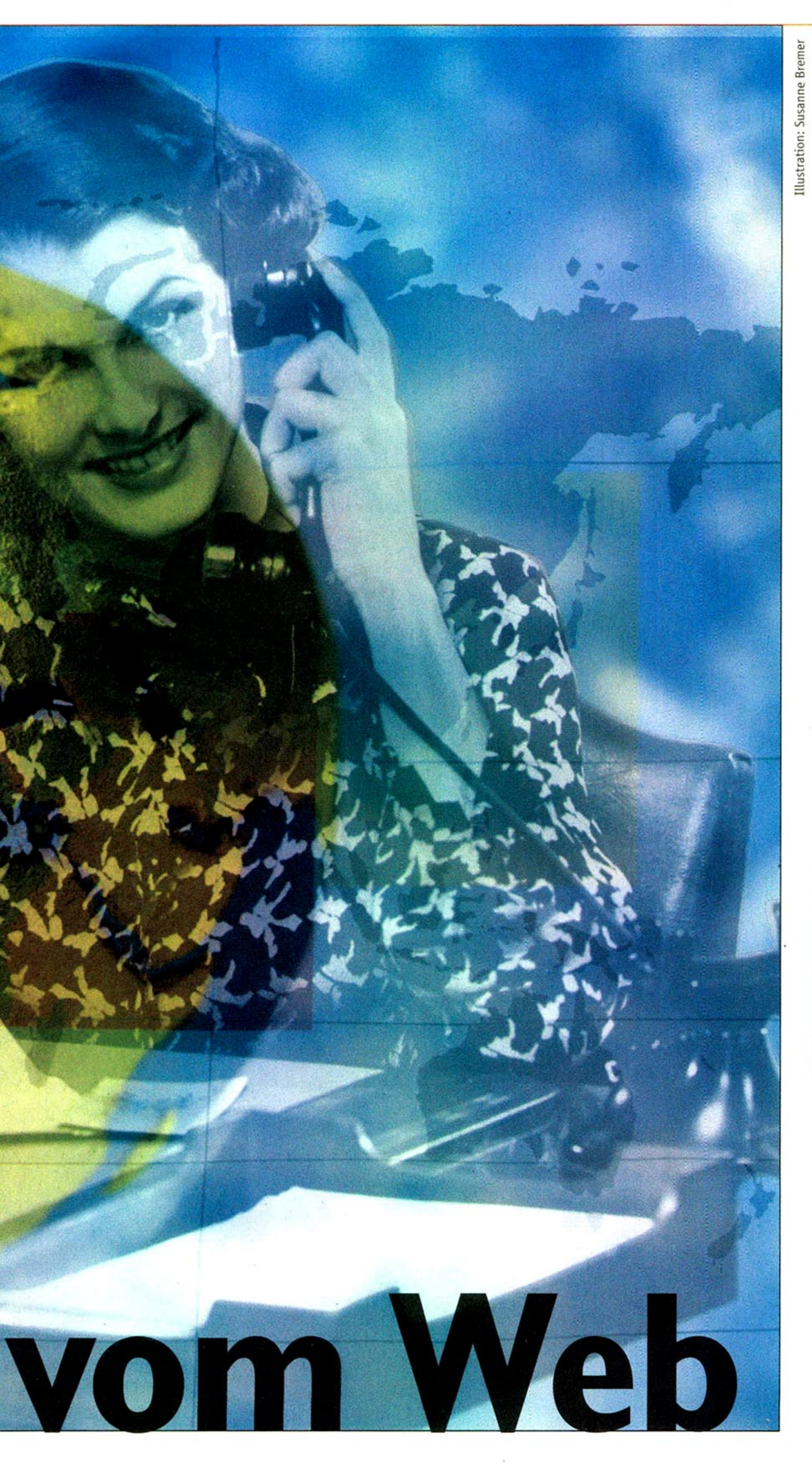
Falls Sie also mit einem der Programme und dem Mac OS 8.x arbeiten, setzen Sie sich bitte mit den entsprechenden Herstellern direkt in Verbindung. Und für die Vorfreude sei schon mal erwähnt, daß Sie auf der Mac-MAGAZIN-CD 53 das **Mac-OS-Update** 8.5.1 deutsch finden werden. Leider erblickte es erst eine Woche nach dem CD-Redaktionsschluß der Nummer 52 das Licht der Welt. *Joachim Korff*



Das Fräulein

Als Jugendlicher wollte ich lange Zeit Amateurfunker werden: Wie aufregend muß es sein, mit unterschiedlichen Menschen quer über den Erdball zu kommunizieren, dabei von moderner Technik profitieren zu können (auch Amateurfunker benutzen Satelliten) und sich mit dem Segen der Telekommunikationsbehörden um Gesprächsgebühren jeder Art zu drücken. Kaum fünfzehn Jahre später steht der Traum vor der Vollendung – unter ganz anderen Rahmenbedingungen: Das Rufzeichen eines Amateurfunkers ist von der E-Mail-Adresse verdrängt worden, das Internet überträgt Daten jedweder Art in Bruchteilen von Sekunden – nur Telefonieren kostet immer noch Geld! Dabei erfüllt die Mehrzahl der installierten Computer inzwischen die hardwareseitigen Voraussetzungen für Telefonie via Internet – und die ist (fast) kostenlos. Allein kaum jemand nutzt bislang diese Möglichkeit.

Übertragungshardware. Jeder Power-Mac ist in der Lage, als Sender und Empfänger für Internettelefonie zu dienen, und selbst schnellere 68k-Rechner müssen nicht unbedingt im kommunikativen Off stehen. Schließlich verfügt jeder Mac über die Möglichkeit, Tonsignale zu digitalisieren und wieder hörbar zu machen. Bei der Internettelefonie müssen Digitalisierung und Datenversand günstigenfalls so schnell vonstatten gehen, daß der Empfänger seinen Gesprächs-


Illustration: Susanne Bremer

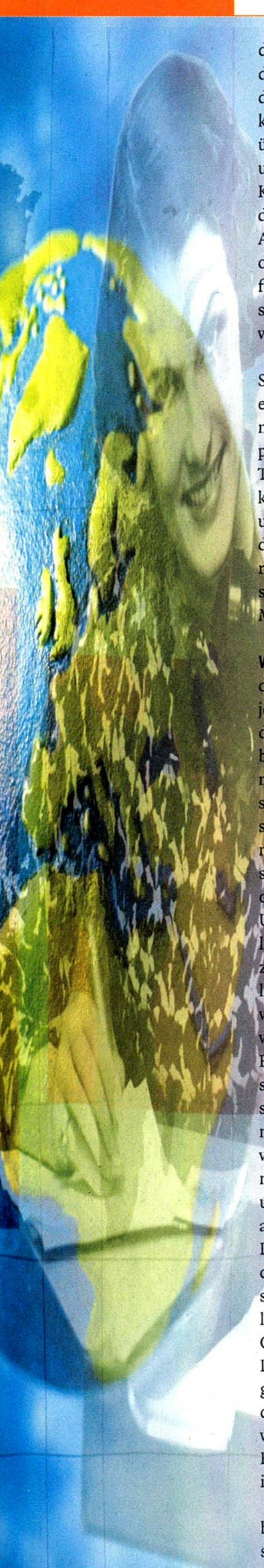
vom Web

Der Telekom ein Schnippchen schlagen: **Internet-Telefonie** hat das Zeug zum **Medium der Zukunft.** Ole Meiners hat sich im Web umgehört und ist neben netten Gesprächspartnern auch auf **viel heiße Luft** gestoßen.

Auf CD-ROM:
ClearPhone 4.5 und ClearPhone Pro 4.6 als 30-Tage-Testversionen

partner zeitgleich hört, sonst entstehen störende Sprechpausen zwischen den Übertragungen – ähnlich wie bei Interkontinentaltelefonaten über Satellit. Glücklich schätzen können sich also all jene Macianer, die einen schnellen Prozessor, ein ebensolches Modem und einen Internet-Provider haben, bei dem ebenfalls ein fixes Modem arbeitet. 28 000 bps sollte das eingesetzte Gerät schon an Tempo bringen, wobei 56k-Modems nicht die doppelte Geschwindigkeit versprechen: Bekanntermaßen empfangen sie nur mit diesem Tempo, den Upload zum Netz bewältigen sie mit maximal 33,6 kbps. Wer sich mit dem Gedanken trägt, neben den Audio- auch Videodaten zu übertragen, sollte gleich zu ISDN greifen, denn die Datenmenge wird mit jedem Bild ungleich größer.

Audio in. Dem Soundeingang Ihres Rechners sollte Ihre spezielle Aufmerksamkeit gelten, wenn Sie Internettelefonie zu treiben planen. Leider stellen bis auf ältere 68k-Modelle nämlich fast alle Macs besondere Wünsche an die Audio-Eingabe – Stichwort „PlainTalk“: Das Mikrofon muß bereits das Signal vorverstärken, wobei der Mac die nötige Energie beisteuert. Handelsübliche Mikros entsprechen aber nicht diesen Spezifikationen – die Lösung ist der Erwerb des PlainTalk-Mikrofons, das Ihnen Ihr Apple-Händler für etwa vierzig Mark verkauft. Möglicherweise hat er sogar →



den etwas teureren PlainTalk-Converter der Firma Pekingstone auf Lager, der den Anschluß von gewöhnlichen Mikros ermöglicht. Der Converter selbst übernimmt die Verstärkung des Signals und bietet zudem den Anschluß von Kopfhörern oder Aktivboxen an. So finden die überaus nützlichen Headsets Anschluß an den Macintosh – über den optischen Reiz dieser Kopfhörer-Mikrofon-Kombis läßt sich streiten, ganz besonders herzhaft übrigens bei Videoverbindungen übers Internet.

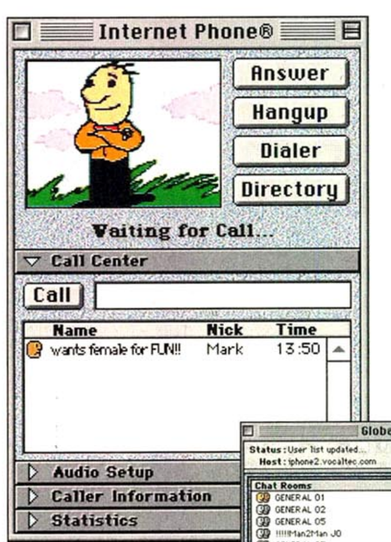
PowerBooks, Performas der 5xxx-Serie und AV-Monitore von Apple haben eingebaute Mikrofone – dort kann, genau wie beim iMac, auf PlainTalk-Peripherie verzichtet werden, solange die Tonqualität zufriedenstellend ist. Beklagt sich Ihr Gesprächspartner über ein unangenehmes Hintergrundbrummen, dann meint er womöglich das Laufgeräusch Ihrer Festplatte, und Sie sollten sich vielleicht doch lieber ein externes Mikro anschaffen.

Wie geht's? Funkamateure senden in den Äther hinein und hoffen, daß irgend jemand den Ruf empfängt, oder verabreden sich zu festen Zeitpunkten auf bestimmten Frequenzen – erinnert das nicht ans Chatten im Web? Die „klassische" Webtelefonie ist dem Chatten hier sehr viel näher als dem normalen Telefonieren. Beim Telefon hat jeder Gesprächspartner seine ganz feste individuelle „Frequenz": die Telefonnummer. Um ständig über das Internet potentiellen Gesprächspartnern zur Verfügung zu stehen, müßten Sie auch ständig online sein, allerdings werden sich nur die wenigsten eine Standleitung zum Provider leisten können. Falls Sie nicht zu diesen wenigen gehören, sind „Lockrufe" übers normale Telefon notwendig, worauf zunächst die Einschalt- und Einwahlprozedur am Computer folgt. Das ist nicht unbedingt komfortabel und schnell, und es macht das herkömmliche Telefon auch nicht überflüssig. Genau hier liegt aber der Knackpunkt: Die Einfachheit und der Komfort des gewöhnlichen Telefonierens fehlen bei der Internettelefonie. Darüber hinaus verlangt sie dem Benutzer einiges an Fachkenntnis ab. Die Hürde PlainTalk ist bloß der Anfang.

> Die klassische Internet-Telefonie hat den Charme des Amateurfunks

Wie also ist das Problem der Erreichbarkeit zu umgehen, ohne dabei den Kostenvorteil Internet zu verlieren? Bisher stehen Ihnen drei Wege offen, wobei einer den heimischen Mac sogar ganz außer acht läßt.

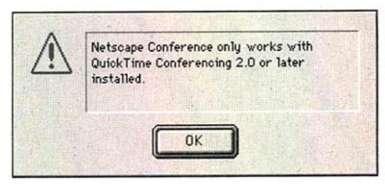
Der steinige Weg ist die schon erwähnte „klassische" Variante – gewissermaßen Amateurfunk im Internet –, die gleichzeitig auch die günstigste ist. Egal, wo sich Ihr Geprächspartner aufhält, er und Sie zahlen nur die Onlinezeit und die Telefongebühren zum Einwahlknoten des Onlinedienstes oder Internetanbieters, meistens handelt es sich also um ein Ortsgespräch. Dafür müssen sich die Teilnehmer aber auch sehr detailliert absprechen: Wann treffen wir uns im Netz, und welche Software setzen wir ein? Die verfügbaren Programme, die wir im Kasten „TalkTools" (Seite 22) vorstellen, mögen zwar leistungsstark sein, kompatibel untereinander sind sie aber nicht, und den Kommunikationsstandard H.323 für audiovisuelle Datenübertragung lassen sie in vielen Punkten unberücksichtigt. Jeder kocht sein eigenes Süppchen.



Internet Phone von VocalTec ermöglicht plattformübergreifend Telefonie übers Web. Die Videoübertragung bleibt Windows-Usern vorbehalten – auch schade.

Um so erfreulicher ist hier das Engagement des kleinen kalifornischen Herstellers ClearPhone mit seinem gleichnamigen Telefonieprogramm: Die Firma baut auf den plattformübergreifenden Multimediastandard QuickTime 3 und bastelt fieberhaft an einer Variante für Windows – die zwei aktuellen Mac-Versionen finden Sie als 30-Tage-Demos auf unserer Heft-CD. Wir beschäftigen uns am Ende des Artikels in einem kleinen Workshop näher mit der Installation von und Arbeit mit ClearPhone Pro.

Ansonsten sieht es trübe aus für den Mac-Telefonierer: Microsofts Internet Explorer bedient mit NetMeeting nur die Windows-Gemeinde mit einem Tool zur audiovisuellen Kommunikation, das Conference-Modul von Netscape verlangt nach QuickTime Conferencing 2.0, was Apple ironischerweise bereits seit Monaten nicht mehr vertreibt, und Internet Phone von VocalTec (www.vocaltec.com) aus Israel hinkt mit der Version 3.5 den Windows-Versionen hinterher. Interessanterweise haben sich bei anderen kleinen Softwareschmieden inzwischen die Kommunikationsriesen finanziell beteiligt, oder die Hersteller sind gleich ganz aufgekauft worden. Das läßt weiten Raum für Spekulationen über Bemühungen von AT&T oder der Deutschen Telekom, für die Übertragung von „gewöhnlichen" Anrufen zukünftig ebenfalls Technologie und Infrastruktur des Internets zu nutzen. Und damit ist der Bogen zu den erwähnten anderen beiden Wegen der Internettelefonie geschlagen.



Schade: Netscape setzt auf Apple-Technologie – aber Conferencing 2.0 ist gar nicht mehr auf dem Markt.

Der komfortable Weg setzt immer noch einen Computer mit Internetanschluß voraus – aber eben nur einen! Denn über einen Dienstleister (der natürlich Geld sehen will) sind via Web auf einmal alle Telefonanschlüsse des Planeten erreichbar, Ihr Gesprächspartner kann also mit dem gewohnten Komfort seines Telefons mit Ihnen kommunizieren, Sie nutzen als zahlender Anrufer die günstige Internetverbindung sowie die Leitung vom Dienstleister zum Angerufenen, wobei das teure Stück Überseekabel obsolet wird. Als bedeutendster Anbieter, der auch Privatpersonen und nicht nur großen Firmen diesen Service anbietet, ist die US-amerikanische Telefongesellschaft IDT zu nennen, die ihre Zugangssoftware Net2Phone kostenlos im Web (www.net2phone.com) und für mehrere Betriebssysteme anbietet – auch für Power-Mac-User.

Die Idee dahinter gefällt: Der Net2Phone-Kunde deponiert online →



PLAYMAX MAILORDER
✆ 030 - 859 666 66 !!
FAX 859 990 43
Bundesallee 137 • 12161 Berlin

www.playmax.de

Neuheiten

▲ Future Cop LAPD	69,- DM
▲ Morpheus CD/e.	89,- DM
▲ Lucas Arts Droid Works CD/e.	99,- DM
▲ Tomb Raider II CD/dt.	89,- DM
▲ aGORA CD/e.	79,- DM
▲ RedJack: Revenge of the Brethren	99,- DM
▲ The 11th Hour CD/e.	89,- DM
▲ Warcraft Add-On Armory CD/e.	49,- DM
▲ X-Files The Game CD/dt.	89,- DM
▲ Pro Pinball Brusa netzwerkfähig	89,- DM
▲ Bewegende Momente des 20. Jh.	79,- DM
▲ Chronik der Weltgeschichte CD/dt.	79,- DM
▲ StarTrek Starship Creator CD/e.	79,- DM
▲ The Untouchable CD/e.	99,- DM

▲ Civilization II Gold-Edition 89,- DM

Der Klassiker der Strategiespiele in einer verbesserten Version: Civilization II Gold enthält außer den bekannten Features von Civilization II nun auch den Mehrspielermodus für bis zu sieben Spieler und zusätzlich zwei add-on Produkte: Conflicts in Civilization und Civilization II Fantastic Worlds.

Das gab´s wohl noch nie!

PlayMax bietet Update für alle Besitzer von Civilization II !!

Faxen Sie uns Ihren Kaufnachweis oder eine Fotokopie der Civilization II CD, und sie erhalten Civilization II Gold für nur

DM 49,00

Selbstverständlich gilt dieses Angebot für alle Besitzer von Civilization II, auch wenn Sie es nicht bei Playmax gekauft haben.

Top Titel

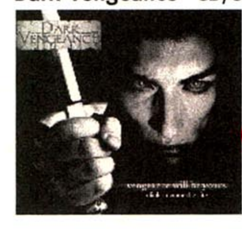
LodeRunner 2 CD/e.



nur 49,- DM

Top Titel

Dark Vengeance CD/e.



nur 69,- DM

Angebote

▲ USB Joystick „Ares" für iMac	109,- DM
▲ Warcraft II CD/e.	59,- DM
▲ StarTrek Encyclopedia CD/e.	49,- DM
▲ StarTrek Captains Chair CD/e.	49,- DM
▲ Shine CD/dt.	29,- DM
▲ Caxmxgexxon CD/e.	49,- DM
▲ Civilization II CD/e.	39,- DM
▲ Warcraft Battlechest CD/e.	79,- DM
▲ Diablo CD/e.	69,- DM
▲ Duxe Nuxxm 3D CD/e.	39,- DM
▲ Duxe it out in D.C. CD/e.	29,- DM
▲ Imperialismus CD/dt.	29,- DM
▲ Quxxe CD/e.	39,- DM
▲ Master of Orion II CD/e.	25,- DM
▲ Ursprünge der Menschheit	35,- DM
▲ Real Pool CD/e.	49,- DM
▲ Dark Colony CD/e.	29,- DM
▲ Postal CD/e.	29,- DM
▲ Deadlock Planetary Conquest CD/e.	29,- DM
▲ Star Control 3 CD/e.	49,- DM
▲ Wing Commander IV CD/e.	39,- DM
▲ Sim City 2000 CD/e. Special-Edition	89,- DM

Klassiker

▲ Pax Imperia II	99,- DM
▲ Fallout CD/e.	99,- DM
▲ StarTrek Starfleet Academy CD/e.	99,- DM
▲ Mousestick Gravis Blackhawk	99,- DM
▲ Gravis Gamepad	59,- DM
▲ Myst CD/e.	79,- DM
▲ Dark Forces CD/e.	59,- DM
▲ Unreal CD/e.	69,- DM
▲ F/A 18 Korea CD/dt.	89,- DM
▲ Pro Pinball Timeshock	79,- DM
▲ Die Siedler CD/dt.	89,- DM
▲ Riven CD/dt.	79,- DM
▲ Heroes of Might & Magic II CD/e.	79,- DM
▲ Killing Time CD/e.	89,- DM
▲ DUDEN - dt. Rechtschreibung	69,- DM
▲ DUDEN Fremdwörterbuch	69,- DM
▲ DUDEN Universalwörterbuch	89,- DM
▲ Langescheidt TWB englisch	59,- DM
▲ Langescheidt TWB französisch	59,- DM
▲ englisch lernen mit Columbo	45,- DM

Kindertitel

▲ Der kleine Prinz	69,- DM
▲ Max und die Piraten	59,- DM
▲ TKKG Der Schatz der Maya	45,- DM
▲ TKKG Katjas Geheimnis	49,- DM
▲ TKKG Tödliche Schokolade	49,- DM
▲ Glöckner von Notre Dame -Sammlung-	79,- DM
▲ Arielle Interaktive Abenteuer	79,- DM
▲ Die Schildkröte und der Hase	49,- DM
▲ Louvre für Kinder	59,- DM
▲ Max und die Geheimformel	45,- DM
▲ Max und das Schloßgespenst	59,- DM
▲ Meine erste Reise um die Welt	79,- DM
▲ Oscar & die Geheimnisse des Waldes	49,- DM
▲ Oscar entdeckt den Bauernhof	49,- DM
▲ 101 Dalmatiner	49,- DM
▲ Mulan - Interaktive Abenteuer	69,- DM
▲ Das Buch von Lulu	59,- DM
▲ Darby der Drache	49,- DM
▲ Sheila Rea die Mutige	49,- DM
▲ Das kleine Monster in der Schule	49,- DM
▲ Toy Story Spielewelt	49,- DM
▲ Willy der Zauberfisch	49,- DM
▲ Zilly die Zauberin	49,- DM
▲ Das Geheimnis der Burg	89,- DM
▲ Hexentanz und Firlefanz	59,- DM
▲ Inside Magic - Zauberschule	59,- DM
▲ Oscar taucht unter	59,- DM

Vorankündigung

Die folgenden Titel werden demnächst bei Playmax erhältlich sein:

Starcraft, BattleGirl, **Myth II Soulblighter**, Quest for Glory V, **Age of Empires**, Starship Titanic, Scrap metal, Wem gehört die Republik, Total Annihilation, Star Trek Birth of the Federation, Star Trek Klingon Honor Guard, Falcon 4, **Carmageddon 2**, Angel Egg, Ares, Blaze of Glory, Deathground, Defiance, Tanaka, Yoots Tower, Anastasia u.v.m.

Preise und Verfügbarkeit erfahren Sie am besten im Internet unter **www.playmax.de**

Alle Preise in DM inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten, Angebote freibleibend, Irrtum vorbehaltenVersandkosten innerhalb Deutschlands: 10,- DM. Per Nachnahme 15 DM. Ausland auf a.A.
Alle Artikel solange Vorrat reicht.

PlayMax Mailorder ✆ 030 - 859 666 66 FAX 859 990 43



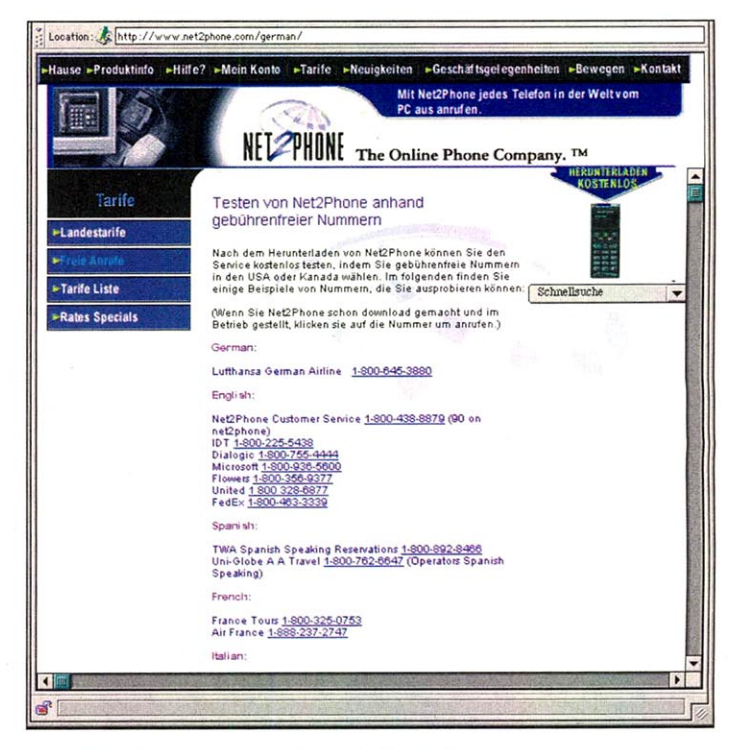






per Kreditkarte ein Guthaben bei IDT, das er einfach abtelefoniert. Die Oberfläche der Zugangssoftware ist wie ein Tastentelefon gestaltet, die gewünschte Telefonnummer wird „eingeklickt" – und beim Angerufenen klingelt wenige Sekunden später das Telefon. Gerade Gespräche zur Prime Time von uns aus nach Nord- und Mittelamerika werden so drastisch günstiger, ebenso können Verbindungen ins europäische Ausland oder auf andere Kontinente von den niedrigen US-amerikanischen Telefongebühren profitieren, wenn auch der Preisvorteil durch die privaten deutschen Anbieter wie Mobilcom, Tele2 oder Viag Intercom zunehmend schrumpft.

Wer die kostenfreien 1-800- oder 1-888-Servicenummern in den USA oder Kanada nutzen will, ist mit Net2Phone wirklich gut bedient: IDT verlangt dafür keine Gebühren. So können Sie den Dienst erst mal ausprobieren. Fragen Sie doch mal Apple USA (1-800-500-7078) um Rat, wenn Ihnen das europäische Assistance Center unfähig vorkommt, oder checken Sie bei UPS (1-800-782-7892) den Status Ihres Pakets ab. Uns ist übrigens kein anderer Weg bekannt, →



Vom Internet ins Festnetz: Net2Phone, ein Dienst der US-Telefongesellschaft IDT, läßt sich mit 1-800-Nummern ausprobieren. Verbindungen zu anderen Anschlüssen sind kostenpflichtig, aber meist günstiger als Direktverbindungen.

TalkTools



Internet Phone ist der „Klassiker" unter den Telefonieprogrammen, jedoch unterstützt die für den Macintosh erhältliche Version 3.5 keine Videofunktionalität. Diese bleibt den Windows-Versionen 4 und 5 vorbehalten. Zu jeder Zeit tummeln sich Hunderte kommunikationswütige Internet-User auf dem Server des Herstellers VocalTec, wobei sich ein Großteil der Gespräche mit den zwischenmenschlichen Trieben und deren Befriedigung beschäftigt. Ist das Programm gestartet und eine Internetverbindung etabliert, bietet das „Global On-Line Directory"-Fenster Zugriff auf die öffentlichen Foren und deren Mitglieder, die in einer Liste mit ihren Nicknames aufgeführt werden. Dort können Sie Ihren Gesprächspartner suchen, mutig wildfremde Menschen ansprechen oder einfach nur darauf warten, selbst angesprochen zu werden. Möchten Sie eine Konferenz zu einem eigenen Thema anbieten, können Sie selbst einen Chatraum aufmachen und auf neugierige Besucher warten. Das ganz private Gespräch (unter vier Ohren) ermöglicht die Einrichtung von privaten Chaträumen. Für 50 US-Dollar ist Internet Phone 3.5 über den VocalTec-Server (www. vocaltec.com) zu beziehen, zum gleichen Preis ist dort außerdem die 3.1-Version erhältlich, die auch auf 68040-Macs arbeitet. Beide Versionen lassen sich zwei Wochen kostenlos ausprobieren.



ClearPhone ist zur Zeit das mächtigste Programm zur Audio- und Videokommunikation über das Internet und nutzt alle Features von QuickTime 3. Der Entwickler Robert Blumenkranz hat zum Jahreswechsel eine Windows-Version angekündigt, gegenwärtig sind ausschließlich zwei Mac-Versionen verfügbar: 4.5 steht allen Macs ab OS 7.5.3 offen (wobei aber ein 040er Prozessor dringend empfohlen sei), ClearPhone Pro 5.3 setzt Power-Macs mit OS 8.1 voraus. Ähnlich wie unter Internet Phone steht den Benutzern ein Server zur Verfügung, über den die Gespräche abgewickelt werden. Die Chaträume heißen hier Pubs, geschlossene Benutzergruppen und private Unterhaltungen stehen nur registrierten Usern zur Verfügung. ClearPhone bietet sich aber auch zur firmeninternen Kommunikation an: Via AppleTalk lassen sich Audio- und Videodienste ebenfalls nutzen. Für knapp 80 Dollar ist Version 4.5 über www.clearphone.com erhältlich. ClearPhone Pro 5.3 ist 20 Dollar teurer, dafür bietet es aber auch verbesserte Videodarstellung und kostenlose Updates. Beide Versionen finden Sie auf unserer Heft-CD zum dreißigtägigen Ausprobieren. Lesen Sie auch unseren Workshop auf Seite 24.

Net2Phone ermöglicht nicht die direkte Kommunikation zu anderen Internet-Usern, sondern schlägt die Brücke ins normale Telefon-



netz über das Gateway der US-Telefongesellschaft IDT (www.net2phone.com). Dieser Dienst ist kostenpflichtig (Ausnahme: gebührenfreie US-Telefonnummern), Tarifinformationen und die Software sind übers Internet zugänglich. Ist Net2Phone gestartet und eine Internetverbindung vorhanden, tippt der User einfach die gewünschte Telefonnummer ein und wird verbunden – das war's. Offenbar überarbeitet IDT zur Zeit ihre Macintosh-Version; zum Zeitpunkt der Drucklegung war das Mac-Programm nicht verfügbar, IDT nahm trotz mehrfacher Anfragen leider keine Stellung hierzu.



Conference ist ein Bestandteil des Communicator-Pakets von Netscape, setzt allerdings interessanterweise QuickTime Conferencing 2.0 voraus. Dies wird aber nicht mitinstalliert, und Apple selbst hat den Vertrieb dieses Produkts inzwischen eingestellt. Damit ist Conference für den Mac-User nicht zu benutzen.



NetMeeting von Microsoft ist in dem Punkt konsequenter: Das Modul für Audio- und Videokommunikation wird nur mit der Windows-Version von Internet Explorer mitgeliefert.



solche Hotlines zu kontaktieren; wie die deutschen 01 30-Nummern sind diese Anschlüsse nämlich ausschließlich national zu erreichen.

Der einfachste Weg setzt nicht einmal einen Computer voraus. Internet-Telefonie funktioniert mit jedem gewöhnlichen Telefon: Das verspricht den gewohnten Komfort (jederzeit der schnelle Griff zum Hörer) bei günstigen Preisen. Der Bertelsmann-Ab-



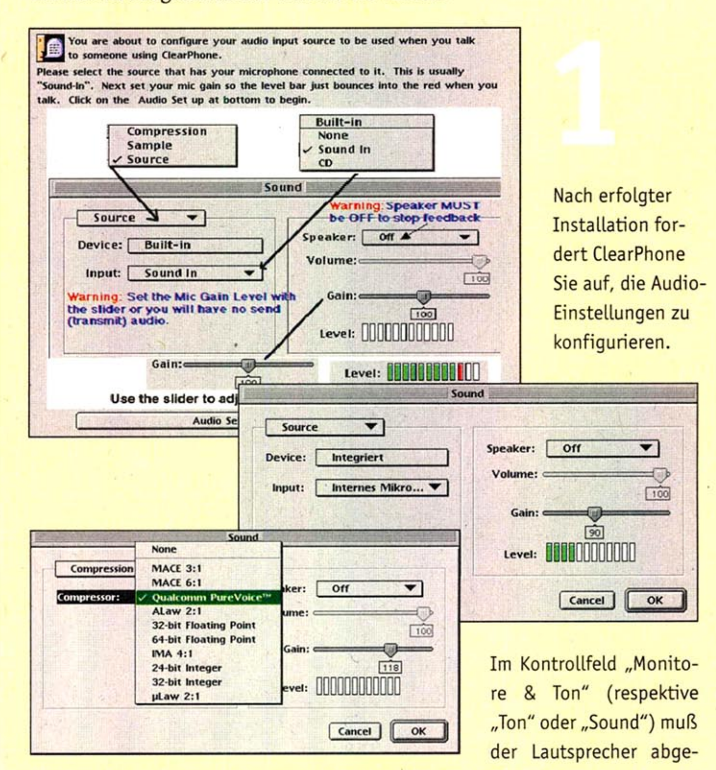
leger C@llas (www.callas.net) hat Ende 98 seine Testphase abgeschlossen und bietet jedem registrierten Kunden im Call-by-call-Verfahren die Internettelefonie an. Der Anrufer wählt die spezielle Vorwahl 0 10 98 und daran anschließend die vollständige Rufnummer seines Gesprächspartners. Daß die Gespräche nicht über normale Telefonleitungen, sondern als Datenpakete über das Internet geschickt werden, fällt nicht sonderlich auf. Allerdings bleibt der signifikante Preisunterschied zum herkömmlichen Telefonieren auch hier aus: Zwar ist C@allas preiswerter als die Telekom (was nicht schwer ist), aber die Minute Deutschland-Nordamerika ist nur geringfügig günstiger als bei den bisherigen privaten Telefonanbietern. Da ist noch viel „Luft" drin, besonders dann, wenn man Insiderkreisen Glauben schenken darf, denen zufolge eine Verbindung über Transatlantikkabel pro Minute für den Betreiber ohnehin nur rund 2 Pfennig an Kosten verursacht.

Hobby oder Profession? Der Stand der Technik ermöglicht jedem Computernutzer, das Internet als Medium zur Sprachübermittlung einzusetzen – doch ist „Voice over IP" momentan lediglich als Ergänzung zu den bisherigen Kommunikationsmitteln anzusehen. Solange bleibt der klassischen Internettelefonie der Charme des Amateurfunks, was durchaus seine besonderen Reize hat: Auf den Phone-Servern tummeln sich Menschen jeder Couleur, und die Kommunikation mittels gesprochener Sprache ist ausdrucksstärker als jeder Chat im IRC. Es macht ganz einfach Spaß! Und für so manche transkontinentale Fernbeziehung ist die Internettelefonie möglicherweise ein ideales Mittel, um ohne das Risiko finanziellen Ruins die schmerzvolle Trennungszeit zu überbrücken.

Voice over IP wird sich im Laufe des nächsten Jahrzehnts als Kommunikationstechnologie durchsetzen – zunächst einmal in größeren geschlossenen Firmennetzen, später auch beim Privatanwender. Ob dies aber mit herkömmlichen Telefonen über einen Provider, per eigenen Computer oder – wer weiß das schon? – mit Hilfe neuer Kommunikationsgeräte abgewickelt wird, bleibt abzuwarten.

Global talk – mit Clear Phone

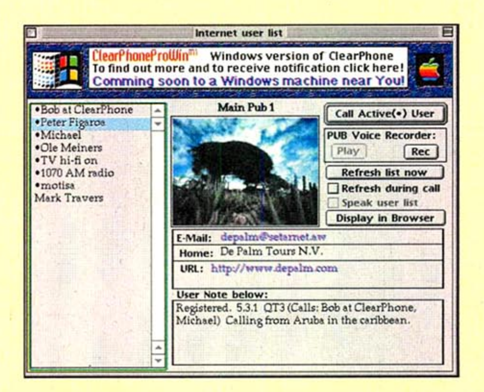
■ Bevor Sie beginnen, sollten Sie überprüfen, ob Ihr System den Anforderungen von ClearPhone entspricht: Unbedingte Voraussetzung ist QuickTime 3, und ClearPhone Pro 5.3 benötigt einen Power-Mac mit Mac OS 8.1 oder höher, die 4.6-Version arbeitet auch auf 030er und 040er Maschinen unter Mac OS 7.5.3 und OpenTransport 1.1.2. Je schneller Ihr Modem und Ihr Internetprovider Daten bewegen, desto besser sind die Verbindungen; unter 28.8 kbps und bei aktivem virtuellen Speicher sollten Sie die Finger von der Internettelefonie lassen. Darüber hinaus läßt sich ClearPhone nur bei PPP-Verbindungen benutzen. Unser Workshop stützt sich auf die Pro-Version; die Version 4.6 ist sehr ähnlich, Hinweise zur geringfügig unterschiedlichen Bedienung entnehmen Sie bitte dem Handbuch, das Sie wie die beiden Programme auf unserer CD finden.



1

Nach erfolgter Installation fordert ClearPhone Sie auf, die Audio-Einstellungen zu konfigurieren.

Im Kontrollfeld „Monitore & Ton" (respektive „Ton" oder „Sound") muß der Lautsprecher abgeschaltet werden, damit im Duplex-Betrieb, also bei gleichzeitigem Senden und Empfangen, keine Rückkopplungen entstehen. Als Tonquelle (Source) wählen Sie den Audioeingang (Sound in), wer, wie in unserem Beispiel, über ein All-in-one-Gerät verfügt (iMac, PowerBook, Performa 5xxx), kann auch das eingebaute Mikro auswählen. Ein externes Mikrofon muß in der Regel PlainTalk-kompatibel sein. Den Aufnahmepegel des Mikros stellen Sie über den Schieberegler rechts (Gain) ein. Überprüfen Sie bei normaler Sprechlautstärke, ob das Pegel-Meter rot ausschlägt – dann sollten Sie die Empfindlichkeit oder den Abstand zum Mikro verändern.



2

Willkommen in der „Telefonzentrale" von ClearPhone. Im Hauptfenster sehen Sie alle angemeldeten User und sich selbst. Die mit einem „•" gekennzeichneten Benutzer können Sie jetzt anrufen. Wagen Sie schon mal einen Selbstversuch, um zu testen, ob die getroffenen Einstellungen korrekt sind: Doppelklicken Sie Ihren Namen (ClearPhone übernimmt die Daten aus Internet Config) und nach weniger als 5 Sekunden können Sie mit sich selbst telefonieren.

m Internet telefonieren

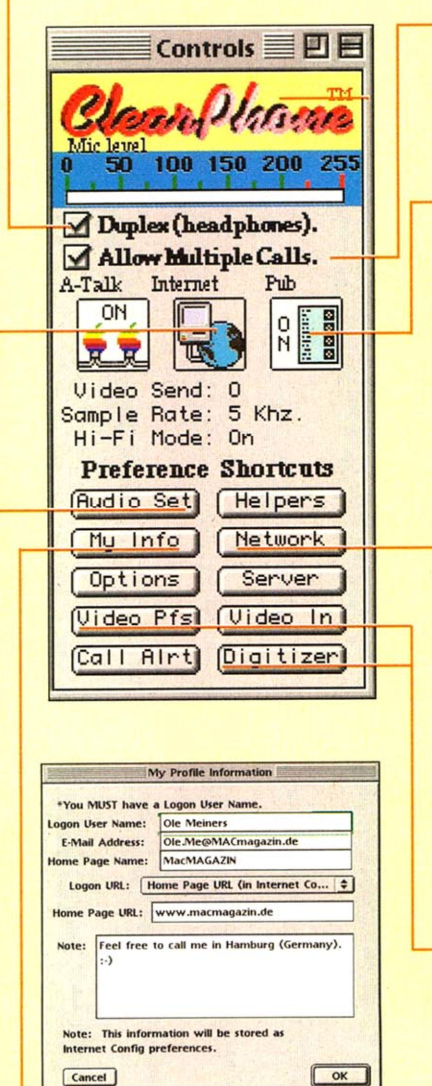
3

Gleichzeitig hat sich das „Controls"-Fenster geöffnet und bietet ohne den Umweg über die Menüs Zugang zu den wichtigsten Einstellungen.

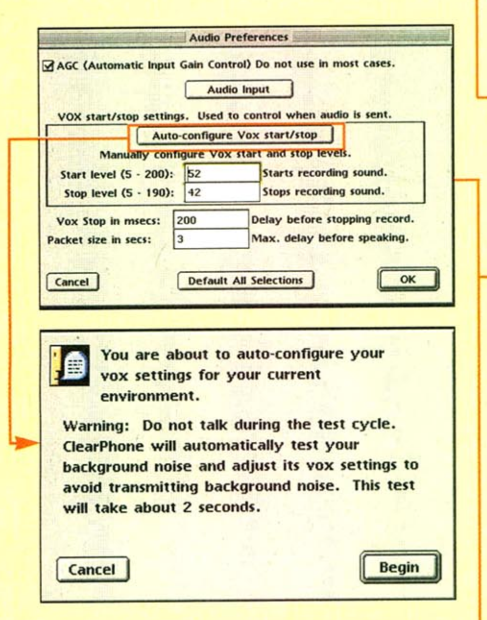
Um wie beim „echten" Telefonieren gleichzeitig sprechen und hören zu können, aktivieren Sie die Duplex-Funktion. Kopfhörer eliminieren die Gefahr von Rückkopplungen.

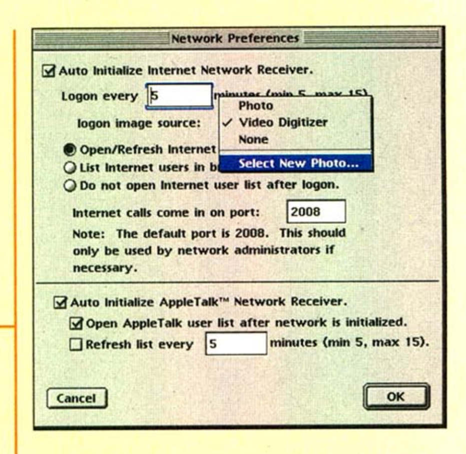
Sie können sich mit mehreren Usern gleichzeitig unterhalten, das kann aber die Performance drücken und Sie möglicherweise bei zu vielen Gesprächspartnern in Verwirrung stürzen.

ClearPhone läßt sich nicht nur übers Internet, sondern auch über AppleTalk nutzen und bereichert so die hausinterne Kommunikation. AppleTalk-User lassen sich über ein gesondertes Fenster anrufen. Die Verbindungen in die Netze schalten Sie über die Buttons ein und aus.



Über diesen Button wechseln Sie vom öffentlichen Raum „Pub 1" zu anderen Pubs – dies und die ganz private Unterhaltung steht nur registrierten Usern zur Verfügung.





Hier bestimmen Sie, ob und wie ClearPhone beim Starten auch die Verbindung ins Internet oder AppleTalk-Netz aufbaut. Zusätzlich legen Sie die Bildquelle fest, denn ClearPhone überträgt auch Video. Eine nette Geste ist es, wenn keine Kamera angeschlossen ist, ein Standbild von sich selbst zu übermitteln – das kann kein normales Telefon!

Aktivieren Sie AGC, wenn Probleme mit der Aussteuerung auftreten; dies trifft meist nur auf eingebaute Mikros zu. „Audio Input" führt ins Kontrollfeld „Monitore & Ton". Die Sprachsteuerung unterbindet das Senden von nichtssagenden Sprechpausen, die Automatik mißt den Umgebungslärm und übermittelt daraufhin nur dann Daten ins Netz, wenn der Vox-Pegel überschritten wird, Sie also auch sprechen.

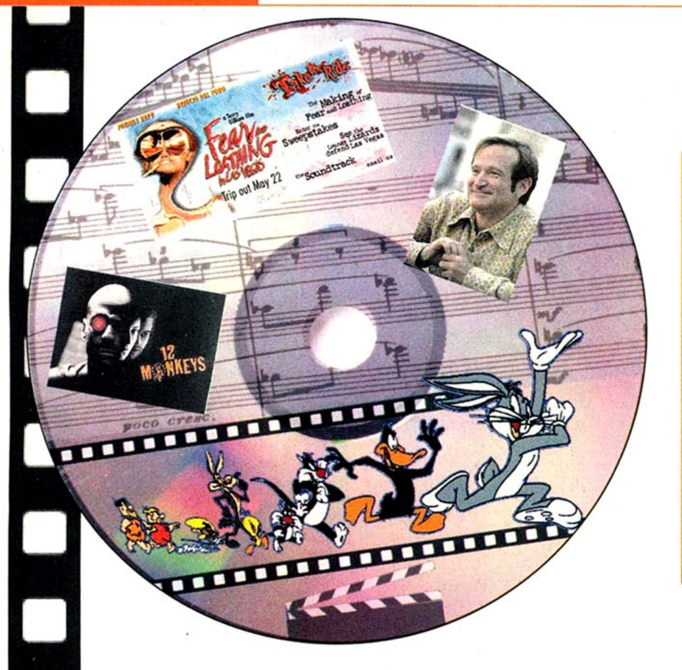
Ihr Profil wird anderen Usern im Hauptfenster übermittelt, Sie können sich also bereits im Vorfeld für Ihr Englisch entschuldigen oder auf Ihre private Homepage hinweisen.

Glücklich darf sich der schätzen, dessen Mac die Digitalisierung von Videodaten ermöglicht oder der eine QuickCam besitzt, denn dann steht auch der Videokonferenz nichts mehr im Wege. Allerdings ist es dann auch ratsam, eine ISDN-Verbindung ins Internet zu schlagen. Hinweise zur Videokonfiguration finden Sie im Handbuch.



4

Jedes Gespräch, das Sie führen, wird durch ein eigenes Fenster angezeigt, in dem Sie schon vor dem „Abheben" erkennen können, wer Sie anruft. Während des Gesprächs lassen sich das Mikro und die Videoübermittlung an- und abschalten, zusätzlich können kurze Textmitteilungen, Dateien oder über einen Mail-Client auch direkt elektronische Briefe ausgetauscht werden. Lassen Sie sich aber nicht von den Zeitverzögerungen beirren, die im Gespräch auftreten können: Zwischen Senden und Empfangen können bei hoher Netzlast oder geringem Datendurchsatz mehrere Sekunden vergehen. Die Frage „Bist Du noch da?" werden Sie mehr als einmal stellen ... ■



Digitale Vielfalt

Alle reden von der Digital Versatile Disk, doch kaum jemand nutzt diese neue Speichertechnik bisher – dabei ist sie gerade für digitales **Video** wie geschaffen. Felix Segebrecht verrät Ihnen, welche **DVD-Lösungen für den Mac** es bereits gibt und ob sich der Kauf schon lohnt.

Vor rund einem Jahr (Mac MAGAZIN 9/97, Seite 24) haben wir ausführlich über die Technologie der Digital Versatile Disk (DVD, fälschlicherweise oft auch als Digital Video Disk übersetzt) berichtet. Inzwischen sind für den Mac die ersten beiden DVD-ROM/Video-Lösungen verfügbar, eine davon jedoch nur in den USA. Vor allem aber tauchen im Markt der Unterhaltungselektronik erste DVD-Video-Abspielgeräte auf, und mittlerweile ist auch in Deutschland eine ansehnliche Menge an Spielfilmen auf DVD verfügbar.

Und wenn man den Auguren der Industrie Glauben schenken darf, soll DVD-Audio bald die herkömmlichen Audio-CDs ablösen. Zudem kündigen diverse Firmen auch noch DVD-RAM-Geräte für beschreibbare und wiederbeschreibbare Medien an, teilweise jedoch mit unterschiedlichen Technologien.

Eine Menge Neues also, daher geben wir Ihnen schon heute die Antworten auf die Fragen, die Sie sich vielleicht morgen stellen werden. Im Frühling nächsten Jahres nämlich, wahrscheinlich rechtzeitig zur Cebit, könnten sowohl Apple als auch diverse Drittanbieter den Markt um DVD-Video-Kits für den Mac bereichern. Wenn dann das Thema DVD für fast jeden von uns interessant wird, werden wir dieser Technologie ein großes Special widmen.

Sollte man heute schon ein DVD-Laufwerk kaufen? Sie können, aber Sie müssen nicht. Derzeit spielt die DVD im Computerbereich quasi keine Rolle, auch nicht als Datenträger für Spiele.

DVD-Laufwerke, die es bereits ab 300 Mark gibt, sind abwärtskompatibel, das heißt, sie lesen auch herkömmliche CDs, aufgrund der gegenüber CD-Laufwerken höheren Drehzahl sogar mit Geschwindigkeiten bis zu rund 5500 KB/s.

Die meisten DVD-Laufwerke finden über die Atapi-(IDE-)Schnittstelle Anschluß an den Macintosh, ebenso wie seit geraumer Zeit die CD-Laufwerke. Für die SCSI-Schnittstelle ist das Angebot an Laufwerken deutlich magerer, uns ist hierzulande lediglich eines von Pioneer bekannt. Sollte der Apple-eigene, ab System 8.1 mitinstallierte DVD-ROM-Treiber das Laufwerk nicht unterstützen, muß die rund 140 Mark teure Software „CD/DVD TuneUp“ von Software Architects (www.softarch.com) bemüht werden.

Was ist mit DVD-Video am Mac? Wie gesagt, findet die DVD derzeit nahezu ausschließlich als Datenträger für digitalisierte Videofilme Verwendung. Erste DVD-Player sind im Elektronik- und im HiFi-Fachhandel verfügbar, und immer häufiger sind auch schon Video-DVDs in den Regalen zu finden. Hauptvorteile gegenüber der Videokassette sind die digitale Qualität und eine enorme Kapazität: Neben der Originalfassung eines Spielfilms nehmen die kleinen Scheiben auch noch mehrere synchronisierte Versionen auf, und manchmal wird sogar noch ein „Making of“-Clip hinzugefügt.

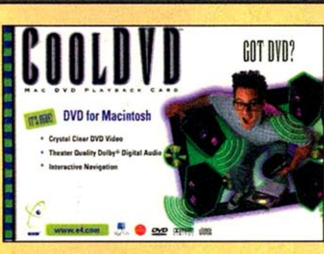
Wer am Mac DVD-Video gucken möchte, benötigt neben dem Laufwerk eine Decoderkarte. Sie übernimmt die



Für DVD-Video lohnt sich im Moment wohl eher ein DVD-Video-Player zum Anschluß ans TV-Gerät, wie Philips (oben) und Sony sie anbieten. Sony bietet zu ihrem tragbaren DVD-Video-Player sogar ein Headset an (rechts), damit gibt's dann echtes Kinofeeling unterwegs.

DVD für G3-Desktop-Macs





■ Wer heutzutage an seinem Mac DVD-Video genießen will, benötigt natürlich ein DVD-Laufwerk – zum Beispiel eines von Pioneer –, das das interne CD-ROM-Laufwerk des Rechners ersetzt, sowie eine MPEG-Decoderkarte der Firma E4 (www.e4.com) inklusive der speziellen Playersoftware. Mit einem solchen Paket bietet der deutsche Distributor ComLine (Tel. 04 61/7 73 03 30) die derzeit einzige DVD-Video-Lösung für Macs an. Der Einbau von Laufwerk und Karte dürfte sich für durchschnittliche Computerbastler als schmerzlos erweisen.

Die Kosten für die „Cool DVD“-Decoderkarte belaufen sich auf rund 500 Mark, ein DVD-Laufwerk läßt sich für einen Preis ab zirka 300 Mark käuflich erwerben. Dennoch empfehlen wir derzeit den Kauf eines DVD-Video-Players zum Anschluß an den Fernseher.

Audio- sowie Video-Dekomprimierung (MPEG-2), die Entschlüsselung der aus Kopierschutzgründen eingesetzten Kodierung nach dem Standard CSS (Content Scrambling System) und meist auch die Aufbereitung und Bereitstellung von Mehrkanalton (Dolby Surround).

Neben dem derzeit lediglich in den USA erhältlichen DVD-Kit von Apple für G3-PowerBooks (siehe Kasten rechts), bestehend aus DVD-ROM-Laufwerk, Decoderhardware und Playersoftware, gibt es für den Mac nur die zwei „CoolDVD"-Upgrade-Kits der Firma E4, eines für Atapi (IDE) und eines für SCSI. Sie umfassen Laufwerk, PCI-Decoderkarte und Playersoftware, kosten etwa 1000 Mark und sind in Deutschland über ComLine zu beziehen (siehe Kasten, Seite 26).

Doch warten wir einfach gelassen ab, was uns der Frühling an Neuigkeiten bringt – so wird etwa derzeit heftig über einen iMac mit DVD-Video-Fähigkeiten spekuliert.

Wer tatsächlich in erster Linie an Videos auf DVD interessiert ist, sollte sich allerdings ernsthaft Gedanken darüber machen, ob nicht ein normaler DVD-Video-Player zum Anschluß an den Fernseher die cleverste Wahl ist. Solche Geräte sind für einen Preis von zirka 1000 bis 2000 Mark zu haben, finden ihren Platz im Wohnzimmer statt am ungemütlichen Arbeitsplatz und bieten



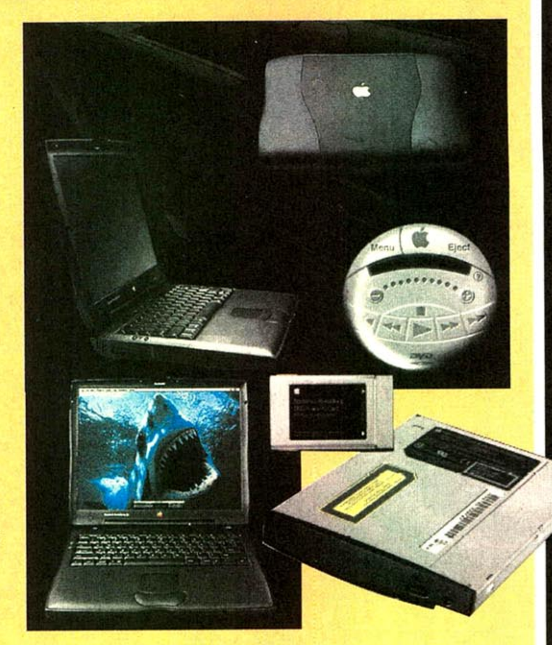
die Gewähr für Spielfilmgenuß ohne Lüfterlärm.

Gibt es (wieder-)beschreibbare DVDs?
Ja, jedoch sind die DVD-Brenner mit Preisen von 10 000 bis 20 000 Mark derzeit höchstens für professionelle Multimedia- und DVD-Produzenten gedacht. Darüber hinaus konkurrieren verschiedene untereinander nicht kompatible Formate von wiederbeschreibbaren DVDs untereinander. Philips und Sony haben jedoch ein Format (DVD+RW) angekündigt, dessen Medien sogar in normalen DVD-ROM- und -Video-Playern abspielbar sein sollen. Produktankündigungen für diese Technologie lassen jedoch noch auf sich warten. ■

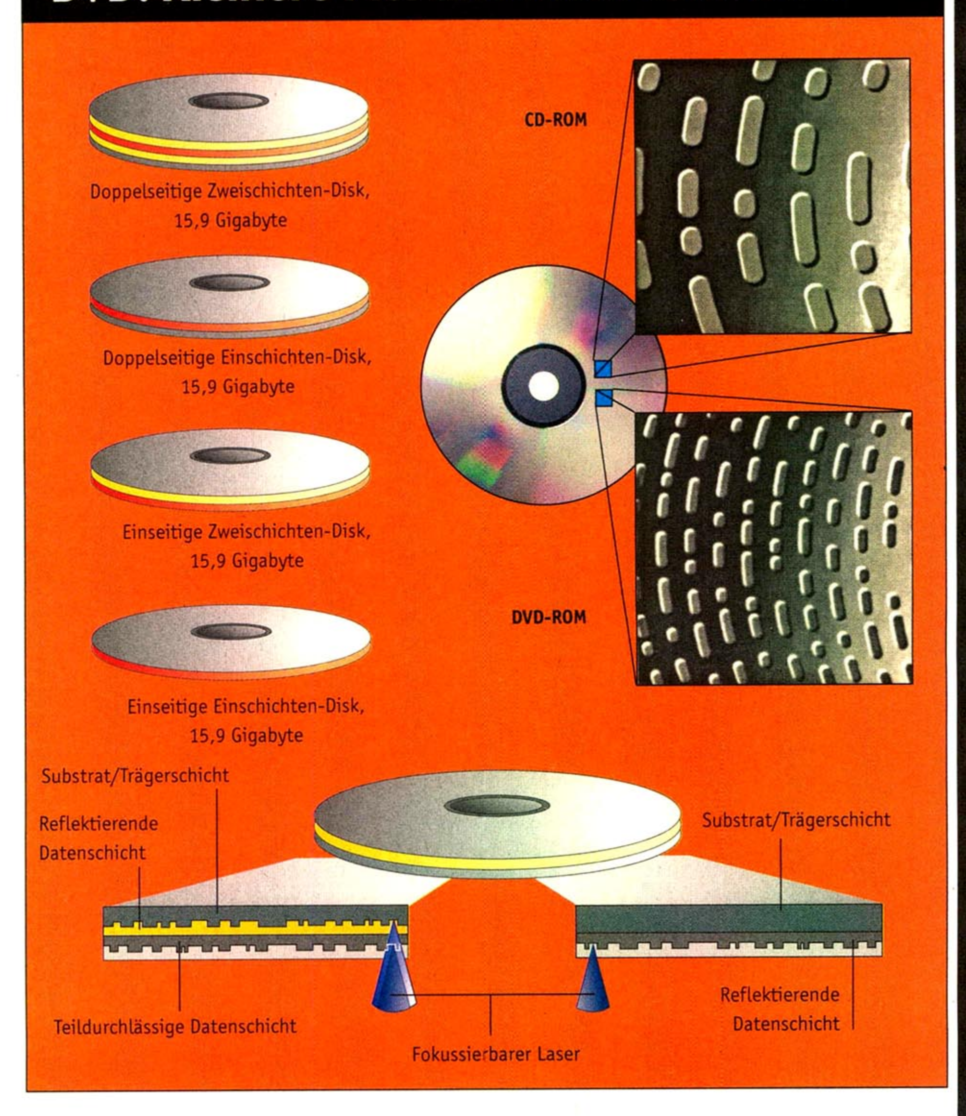
DVD-Video für G3-PowerBooks

■ Derzeit ausschließlich in den Vereinigten Staaten verfügbar, bietet Apples DVD-Kit für die G3-PowerBooks einen Vorgeschmack darauf, wie DVD-Fähigkeiten in den G3-Rechnern der nächsten Generation realisiert sein könnten – und dann auch in Europa.

Interessant ist sicherlich auch die Tatsache, daß – entgegen ersten Behauptungen der Industrie – die Länderkennung nicht auf der Hardware basiert, sondern softwareseitig im Player festgelegt ist. Sie läßt sich einfach umstellen. Länderkennungen sollen gewährleisten, daß die regionalen Märkte nicht durch Importversionen geschädigt werden. Durch die softwareseitige Festlegung wird es aller Voraussicht nach möglich sein, auch in den USA erworbene DVD-Videos auf europäischen DVD-Macs abzuspielen.



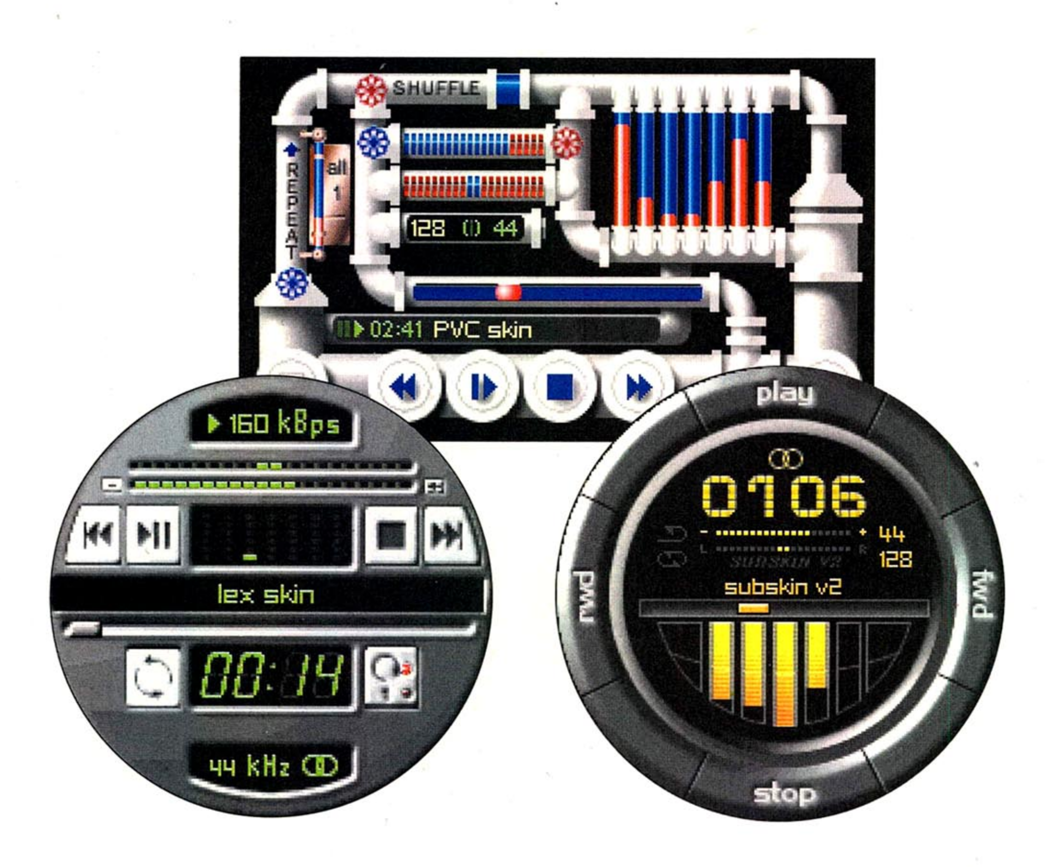
DVD: Kleinere Pits und mehr Schichten



Sound of übermorgen



Auf CD-ROM:
MPEG Audio Creator, NetCD für 68k- und Power-Macs, Track Thief, MacAmp, MacAmp-Plug-ins, MacAmp-Skins, MacAmp-Tools, MPEG Realtime Audio Player



Übermorgen: Sie sitzen am Sonntag vormittag bei Milchkaffee und Croissant gemütlich in der Küche und hören im Radio Ihren Lieblingssender. Dann kommt plötzlich dieses fantastische Lied. Früher hätten Sie hektisch mit butterverschmierten Fingern nach Stift und Papier getastet, wobei natürlich die Kaffeeschale umgekippt wäre, und hätten dann gewartet, daß der Moderator, was er durchaus nicht immer tut, Titel und Interpret nennt, nur damit Sie dann am Montag bei Nieselregen in die Innenstadt gehetzt wären, die CD gekauft und festgestellt hätten, daß Ihnen eigentlich nur das eine Lied gefällt.

Statt dessen drücken Sie jetzt einen Knopf. Ihr neues Lieblingsstück wird binnen kurzem inklusive aller Informationen auf einer Speicherkarte in Ihrer Anlage geladen. Danach stecken Sie die Speicherkarte in Ihren Mp-Player und genießen den Song ohne Bandleiern oder Aussetzer durch zu heftige Hopsbewegungen, wie sie Ihnen von tragbaren Kassetten- oder CD-Playern noch deutlich im Ohr sind.

Mp3-Player zum Mitnehmen

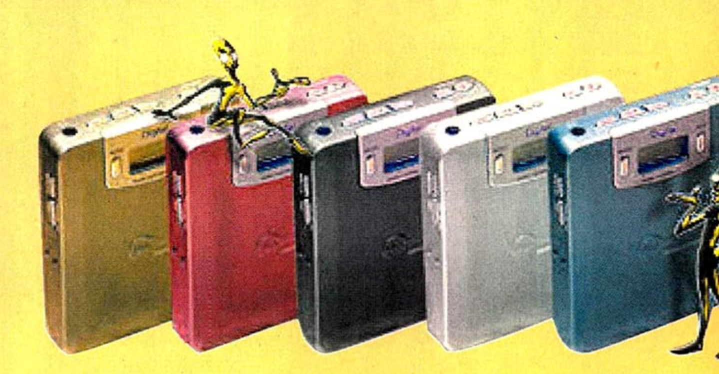
■ Drei tragbare Mp3-Player befinden sich bislang in greifbarer Nähe: Bereits in den Händlerregalen liegen der „Rio“ von Diamond und der „mpman“ von Saehan, in Kürze zu haben sein dürfte der „MPlayer3“ von Pontis.

Die Vorzüge solcher Geräte sind vielfältig: beginnend mit der technischen Robustheit, da bis auf Knöpfe kaum mechanische Teile vorhanden sind, über die Möglichkeit der kostengünstigen Herstellung bis hin zu der Tatsache, daß wegen der Nutzung von Festspeicher weder leiernde Bänder wie bei Kassettenspielern noch Aussetzer wie bei CD-Playern zu befürchten sind. Mit Ausnahme der für dieses Jahr angekündigten Geräte der koreanischen Firma Saehan, die auch Mini-Festplatten, Clik! von Iomega (siehe auch iMac News, Seite 72) und andere Medien nutzen, verwenden alle Mp3-Player Speicherkarten. Diese sind derzeit noch das teuerste an den Geräten, kostet doch eine 32-Megabyte-Karte (rund 30 Minuten Musik in





Der Rio (links) von Diamond ist ab sofort verfügbar, der MPlayer3 von Pontis (rechts) wird in Kürze zu haben sein.



Den MP F-10 liefert derzeit nur Hersteller Saehan direkt. Er besitzt internen Speicher und ist nicht durch Speicherkarten erweiterbar.

Revolutionäre Konzepte wie **Music on demand** stehen kurz vor dem Durchbruch – Kompressionsverfahren wie **MPEG Layer 3** ebnen ihnen den Weg. **Winzige** Digital-Audio-Player drängen gerade auf den Markt, doch auch dem Mac-User zu Hause stehen **coole Tools** zur Verfügung, um diese Technik schon heute zu nutzen. Felix Segebrecht zeigt, wie.

Möglich wird all das durch spezielle Verfahren zur Komprimierung digitaler Audiodaten. Hier sorgt vor allem eine Methode namens MPEG Layer 3 (Mp3) derzeit für Aufmerksamkeit – wenngleich mit widerstreitenden Empfindungen: Während die Mächtigen der Musikindustrie, die bereits im Aufkommen günstiger CD-Brenner ihr Ende nahen sahen, von schrecklicher Angst vor ungezügelter Raubkopiererei geschüttelt sind, zeigt sich die Computer- und Internet-Community begeistert von dem neuen Standard, der erlaubt, HiFi-Ton auf einen Bruchteil seiner ursprünglichen Datenmenge zu reduzieren – und das ohne hörbare Qualitätsverluste.

MPEG Layer 3 – vielfach fälschlicherweise als MPEG 3 bezeichnet – verkleinert HiFi-Audiostücke etwa um den Faktor zehn. Ein ursprünglich 50 Megabyte schweres Lied ist nach der Bearbeitung nur noch schlappe 5 Megabyte klein. Sie können mit dieser Methode Musik von Audio-CDs konvertieren und komprimiert auf jedem beliebigen Datenträger speichern oder auch per E-Mail verschicken – dies aber nur, falls Sie die entsprechenden Rechte an dem Song besitzen sollten.

Handelsübliche CD-Player sind zwar nicht in der Lage, Musik im Mp3-Format zu interpretieren, aber spezielle Mp3-Abspielgeräte drängen gerade auf den Markt, beispielsweise von Diamond und Pontis (siehe Kasten unten).

Diese kleinen portablen Player sind allerdings derzeit noch recht kostspielig. Trotzdem können Sie auch heute schon von Mp3 profitieren – und das, ohne einen Pfennig dazuzubezahlen.

Damit ist nicht nur gemeint, daß diverse – von den Größen des Musikbusiness zu Recht gefürchtete – schwarze Schafe im Internet bereits ganze CDs im Mp3-Format illegal zum Download feilbieten; es geht auch legal: Schon jetzt haben innovative Geister der Branche begonnen, einzelne Songs per Download, also „Music on demand" anzubieten, wenn auch nicht immer im Mp3-Format (siehe auch Surftips, Seite 33). Musikfreunde können sich zum Beispiel übers Internet Mp3-Stücke zur Probe anhören und herunterladen, um dann per Kreditkarte zu bezahlen.

So bieten sich auch für noch unbekannte Künstler ganz neue Wege zu Selbstdarstellung, Ruhm und Umsatz, ohne daß sie sich erst an eine große Plattenfirma binden müßten. Aber auch Stars wie George Michael, der mittlerweile sein eigenes Label (www.aegean.net/) führt, unterstützen solche innovativen Technologien.

Zukunftsmusik ist gleichwohl auch Music on demand im Moment noch. Bereits möglich hingegen ist die folgende hübsche Anwendung von MPEG Layer 3: Man sichere seine bevorzugten CDs komprimiert auf Wechsel- oder Festspeicher – dann muß man die CD-Sammlung nicht mehr mit ins Büro schleppen, sondern hat seine Lieblingssongs stets platzsparend auf dem Rechner parat, um sie mit einer geeigneten Abspielsoftware anzuhören.

Wie die Konvertierung funktioniert, zeigen wir Ihnen im Workshop ab Seite 30 – die notwendige Software halten wir natürlich auf der Heft-CD für Sie bereit.



CD-Qualität) rund 200 Mark. Es ist aber damit zu rechnen, daß ähnlich wie bei RAM-Modulen die Preise für solche Speicherkarten stark fallen werden – bei gleichzeitig wachsenden Speicherkapazitäten.

Wir werden uns demnächst diesen innovativen Geräten gründlicher widmen.

Der MPlayer3 von Pontis besitzt derzeit als das einzige Gerät eine serielle Schnittstelle und wird, ebenfalls als einziges, auch mit Macintosh-Software geliefert werden. Die meisten anderen MPEG-Layer-3-Player lassen sich im Augenblick nur via Parallelport bespielen. Allerdings befinden sich auch Ethernet-, SCSI- und USB-Varianten zumindest in der längerfristigen Planung. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem entsprechende Lösungen oder Adapter verfügbar werden, müssen Macintosh-Anwender also die Speichermedien, beispielsweise die SmartMedia- oder die Multimedia-Card, direkt vom Mac aus bespielen.



Saehan hat auch sehr interessante Mp3-Player-Designstudien gezeigt. Schon im Laufe dieses Jahres sollen die ersten dieser Geräte verfügbar werden.



Samsungs kleiner Yepp soll eine eigene Basisstation bekommen.

Workshop: Audiodaten konvertieren

■ Als wir an dieser Geschichte arbeiteten, gab es den Shareware-Mp3-Encoder MPecker noch im Netz (www.anime.net/ffigo/mpeckers.html) – leider durften wir ihn aus rechtlichen Gründen nicht mit auf unsere Heft-CD packen.

Damit ist derzeit nur ein Weg gangbar, „legale" Layer-3-Daten zu erzeugen: SoundEdit 16 V2.x von Macromedia (www.macromedia.com/) in Verbindung mit einem speziellen Plug-in. Nun ist SoundEdit ein nicht gerade billiges Klangbearbeitungstool, aber interessanterweise hat ein findiger Programmierer eigens für dieses Plug-in ein Front-end entwickelt, und somit wird es auch als Stand-alone-Applikation nutzbar. Sowohl das Plug-in (http://download.macromedia.com/pub/updates/SE16SWA.hqx) als auch das Front-end (www.dtek.chalmers.se/ffid2linjo/mp3/mp3enc.html) liegen im Internet zum kostenlosen Download bereit. Per Drag-and-drop lassen sich damit hochwertige Mp3-Files erzeugen, auch wenn die Konvertierung sehr lange dauert (rund 8 Minuten für ein 3,5-Minuten-Lied). Diese Methode ist so lange nicht als Bruch von Lizenzrechten zu betrachten, wie Macromedia das Plug-in frei verteilt – wer aber lieber jedes Risiko ausschließen will, mag warten, bis in Kürze für wenig Geld Encoder erscheinen, die auf dem echten Layer-3-Code des Fraunhofer-Instituts basieren.

Wir zeigen jedenfalls auch, wie Sie – mit MPEG Audio Creator – Mp2-Dateien herstellen. Die haben annähernd die gleiche Qualität wie Mp3-Files und sind lediglich etwas größer.

Bedauerlicherweise ist MPEGAud, der einzige Mp-Encoder für 68k-Macs, nirgendwo mehr aufzutreiben, so daß Besitzer eines solchen Rechners wohl oder übel Freund oder Freundin mit der Konvertierung beauftragen müssen. Sorry for that!

Vorbereitungen



NetCD

Um sich später das mühselige Eintippen der Titelnamen zu sparen, empfehlen wir allen Anwendern mit Internet-Zugang, sich diese Arbeit von der Freeware NetCD von Toby W. Rush abnehmen zu lassen. Sie finden sie wie alle hier vorgestellten Programme auf der Heft-CD.

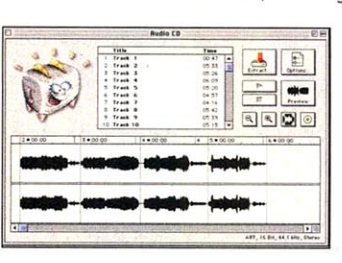
NetCD ist ein CD-Player für den Mac, der auf Wunsch mit einer Datenbank im Internet Kontakt aufnimmt und nachprüft, ob für die einliegende CD Informationen vorliegen wie beispielsweise der Name der CD und der Tracks. Wenn dies der Fall ist, kann NetCD diese Daten in die ins Mac OS integrierte Audio-CD-Datenbank schreiben, so daß alle Programme (wie Apple CDAudio, NetCD, Track Thief und eben auch einige MPEG-Encoder) auf diese Informationen zugreifen können. Dieser Vorgang dauert nur wenige Sekunden. Sind die Daten nicht vorhanden, können Sie diese selbst eingeben und in die Datenbank überspielen.

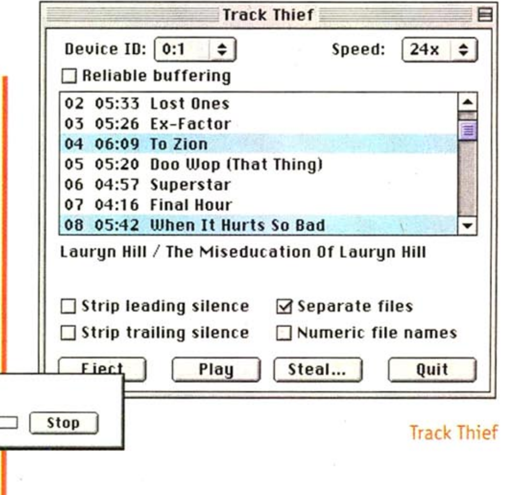
Haben Sie diese Prozedur mit allen CDs abgeschlossen, deren Inhalt Sie ins Mp2- oder Mp3-Format bringen wollen, geht es an die Konvertierung.

Von CD sichern oder direkt lesen

Von CD auf Festplatte: Das SoundEdit-Plug-in erlaubt im Moment noch keine Konvertierung direkt von CD; gleiches gilt auch für MPecker. Wollen Sie also Mp3-Dateien erzeugen, müssen Sie die Titel zunächst auf der Festplatte als Aiff-Datei sichern. Hierzu können Sie entweder die kommerzielle Software Audio Extractor von Adaptec benutzen oder aber die Freeware Track Thief. Track Thief eignet sich vor allem deshalb, weil es in der Lage ist, die volle Geschwindigkeit des CD-ROM-Laufwerks auszunutzen. Obendrein bietet es sogar mehr Funktionen als das Adaptec-Tool.

Von CD direkt: Haben Sie nicht ausreichend Platz auf der Festplatte, bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als sich auf MPEG Layer 2 zu beschränken, denn dann benutzen Sie am besten MPEG Audio Creator, einen Mp2-Encoder, der direkt von der CD lesen kann. Layer-2-Dateien haben, wie gesagt, exakt dieselbe Qualität, allerdings belegen sie etwas mehr Platz als Layer-3-Stücke (der gleiche Song, der nach Mp3 komprimiert nur etwa 3,5 Megabyte beanspruchen würde, wäre als Layer-2-Datei rund 5 Megabyte groß).

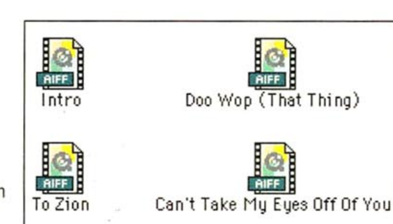

Audio Extractor



Track Thief

Die Tracks benennen

Haben Sie alle Stücke von CD auf Festplatte gesichert, sollten Sie sie nun benennen, sofern Sie nicht bereits NetCD diese Aufgabe haben erledigen lassen. Sie wollen sich ja später nicht merken müssen, was denn nun Track 1 für ein Stück war.



MPEG Layer 3 – Antworten auf Ihre Fragen

■ Um ein digitales Audio-Stereo-Signal in CD-Qualität in Echtzeit übertragen oder wiedergeben zu können, bedarf es einer Datenrate von zirka 1,5 Megabit pro Sekunde. Ohne Methoden zur Verminderung der Datenmenge wäre selbst bei Verwendung von DVD mehr als ein Medium notwendig, um zum Beispiel einen digitalen Spielfilm zu speichern. Im Laufe der letzten Jahre wurden nun diverse Verfahren zur Datenreduktion und -kompression entwickelt, um Bild- und Tonmaterial für digitales Radio oder die Verwendung auf CD und DVD handhabbar zu machen. International haben sich die MPEG-Standards durchgesetzt. Die Abkürzung MPEG steht für Moving Picture Experts Group, ein Gremium innerhalb der International Standards Organisation (ISO).

Einen entscheidenden Anteil an der Entwicklung entsprechender Komprimierungsalgorithmen hat das Fraunhofer-Institut für integrierte Schaltkreise in Erlangen. Einer der Väter von MPEG Layer 3, Dr. Karl-Heinz Brandenburg, versorgte uns mit den nöigen Fakten für die Beantwortung der nachfolgenden Fragen.

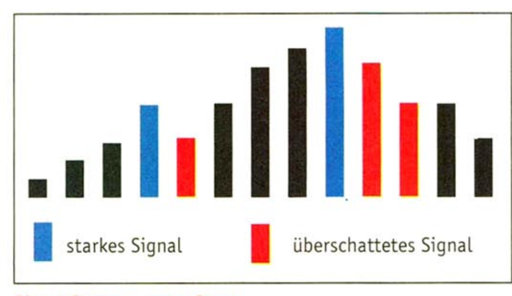


Was ist denn nun Mp3?

Mp3 steht für MPEG Layer 3, einen Teil des MPEG-Standards. Fälschlicherweise kursiert dafür auch die Bezeichnung MPEG 3 – diesen Standard gibt es jedoch nicht, derzeit existieren vielmehr die Videonormen MPEG 1 und 2; zwei weitere Standards, die über Kompression deutlich hinausgehen und diverse Methoden für den Umgang mit audiovisuellen Daten definieren, sind für Ende 98 (MPEG 4) beziehungsweise in etwa zwei Jahren (MPEG 7) zu erwarten. Für den Audiobereich sind bislang Layer 1, 2 und 3 sowie AAC (Advanced Audio Encoding) entwickelt.

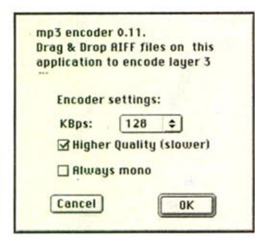
Was ist der Unterschied zwischen den Layern 1 bis 3?

Alle Layer nutzen die gleiche Basisstruktur und bauen aufeinander auf. Um ihr Funktionsprinzip zu verstehen, ist es hilfreich, sich klarzumachen, daß HiFi-Audio-Sound sehr viel komplexer ist, als das menschliche Gehör und Gehirn überhaupt differenzieren können. MPEG Layer 1 bis 3 reduzieren die Sounddaten mit Hilfe bestimmter Algorithmen um die Teile, die tatsächlich nicht wahrnehmbar sind. Stark vereinfacht ausgedrückt: Kommt ein leises Sssst ganz kurz nach oder zeitgleich mit einem lauten Rrumms, dann nehmen Sie es ohnehin nicht wahr, also können die Daten weg. ➔

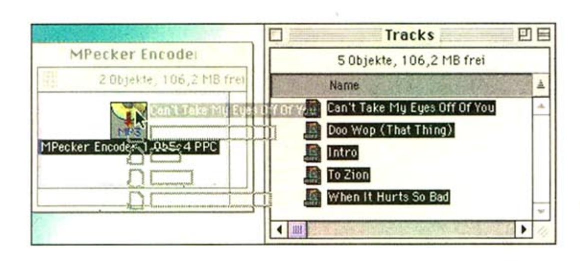


Blau = Rrumms, rot = Sssst





Front-end für das SoundEdit-Plug-in (links) und der „halblegale" Encoder MPecker (rechts): Drag-and-drop von Sounddateien genügt



Nach Mp3 konvertieren mit dem SoundEdit-Plug-in

Entweder Sie benutzen, sich in einer rechtlichen Grauzone bewegend, den komfortablen MPecker, oder aber Sie nehmen das frei verfügbare Plug-in für SoundEdit. Beide durften wir nicht auf unsere CD legen. Da derzeit mit Ausnahme des SoundEdit-Plug-ins leider kein legaler Mp3-Encoder für den Mac verfügbar ist, müssen Sie es zusammen mit dem Front-end unter den auf Seite 32 angegebenen Adressen aus dem Internet herunterladen. Wir möchten aber darauf hinweisen, daß der einzige Beweggrund, der uns diese Tips geben läßt, der ist, daß es ansonsten keine andere angemessene Lösung gibt. Sobald echte Mp3-Encoder zu vertretbaren Preisen verfügbar sind, sollten Sie diese kaufen! Da Mp2-Files bedeutend schneller berechnet werden (in Echtzeit) als Mp3-Dateien, mag man sich vielleicht gleich für dieses Format entscheiden. Wenn Sie sich nun fragen, warum Sie dann überhaupt Mp3 erzeugen sollen, so ist diese Frage berechtigt. Der einzige Grund besteht darin, daß Sie vielleicht in Kürze einen portablen Mp3-Player kaufen wollen.

Nach Mp2 konvertieren mit MPEG Audio Creator

Starten Sie die Konvertierung am besten des Abends, denn der Vorgang kann eine Weile dauern (3,5 Minuten Audiodaten benötigen zirka 1,5 Minuten). Für welche Bitrate (rund 200 Kilobit sind für Layer 2 empfohlen) Sie sich entscheiden, hängt vor allem von Ihrem Gehör ab – experimentieren Sie am besten vorher mit einem möglichst dynamischen Stück. Eine niedrigere Bitrate erzeugt kleinere Dateien. Haben Sie sich für eine Bitrate entschieden, so ziehen Sie alle auf Festplatte gesicherten Aiff-Songs auf das Programm-Icon und starten die Konvertierung. Alternativ können Sie mit MPEG Audio Creator die Titel auch direkt von der CD auswählen, indem Sie diese anklicken, mit „OK" bestätigen und erst dann die Konvertierung starten. Diese Methode hat jedoch den Nachteil, daß Sie nicht die automatische Benennung durch NetCD nutzen können.



Tatsächlich ist das Verfahren natürlich wesentlich komplizierter. Von Layer 1 bis Layer 3 steigt die Komplexität, was vergleichsweise bessere Qualität bei niedrigeren Bitraten erlaubt.

Für die Digitale Compact-Cassette (DCC), die relativ hohe Bitraten zuläßt, wird beispielsweise Layer 1 benutzt.

Beim digitalen Rundfunk dominiert noch Layer 2. Andere Systeme, basierend auf Layer 3 und AAC, sind aber in Vorbereitung. Layer 3 ist derzeit vor allem im Internet verbreitet und wird etwa in Produkten von Microsoft (NetShow) und Macromedia (SoundEdit 16) genutzt. Gerüchten zufolge soll MPEG Layer 3 auch in einer zukünftigen Version von QuickTime implementiert werden.

Das bedeutet, daß ich mit MPEG Layer 3 bei einer niedrigeren Bitrate, also weniger Speicherbedarf, ebenso gute Ergebnisse erzielen kann wie mit Layer 2 bei hohen Bitraten?

Exakt! Wobei zu sagen ist, daß im allgemeinen bei Raten ab zirka 200 Kilobit je Sekunde keine Unterschiede zwischen Layer 2 und 3 zu hören sind – individuelle Ausnahmen im Hörvermögen bestätigen die Regel.

Je höher die Bitrate, um so marginaler die Qualitätsunterschiede. Mit guten Layer-3-Encodern lassen sich etwa ab einer Bitrate von 128 Kilobit pro Sekunde Ergebnisse erzielen, die die meisten Menschen als CD-Qualität bezeichnen würden.

Aha, es gibt also verschieden gute Layer-3-Encoder? Ich denke, Mp3 ist ein Standard?

Ja und nein. Layer 3 ist ein Standard, der aber im Detail viel Freiheit läßt, qualitativ bessere, aber auch schlechtere Encoder zu entwickeln. Im Internet kursieren diverse Free- oder Shareware-Encoder, die auf einem Code basieren, der ursprünglich nur für Testzwecke freigegeben war. Oft erzielen gute Mp2-Encoder sogar bessere Ergebnisse als mit Testcode programmierte Layer-3-Encoder. Diese sind – einmal von ihrer Illegalität abgesehen – bei weitem nicht in der Lage, sich mit Encodern zu messen, die auf dem „echten“ Layer-3-Code basieren. Zwar ist man beim Fraunhofer-Institut dem Free- und Shareware-Gedanken gegenüber sehr aufgeschlossen – trotzdem ist man natürlich darauf angewiesen, aus den Forschungsinvestitionen irgendwann auch wieder Erträge zu generieren. Aus diesem Grund werden derzeit Anbieter von Layer-3-Share- und -Freeware-Encodern freundlich darauf hingewiesen, daß sie damit Patente verletzen.

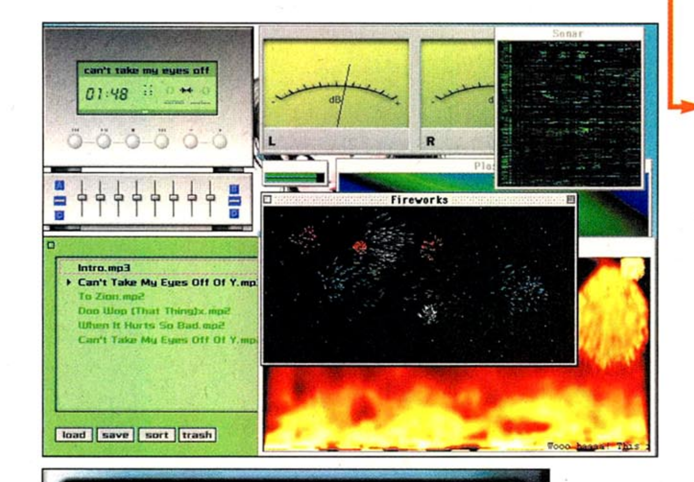
Sicherlich wird es aber in absehbarer Zeit legale Mp3-En- und -Decoder für eine erschwingliche Summe geben, spätestens dann, wenn sich Mp3 auch im Consumermarkt durchsetzt. Im Fraunhofer-Institut ist man übrigens der Ansicht, daß es gar nicht unbedingt MPEG Layer 3 sein muß, das den Standard im Bereich der Audiocodierverfahren setzen wird. Gute Chancen, in künftigen Abspielgeräten für den Consumermarkt Verwendung zu finden, rechnet man auch dem ebenfalls in Erlangen entwickelten AAC aus. Dieses Verfahren bietet HiFi-Qualität bei extrem niedrigen Bitraten von rund 700 Kilobyte pro Minute.

Mp3- oder AAC-Player werden also über kurz oder lang den Massenmarkt dominieren?

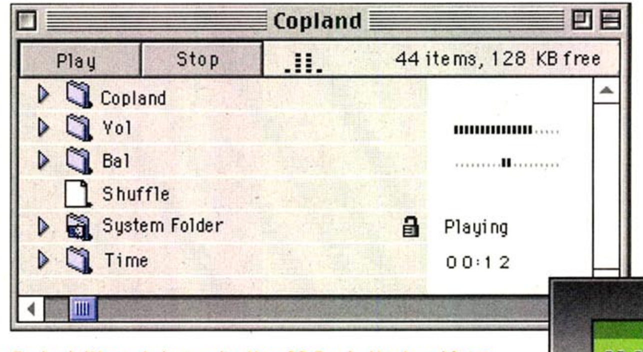
Ja, definitiv – zumindest bei den portablen Geräten. Ein solcher Player auf Basis von MPEG Layer 3 oder Advanced Audio Encoding bietet viele Vorteile, er ist relativ billig zu produzieren, hat keine verschleißanfälligen mechanischen Teile, Aussetzer wie bei CD-Playern und Leiern wie bei Kassetten sind unmöglich. Im Laufe der Zeit könnten solche Geräte

Mp3-Songs abspielen

Unserer Meinung nach ist MacAmp der mit Abstand beste Mp-Software-Player. Er kann Mp2- und Mp3-Titel abspielen, besitzt alle Funktionen eines „echten“ CD-Players und bietet darüber hinaus einen Equalizer, diverse Voreinstellungen und die Möglichkeit, für alle vorhandenen Stücke verschiedene Playlists zu erzeugen. Das Tollste aber sind die verschiedenen „Gesichter“ von MacAmp, die über Plug-ins noch ausbaubar sind. Mit sogenannten Skin-Modulen kann man der Software ein anderes Aussehen verpassen. Wir haben hier nur einen Bruchteil der verfügbaren Skins abgebildet, einige liegen auf der CD, viele Dutzend lassen sich kostenlos von der MacAmp-Website (www.macamp.com) herunterladen, und wiederum weitere können Sie mit Hilfe des entsprechenden Toolkits, das der Software beiliegt, selbst erzeugen. Die für MacAmp verfügbaren Plug-ins bieten verschiedene Levelmeter, aber auch schicke animierte Grafikeffekte bis hin zu Bildschirmschoner-Funktionalität. Die Software befindet sich zwar noch im Beta-Stadium, ist aber sehr stabil, später soll sie eine geringe Sharewaregebühr kosten.







Egal, ob iMac-, Anime- oder Mac-OS-Freak, MacAmp bietet für jeden das richtige Interface. Vor allem „Copland“ (oben) und „Cubic Skin“ (rechts) haben es uns angetan. Wer will,kann seinen Schreibtisch hübsch mit Skins zupflastern.

Easteregg: Öffnen Sie MacAmp, und halten Sie dabei die Tasten Control, Option und Command gedrückt. Wählen Sie dann „About MacAmp...“ aus dem Apple-Menü.

der unteren Preisklasse sicherlich schon für rund 25 Mark angeboten werden. Natürlich kosten derzeit die verschiedenen Speicherkarten noch mindestens 100 Mark, aber auch in diesem Bereich ist in näherer Zukunft mit merklichen Preissenkungen zu rechnen. Einige der Geräte nutzen auch kleine Festplatten, und Player, die das Clik!-Drive von Iomega on Board haben, sind angekündigt.

Welche Speichermethode wird sich durchsetzen?
Das ist im Augenblick noch völlig unklar, es gibt eine ganze Reihe interessanter Modelle. Die PC-Card, die Multimedia-Card und die SmartMedia-FlashCard beispielsweise funktionieren alle. Hier sind die Hardwarehersteller gefordert, sich alsbald auf einen Standard zu einigen, wobei zu sagen ist, daß Speicherkarten gegenüber Festplattenmodellen deutliche Vorteile haben.

Welche Rolle werden Mp3 und AAC im HiFi-Markt einnehmen?
Mit der Zeit wird es Kombinationen aus diversen Geräten geben. So wäre etwa denkbar, daß handelsübliche HiFi-Heimanlagen mit einem Slot versehen sind, der den Mp3-Player oder die -Speicherkarte aufnehmen kann. Stellen Sie sich vor, Sie hören ein Stück im Radio, das Ihnen gefällt. Anstatt sich Band und Titel zu merken, in den Plattenladen zu gehen und die CD zu kaufen, drücken Sie einen Knopf, und der Titel wird im Format Mp3 oder AAC auf Ihre Heimanlage überspielt, während automatisch Ihr Konto um den zu zahlenden Betrag belastet wird.

Was bleibt noch zu tun, um MPEG Layer 3 oder AAC zum Durchbruch zu verhelfen?
Sollen diese Technologien im Consumermarkt eine Chance haben, bedarf es noch einer Reihe von Standardisierungsanstrengungen, nicht nur in puncto Speichermedien oder Anschluß an Computer und HiFi-Anlage. Das Fraunhofer-Institut arbeitet derzeit etwa an Sicherheitskonzepten, die einerseits Raubkopien zu unterbinden ermöglichen, andererseits aber auch gewährleisten, daß die Anwender eigene Aufnahmen machen können. Hier kommt es auch darauf an, Shareware-Entwickler einzubinden und nicht gegen sie zu arbeiten. Nur wenn es gelingt, offene Standards zu entwickeln, können Mp3 oder AAC die Rolle im Unterhaltungsmarkt einnehmen, die es verdient hat. ■

MPEG Layer 3 – Surftips

Informationen zu Mp3 und Downloads

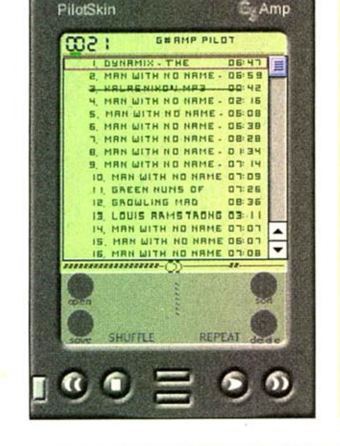
www.raum.com/mpeg/	Mit Abstand eine der besten Sites zum Thema Mp3 mit vielen Download-Adressen
www.Mp3.com/	Größte und umfassendste Site zum Thema Mp3
http://members.aa.net/~drlkgree/index.html	Interessante Mp3-Site für Mac-Anwender
www.mplayer3.com/site_d/mp3_hgi.htm	Deutschsprachige Hintergrundinfos zu Mp3
www.Mp3.com/faq/	Englischsprachige Hintergrundinfos zu Mp3
www.mpeg1.de/mpegfaq/mpe1014.html	Und noch mehr Informationen zu Mp3
www.iis.fhg.de/amm/legal/index.html	Infoseite des Fraunhofer-Instituts zum Thema Mp3-Lizenzierung
www.mpeg.org/	Die Homepage der Moving Picture Experts Group

Informationen zu Mp3-Abspielgeräten

www.macamp.com/	Die Heimseite zur Mp-Playersoftware MacAMP
www.mplayer3.com/	Heimat des portablen Mp3-Players von Pontis
www.diamondmm.de/ger/products/rio/index.htm	Informationen zum Mp3-Player Rio von Diamond
www.mpman.com/eng/main.html	Homepage des mpman von Saehan
www.samsungelectronics.com/news/	Hier finden sich Infos zum Mp3-Player Yepp von Samsung

Musik on demand im Internet

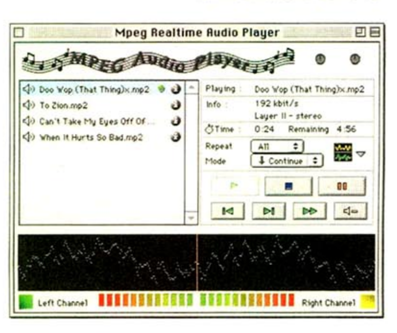
www.goodnoise.com/	Hier gibt es Mp3-Musik kostenlos und zum Kaufen
www.musicmatch.com/	Und noch ein Mp3-Internetshop mit kostenloser Mp3-Musik zum Reinschnuppern
www.liquidaudio.com/	Technologisch ausgereifte, auf AAC basierende „Music on demand"-Lösung.
www.cdj.co.uk/	„Music on demand"-Internetshop mit eigener Software. Mac-Version in Vorbereitung











Alternativ zur abgefahrenen und vielfältigen MacAmp-Sammlung bietet MPEG Realtime Audio Player ein vergleichsweise harmloses, aber nicht weniger funktionales Interface.



Farbe vom

Langsam werden Farblaserdrucker für breitere Schichten von Mac-Anwendern interessant: Die **Preise** haben sich **halbiert**, die **Leistungen** stark **verbessert**. Johannes Schuster hat zehn aktuelle Geräte für unter 10 000 Mark getestet.

Fließband

Wer übers Jahr viel, schnell und bunt drucken möchte, ist mit einem Farblaserdrucker am besten beraten. Bisher schreckte der hohe Preis von über 10 000 Mark die meisten Bürogemeinschaften und Privatanwender jedoch vom Kauf einer dieser klotzigen Maschinen ab, und man behalf sich mit Druckereien und Copyshops, die große Auflagen oder zumindest farbiges Briefpapier herstellen. Am Macintosh arbeitete gemeinhin ein Tintendrucker fürs Bunte und der Schwarzweißlaser für die Masse. Angesichts des Preisverfalls mit deutlichem Trend zur 5000-Mark-Linie heißt es jetzt neu überlegen: Ein netzwerkfähiger Monochromlaser schlägt mit mindestens 3000 Mark zu Buche, ein Tintendrucker samt Software-PostScript mit ungefähr 1100 Mark. Rechnet man jetzt noch den Mac hinzu, den Sie quasi als Printer-Server abstellen können, um den Buntdrucker ins Netzwerk einzubinden, und die hohen Kosten für Tinte und Spezialpapier, sind die 5000 bis 6000 Mark schnell erreicht. Hinzu kommen noch einige Limitierungen: Tintendrucker sind nicht sonderlich schnell, auf Normalpapier ist die Qualität nicht gerade berühmt, und die Tinte neigt zum Verwischen.

Vorteile von Farblaserdruckern. Farblaser hingegen erreichen hohe Geschwindigkeiten, kombinieren Bunt- und Massendruck und liefern mittlerweile auch auf Kopierpapier sehr ansehnliche Ergebnisse. Die Qualität der Farbwiedergabe hat sich mit der aktuellen Generation zu einem Niveau gesteigert, das für offizielle Mailings und selbst die Wiedergabe von Fotos ausreicht, allerdings ohne in diesem Bereich die Brillanz von aktuellen Tintendruckern zu erlangen.

Bisher gelang es den Herstellern der Druckwerke, neudeutsch „Engines“, nicht, die rein mechanische Rasterweite über 600 mal 600 Punkte pro Zoll (dots per inch = dpi) zu steigern, jedoch können sie mit allerhand Tricks die Auflösung noch einmal erhöhen. So läßt sich zum einen die horizontale Auflösung durch zusätzliche Zwischenpunkte auf zur Zeit 2400 dpi erhöhen, wobei dies zwar die Positionierungsmöglichkeiten verbessert, aber die Punktgröße nicht verringert und infolgedessen Probleme durch die Überlagerung von zwei oder drei Punkten verursacht. Zum zweiten beherrschen es einige Geräte, durch Modulation des Laserstrahls die Punktgrößen zu variieren. Beide Effekte zusammen ergeben Resultate, die sich durchaus mit 1200-dpi-Qualität vergleichen lassen, wobei jeder Hersteller dies unterschiedlich beziffert. Einige geben 1200 dpi an, andere 600 mal 2400, wieder andere bleiben bei 600 dpi und ergänzen Attribute wie „Continuous tone“ oder „Foto-Ret“. Einige Testkandidaten brauchen übrigens RAM-Erweiterungen, um die volle Auflösung zu erreichen. Unser Tip: Achten Sie beim Vergleich nicht nur auf die Auflösungszahlen, sondern vor allem auf unsere Urteile zur Druckqualität.

Das Teilnehmerfeld. Voraussetzung für die Teilnahme an unserem Test war ein Preis von unter 10 000 Mark für ein Mac-kompatibles Gerät mit 10BaseT-Ethernet, PostScript und einem Arbeitsspeicher von 32 Megabyte oder mehr, um vernünftig Bilder ausgeben zu können. Insgesamt zehn Hersteller konnten uns geeignete Kandidaten zur Verfügung stellen, die wir im folgenden einzeln vorstellen. Meist enthalten sie Engines von anderen Herstellern, insgesamt sind sechs unterschiedliche Druckwerk-Produzenten vertreten, wobei Qualität und Geschwindigkeit natürlich auch von anderen Faktoren wie Controller-Board, Prozessorgeschwindigkeit, Speicherausstattung oder Netzwerkkarte abhängen. So können sich auch zwischen oberflächlich ähnlichen Geräten deutliche Unterschiede ergeben. Die Tabelle auf den Seiten 40 und 41 gibt die Preise der getesteten Drucker mitsamt deren Ausstattung wieder. Dabei gehen wir jeweils vom Basismodell aus und rechnen falls nötig Erweiterungen wie Netzwerkkarte, PostScript und RAM hinzu. Alle Probanden lassen sich mit Standardbausteinen bestücken, entsprechende Marktpreise gingen in unsere Rechnung ein. Sollten Sie Arbeitsspeicher vom Druckerhersteller beziehen, können Sie drastische Aufschläge addieren.

Die Unvergessenen. Minolta, Hitachi und Sharp als Produzenten von Engines haben die Teilnahme abgesagt, da ihre aktuellen Geräte entweder noch →



nicht fertig oder noch nicht Mac-tauglich waren. Genikom, die als Tochterfirma von Digital deren Drucker vertreibt, konnte uns in der zugegeben etwas knappen Reaktionszeit kein geeignetes Testgerät bereitstellen, verwies allerdings auf QMS als Bezugsquelle ihrer Drucker – Ähnlichkeiten der beiden Fabrikate sind denn auch nicht zufällig. Auch Epson hat inzwischen einen Farblaser im Programm, der allerdings preislich ins High-end-Segment fällt.

Technik. Neun der zehn Kandidaten arbeiten nach dem Laserprinzip, das heißt Toner in den Farben Schwarz, Gelb, Cyan und Magenta wird auf einen vom Laser elektrostatisch aufgeladenen Zwischenträger gebracht, kommt dann auf das Papier, und durch Hitze und Druck findet dort eine Fixierung statt. Für den Monochromdruck benötigt ein Laser einen Durchgang, für Buntes deren vier, weshalb sich die benötigten Zeiten auch stark voneinander unterscheiden. Zehnter im Bunde ist ein LED-Drucker: Hier kommen anstelle eines Laserlichts Leuchtdioden zum Einsatz. Weil diese Belichtereinheiten wesentlich kompakter gebaut werden können, ist es dem Hersteller Oki gelungen, vier davon in einem Drucker einzusetzen. Dadurch braucht sowohl ein Monochrom- als auch ein Vierfarbdruck nur einen Durchgang.

Anders als Monochromlaser benötigen die meisten Farblaser als Trennmittel Silikonöl, um die Zwischenträger vom Toner zu reinigen. Canon hat jetzt eine Engine entwickelt, die ohne Öl auskommt, weil jedes Tonerpartikel als Ersatz einen Wachskern enthält. Tektronix wirbt damit, das Silikonöl vollständig zu binden. Bei den anderen bleiben Spuren davon auf dem Papier.

Die genannten Druckwerke schaffen es übrigens auch, automatisch doppelseitig zu drucken, und dementsprechend bieten die Hersteller Canon, Hewlett-Packard und Tektronix auch Duplex-Erweiterungen an. Andere wie QMS und Tally lassen immerhin das manuelle Wenden zu.

Arbeitsspeicher. Die Größe des Arbeitsspeichers beeinflußt stark die Ausgabegeschwindigkeit: Er muß die vom Mac gesendeten Informationen – also PostScript, Fonts und Bilddaten – aufnehmen und Platz für die pixelweise Aufbereitung der Seite in vier Farben bieten. Paßt nicht alles hinein, komprimiert der Prozessor gerade nicht benötigte Bereiche, was natürlich Zeit kostet. 32 Megabyte sind bei 600 dpi Pflicht, mehr ist selbstredend besser, besonders wenn die Auflösung steigt.

Druckmaterialien. Den großen Vorteil der Farblaser gegenüber Tintendruckern macht sicherlich aus, daß sie schon mit Normalpapier gute Ergebnisse liefern, deshalb diente dies für unseren Test als Basis. Noch etwas besser wird das Resultat bei Einsatz eines speziell geglätteten Papiers für Farblaser, das etwa 1 Pfennig pro Blatt mehr kostet. Einige Hersteller bieten auch Glanzpapiere an, die die Qualität noch einmal steigern. Die möglichen Papierstärken haben wir in der Tabelle auf den Seiten 40 und 41 aufgeführt. Natürlich bedrucken die Kandidaten auch Overheadfolien. Dies dauert meist etwas länger, und Sie sollten nur die zugelassenen Materialien nutzen. Tintendruckerfolien etwa könnten durch die große Hitze schmelzen und wertvolle Teile im Drucker verkleben.

Leider verfügt keiner der Kandidaten über mehr als eine Kassette, und acht der zehn Drucker haben nur eine optionale Zusatzkassette im Angebot. Die drei auf Hitachi-Engines basierenden Geräte haben zudem keinen zweiten Universalschacht, bei Xerox ist der Begriff Einzelblatteinzug wörtlich zu nehmen. Eine Sortieranlage steht keinem unserer Probanden zur Verfügung. Gegenüber den Monochromlasern liegen die Buntdruck-Konkurrenten im Papierhandling noch ein bis zwei Schritte zurück.

Verbrauchsmaterialien. Zwischen 4,2 und 10,5 Pfennig kostet eine Monochromseite bei 5 Prozent Deckung, geht man von sämtlichen zu ersetzenden Verschleißteilen und Toner ohne Berücksichtigung der Erstausstattung aus. Also lohnt sich hier durchaus der Vergleich untereinander, gegenüber den schwarzweißen Kollegen haben die Kandidaten in diesem Punkt erneut einen kleinen Nachteil. Die Farbseite schlägt bei nur 20prozentiger Deckung mit 18 bis 27 Pfennig zu Buche, ein Preis, der sich nicht wesentlich von den Kosten für Tinte unterscheidet – Sie sparen beim Laser nur durch den Verzicht auf Spezialpapier.

Um Ihnen die „Total costs of Ownership" zugänglich zu machen, haben wir sämtliche Kosten berechnet, die anfallen, wenn 50 000 Farbseiten mit 20 Prozent Deckung ausgegeben werden. Das schließt den Preis für das Testgerät, Toner und Verschleißteile ein, sofern Sie sie innerhalb der ersten 50 000 Seiten tauschen müssen.

Mac-Anbindung. Alle Kandidaten konnten dankenswerterweise mit dem LaserWriter 8.5.1 von Apple unter Mac OS 8.1 betrieben werden, hatten zum Teil aber auch eigene Lösungen oder den Adobe-Treiber beigelegt. Ein PPD-File (PostScript Printer Description), das dem Mac die Eigenheiten des Druckers mitteilt und über die „Drucken"-Dialoge Feineinstellungen erlaubt, gehörte jeweils zum Lieferumfang. Teilweise muß der Nutzer die PPDs noch manuell in den Ordner „Druckerbeschreibungen" in den „Systemerweiterungen" legen. Über die Auswahl ließen sich die

Farblaser im Geschwindigkeitsvergleich

Zeiten in min:sec, gedruckt in 600 dpi

Modell	HL-2400C	CLBP 460 PS	CLJ 4500N	FS-5800C	Optra SC 1275n	Okipage 8c	magicolor 2 CX	T8104	Phaser 740P	C55mp
Hersteller	Brother	Canon	HP	Kyocera	Lexmark	Oki	QMS	Tally	Tektronix	Xerox
Word 98,3 Seiten (SW)	0:57	0:59	0:45	0:50	0:51	1:07	0:39	0:41	0:43	0:46
Word 98,10mal 1 Seite (SW)	1:14	1:20	1:13	1:25	1:21	1:59	1:05	1:08	1:09	1:18
Claris Works 5.0, 2 Seiten	1:18	1:21	1:58	1:13	1:27	1:27	1:01	57	1:02	1:33
XPress 3.32,1 Seite	3:19	1:21	1:37	1:29	1:23	1:19	1:13	1:11	1:00	1:59
XPress 3.32, 10mal 1 Seite	5:44	3:35	3:50	3:58	4:10	2:38	3:35	3:28	3:09	5:17
XPress 3.32,1 Testseite*	5:05	1:51	1:33	3:06	1:21	1:54	1:07	1:07	1:55	1:44
XPress 3.32, 1 Randtestseite	0:46	0:52	0:46	0:53	0:49	0:47	0:43	0:39	0:32	0:54
PageMaker 5.0, 1 Testseite	3:37	1:44	1:58	2:34	1:27	2:49	2:28	2:42	2:10	5:53
Photoshop 4.0, UGRA-Testbild*	19:09	3:32	3:23	5:10	2:19	3:27	6:23	5:40	2:21	3:32
Photoshop 4.0, (15-MB-Tiff)*	29:17	4:51	6:28	8:13	3:32	5:36	10:42	8:59	2:55	6:28
PowerPoint 98, 3 Seiten	3:12	1:47	2:31	1:51	2:23	1:17	1:26	1:21	1:21	1:53
PowerPoint 98, 3 Folien	3:43	3:09	3:37	1:53	4:46	1:19	2:01	2:01	1:21	3:16
Gesamt	1:17:21	26:22	29:39	32:35	25:49	25:39	32:23	29:54	19:38	34:33

* beste Qualität

Drucker in unterschiedlichem Maße ansprechen und konfigurieren. Netzwerk-Management-Tools, integrierte Webserver und weitere Schnittstellen außer 10BaseT haben wir nicht getestet oder bewertet, da sie für den Mac nicht notwendig sind. Ebenso haben wir Farbmanagement-Tools und -Profile einfach mal außer acht gelassen, da bisher in erster Linie Profis sie einsetzen.

Festplatten- und Scanneroptionen. Von den zehn Testteilnehmern bieten acht optional eine Festplatte, teilweise haben die Spitzenmodelle diese schon integriert. Die Harddisk dient in erster Linie als Druckerspooler, der ankommende Druckjobs puffert. So kann der Mac seine Last schon mal ablaichen, wenn der Drucker gerade durch einen anderen Auftrag besetzt ist. Sie können auf die Festplatte aber auch häufig benötigte Seiten und Elemente wie Logos und Schriften übertragen, um das Netzwerk von nochmaligem Transfer zu entlasten. Zum Teil bieten die Geräte auch eine Scanneroption, um sie zu einem Farbkopierer auszubauen. Dafür stehen aber nur einige Scannermodelle zur Verfügung, und die Ergebnisse lassen sich nur umständlich via Bedienfeld manipulieren. Hier sollten Macintosh-Anwender doch eher den „Umweg" über den Rechner nehmen.

PostScript. Ob ein Gerät PostScript Level 2 oder PostScript 3 bot, machte sich in unserem Test nicht sichtlich bemerkbar, allerdings haben wir weder die Direktausgabe von Acrobat-PDFs noch das Kalibrieren per Farbmanagement zur Aufgabe gestellt. Auch die PostScript-Emulationen, also die Clones vom Adobe-Original, taten ihren Dienst ohne Probleme, abgesehen von BrotherScript, das für einen Darstellungsfehler bei Verläufen verantwortlich zeichnete.

Aufbau. Nur Kyocera stellt Ihnen den Drucker am Einsatzort auf, die anderen Geräte müssen Sie im Zweifelsfalle selbst installieren, und das ist recht nervig. Die dicken Dinger wiegen bis zu 50 Kilogramm und sind mit etlichen Transportsicherungen gespickt. Ohne Studium des Handbuchs oder Beipackzettels laufen Sie Gefahr, das kostspielige Gerät zu beschädigen. Hinzu kommt, daß das Herumhantieren mit Toner und Silikonöl auch nicht gerade ein Spaß ist. Entsprechend kompliziert erscheint uns das Handling bei einem Papierstau. Die Aufgabe, ein einmal benutztes Gerät zu befördern, bildet noch mal eine Klasse für sich: Sollte durch Kippen Silikonöl auslaufen, können Sie den Drucker meist vergessen, herumfliegender Toner muß mit einem Spezialstaubsauger entfernt werden.

Sonst noch. Ein großer Vorteil von Farblasern ist ihr geringer Seitenrand von etwa einem halben Zentimeter. Sie können damit zwar A4 nicht randlos bedrucken, aber für die meisten Aufgaben dürften auch 28 mal 20 Zentimeter Fläche ausreichen. Nachteilig dagegen wirkt sich ihr großer Stromverbrauch aus (siehe Tabelle), denn auch im Standby-Modus müssen Sie eine bestimmte Temperatur in der Fixiereinheit halten. Damit zusammenhängend fällt die lange Zeitspanne zwischen Einschalten und Bereitschaft negativ auf. Außerdem sind sie allesamt sehr laut, wenn auch mit deutlichen Unterschieden innerhalb des Testfelds.

Kandidaten und Ergebnisse

Hände weg: HL-2400C



■ Das erste Gerät mit einem Hitachi-Druckwerk ist der HL-2400C von Brother, der sich jedoch ganz erheblich von den zwei weiteren mit identischem Gehäuse, den Geräten von QMS und Tally, unterscheidet. Die beigefügte Treiber-CD für den Mac war noch handgebrannt und -beschriftet, was schon einen Hinweis auf die im folgenden festgestellten Kinderkrankheiten gibt: Die Engine hat zwar das Potential für brillante Drucke, jedoch trägt der HL-2400C das Schwarz zu freigiebig (Bilder) und zu fett (Schrift) auf, die Farben erscheinen allzu blaß, die Zahl der Graustufen geht nicht über 16 hinaus, und bei der Ausgabe aus XPress werden Schattenverläufe schlicht schwarz dargestellt. Letzteres Problem mag mit der verwendeten PostScript-Emulation „Brother-Script 2" zusammenhängen, die zusätzlich festgestellte Langsamkeit des Bilddrucks erklärt sich wohl durch die mangelnde Anpassung der eingesetzten Netzwerkkarte an AppleTalk, die Speicherbesetzung mit üppigen 112 Megabyte RAM kann es jedenfalls nicht gewesen sein. 30 Minuten für ein 15-Megabyte-Tiff sind absoluter Negativrekord. Hier heißt es für Mac-User zur Zeit: Hände weg!

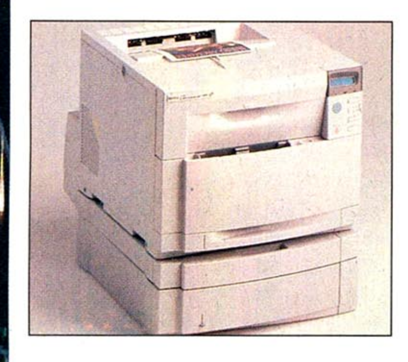
Mit Qualitätsreserven: CLBP 460PS



■ Canon wagt mit ihrer Erfahrung aus dem Kopiererbereich jetzt auch den Schritt zum Farblaser, und zwar mit einer eigenen Engine. Bescheiden gibt Canon die Auflösung mit 600 dpi an, allerdings sind die Ergebnisse gut und gern als 1200-dpi-Qualität zu bezeichnen: Das bloße Auge erkennt keine Rasterung mehr, die Übergänge sind fließend, und zwar nicht auf Kosten der Detailzeichnung. Bei unseren Testdokumenten fiel lediglich auf, daß der CLBP bei Weißabstufungen Schwierigkeiten hatte und zuviel Farbe in grau und braun auftrug. Wechselte man unter Photoshop von RBG zum CMYK-Druckmodus, wurde ein kräftiger Blaustich daraus und das Bild geriet reichlich düster. Text hatte in der höchsten Qualitätsstufe einen leichten Schatten unterhalb der Kontur, bei Standardqualität war dieser Effekt sichtlich schwächer. In der Maschine stecken jedoch viele Qualitätsreserven, nur die Standard-Farbabstimmung des Mac-Treibers verhält sich noch überarbeitungswürdig.

Canon liefert den Drucker mit einem Treiber von Adobe und einem PPD, das allerdings falsche Werte in der Druckerinfo, beim Aktualisieren via Auswahl liefert: Unser Testgerät war mit 192 Megabyte bestückt, 15,8 Megabyte wurden angezeigt. Außerdem kann der Nutzer die Speichergröße nicht manuell einstellen, und ein PDF für XPress fehlt.

Positiv fiel uns das sehr übersichtliche, von Kopierern abgeschaute Display auf, das sogar per Skizze den Ort eines Papierstaus anzeigt. Bei Sonnenschein behält es seine Inhalte allerdings für sich. Schön auch das optional erhältlich Kit für automatischen Duplex-Betrieb, die serienmäßige 100BaseT-Schnittstelle und der neuartige Toner mit Wachskern, der Silikonöl überflüssig macht. Auf die Nerven ging uns dagegen die penetrante Geräuschkulisse durch ein ständig aktives Gebläse, außerdem beträgt die Garantiezeit bisher nur die gesetzlich vorgeschriebenen sechs Monate.



Licht und Schatten: Color LaserJet 4500N

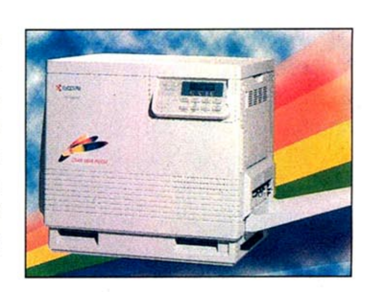
Hewlett-Packard hat für ihren LaserJet 4500N die Engine und das Gehäuse bei Canon gekauft und den Drucker mit einem eigenen Controller ausgestattet: Die Ergebnisse sind ähnlich begeisternd wie beim Canon-Gerät, jedoch mit den gleichen Mankos behaftet, allerdings tritt beim LaserJet der Blaustich besonders im RGB-Modus auf, während sich bei CMYK die Weißübergänge verdunkeln.

Auch beim 4500N präsentiert sich Text mit unsauberen Unterrändern, wieder gibt es kein PDF, und wieder ertönt nervtötender Lärm. Im Unterschied zu Canon verzichtet Hewlett-Packard für ihren Drucker auf die Festplattenoption, bietet nur ein einfaches Display sowie PostScript Level 2 statt 3, gewährt dafür aber eine einjährige Vor-Ort-Garantie. Zudem nutzt der LaserJet den Apple-Treiber.

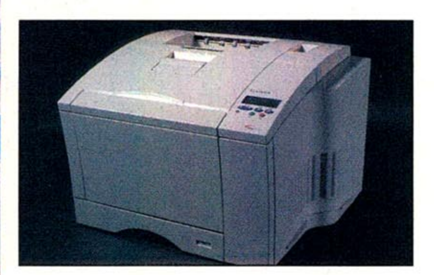
Nicht Mac-like: FS-5800C

Wie der Phaser 740P von Tektronix (siehe unten) bezieht der FS-5800C von Kyocera sein Druckwerk von Matsushita und bietet daher ähnliche Möglichkeiten. Allerdings sind Treiber und Controller-Board bisher nicht in der Lage, am Macintosh vernünftig Graustufenbilder auszugeben, insgesamt sind nur acht Helligkeitsstufen auszumachen. Der Farbdruck wirkt noch ein klein wenig zu grob, zu kräftig und etwas zu dunkel.

Die Netzwerkkarte unseres Testgeräts erlaubte nur den Betrieb mit dem etwas rudimentären Kyocera-Treiber, nach dem Austausch gegen eine Karte mit aktueller Firmware lief der Drucker auch am LaserWriter-Treiber. Die Aktualisierung der Druckerinfo funktionierte aber auch dann nicht, außerdem wies das PPD noch einige Umlautfehler auf, ein PDF fehlte. Bei dem Spitzenpreis von 9500 Mark wird es der FS-5800C im Mac-Markt sehr schwer haben.



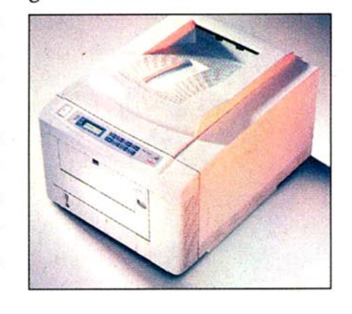
Leise: Optra SC 1275n



Lexmarks Optra SC 1275n merkt man an, daß er schon länger im Markt ist. Die Resultate sind die eines guten 600-dpi-Kandidaten – die Rasterung ist mit bloßem Auge noch gut zu erkennen. Ansonsten fiel das einzige Gerät mit Minolta-Engine im Test nur insofern auf, als es sich sehr leise verhielt, ein riesiges Gehäuse aufwies und mit besonders niedrigen Seitenkosten druckte.

Ansehnlich: OkiPage 8c

Von Oki kommt der einzige LED-Drucker im Test, der dank der vier kleinen Druckwerke eine Farbseite in einem Durchgang schafft. Daher lag er zeitlich an der Spitze, wenn es darum ging, zehnmal das gleiche Dokument auszugeben. Bei einer Einzelseite waren aber andere schneller, der zu geringe Zeitvorteil beim Drucken konnte die Verzögerungen durch ein offenbar langsames Controller-Board nicht kompensieren. Die Ergebnisse kommen in puncto Rasterung über eine 600-dpi-Stufe nicht hinaus, erschienen uns dafür jedoch sehr ansehnlich, ohne Farbverschiebungen, Schatten oder sonstige Kinken. Nur mit XPress gab es wegen eines fehlenden PDFs Probleme mit zu geringen Abstufungen und zuviel Schwarz bei Grau und Farbe. Mit anderen PDFs besserte sich das Ergebnis deutlich. Ärgerlich ist die Eigenschaft des beiliegenden englischen Adobe-Treibers, zwei neue Ordner namens „Chooser“ (erscheint wie die Auswahl unterm Apfel) und „Printer Descriptions“ (Konkurrenz zu den Druckerbeschreibungen in den Systemerweiterungen) anzulegen. Zudem überschrieb er die PrintingLib von Apple durch eine ältere Adobe-Version, so daß der LaserWriter-Treiber nachher nicht mehr arbeiten mochte. Laut Oki ist eine aktuellere und deutsche Version aber in Arbeit.



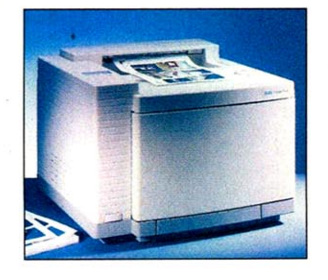
Beste Leistung: magicolor 2 CX



Laut Hersteller QMS soll der magicolor bei entsprechender RAM-Ausstattung echte 2400 mal 600 dpi liefern, und tatsächlich fallen Qualität und Detailschärfe weit überdurchschnittlich aus. Zwar sind die Drucke etwas zu blaß und die Übergänge und Rasterpunktgrößen nicht ganz so vortrefflich wie bei den Geräten von Canon und HP, dafür stimmen aber Farbabstimmungen und Schwarzwerte. Die Ergebnisse überzeugten durchweg, das Handling lief weitgehend problemlos, bis auf nicht übersetzte PPDs und die unklare Zuordnung der Druckerbeschreibung zum jeweiligen Typ (CX oder EX). Negativ mußten wir das Fehlen eines Einzelblatt- oder Universaleinzugs vermerken. Krach macht der Printer nur beim Aufheizen und Drucken, danach verfällt er in angenehmes Schweigen. Trotz Aufrüstung auf 80 Megabyte RAM war der Drucker bei großen Bildern recht langsam, bei Monochromdruck war er dagegen der schnellste im Test. Ein weiteres Plus sind die niedrigen Gesamtkosten, so daß der CX den Titel Testsieger erhält. Die knapp 2000 Mark teurere EX-Variante mit Festplatte, zweitem Papierschacht und 80 Megabyte RAM empfiehlt sich für den Einsatz in größeren Netzwerken, der CX kann entsprechend nachgerüstet werden.

Empfehlenswert: T8104

Ebenso wie das QMS-Modell verfügt der T8104 von Tally über ein Druckwerk von Hitachi und bietet bis auf die intelligente Managementsoftware „Crown“ vergleichbare Leistungen. Er besitzt einen anderen Controller und druckt etwas kräftiger, dafür auch mit einer Spur zuviel Schwarz. Zur Zeit ist er etwas teurer als der CX und bietet keine einjährige Vor-Ort-Garantie. Wie weit die Zusammenarbeit geht, erkennt man am Icon des Desktop-Printers am Mac, das die Lettern CX ziert. Der T8104 erhält ebenfalls unsere Kaufempfehlung als dem Testsieger annähernd ebenbürtiges Gerät.



Kundenbindung geht auch anders!

Die effektivste Kundenbindung ist die, die der Kunde nicht als solche spürt.

In Sachen Kundenzeitschrift heißt das: Das Magazin muß echtes Interesse und Lust am Lesen wecken und für den Leser einen wirklichen Nutzen haben. Damit dies auch auf Ihre Kundenzeitschrift zutrifft, brauchen Sie einen erfahrenen und erfolgreichen Partner, der Ihnen alle Leistungen aus einer Hand bietet: den SV-Medien-Service. Wir haben nicht nur 1954 eines der ersten Kundenmagazine Deutschlands herausgegeben, wir sind ohne Frage einer der kompetentesten Anbieter auf diesem Gebiet. Weil wir die Ideenwelten der Unternehmen glaubwürdig kommunizieren und uns als zukunftsorientierte Dialog-Company in die Bedürfnisse der Kunden hineindenken. Daß dies in allen Themenbereichen funktioniert, zeigt allein unsere Referenzliste. Sprechen Sie mit uns!



MoreAdvertising, Hamburg

KUNDEN:

ADAC
Allianz
AOK
BHW
Coca Cola
Deutsche Bahn
Deutsche Bank
Deutsches Rotes Kreuz
Deutsche Zentrale für Tourismus
GEK – Gmünder ErsatzKasse
Holiday Inn
HypoVereinsbank
Levi's
Löwenbräu
Lufthansa
Nestlé
Schwäbisch Hall
VIAG INTERKOM u.v.m.



Zwei Titel des SV-Medien-Service wurden beim HORIZONT-Wettbewerb „Die besten Kundenzeitschriften 1997“ ausgezeichnet. Im Bereich Jugendzeitschriften waren wir damit der erfolgreichste Verlag.



Coupon bitte ausfüllen, ausschneiden und sofort faxen an:

Ja,
ich will es wissen!

☐ Senden Sie mir die Gesamtübersicht all Ihrer Kundenzeitschriften.

☐ Mich interessiert das Profil Ihres Hauses.

Name, Vorname ______________________

Position ______________________

Firma ______________________

PLZ/Ort ______________________

Straße ______________________

Telefon ______________ Fax ______________

E-Mail ______________________

SV medien service

FAX 089/5 48 52-192

SV-Medien-Service GmbH
Karlstraße 37 • D-80333 München
Tel.: 089 / 5 48 52 - 190
E-Mail: info@sv-medien-service.de

Speed King: Phaser 740P



Im November läutete Druckerpionier Tektronix mit neuen Modellen zu Kampfpreisen eine neue Runde im Wettbewerb um den Wachstumsmarkt Farbseitendrucker ein: Für 3500 Mark bot die Firma den Phaser 740L als Schwarzweißvariante mit Ethernet und PostScript an, der auf Farbe aufgerüstet werden kann und dann dem 4600 Mark teuren Phaser 740N entspricht. Dieser bietet allerdings nur 32 Megabyte RAM und 600 dpi im Buntdruck. Mit einem 2400 Mark teuren Erweiterungs-Kit können Sie ihn zum P-Modell upgraden, das eine Auflösung von 1200 dpi sowie 64 Megabyte Arbeitsspeicher bietet und für den Kopierer- und Duplex-Einsatz vorbereitet ist. Sie können sich den Phaser 740P auch fertig kaufen und ihn mit weiteren 64 Megabyte RAM aufrüsten – dann kommen Sie auf 6600 Mark, den immerhin zweitniedrigsten Preis aller von uns getesteten Modelle.

Das Handling am Mac gerierte sich problemlos und verdient ein dickes Lob. Die Druckergebnisse sind durchweg überzeugend und liegen mit im Spitzenfeld, allerdings trägt der Phaser standardmäßig zuviel Schwarz auf, hat bei sehr hellen Tönen ebenfalls noch leichtere Schwierigkeiten und könnte für einen 1200-dpi-Drucker ruhig noch etwas feiner rastern.

Negativ fielen uns die hohen Seitenpreise von 27,1 Pfennig bei Farbe auf. Postiv vermerkten wir die stets sehr hohe Druckgeschwindigkeit und die gute Ausstattung und Erweiterbarkeit. Im Gesamtergebniss hat sich der Phaser 740P damit eine Kaufempfehlung verdient.

Farblaserdrucker im Überblick: Ausstattung und Preise

Name	HL-2400C	CLBP 460 PS	Color LaserJet 4500N	FS-5800C	Optra SC 1275n
Hersteller	Brother	Canon	HP	Kyocera	Lexmark
Info	Tel. 0 61 01/80 50, www.brother.de	Tel. 0 21 51/34 95 66, www.canon.de	Tel. 01 805/3 21 62 22, www.hewlett-packard.de	Tel. 0 21 59/91 80, www.kyocera.de	Tel. 0 800/53 96 275, www.lexmark.de
Auflösung Testgerät (dpi)	600 mal 2400	600	600	1200	600
RAM normal/installier/max. (MB)	16/112/112	32/192/192	64/64/224	8/72/72	32/32/192
Papierfach Standard/Blatt	1/250	1/250	1/250	1/250	1/250
Papierfach optional/Blatt	1/250	1/500	1/500	2/250	1/250
Einzelblatteinzug, Fassungsvermögen (Blatt)	–	150	150	100	150
Papierstärke (g)	60–160	60–135	75–150	60–165	73–163
Preis (Pf) Seite sw/Farbe (4x5%)	6,1/18,0	8,8/23,2	9,5/24,2	10,5/26,2	4,2/18,4
Reichweite Toner Schwarz (5%), Blatt/Mark	10 000/ 296	9000/ 230	9000/ 203	12 000/ 244	4500/ 147
Reichw. Toner 3c (5%), Blatt/Mark	6000/3mal 238	6000/3mal 289	6000/3mal 254	10000/3mal 524	3500/3mal 135
Treiber/LaserWriter-kompatibel?	LW/PPD	Adobe 8.5/LW/PPD	LW/PPD	Kyocera/LW/PPD	LW/PPD/PDFD
Rand (Millimeter) oben/unten/Seite	3/6/4	6/3/5	4/4/4	3/5/5	4/4/3
Maße B/T/H (Zentimeter)	50/39/45	50/56/42	50/57/38	51/49/46	50/53/40
Gewicht (kg)	32 (leer)	48	50	48	35
Druckwerk-Hersteller	Hitachi	Canon	Canon	Matsushita	Minolta
Prozessor	Spark Lite	R4300	Risc	PowerPC 603	Intel 960
Taktrate (MHz)	100	133	133	100	66
Stromverbrauch Stand-By/ Standard /maximal (Watt)	25/450/1000	45/238/k. A.	140/550/k. A.	210/310/k. A.	65/280/k. A.
Energy Star	ja	ja	ja	ja	ja
Zusätzliche Schnittstellen (außer 10BaseT)	Parallel, PC-Card	Parallel, 100BaseT	Parallel, 100BaseT	Parallel, DOS-seriell, PC-Card	Parallel, 100BaseT
PostScript-Level	2	3	2	2	2
Festplatte	optional	optional	nein	optional	optional
Garantie (Monate)	12	6	12 Vor-Ort	12 Vor-Ort	12 Vor-Ort
Sonstiges		Efi-Rip, Duplex optional, kein Silikonöl	Duplex optional, kein Silikonöl	Preis inklusive Aufbau	
Zirka-Preis	8600 Mark	7100 Mark	7500 Mark	9500 Mark	7000 Mark
Preis bei 50 000 Seiten	15 742 Mark	16 341 Mark	17 105 Mark	18 649 Mark	15 438 Mark
Wertung					
Geschwindigkeit	■□□□□□	■■■■□□	■■■■□□	■■■■□□	■■■■□□
Qualität	■■□□□□	■■■■■□	■■■■■□	■■□□□□	■■■□□□
Ausstattung	■■■□□□	■■■■■□	■■■■■□	■■■□□□	■■■■□□
Preis-/Leistung	■■□□□□	■■■■□□	■■■■□□	■■□□□□	■■■□□□
Gesamt	■■□□□□	■■■■■□	■■■■■□	■■□□□□	■■■□□□

Annehmbar: DocuPrint C55mp



■ Auch den DocuPrint C55 von Xerox gibt es schon ein kleines Weilchen, dementsprechend kommt die Auflösung nicht mit dem Standard der neuen Generation mit. Mit der Treibereinstellung „Continuous Tone“ ist die Qualität annehmbar, wenn auch durch zuviel Schwarz und einen Stich ins Rot-Braune getrübt. Die maximale RAM-Ausstattung mit 64 Megabyte erscheint uns auch nicht mehr ganz zeitgemäß. Ansonsten lief das Xerox-Gerät problemlos am Mac und ist im Office-Einsatz sicherlich gut zu gebrauchen. Ein Anpassung des Preises nach unten wäre dabei ganz angebracht.

Fazit

■ Die Kür des Testsiegers fällt verhältnismäßig leicht, wenn ein Gerät die beste Qualität zum niedrigsten Preis liefert. Der magicolor 2 von QMS katapultierte sich damit unangefochten an die Spitze der zehn Kandidaten. Dicht auf den Fersen ist ihm der annähernd baugleiche Kollegen T8104 von Tally. Auch der Phaser 740P gefiel uns sehr gut, war bei der Geschwindigkeit und Ausstattung Spitze, mußte sich jedoch in der Qualität den zwei Vorgenannten geschlagen geben. Die Modelle von HP und Canon haben das Zeug zu den besten Farbdrucken, allerdings präsentieren sich Treiber und Farbanpassung am Mac noch nicht optimal, was sich mit dem nächsten Software-Update schlagartig ändern könnte. ■

OkiPage 8c	**Magicolor 2 CX**	**T8104**	**Phaser 740P**	**DocuPrint C55mp**
Oki	QMS	Tally	Tektronix	Xerox
Tel. 02 11/5 26 60, www.oki.de	Tel. 0 08 00/76 77 25 37, www.qms.nl	Tel. 0 73 08/8 05 43, www.tally.de	Tel. 02 21/9 47 70, www.tek.com	Tel. 01 30/13 24 24, www.xerox.de
600	600 mal 2400	600 mal 2400	1200	600
16/80/80	24/80/384	24/88/384	64/128/256	24/40/64
1/500	1/250	1/250	1/250	1/250
1/500	1/250	1/250	2/250	1/250
100	–	–	100	1
75–165	60–163	60–160	60–163	60–105
5,4/18,8	6,16/20,05	5,9/19,4	5,8/27,1	6,1/22,7
1800/ 28	10 000/ 314	10 000/ 300	6000/ 161	5000/ 43
1800/3mal 37	6000/3mal 278	6000/3mal 270	5000/3mal 356	4000/3mal 163
Adobe 8.5/LW/PPD	LW/PPD/PDF	LW/PPD/PDF	LW/PPD/PDF	Xerox/LW/PPD
4/4/3	5/5/6	6/5/5	3/5/5	7/4/6
48/62/40	50/49/39	50/49/39	51/50/46	47/42/42
48	29 (leer)	41	43	40
Oki	Hitachi	Hitachi	Matsushita	Sharp
R4700	VR4300	VR4300	PowerPC	AMD 29040
100	133	133	133	50
70/280/980	45/450/1000	45/450/1000	115/380/k. A.	50/300/1000
ja	ja	ja	ja	ja
Parallel	Parallel, DOS-seriell	Parallel/ DOS-seriell	Parallel, SCSI	Parallel
3	2	2	3	2
nein	optional	optional	optional	optional
12	12 Vor-Ort	12	12 Vor-Ort	12 Vor-Ort
4 LED-Druckwerke, neuer Treiber in Arbeit	Crown-Technologie für Parallelbetrieb, Kopierer-Option, als EX mit Festplatte und zweiter Kassette	Weitgehend baugleich mit magicolor 2 CX	Auch als 600-dpi, SW oder Duplex, Webserver, Scanner-Anschluß, Silikonöl gebunden	Etiketten nur SW, Fax-Schwarz, Webserver
7000 Mark	5900 Mark	6800 Mark	6600 Mark	7500 Mark
14 945 Mark	12 528 Mark	14 590 Mark	18 543 Mark	14 830 Mark
■■■■■□	■■■■□□	■■■■□□	■■■■■□	■■■■□□
■■■□□□	■■■■■■	■■■■■■	■■■■■□	■■■■□□
■■■■□□	■■■■□□	■■■■□□	■■■■■□	■■■□□□
■■■□□□	■■■■■□	■■■■□□	■■■■■□	■■■□□□
■■■■□□	■■■■■□	■■■■■□	■■■■■□	■■■■□□

Etui mit Mac-Anschluß

Die Firma **Psion** bietet zwei handliche **PDAs** mit pfiffiger Verbindung zum Mac.



Der neue Psion 3mx sieht genauso aus wie der hier abgebildete Psion 3c.



Das Spitzenmodell Psion Serie 5 hat ein großes Display, das Befehle per Fingernagel oder Stift entgegennimmt.











Als Apple im Jahre 1984 den Ur-Mac vorstellte, präsentierte die Firma Psion ihren „Organiser 1“. Seit Anfang September 1998 ist nun auch der neue „Psion 3mx“ verfügbar, wohingegen das Spitzenmodell „Psion Serie 5“ bereits seit einem Jahr erfolgreich im Markt für portable Kleincomputer eingeführt ist. Psion hat große Pläne mit den „Kleinen“ und arbeitet zum Zwecke der Realisierung zukünftiger Projekte – etwa die Zusammenlegung von Handy und Organizer in einem Gerät – eng mit den Mobiltelefon-Herstellern Ericsson und Nokia zusammen. Anders als Apple, die sich beim Newton an der Handschrifterkennung versuchte, setzt Psion auf eine integrierte Tastatur. Trotzdem ist ein Handheld von Psion kaum größer als ein Brillenetui, von dem sich die Firma vielleicht auch beim charakteristischen Klappmechanismus inspirieren ließ.

Bedienung. Beim großen Fünfer-Modell steckt in einem Fach an der rechten Seite ein Stift mit stumpfer Spitze, mit dem der Anwender auf dem Display unter anderem Zeichnungen anfertigen und Befehle erteilen kann. In der Praxis jedoch wird man schneller mit dem Fingernagel eine Applikation öffnen oder einen Menübefehl selektieren. Die Buttons für die Programme sind im Gegensatz zum Display nicht hintergrundbeleuchtet.

Das leistungsmäßig kleinere Dreier-Modell ist komplett über die Tastatur zu bedienen. Ein Menüknopf zeigt die Befehle, die Auswahl erfolgt mit den Pfeiltasten und durch „Enter“. Bei beiden PDAs ist die Tastatur sehr gewöhnungsbedürftig, zumal die Sonderzeichen auf der deutschsprachigen Tastatur höchst exotisch angeordnet sind.

Software. Auch das Betriebssystem, das den Namen epoc32 beim Psion Serie 5 und epoc16 beim Modell 3mx trägt, ist in deutscher Sprache. Die vorinstallierten Programme genügen allen gängigen Anforderungen an ungebundene Arbeit unterwegs: Vorhanden sind eine Textverarbeitung, eine Datenbank für Adressen, eine Tabellenkalkulation und das eher schlichte Spiel „Solitaire“ sowie eine Weltuhr. Mit Hilfe eines Modems und anderen Zubehörs können die beiden Psions darüber hinaus zum Faxen gebracht werden.

Kompatibilität und Datenaustausch. „Word“ und „Tabelle“ sind kompatibel zu den entsprechenden Programmen auf dem Mac wie auf dem PC. Der Datenaustausch aber ist für das Psion Serie 5 mit dem Tool „MacConnect“ weniger kompliziert zu bewerkstelligen als für das 3er Modell über „PsiMac“, da MacConnect eine ähnliche Ordnerstruktur bietet, wie sie auf der eigenen Festplatte vorhanden ist.



Im Psion-Betriebssystem namens epoc ist eine Adreßkartei eingebaut.

Univers | 10 pt | VERTRIEB1

B13 =B7-(SUM(B9:B11))

	A	B	C	D	E	F	G	H
1		JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUNI	JULI
2	Vertrieb							
3	BEREICH 1	350	320	340	300	290	305	
4	BEREICH 2	240	96	193	185	195	193	
5	BEREICH 3	132	214	234	192	203	210	
6								
7	UMSATZ	722	630	767	677	688	708	
8	Kosten							
9	BEREICH 1	210	212	238	147	195	174	

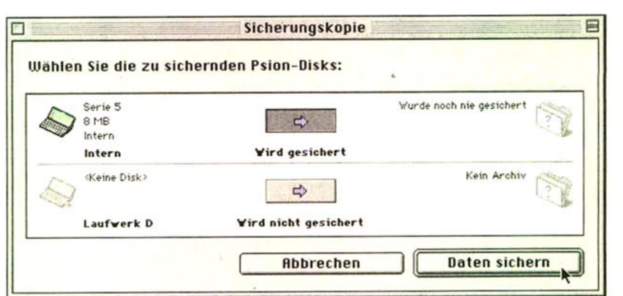
Tabelle · Diagram · Suchen · Drucker · 4:36 Di 13

Die Tabellenkalkulation von Psion ist kompatibel zu Excel.

Der Import von Datenbanken etwa aus Claris Organizer oder FileMaker hingegen gestaltet sich derart umständlich, daß auch das Handbuch nur sehr kryptisch darauf eingeht. Exportieren Sie erst die Daten auf dem Mac als Text mit Tabulatoren, nachdem Sie sich mit der Feldfolge für die Datenbank im Psion vertraut gemacht haben. Laden Sie dann die Textdatei auf den Psion, und importieren Sie hier die Daten in die integrierte Datenbank. Obacht: Der Psion sieht für die Adresse ein zweizeiliges Feld vor. Organizer-Anwender scheitern hier. FileMaker-User definieren ein neues Feld, das als Formel den Inhalt der Felder für Straße und Hausnummer sowie Postleitzahl und Ort aufnimmt.

Ein Wort noch zum Psion als Diktiergerät: Schalten Sie die Hintergrundbeleuchtung aus, sonst nehmen Sie das Geräusch des Displays mit auf. Die Recording-Funktion ist beim 5er sehr gut, beim 3er ist vorher die Aufnahmelänge einzustellen, was nicht gerade intuitiv ist.

Fazit. Wem ein PowerBook für unterwegs zu schwer ist, der sollte einmal einen Psion-PDA in die Hand nehmen. Die sehr handlichen Organizer wären noch praktischer, wenn der Anwender in allen Daten gleichzeitig suchen könnte. Die Mac-Anbindung ist pfiffig gelöst. Umfangreiches Zubehör erweitert die Portablen, die im Vergleich zum MessagePad 2x00 weniger dick auftragen. ■ BÖ





So einfach funktioniert die komplette Sicherung der Daten vom Psion 5 mit MacConnect.





Hier installieren wir die auf PC-CD mitgelieferte E-Mail- und Internet-Software.

PDA-Steckbrief

Modell	Psion Serie 5	Psion Serie 3mx
Hersteller	Psion Computers PLC	Psion Computers PLC
Info	www.psion.com	www.psion.com
Bezug	Kaufhäuser; Fachhandel; ProPAD, Tel. 0 89/61 44 80 50, www.propad.de	Kaufhäuser; Fachhandel; ProPAD, Tel. 0 89/61 44 80 50, www.propad.de
Betriebssystem	epoc32	epoc16
Prozessor	ARM 7100 @ 18 MHz	V30MX @ 28 MHz
RAM	8 Megabyte	2 Megabyte
Display	640 mal 240 Pixel	480 mal 160 Pixel
Abmessungen	170 mal 90 mal 23 mm	165 mal 85 mal 22 mm
Gewicht	350 Gramm	275 Gramm
Erweiterungen	1 CompactFlash-Slots 1)	2 CompactFlash-Slots 1)
Zirka-Preis	1500 Mark	1000 Mark
Software für die Verwendung am Mac	**MacConnect**	**PsiMac**
System-voraussetzungen	Mac mit serieller Schnittstelle, Mac OS 7.5., 4 MB RAM	Mac mit serieller Schnittstelle/ Mac OS 7.5, 4 MB RAM
Zirka-Preis	150 Mark	150 Mark

(1) via Adapter PC-Card nutzbar (PCMCIA)

Auch an Wurmlöcher haben die GO-Ausstatter gedacht.

Ein fertig gebautes Raumschiff aus dem „Instant-Space"-Baukasten

Let's GO

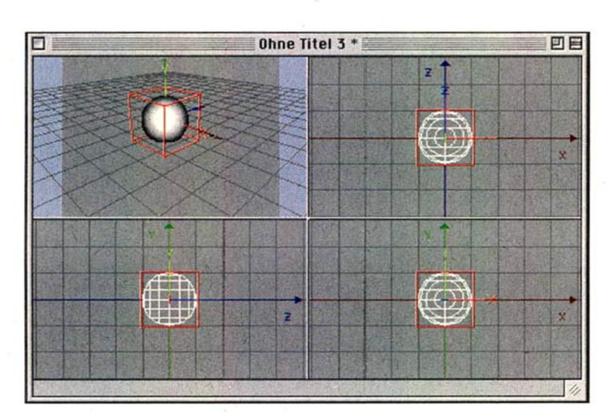
Wie in einem Revell-Bausatz liegen die Einzelteile auf der Baukasten-CD „Instant Space" bereit.

Die Firma Maxon hat mit Cinema 4D GO eine speziell für semiprofessionelle Anwenderkreise gedachte preisgünstige Variante ihrer 3-D-Rendering- und Animationssoftware herausgebracht. René Wynands probte den Einstieg in die dritte Dimension.

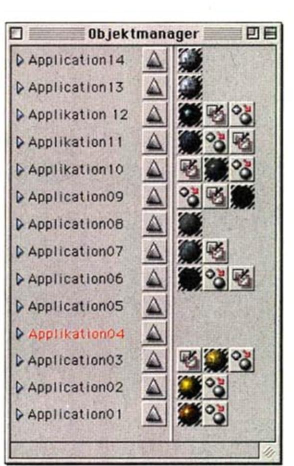
Das Konzept von „Cinema 4D GO" ist verlockend: Für einen Bruchteil des Vollversionspreises erhält man den Programmcode und viele Features der großen Brüder XL und SE. GO ist die Light-Variante von Cinema 4D, des zur Zeit wohl erfolgreichsten 3-D-Grafikprogramms für den Mac. Das macht GO zu einem attraktiven Tool für jene, die den Einstieg in die dritte Dimension suchen. Denn im Gegensatz zu den Low-cost-Konkurrenten entpuppt sich GO nicht als Sackgasse, sobald die Ansprüche wachsen. Für den Differenzbetrag läßt sich GO nämlich auf die SE-Version upgraden. Da das Interface und sämtliche Basisfunktionen gleich sind, braucht sich der Benutzer kaum in die neue Version einzuarbeiten, was als ein entscheidender Vorteil gelten darf. Doch bis es soweit ist, kann man auch mit GO viel Spaß haben.

Ohne Einschränkung. GO vereint viele Vorteile in bezug auf Handhabung, Geschwindigkeit und Stabilität seiner großen Brüder auf sich. Es stehen alle notwendigen Tools für das Erstellen und Animieren von 3-D-Grafiken zur Verfügung. Da GO auf dem gleichen Code wie XL basiert, gibt es auch keine Einschränkung in der Komplexität oder Größe der 3-D-Szenen und -Animationen. Das rechenaufwendige Rendering ist genauso schnell wie bei den großen Versionen, und auch die meisten Effekte und Features wie Tiefenunschärfe, echtes volu-

Die Paletten sind ergonomisch aufgebaut und erleichtern das intuitive Arbeiten.



In der Vier-Tafel-Ansicht wird das Objekt aus vier Perspektiven gezeigt. In jeder Ansicht läßt sich arbeiten.



Im Objektmanager sind alle Objekte einer Szene mit ihren jeweiligen Attributen aufgelistet. Hier bildet sich die Struktur einer Szene ab.

Die Zeitleiste ist das Drehbuch für die Animation.



Auch aufwendige Lichteffekte und Transparenzen lassen sich mit dem Raytracer von GO realistisch darstellen.

metrisches Licht, Lensflares und -glows, Motion Blur, Bitmap-, prozedurale und multiple Texturen et cetera stehen in uneingeschränkter Qualität zur Verfügung. Die Szenen können aus unbegrenzt vielen Objekten, Lichtquellen und Kameras bestehen. Für die Ausgabe kann der Gestalter zwischen zahlreichen 3-D-Datenformaten wählen – GO unterstützt sogar VRML 1 und 2 (!). Boolesche Operationen, Inverse Kinematik, auf Spline-Modelling und viele andere aus den großen Versionen bekannte Funktionen finden sich ebenfalls wieder.

Mit Einschränkung. Allerdings sucht man ein paar Animationseffekte, etwa Morphing, vergeblich. In den Menüs bleiben diese Funktionen grau – gewissermaßen als Anreiz zum Upgraden. Außerdem fehlt der Strukturmanager, der aber ohnehin nur etwas für Profis ist. Er erlaubt die Manipulation der Struktur mittels Koordinateneingabe, eine Funktion, die der 3-D-Designer eigentlich auch besser durch Ziehen mit der Maus bewerkstelligt (was GO natürlich kann). Auch fehlt die Raumkontrolle, mit deren Hilfe die Bewegung eines Objekts durch Manipulation von Bewegungs- und Geschwindigkeitskurven gesteuert wird.

Mit und ohne Haken. Man fragt sich, wo der Haken an der Sache ist. Für intelligente Logiker steht er bereits auf der Packungsvorderseite, direkt unter dem Titel: „GO für Video, Multimedia und Webdesign". Auf den ersten Blick deutet man diesen Satz mit der Hoffnung auf schöne Bevel-Funktionen zum Erstellen von Buttons und ähnlichem. Auf den zweiten Blick aber bemerkt man, was fehlt, nämlich „Printdesign". Und damit wären wir an dem Punkt, der die Light-Version zu einer solchen macht.

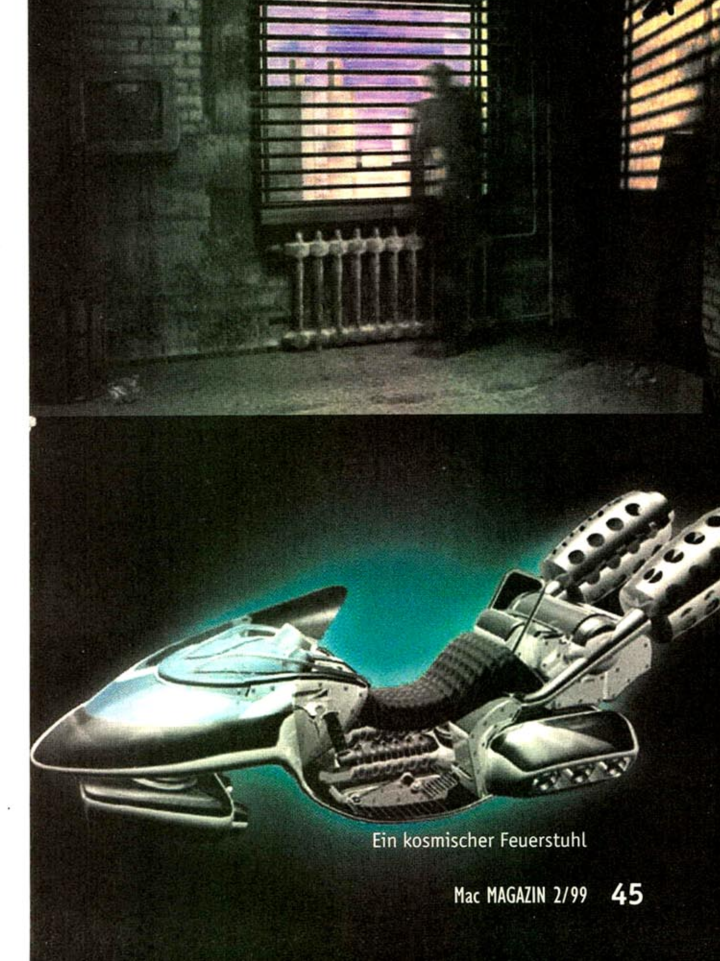
Die GO-Version kann Bilder lediglich in Broadcast-Qualität ausgeben, das heißt bis maximal 768 mal 576 Pixel Auflösung. Der Renderer leistet dies zwar mit 4-mal-4-fachem Oversampling (Antialiasing) und liefert daher brillante Bilder, doch leider sind sie für den Druck mit 300 dpi recht klein, nämlich nur 6,5 mal 4,8 Zentimeter groß. Wer auf die Print-Ausgabe verzichten kann, weil er 3-D-Animationen für Video, Multimedia und Internet erstellen möchte, ist mit der Auflösung natürlich bestens bedient. 768 mal 576 Pixel entspricht der vollen S-VHS-PAL-Auflösung und ungefähr der 15-Zoll-Monitorauflösung. Da Cinema 4D GO auch Alphakanäle ausgibt, eignet sich die Software hervorragend für Video-Compositing, etwa um ein animiertes 3-D-Logo über eine Filmsequenz zu legen. QuickTime-Animationen fürs Web oder QuickTime-VR-Panoramen sind ein weiteres sehr interessantes Einsatzgebiet, für das die Ausgabeformate von GO ausreichen.

Instant 3-D. Spannend dürfte es auch sein, mit Cinema 4D GO Navigationsumgebungen für den Einsatz in VRML zu konstruieren. Man sieht daran, daß sich GO durchaus für hochprofessionelle Anwendungen eignet. Zugleich ist die Software aber auch ein echtes Spielzeug. Die mitgelieferte Baukasten-CD „Instant Space" unterstreicht das mit Nachdruck. Hier findet sich alles, was man zur Kreation eigener „Raumvisionen" braucht: Triebwerke, Rümpfe, Leitwerke, Planeten und vieles mehr liegen bereits fertig modelliert vor. Man braucht die Einzelteile nur noch zu funktionsfähigen Modellen zusammenzustecken: „Mars Attacks" für den iMac!

Aber auch das Arbeiten mit dem vorbildlichen Tutorial ist eine durchaus unterhaltsame Angelegenheit. Zwar darf der Anfänger hier eine dieser unsäglich häßlichen 3-D-Szenarien mit Glaskugeln, poliertem Kachelboden und klotzigen 3-D-Lettern erarbeiten, aber man erfreut sich an dem Gefühl von Omnipotenz, das sich durch die Erkenntnis vermittelt, solche Räume nun selbst erschaffen zu können. ■



Cinema 4D GO	
Hersteller	Maxon
Info	Tel. 0 61 72/5 90 60
System...	Power-Mac, Mac OS 7.5 oder höher, 32 MB freier RAM, CD-ROM-Laufwerk
Preis	zirka 350 Mark
Wertung	



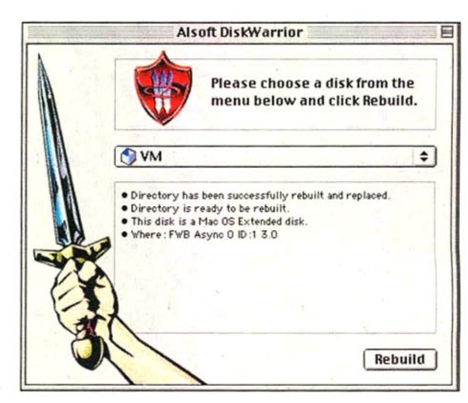
Ein nettes Feature von GO: Bewegungsunschärfen

Ein kosmischer Feuerstuhl

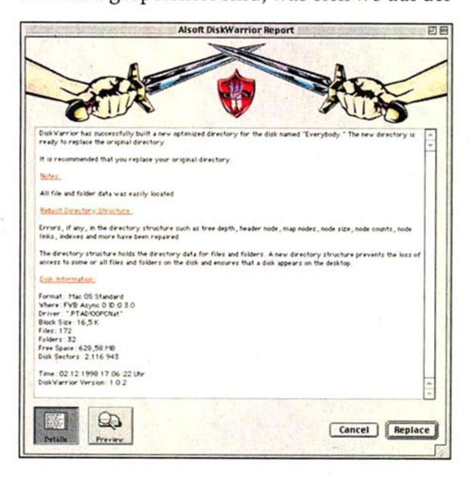
Der häufig benutzte „Material-bearbeiten"-Dialog ist sehr übersichtlich geraten. In ihm erstellt und manipuliert der Anwender die Texturen.

Ritterliche Hilfe

Repariert defekte Inhaltsverzeichnisse von Fest- und Wechselplatten: **DiskWarrior.**



Wenn Ihr Rechner mal wieder ernsthaft abgestürzt ist, helfen oft nur noch Utilities wie Erste Hilfe von Apple, Norton Utilities von Symantec oder TechTool Pro von MicroMat. Diese Programme reparieren unter anderem auch den Verzeichnisbaum, in dem Informationen dazu gespeichert sind, was sich wo auf der Festplatte befindet. Und genau diese eine Aufgabe beherrscht auch DiskWarrior. Die Software aber versucht nicht nur, den alten Eintrag zu reparieren, sondern legt auf Wunsch gleich einen neuen an und optimiert und überprüft den gesamten Verzeichnisbaum. Einzelne Dateien reparieren oder die Festplatte auf Defekte testen kann DiskWarrior nicht.



Um zu zeigen, welche Daten nach der Behandlung durch DiskWarrior wahrscheinlich wieder auf der Platte zu finden sein werden, bietet das Tool eine Vorschau an. Dazu wird die zu reparierende Festplatte virtuell ein zweites Mal gemountet, und Sie können schauen, ob auch alles wieder so ist, wie es war. Das ausschließlich in englisch verfügbare Programm ist nicht nur sehr schnell, sondern bietet mangels Einstellmöglichkeiten auch eine narrensichere Bedienung. Sie können die Festplatte auswählen, auf Start drücken, sich im Report mehr Details anzeigen lassen sowie den „Vorschau"- und den „Reparieren"-Knopf drücken. Die einzig verfügbare Option ist gut versteckt und nur über den Umweg des 66seitigen Handbuchs zu entdecken. Halten Sie die Options-Taste beim Drücken auf die Taste „Rebuild" gedrückt, um die Festplatte besonders gründlich untersuchen zu lassen. Dies nimmt wesentlich mehr Zeit in Anspruch, behebt aber möglicherweise auch das Schlimmste. ■ *Joachim Korff*

DiskWarrior	
Hersteller	Alsoft
Info	www.slsoft.com
System	68020er Prozessor, System 7.1 (HFS+ kompatibel)
Preis	zirka 70 US-Dollar
Wertung	

Psychedelischer Trip

Mit **X-POSEit** zeigt Steinberg ein beeindruckendes Spielzeug für den Heimgebrach.





Die Software „X-POSEit" von ArKaos, die Steinberg für rund 100 Mark vertreibt, ist keines der Programme, die den Umsatz mehren sollen. Es kann irre aufregende und beeindruckende Sachen und bringt stundenlanges Rumhocken vor dem Computer mit sich.

X-POSEit läßt sich am ehesten als visueller Sampler bezeichnen, denn das Programm erlaubt es, zu synchron von Festplatte oder CD abgespielter Musik ein abgefahrenes Potpourri aus mit über 30 Spezialeffekten verfremdetem Bildmaterial zu komponieren. Einige dieser Effekte wie Wassertropfen, Tunnelfahrten und 3-D-Rotationen sind höchst beeindruckend. Der Witz bei der Sache ist, daß man seine Tastatur frei mit je einem Bild und/oder einem Effekt belegen kann, um so während die Musik spielt, frei zu improvisieren und diesen Vorgang aufzuzeichnen und wiederzugeben.

Ein Vorschaufenster gibt dabei einen ersten Eindruck von jedem Effekt, der im „Effektfenster" verfügbar ist. Im „Bildfenster" lassen sich alle zur Verwendung gedachten Bilddaten im Zugriff halten. Bildmaterial wird reichlich mitgeliefert, ebensogut läßt sich aber auch eigenes frei hinzufügen. Das virtuelle Keyboard ist die Steuerzentrale der Produktion. Sie ziehen die Bilder und Effekte allein oder kombiniert aus den Fenstern auf die virtuelle Tastatur, und los geht's. Im „X-POSE-Fenster" lassen sich die Einzelelemente frei verschieben und in der Größe verändern. Praktisch ist, daß man an die filigrane Tastatur heranzoomen kann.

Schade nur, daß sich das so erzielte Ergebnis nur im X-POSEit-eigenen Format sichern und nicht exportieren lassen. Auch war uns das Arbeiten am iMac nur mit auf Festplatte gesicherten Audio-Files möglich: Von der im Laufwerk befindlichen CD war kein Mucks zu hören. Dies mag aber auch an System 8.5 liegen, auf einem G3 mit System 8.1 machte das Programm keine Zicken. ■ FS

X-POSEit	
Hersteller	ArKaos/Steinberg
Info	www.arkaos.be, www.steinberg.de
System	PowerPC, System 7.5, 16 MB freier RAM, 15 MB Festplatte
Preis	zirka 100 Mark
Wertung	

Das Neue dringt herein mit Macht. Friedrich Schiller

Hans-Jürgen kann's gar nicht fassen. Zum Glück hat er erst vor kurzem für seinen Sohn einen Macintosh bei GRAVIS gekauft und nun kommt's noch besser: Ein tolles 56k Modem gebundelt mit dem allerneusten Corel zusammen mit Photo Paint für unglaublich wenig Geld. Na da kann's ja noch ein nachträgliches Weihnachtsgeschenk geben!

G·R·A·V·I·S



Januar-Special – gültig bis 31.01.99!

GRAVIS HighSpeed ModemPack 56 kbps & CorelDRAW 8 dt. (CD) für Power Mac – OEM-Version

- Acer 56.000 bps-Hochleistungsmodem
- Surf Express 1.5 dt. (CD)
- ePage dt. (CD)
- Communicate Lite dt. (CD)
- FaxExpress Solo 4.0 dt. Lite (CD)
- inkl. aller erforderlichen Kabel

- inkl. Corel PHOTO PAINT, das professionelle Bildbearbeitungs-programm

Retail-Verpackung, Abbildung dient nur zur Wiedererkennung



*Gegen Vorlage Ihres Beleges über den Kauf eines Computers bei GRAVIS.

www.gravis.de



Für die ganze Familie.

Jetzt hat Hans-Jürgen wirklich den Familiencomputer zum Surfen, Spielen, Arbeiten, und Lernen gefunden. Alles drin, easy to use, gleich loslegen. Und dank des einmaligen Vor-Ort-Services von GRAVIS muß er sich um nichts mehr kümmern ...

iMouse

- 1-Tastenmaus im iMac-Look
- USB-Anschluß



iBall

- Trackball im iMac Look
- USB-Anschluß
- Taste für Auswahl und Halten

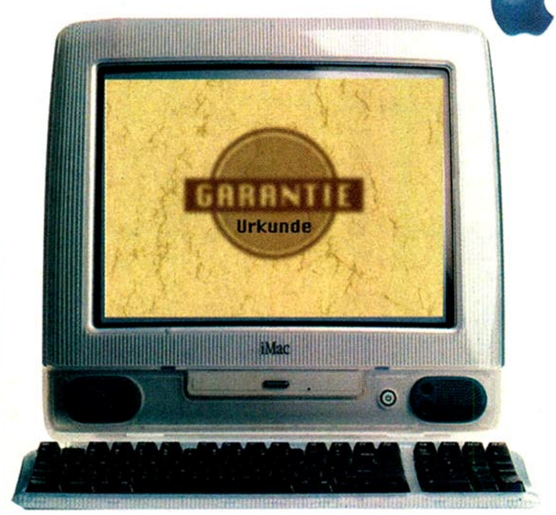


GRAVIS iSound Aktivboxen

- 2-Kanal-Stereo Lautsprecher
- 120 Watt
- 3D Surrond Sound
- Kopfhörer-Anschluß



iMac inkl. VOS*



- Power PC G3 Prozessor/233 MHz
- Mac OS 8.5 dt. (CD)
- 6 MB SGRAM
- 32 MB Hauptspeicher
- 4 GB Festplatte
- 24x CD ROM-Laufwerk
- 56 kbps Modem
- mit iMac Support CD

** inkl. 2 Jahre Garantie und GRAVIS 2 Jahre Vor-Ort-Service*

- integrierter 15″ Farbmonitor
- 10/100BaseT Ethernet onboard
- 512K Level 2 Cache
- Stereo-Lautsprecher
- Apple USB-Tastatur und -Maus



SOFTEXPRESS

Adobe Illustrator 8.0 dt. (CD)	849,-
Adobe Pagemaker 6.5 dt. (CD)	1.899,-
Adobe PageMill 3.0 dt.	279,-
Adobe Photoshop 5.0 dt. für PMac nkl. Nils Actions Designer Tools	1.999,-
Adobe Premiere 5.0 dt. (CD)	1.949,-
Claris Homepage 3.0 PMac*	249,-
DAVE 2.0 e. PMac*	299,-
Frame Maker 5.5 dt. PMac	1.949,-
GoLive CyberStudio 3.1 Professionell Edition dt.*	699,-
GoLive CyberStudio 3.1 Update* von Professionell Edittition (gegen Kaufnachweis)	399,-
GoLive CyberStudio 3.1 Update* von Personal Edititiion (gegen Kaufnachweis)	529,-
Macromedia Freehand 8.0 dt. (CD)	999,-
Macromedia DMS 6.5 dt. (CD) Director Multimedia Studio 6.5, Director 6.5, Extreme 3D, xRES, Sound Edit 16, Deck II, multilingual	ab 2.099,-
Macromedia Director 6.5 dt. (CD)	ab 1.299,-
Macromedia Dreamweaver 1.2 für PowerMac	ab 499,-
Macromedia Fireworks 1.0 dt. (CD)	779,-
Quark Xpress 4.0 dt. (CD) multilingual, inkl. Passport, inkl. 100 zusätzl. Top Layouts	3.549,-
QuickTime VR AuthoringStudio 1.0 für PowerMac	949,-
RagTime 4.2 dt.	999,-
Retrospect 4.1 dt. PMac	599,-
SoundEdit Pro 2.0 dt.	599,-

* inkl. ePage Lite dt. (CD) und Surf Express e. (CD)

GRAVIS SPECIALS

GRAVIS FrisbeePack RAM Doubler 8 dt. (CD), Speed Doubler 8 dt. (CD), Surf Express dt., mit Frisbee-Scheibe und Connectix Surf T-Shirt (limitiert auf 1000 Stück)	99,90
GRAVIS LAN StarterKit 5 Port Ethernet MiniHub mit Crossover Port, 3 PCI 32Bit/10Mbps Ethernetkarten, inkl. Anschlußkabel, 220 V Adapter, Software und Handbuch	299,-
GRAVIS MiniHub 9-Port 10BaseT	99,90

UPDATES

... auf Norton AntiVirus 5.0 dt. (CD)	109,-
... auf Photoshop 5.0 dt. (CD)	749,-
... auf RAM Doubler 8 dt. (CD)	9,90
... auf Speed Doubler 8.0 dt. *	49,90
... auf Virtual PC 2.0 dt. (CD)	ab 9,90

* gegen Abgabe der Diskette mit alter Version



Schön ist er schon.

GRAVIS MAIL TEL. 030-390 22-222

Für 'nen guten Eindruck.

Na bitte. Ein Epson mit USB Kabel. Einfachster Anschluß auch bei laufendem Rechner. »Tolle Features. Nur 3 mm Rand rundum«, meint Hans-Jürgen ganz beeindruckt und ist sicher, daß dies ein supergünstiger Farbdrucker ist.



Epson Stylus Color 440 Inkjet



- Auflösung: max. 720 x 720 dpi
- Geschwindigkeit: bis zu 4,5 Seiten/Min (s/w)
- max. 3 mm Seitenrand
- mit USB Druckerkabel

299,-*

* Aufpreis bei Kauf eines iMac bei GRAVIS sonst ... 349,-

iMAC ZUBEHÖR/USB

Imation SuperDisk Drive, USB, extern	399,-
Umax Astra 1220 USB, 36 Bit, 300 x 600 dpi, Single Pass	299,-
Epson Stylus Color 740, 1440 x 720 dpi	599,-
Druckerkabel USB für Epson Stylus Color 740	24,90
Agfa SnapScan 1212 USB, 36 Bit, 600 x 1200 dpi	399,-
iHub, USB	99,90

GRAFIKKARTEN

ProFormance II 80/250, Grafikkarte	1.999,-
ProFormance 40 Lite	399,-
Pro TV Tunerkarte für PCI-Bus Video Text nachrüstbar, individuelle Kanalbelegung	199,-
Power 3D 4MB Voodool Retail	169,-

MONITORE

AcerView 77e, 17", 1280x1024, bis zu 120 Hz*	599,-
AcerView 79g, 17", 1600x1200, 75 Hz**	899,-
AcerView 99g, 19", 1600x1200, 75 Hz**	999,-
MultipleScan 720, 17", 1280x1024/60 Hz	699,-
ProNitron 17/200, 1280x1024/60 Hz*	599,-
ProNitron 17/500, 1280x1024/66 Hz*	799,-
ProNitron 17/600, 1280x1024/75 Hz*	899,-
ProNitron 19/200, 1600x1200/75 Hz*	1.099,-
... Aufpreis bei Kauf eines Computers	949,-
ProNitron 19/500, 1600x1200/75 Hz*	1.699,-
ProNitron 21/700, 1600x1200/85 Hz*	2.999,-

* 3 Jahre Herstellergarantie, 1 Jahr Vor-Ort-Service
** 3 Jahre Herstellergarantie, 3 Jahre Vor-Ort-Service

DRUCKER & ZUBEHÖR

Epson Stylus Color 850, 1440x720 dpi	699.-
Epson Stylus Color 1520, 1440 dpi, DIN A3	1.599.-
Epson Stylus Photo 700, 1440x720 dpi	499,-
Epson Stylus Postscript-RIP 3.3 für Stylus Color 800 bis 1520	329,-
Canon BJC-4650, 720x360 dpi, DIN A3	779,-
OKI Page 4m, 600 dpi, LED-Drucker	599,-
OKI Page 12i/n, 600 x 1200 dpi	1.499,-

Tintenpatronen/Toner von Apple, HP, Canon und Epson in allen Shops vorrätig.

SPEZIALPAPIERE

TRON DIN A3 90/2 200 Blatt	49,90
TRON DIN A4 für Fotodrucke, 50 Blatt	79,90
TRON DUO A4 50 Blatt (für beidseitigen Farbausdruck)	19,90
LEXUS A4 500 Blatt (80g, chlorfrei gebleicht)	9,90
Epson Fotopapier DIN A4, 20 Blatt Hochglanzfotopapier	34,90
Epson Fotopapier DIN A4, 100 Blatt	49,90
Folie, T-Shirt Transfer A4, 10 Blatt	24,90
Inkjet Einladungskarte A4, 10 Blatt	15,90
Inkjet Glückwunschkarte A4, 10 Blatt	15,90

iPowerRaid

- UltraWide SCSI Karte für den iMac
- Einkanal-Version
- Datentransferrate bis zu 40MB/s
- Anschlußmöglichkeit von bis zu 15 Geräten



199,-

USB FloppyDrive

- Bearbeitung aller 3,5" Standard Disketten
- Umdrehungsgeschwindigkeit: 300 U/Min
- Transferrate: 500 KBit/Sek
- Hot PlugIn
- anschlußfertig für iMac und die neue PowerMac-Generation



199,-

Zip Drive USB e.

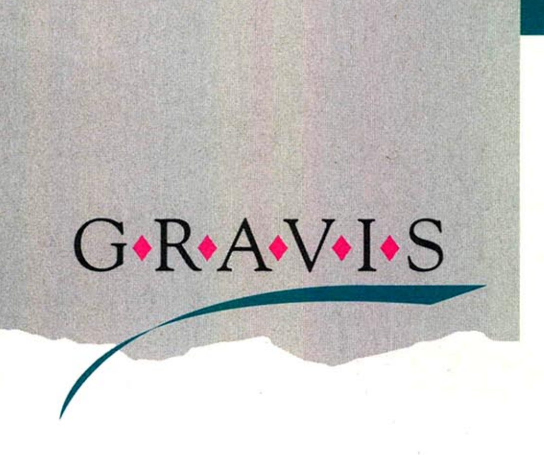
- durchschnittliche Zugriffsgeschwindigkeit: 29 ms



329,-

Ruck Zuck Druck.

GRAVIS Mac-Hotline: 0190-89 70 79



AcerView F51

- 15″ TFT Aktivdisplay TCO 95 (entspricht 17″ Monitor)
- Auflösung 1024 x 768
- 3 Jahre Hersteller-garantie
- 3 Jahre Vor-Ort-Service



AcerISDN T40

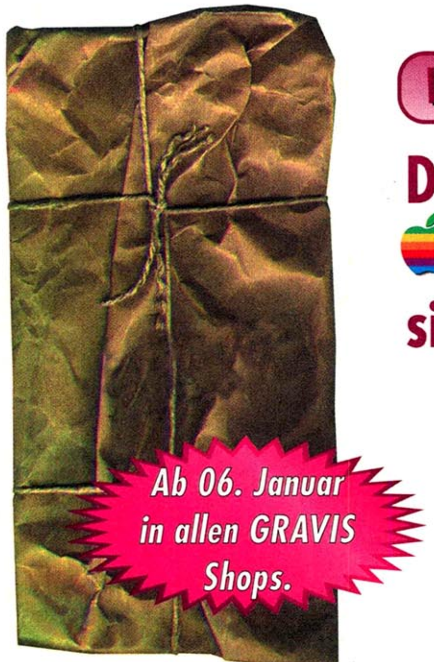
- 2 a/b Adapter mit 3 Anschlüssen für analoge Endgeräte
- 3 Jahre Herstellergarantie
- 3 Jahre Vor-Ort-Service



LaCie CD-RW-Brenner

- 2fache Aufnahmegeschwindigkeit
- 2fache Wiederbeschreib-geschwindigkeit
- 6fache Lesegeschwindigkeit
- inkl. 1 CD
- extern





Weltpremiere

Die neuen Power Macs sind da!

- 300, 350 und 400 MHz
- neues Design
- bessere Erweiterbarkeit
- schnellere Prozessoren
- neue Schnittstellen
- USB-Diskettenlaufwerk optional bei GRAVIS erhältlich

Für 'ne Überraschung gut.

Die neue G3 Power Generation ist da. – Stimmt! Schnellere Prozessoren, höhere Taktraten, neues Design. Einmalig und zukunftsweisend. Hans-Jürgen: »Da gibt's nur eins: Sofort zu GRAVIS, die neuen Power Macs muß man einfach gesehen haben. Und das zu diesem Preis. Wie machen die das eigentlich?«

SPIELE UND EDUCATION

Atlantis dt. (CD)	79,90
Civilization II e. (CD)	49,90
Dark Colony e. (CD)	49,90
Der kleine Prinz dt. (CD)	79,90
Diablo e. (CD)	89,90
F/A 18-Hornet 3.0 dt. (CD), dt. Handbuch	99,90
F/A 18-Korea dt. (CD)	99,90
FutureCop dt. (CD)	79,90
Hexentanz und Firlefanz (CD)	69,90
Journeyman 3 dt. (CD)	79,90
Kais Super Goo dt. (CD)	99,90
Mac 12Pack A-10 Attack, Alley 19 Bowling, Bumbler Bee-Luxe, Checkers DeLuxe, Diamonds 3D, F/A Hornet 18, Glider Pro, Marathon, Pathways into Darkness, Shadow Wraith, Solitaire Antics, Troubled Souls	69,90
Myth: Kreuzzug ins Ungewisse dt. (CD)	99,90
ProPinball Timeshock! dt. (CD)	79,90
Riven dt. (CD)	89,90
SafeCracker dt. (CD)	79,90
Shadow Warrior e. (CD) Altersbeschränkung: ab 18 Jahre	29,90
Skat 3.1 dt. (CD)	89,90
The Untouchable e. (CD)	99,90
Titanic dt. (CD)	49,90
TKKG – Schatz der Maja e./ dt. (CD)	49,90
Unreal e. (CD) Altersbeschränkung: ab 18 Jahre	79,90
XFiles (Akte X) dt. (CD)	99,90
Funstick-Gamecontroller	69,90
Telefonbuch Deutschland Herbst '98	29,90
Gelbe Seiten Deutschland Herbst '98	35,90
Telefaxbuch Deutschland Herbst '98	24,90

POWERBOOKS & COMPUTER

PowerBook G3/233 32/2GB/20x CD/L2/4 MB SGRAM/Modem/E/14,1″ TFT	5.499,-
PowerBook G3/266 64/4GB/20x CD/L2/4 MB SGRAM/Modem/E/14,1″ TFT	6.499,-
PowerBook G3/300 192/8GB/20x CD/L2/4 MB SGRAM/Modem/E/14,1″ TFT	9.299,-
PC Card Modem 56K für PowerBook	.399,-

BÜCHER

Das Buch zu Mac OS 8.5	69,-
Hallo iMac	59,-
Office 98 für Mac	69,-
Word 98 für Mac	59,-
WebDesign	98,-



Bitte warten.

GRAVIS MAIL TEL. 030-390 22-222



Für die Zukunft.

Dies ist die optimale Investition: Schneller Prozessor, fixe Grafik, 64 MB Arbeitsspeicher und 17" Schirm. Und das alles im neuen Design und mit den Standards der Zukunft. Hans-Jürgen empfiehlt: »Eine sichere Geldanlage.«

Der neue Power Mac G3 inkl. 17" Farbmonitor

- PowerPC G3, 300 MHz
- 64 MB Hauptspeicher
- CD ROM-Laufwerk
- 6 GB Festplatte
- integrierte Grafikkarte mit 16 MB VRAM
- inkl. Monitor-Adapter, original Apple Tastatur, Maus, Mac OS 8.5 dt. (CD)



Monitor mit 3 Jahren Herstellergarantie und 1 Jahr Vor-Ort-Service

3.799,-

SCANNER/-SW. & DIG. KAMERAS

Microtek ScanMaker 330, 30 Bit, 300x600 dpi	259,-
Microtek ScanMaker X6, 36 Bit, 1200x600 dpi	459,-
Mustek ScanExpress 12000 SP, 36 Bit, 600x1200 dpi	239,-
Mustek Paragon 1200 SP, 30 Bit, 600x1200 dpi	329,-
Durchlichtaufsatz für Paragon 600, 800 IISP, 1200	389,-
Adobe Photoshop 4.0 dt. LE, bei Kauf eines Mustek-Scanners	99,90
Epson GT 5500, 30 Bit, 400x800 dpi	349,-
Epson GT 9500, 36 Bit, 600x600 dpi	1.199,-
TextBridge 3.0 dt.	99,90
Casio QV-100, 4 MB, bis 192 Bilder	499,-
Casio QV-700, 2 MB, bis 47 Bilder, Economy Modus	699,-

TraxWriter CDE 4120, 4 x Brenn-, 12 x Lesegeschw., extern	949,-
Festplatte 6,4 GB, intern (Quantum)	799,-
Festplatte 4 GB, extern (Quantum)	649,-
Festplatte IBM 4,5 GB 40MB/s, 512 KB Cache, 7200 RPM, ext. (UW-SCSI)	969,-
Cartridge für ZIP Drive, 100 MB (Iomega)	24,90
Cartridge für JAZ Drive, 1 GB	199,-
Cartridge für JAZ Drive, 2 GB	209,-
CD-Rohling, 74 min	ab 2,90
CD-Rohlinge (10er Pack), silber, (Philips)	42,90
CD-ReWritable, 74 min (Philips)	24,90

LAUFWERKE & SPEICHERMEDIEN

CardReader	199,-
ZIP Drive, extern	259,-
LaCie JAZ Drive 2GB, inkl. Cartr. 2GB, im EKU-Gehäuse	799,-
JAZ Drive 2GB, inkl. Cartridge 2GB, extern	879,-
DVD ROM-Laufwerk, intern	399,-
... inkl. DVD MPEG II (PlayBack PCI-Karte)	999,-
Philips 230 MB MO-Laufwerk inkl. 10 Cartridges	579,-
Yamaha CRW4416S CD-Rewriter	999,-
Waitec 412S inkl. 10 CDs, 4 x Brenn-, 12 x Lesegeschw., extern	729,-

ANWENDUNGSSOFTWARE

Adobe Publishing Collection 4 dt. für PowerMac Adobe PageMaker 6.5, Adobe Photoshop 5.0, Adobe Illustrator 8.0, Adobe Streamline 4.0, Adobe Acrobat 3.0, Adobe Dimensions 3.0	2.479,-
Easy Language Conversational Skill dt.	99,90
Mac OS 8.5 dt. inkl. System 8.5 Support CD	199,-
Maxon Cinema 4D Go dt. (CD)	299,-
MS Office 98 dt. (CD)	ab 529,-
Rebirth 338 V2.0 e. (CD)	349,-
Steuerfuchs '98 dt. (CD)	79,90
Virtual PC 2.1 dt. (CD)	429,-

Schon da!

Tomb Raider II dt. (CD)




- 18 spannende Level
- faszinierende Grafik
- Lara Croft mit neuen Gegnern, neuen Waffen und neuen Geheimnissen



GRAVIS HighSpeed ModemPack 56 kbps

- Acer 56.000 bps-Hochleistungsmodem
- Surf Express 1.5 (CD)
- ePage dt. (CD)
- Communicate Lite dt. (CD)
- FaxExpress Solo 4.0 dt. Lite (CD)
- inkl. aller erforderlichen Kabel



Canon BJC 4550

- A3 Farbdrucker
- 720 x 360 dpi Auflösung

379,-

GRAVIS Mac-Hotline: 0190-89 70 79

G•R•A•V•I•S

23 mal in Deutschland und natürlich auch in Ihrer Nähe:

GRAVIS Mail Berlin: Franklinstraße 8
Tel.: 030-390 22-222 Fax: 030-390 22-229

Aachen: Vaalser Straße 20-22
Tel.: 0241-3 03 03 Fax: 0241-40 98 20

Berlin-Schöneberg: Hauptstraße 75
Tel.: 030-784 60 11 Fax: 030-78 70 37 99

Berlin-Charlottenburg: Franklinstraße 8
Tel.: 030-390 22-333 Fax: 030-390 22-339

Bielefeld: Kreuzstraße 1
Tel.: 0521-12 12 21 Fax: 0521-136 53 71

Bochum: Viktoriastr. 66-70
Tel.: 0234-120 01 Fax: 0234-916 02 14

Bonn: Rheingasse 4
Tel.: 0228-69 00 20 Fax: 0228-766 80 67

Bremen: Am Wall 127
Tel.: 0421-17 00 00 Fax: 0421-16 75 71

Dortmund: Rheinische Straße 47
Tel.: 0231-16 30 47 Fax: 0231-14 50 44

Düsseldorf: Friedrichstraße 5
Tel.: 0211-37 50 11 Fax: 0211-37 69 34

Essen: Huyssenallee 85
Tel.: 0201-20 07 01 Fax: 0201-248 06 63

Frankfurt/M.: Mainzer Landstr. 316
Tel.: 069-730 60 00 Fax: 069-73 99 82 25

Hamburg: Grindelallee 21
Tel.: 040-44 14 38 Fax: 040-45 03 89 39

Hannover: Am Klagesmarkt 17
Tel.: 0511-161 23 58 Fax: 0511-710 05 47

Karlsruhe: Gartenstraße 56 b
Tel.: 0721-84 35 22 Fax: 0721-985 12 44

Köln: Aachener Straße 370
Tel.: 0221-546 24 88/9 Fax: 0221-954 02 31

Mannheim: Berliner Straße 32
Tel.: 0621-41 44 41 Fax: 0621-418 55 85

München: Dachauer Straße 35
Tel.: 089-59 34 47 Fax: 089-55 02 71 41

Münster: Hammer Straße 70
Tel.: 0251-53 30 53 Fax: 0251-53 41 36

Nürnberg: Nelson-Mandela-Platz 18
Tel.: 0911-44 44 88 Fax: 0911-944 96 81

Stuttgart: Reinsburgstraße 15
Tel.: 0711-62 78 63 Fax: 0711-615 81 59

Wiesbaden: Adelheidstraße 21
Tel.: 0611-308 20 20 Fax: 0611-910 13 56

Wuppertal: Gathe 63
Tel.: 0202-44 48 44 Fax: 0202-244 23 88

GRAVIS Katalog »TOP 100« No 11

80 Seiten ganz im Zeichen des iMac, in bondi-blue und mit CD!

Redaktionelle Beiträge:

- Szene iMac
- USB-Peripherie
- Tomb Raider
- Mac OS 8.5

u.v.m.

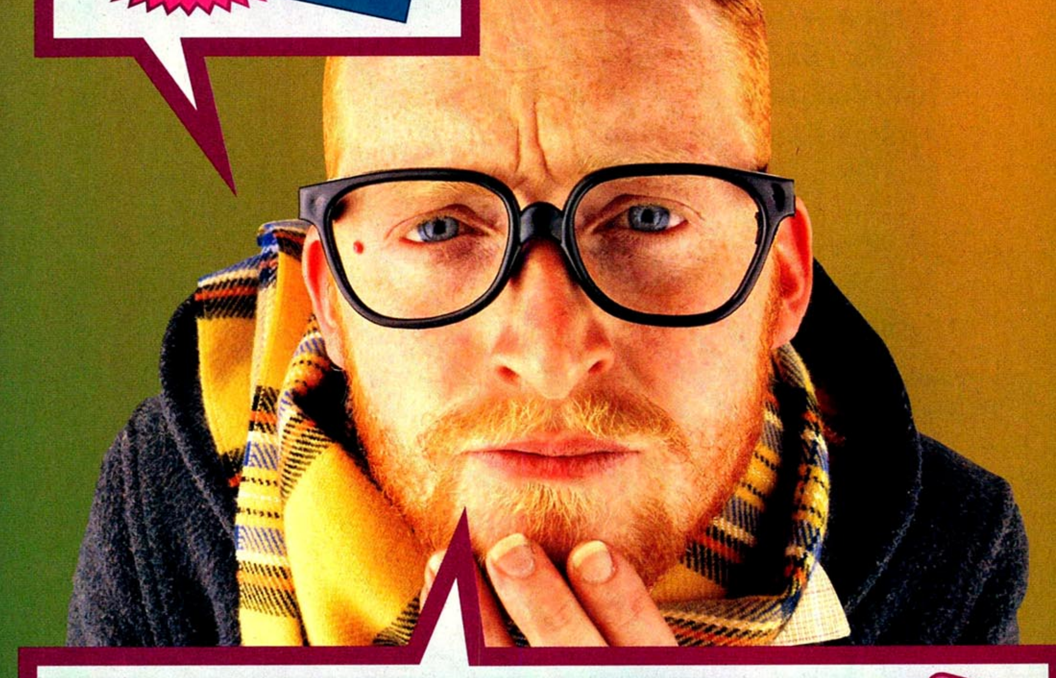


9,90

Kuhle Links!

Ganz aktuell, vom Feinsten

- Für Weihnachts-Gutscheine: www.krawatte.de
- Schneewalzer-Tanzpartnerbörse: www.adtv.de/tanzpartner
- Die spinnen, die Surfer! www.comedix.de
- Schicksale wie im richtigen Leben: tv.freepage.de/soap-gzsz
- Miau! www.katzen-online.de/magazin
- Der Erste und Beste in Deutschland: www.i-mac.de



GRAVIS Mac Hotline: 0190-89 70 79

Neu

Erweiterter GRAVIS Kundenservice von einem der größten deutschen Computer-Hotline-Anbieter! Die GRAVIS Mac Hotline erreichen Sie unter der Nummer 0190 - 89 70 79 in der Zeit von 7.00 Uhr bis 24.00 Uhr, an 365 Tagen im Jahr, für nur 0,0605 DM/Sek.

Die Gebühren werden direkt über Ihre Telefonrechnung abgebucht und Sie gehen keine weiteren Verpflichtungen ein. Sie haben nur Vorteile:

- *Keine unnötige Warteschleife.*
- *Offline-Recherche*
- *Wir lösen jedes Problem – oder Sie erhalten einen Gutschein!*

Shopöffnungszeiten
- **Mo. bis Fr. 10-19 Uhr**
- **bis 20 Uhr**
- **Sa. 10-14 Uhr**

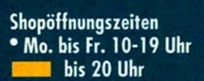
GRAVIS Mail • Franklinstraße 8 • 10587 Berlin
Telefon: 030-390 22-222 • Telefax: 030-390 22-229
Infoline: 030-390 22-223
Geschäftszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 20.00 Uhr







Kreditkarten nur bei Mail.
Apple Produkte gibt es nicht auf Kreditkarte.



www.gravis.de

Einige der aufgeführten Produkte sind Bestellware oder ausschließlich über GRAVIS Mail zu beziehen. Aufgrund erhöhter Nachfrage ist nicht immer alles sofort lieferbar. Abbildungen ähnlich; Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

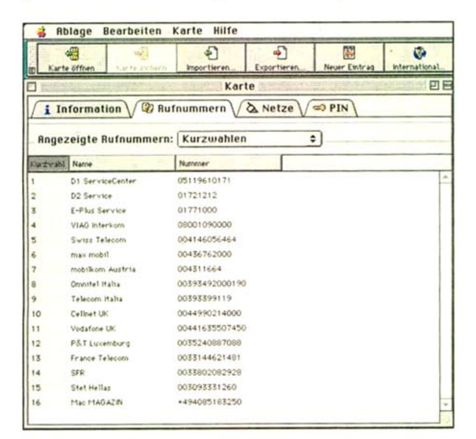
In die Karten geblickt

Der **Card Reader** von Meilenstein speichert Telefonkarten.



Schweres Gußeisen

Die Hardware hat Gewicht, und die Software ist pfiffig. Doch während der „Card Reader" auf seiner schweren gußeisernen Kugel unverrückbar auf dem Schreibtisch steht, befindet sich das Programm „Card Reader 1.02" noch in der Entwicklung. Folgende Funktionen hat der Hersteller Meilenstein aber bereits implementiert: ein komplettes Backup des Inhalts einer SIM-Karte, die in Mobiltelefonen Verwendung findet, sowie Ändern und Hinzufügen von Einträgen inklusive Import und Export im Format „Text mit Tab", das von allen Datenbanken verstanden wird.



Fix gelesen: die auf der Handy-Karte gespeicherten Namen inklusive Telefonummern

Besonders sinnvoll erscheint die „Internationalisierung" von Telefonnummern. Ein Klick genügt, und die Software stellt allen Nummern, die noch nicht mit einer Länderkennung versehen sind, die „+49" voran, wenn man sich in Deutschland befindet, und löscht gleichzeitig die führende Null einer Ortsvorwahl. Nummern ohne Vorwahl werden hierbei automatisch als Nummern im Heimatnetz interpretiert und mit dessen Vorwahl versehen. Aus der „12 12" für die Kundenbetreuung in D2 – Vorwahl 01 72 – wird auf diese Weise „+49 1 72 12 12". Konfigurieren lassen sich zudem bevorzugte Netze ausländischer Dienste, was bei Handies mit kleinen Displays nicht immer ein Vergnügen ist.

Der Card Reader liest auch das Restguthaben von normalen Telefonkarten für öffentliche Fernsprecher und neuerdings auch die Versichertenkarte der Krankenkassen. Demnächst soll die Anzeige des Guthabens auf Geldkarten folgen. Manipulation? Da läßt sich der Hersteller nicht in die Karten schauen! Weit lukrativer für Meilenstein dürfte die geplante Anbindung an Arztpraxensysteme auf Mac-Basis sein.

Trotzdem: Wer bequem bis zu 100 Kurzwahlen auf seiner Mobiltelefonkarte speichern oder verändern möchte, ohne sich an den immer zu kleinen Tasten des Handies die Fingerkuppen wundzutippen, der sollte sich den Card Reader zulegen. ■ BÖ

Card Reader	
Hersteller	Meilenstein
Info	Tel. 0 50 21/40 88, www.meilenstein.de
System...	serielle Schnittstelle
Preis	zirka 200 Mark

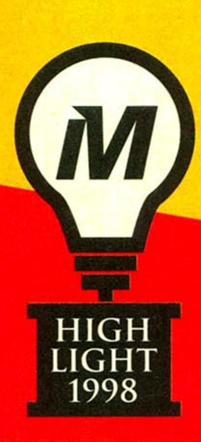
MAC MAGAZIN
PRÄSENTIERT

EDITORS' CHOICE 1998

Das war **1998**! Die Mac-MAGAZIN-Redaktion hat sich am runden Tisch versammelt, alle Testberichte des letzten Jahres gewälzt und gewählt: Top oder Flop? Lesen Sie alles über die strahlenden **Highlights** und die düsteren **Blackouts** der vergangenen 12 Monate.

Es ist noch nicht allzu lange her, daß in einer unserer Redaktionskonferenzen das Stichwort „Editors' Choice" fiel. Einhellige Meinung: gute Idee! Schließlich tüfteln und testen wir tagtäglich am Mac, freuen uns über gelungene Produkte, ärgern uns über Unausgegorenes und teilen Freud und Leid unserer Leser. Warum also sollten wir nicht einmal unsere Mac-MAGAZIN-Favoriten küren? Auch die Frage des „wann" war schnell geklärt: zum Jahreswechsel natürlich. Das abgelaufene Jahr ist noch taufrisch in Erinnerung – ein idealer Zeitpunkt also zum kritischen Rückblick. Außerdem sind die Emmies, Grammies, Oscars und Bambis dieser Welt zur Zeit kein Thema; lose Gesteinsbrocken und farbige Urkunden sind in der Gemeinde bereits ausgehändigt, und auch die ARD-Wahl zum/zur SportlerIn des Jahres kann uns nicht mehr in die Quere kommen – freie Bahn also für den ersten „Mac MAGAZIN Editors' Choice". Ebenfalls schnell Einigkeit herrschte über die Kriterien, die die Redaktion für diese Auszeichnung zugrunde legen würde: Es sollte nicht ausreichen, 1998 „nur" Bester seiner Klasse beziehungsweise einer Produktkategorie gewesen zu sein. Zur Kür sollten vielmehr ausschließlich solche Produkte und Technologien anstehen, denen das Attribut „außergewöhnlich" gebührt und die im Laufe des vergangenen Jahres für entsprechendes Aufsehen innerhalb der Redaktion gesorgt hatten – entweder im positiven oder im negativen Sinne. Mit diesen Vorgaben zog die Mac-MAGAZIN-Crew sich dann so manche Stunde hinter verschlossene Redaktionstüren zurück. Die Ergebnisse dieser Beratungen können wir Ihnen jetzt präsentieren: die definitiven Highlights und Blackouts des Jahres 1998. Wir wünschen gute Unterhaltung.

Highlights des Jahres



Hier sind sie – die ultimativen Mac-Produkte und -Technologien des Jahres und Sieger der „Mac MAGAZIN Editors' Choice".



Top dank Transluzenz: Apples iMac

■ Ein neuer Mac ohne SCSI, ohne Diskettenlaufwerk und auch ohne Erweiterungssteckplatz? Klingt wie ein Flop, ist aber einer der unbestrittenen Top-Acts des Jahres. Apples iMac übertrumpfte sogar noch die hitverdächtigen G3-Desktops und -PowerBooks und schaffte das, was bis dato nur dem „Ur-Mac" vorbehalten war: Er sorgte weit über die gesamte Computerbranche hinaus für Furore – und avancierte mit seinem transluzenten Kompaktdesign in Null Komma nix zum Kultkandidaten. Vor allem aber stellte er unter Beweis, daß Apple mehr als lediglich eine Computer-Nischengemeinde beglücken kann. Kein Mac der letzten Jahre setzte soviel in Bewegung, kein Mac der letzten Jahre gab soviel Anlaß zur Hoffnung, daß es wieder aufwärts gehen könnte mit der besten aller PC-Plattformen. Kein Zweifel also: Highlight! CH



Power for the Rest of us: G3-Karten

■ Technologisch und vom Verhältnis Kosten zu Nutzen haben uns die G3-Prozessorkarten 1998 ganz besonders beeindruckt: Sie machen aus einem Power-Mac der unteren Mittelklasse mit geringem Aufwand einen Renner. Besonders hervorheben wollen wir an dieser Stelle die Firmen Vimage (Japan), Phase 5 und Met@box (beide Deutschland), die auch für eigentlich nicht aufrüstfähige Macs gute und preiswerte Lösungen gefunden haben oder besonders innovative Platinendesigns vorstellten. So gibt es den G3 jetzt auch für das PowerBook 1400, den Power-Mac 4400 und die Performas 5400 und 6400. Außerdem sind die Tsunami-kompatiblen Karten Maccelerate! (Phase 5) und JoeCard (Met@box) perfekt auf die übrigen Hardware-Komponenten anpaßbar und einfach schnell. JS





Digitaldemokrat: Kaanu ZL



■ Danke, das genügt! Seit Jahren beglückt ISDN-Pionier Hermstedt Verlage, Agenturen und Druckereien dieses Landes mit ISDN-Hard- und -Softwareprodukten, die zuverlässig arbeiten, einen Standard für Leistungsfähigkeit darstellen und so manches zeitkritische Projekt erst realisierbar machten – doch zu welchem Preis? Jahrelang haben Tüftler versucht, hinter das Geheimnis des Leonardo-Protokolls zu kommen, um auch dem kleinen Grafikstudio oder Freelancer die Datenkommunikation ohne überteuerte Investitionen zu ermöglichen – doch bis auf ein Rauschen im Blätterwald der Fachpresse ohne sichtbare Erfolge. TKR erreichte im Sommer das scheinbar Unerreichbare: Die selbstentwickelte Software Kaanu ZL macht nahezu jeden Mac mit ISDN-Anschluß zur Leonardo-kompatiblen Kommunikationsstation und die digitale Welt damit ein wenig demokratischer – endlich eine Alternative! *OLM*



BeeinDRUCKend: Stylus Color 740



■ So wünscht sich ein Testredakteur ein neues Produkt: auspacken, anschließen, Software installieren und schon im nächsten Moment die ersten beeindruckenden Ergebnisse in Händen halten. Da man das von Epsons Tintendruckern am Mac seit einiger Zeit gewohnt ist, mußte allerdings noch etwas hinzukommen, damit ein Produkt sich den Titel „Editors' Choice 1998" verdienen konnte; und das ist neben der gegenüber dem Vorgänger noch einmal gesteigerten Qualität die quasi aus dem Hut gezauberte Schnittstellenvielfalt, insbesondere USB für den iMac. Nachdem die Anlaufschwierigkeiten mit dem zugehörigen Treiber von Apple und Epson überbrückt waren, konnten wir den Stylus Color 740 rundherum als Universalspezialisten für private Korrespondenz, Farbgrafik und selbst Fotos empfehlen. *JS*



Digitaldaddel: MacMAME

■ Die Software MacMAME bekommt unseren Editors'-Choice-Preis nicht nur, weil ihr Name im Schriftbild ans Mac MAGAZIN erinnert, sondern erstens, weil sie umsonst zu haben, zweitens und vor allem aber, weil sie genial ist. MAME steht für „Multi Arcade Machine Emulator", und genau das tut das Programm: Es emuliert Spielhallenklassiker wie Pong, Indiana Jones, Donkey Kong, Pac Man, Galaga, Phoenix, und, und, und. Mittlerweile laufen weit über 750 Originalspiele, die kostenlos via Internet zu beziehen sind, dank MacMAME auf Power-Macs. Nicht wenige davon lassen aktuelle Spiele in puncto Witz und Suchtfaktor tropfnaß im Regen stehen. Eine 68k-Version gibt es auch. Spaßig, intelligent, engagiert, kultig und kostenlos – wenn nicht MacMAME, wer sonst hätte eine Auszeichnung verdient?

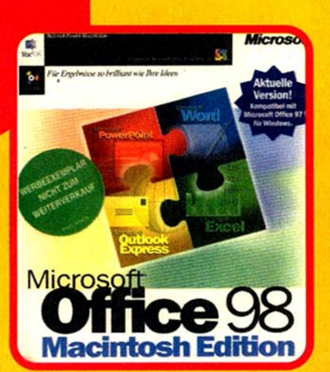
Symbolisch für alle in der Emulator-Szene Engagierten erhält den Preis zugleich das Team von House of Coins, das sich in Deutschland um MacMAME verdient gemacht hat. *FS*





Trotz Microsoft: Office 98

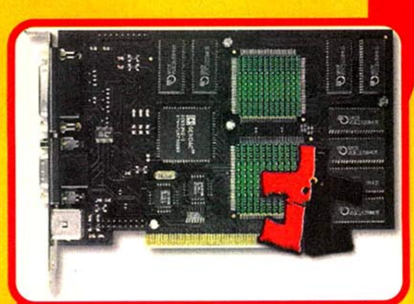
■ Ja, ja: Office 98 läuft nur auf neueren Power-Macs mit ordentlich Speicher, ist gnadenlos over-featured, kostet zuviel und ist dann auch noch von Microsoft. Aber wenn man es einsetzen darf, kann und will, ist es eine wirklich gewinnbringende Programmsammlung, die klassische Mac-Eigenheiten wie Drag-and-drop, Wysiwyg und intuitive Benutzung bietet. Der animierte Assistent unterhält den Anwender nicht nur in den schöpferischen Pausen, er beantwortet auch recht zuverlässig frei von der Leber weg formulierte Anfragen. Word 98 reißt so ziemlich alles auf, was uns an Texten erreicht, und speichert es netterweise auch standardmäßig im 5.1-Format. Kollege Excel ist trotz seiner Sperrigkeit ein letztlich zeitsparendes Programm ohne echte Konkurrenz. Der „Editors' Choice"-Preis gebührt Office 98 aber auch, weil es uns von der Krücke Office 4.2 erlöst hat. *JS*



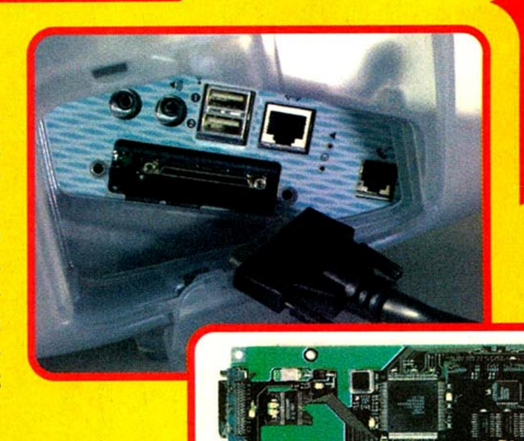


3-D-Turbo: MacMagic

■ Mit der MacMagic hat VillageTronic die erste wirklich dem Mac angepaßte 3Dfx-Beschleunigerkarte mit entsprechender Software auf den Markt gebracht. Die Karte bietet vom Einbau bis zur Tweaker-Software echtes Plug-and-play, und im Karton liegt ein gutes Handbuch mit konkreter Einbauhilfe. Darüber hinaus ist diese Karte mit mehr VRAM ausgestattet als die Produkte der Konkurrenz, sie läßt sich per Software an jedes Spiel anpassen und mit der optimalen Leistung betreiben. Auch wenn es Auslaufmodelle anderer Karten günstiger gibt, ist die MacMagic die beste 3-D-Beschleunigerkarte für Mac-Gamer! Sie ist günstig und anwenderfreundlich, und auch der Support stimmt. Das ist nicht nur gut, das ist sehr gut. *FS*



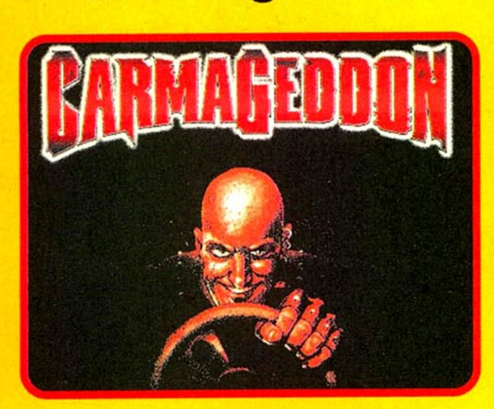
Musterknabe: iPower Raid /TV



■ Wenn es einen Musterkandidaten für ein wirklich auszeichnungswürdiges Produkt gibt, dann dürfte es wohl die iPower Raid von Formac sein. Gegen den Willen von Apple hat die deutsche Firma eine SCSI-Karte für den undokumentierten „Mezzanine"-Steckplatz des iMac gebaut und für kleines Geld auf den Markt gebracht. Das ist Dienst am Kunden. Auch wenn SCSI den iMac teurer gemacht und nicht ins Konzept gepaßt hätte, so ist doch diese Karte höchst sinnvoll: Die iPower Raid ermöglicht Umsteigern den Anschluß bestehender Peripherie und Erstanwendern Zugriff auf Geräte, die bislang nicht als USB-Version verfügbar sind. Zudem hat Formac noch eine iPower-Raid-Variante mit eingebautem TV-Tuner im Angebot. Zumindest hierzulande dürfte die Karte die iMac-Verkäufe eher ankurbeln. Auch wenn Apple es nicht gern hört: Die iPower Raid hat Anerkennung verdient! FS



Wider die StVO: „Carmageddon"



■ Da schon die Rezension Kontroversen auslöste, wird diese Wertung mutmaßlich kleinere Unruhen nach sich ziehen. Noch mal zusammenfassend: In dem 3-D-Autorennen „Carmageddon" gilt es, mit seinem Gefährt andere Autos in rund einem Dutzend gut designter Level zu Klump zu fahren. Um diese Aufgabe effektiver zu lösen, kann der Spieler das eigene Fahrzeug aufpeppen. So weit, so gut, doch die hierzulande erhältliche Version landete auf dem Index, weil gleichzeitig Passanten und Kühe gezielt umgefahren werden müssen, um Punkte für das Tuning zu sammeln – und das geschieht nicht ohne blutigen Splattereffekt. Über die moralische Seite solcher Spektakel haben wir schon einiges gesagt. Den Preis der Preise gibt es für „Carmageddon" vor allem, weil es im Netzwerkspiel gegen die Kollegen so viel Spaß macht, daß es Wochen gab, in denen die gesamte Etage bereits nachmittags dem Crash-Rennen frönte und abends noch lange nicht aufhören wollte. Und so urteilen wir: Nicht jugendfrei, aber preiswürdig! FS





Spürhund: Sherlock

■ Jedes neue Betriebssystem von Apple verdient eine besondere Anerkennung, aber anstelle von Mac OS 8.5 küren wir lediglich eine neue Funktion im aktuellen System: Und zwar das neue Programm „Dateien finden", das auch auf den Vornamen der von Sir Arthur Conan Doyle erdachten literarischen Figur des Detektivs Holmes hört.



Dreierlei Arten von Suchabfragen ermöglicht Sherlock: einmal konventionell als Suche nach Dateinamen oder Dokumentattributen wie Dateityp und -größe. Zum zweiten als Suche im Inhalt von zuvor indizierten Dokumenten. Und drittens als Suche im Internet. Besonders die Index-Suche ist endlich funktionsfähig. Vor einigen Jahres gab es bereits das Programm Apple Search als „Apple Find 1.0", in dem jedoch der Index mitunter größer war als die Originaldatei. Bei Mac OS 8.5 belegt der Index gerade einmal drei Prozent zusätzlich auf den indizierten Festplatten.

Natürlich freuen wir uns in diesem Zusammenhang ganz besonders, den Lesern unsere Sherlock-Plug-ins zur Online-Suche in den News auf dem Mac-MAGAZIN-Webserver und in unserer Rezensionen-Datenbank anbieten zu können. BÖ

Multitalent: QuickTime 3.0



Blur
Color Style
Color Tint
Edge Detection
Emboss
Film Noise
General Convolu...
HSL Balance
RGB Balance
Sharpen



■ Der Preisträger für QuickTime 3.0 ist weniger Apple selbst als das QuickTime-Entwicklerteam, das der kränkelnden Übermutter Apple in schweren Zeiten unbemerkt eine Perle ins Nest legte. Streaming Video und Audio, Midi, Special effects, Animation, Sprites, Vektor- und 3-D-Grafik sowie diverse Kompressionscodecs: alles integriert. Quick Time 3.0 ist wirklich für alle ein Muß! Im Internet könnte es zum alleinigen Multimedia-Standard avancieren und die mitunter unüberschaubare Plug-in-Flut beseitigen.

Aber auch dem Laien bietet Apples plattformübergreifendes Multimediaformat jede Menge Komfort. Neben einfachem Videoschnitt mit professionellen Überblendungen und Filtern kann MoviePlayer nahezu jedes Video- und Audio-Format öffnen und abspielen. Nicht umsonst hat Microsoft versucht, Apple zu nötigen, Quick Time 3.0 nicht für Windows zu veröffentlichen – erfolglos. FS



Flachmann: Diamond Pro 900u



■ „Dem Ingenieur ist nichts zu schwör" könnte es über diesen Monitor aus dem Hause Mitsubishi heißen: Die Eigenheiten von Elektronen und Photonen schienen der guten alten Kathodenstrahlröhre technische Grenzen zu setzen, jedoch sind diese dank der neu entwickelten Natural-Flat-Röhre ein gutes Stück durchlässiger geworden. Die Bildoberfläche ist völlig flach, zeitigt somit keinerlei störende Tunneleffekte, bringt Schärfe bis in die Ecken, und selbst anspruchsvollen Grafikern bietet sie eine hervorragende Qualität. Als Hauptmonitor zum Surfen im Internet oder zum Begutachten von Bildern nutze ich den 900u wegen der vergleichsweise natürlicheren Darstellung bevorzugt. JS

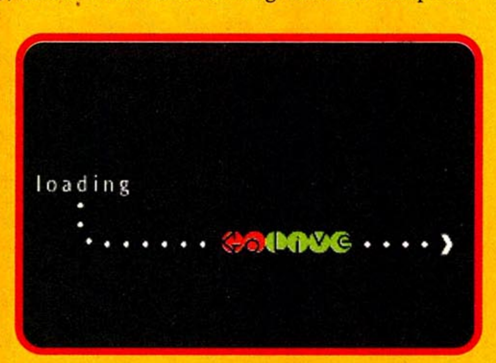


„Web-Quark": CyberStudio 3.1

■ Was XPress von Quark im Bereich Seitenlayout darstellt, findet eine Entsprechung für das Design von Webseiten in dem Programm CyberStudio 3.1 aus dem Hause GoLive. Dies merkt man im Gespräch mit Anwendern immer wieder. Man arbeite mit GoLive, heißt es, und meint damit aber eigentlich CyberStudio – so wie der Name Quark zum Synonym für das Programm XPress geworden ist.

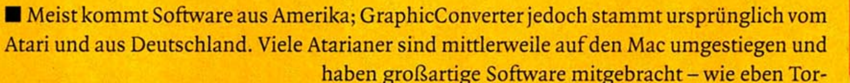
In CyberStudio 3.1 stecken viele wichtige Features. So etwa die Vorschaumodi auch für PC-Browser (Layout View Controller), aber auch die einfache Integration von komplexen Java-Skripten bis hin zu D-HTML. Vom Komfort im Umgang mit kompletten Websites, die sich auch online importieren lassen, ganz zu schweigen. Link-Kontrolle, interaktive Bilder, pixelgenaue Ausrichtung, und, und, und. Kurzum: GoLives CyberStudio 3.1 ist das Werkzeug der Wahl für Webmaster.

Zugegeben: Webseiten lassen sich auch mit SimpleText schreiben, aber wer will das schon? BÖ

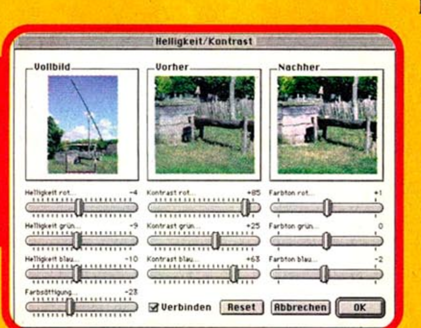


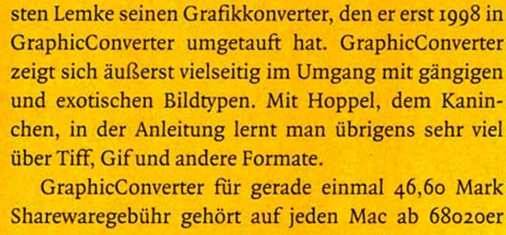


Evergreen: GraphicConverter



■ Meist kommt Software aus Amerika; GraphicConverter jedoch stammt ursprünglich vom Atari und aus Deutschland. Viele Atarianer sind mittlerweile auf den Mac umgestiegen und haben großartige Software mitgebracht – wie eben Torsten Lemke seinen Grafikkonverter, den er erst 1998 in GraphicConverter umgetauft hat. GraphicConverter zeigt sich äußerst vielseitig im Umgang mit gängigen und exotischen Bildtypen. Mit Hoppel, dem Kaninchen, in der Anleitung lernt man übrigens sehr viel über Tiff, Gif und andere Formate.





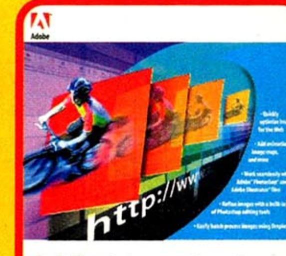
GraphicConverter für gerade einmal 46,60 Mark Sharewaregebühr gehört auf jeden Mac ab 68020er Prozessor, System 7 und 2 Megabyte freiem RAM. Daher finden Sie die je aktuelle Version auf jeder Mac-MAGAZIN-CD im Ordner „Basissoftware". BÖ



„Web-o-Shop": ImageReady 1.0

■ Im vergangenen Jahr debütierte Adobe mit dem Programm ImageReady, das sich als Photoshop für Webmaster charakterisieren läßt. Und eben weil ImageReady im Schatten des Bildprogramms aller Bildprogramme steht, war der erste Doppelklick darauf vorbelastet. Aber der Neuling von Adobe verdrängt das Dunkel und verweist den Widersacher Fireworks von Macromedia knapp auf den zweiten Platz unter den Anwendungen zur Optimierung von Bildern für das WWW.

Dabei sind die Kontrolle über die tatsächlichen Farben eines Bilds, das Löschen nicht benötigter weißer oder transparenter Pixel sowie die Palette zur Erstellung animierter Gif-Bilder bloß drei der Funktionen, die besonders überzeugen. ImageReady erlaubt nicht nur Optimierung, sondern auch Bildbearbeitung mit den Filtern von und für Photoshop. Damit es es professionellen Webmastern empfohlen. BÖ





Vorreiter: Camedia 1400 XL

■Schnelle Bildserien, externe Blitzsynchronisation, starkes Zoomobjektiv – ein alter Hut für Spiegelreflexkameras. Bei „digital" aber gehen die Uhren anders. Erst langsam holt die Digitalfotografie auf und zieht mit analogen Kameras gleich. Die Camedia 1400 XL von Olympus bietet analoge Spiegelreflextechnik und digitalen Komfort zu einem Preis, der vor Jahresfrist kaum denkbar war. Der ambitionierte Fotoamateur hat jetzt die Wahl, da auch für ihn digitale Fotografie erschwinglich wird Der Fotomarkt ist im Umbruch: Dafür ist die Camedia 1400 XL der beste Beweis. Diese Vorreiterrolle ist mindestens ebenso preiswürdig wie das Produkt selbst – am liebsten würden wir ja den „Editors' Choice" nicht verleihen, sondern gegen die Kamera eintauschen ... OLM



Blackouts des Jahres

Wo Licht ist, fällt auch Schatten. Wo es Gewinner gibt, sind die Verlierer nicht weit. So haben auch in der Mac-MAGAZIN-Redaktion einige Ärgernisse besonders nachhaltige Eindrücke hinterlassen.





Nicht getroffen: „Deer Hunter"

■ Spiele-Loser des Jahres 1998 wurde hochverdient „Deer Hunter" von MacSoft. Wer auf die Jagd geht, muß viel Geduld mitbringen, aber wer dem virtuellen Waidmannsdasein frönen will, braucht mehr davon. Viel mehr. Hat man in einem ausgewählten Gebiet Spuren von Wild gefunden, was lange dauern kann, geht das Warten weiter, und wenn man so richtig viel Glück hat, taucht irgendwann der ersehnte Hirsch auf, und der Deer Hunter kommt zum Schuß. Dann kann sich der Jäger mit der Trophäe schmücken, seltsamerweise auch nach einem schlappen Schuß in den Allerwertesten des Viechs – nicht sehr real. Dummerweise ist der virtuelle Beuteraum bereits mit fünf Trophäen voll, das sechste Hirschhaupt läßt den fettesten Zwölfender verschwinden und hängt allein an der Wand.

Das hört sich nicht nur so an, das ist tatsächlich todlangweilig. Erstaunlich: „Deer Hunter" war in den USA das Spiel des Jahres. *Susanne Bremer*





iMac-Hickhack

■ Der iMac kann nichts dafür. Wieder einmal bestraft Apple loyale Erstkunden, die bis Ende Oktober und bei Unwissenheit auch darüber hinaus den iMac mit der Artikelnummer M6709LL/A zum Preis von bis zu 3000 Mark kauften: Klammheimlich verbessert Apple mit der Revision B des iMac (M6709LL/B) die Hauptplatine, steckt Video-RAM bis zum Anschlag und einen schnelleren Grafikchip in das bondi-blaue Gerät. Was unter normalen Umständen als Produktpflege zu bezeichnen wäre, mag man nur sechs Wochen nach der Markteinführung lieber nicht aussprechen.

Unnötiger Wirrwarr entstand auch im Zusammenhang mit dem iMac-Kreditkaufangebot zu attraktivem Zins und mit überschaubarer Laufzeit (Mac MAGAZIN 1/99, Seite 74). Kaum verkündet, kassiert Apple diese Offerte wieder ein, weil man sich mit Blick auf das Jahresendgeschäft 1998 zur Offensive auf breiter Linie durchringt. Der iMac wird 500 Mark günstiger und kommt auch bei Schaulandt, einem Unterhaltungselektronikgroßhändler, ins Sortiment. Ende gut? Alles gut? Nein, bondi-blaue Flecken bleiben. BÖ



Blackout durch „Blue Box"

■ Anfang Januar letzten Jahres hat uns Iomega das erste Mal heiß gemacht. Mit einer kleinen blauen Box namens Buz – einem Interface zur Erfassung von Live-Video inklusive Premiere von Adobe und einer Ultra-SCSI-Karte. Rund 500 Mark sollte das kleine Wunderding kosten, das allerorten Vorschußlorbeeren en masse einheimste. Allein es trug sich zu, daß Buz in Deutschland zur wohl längsten Produktankündigung der jüngsten Vergangenheit geriet. Das ganze Jahr haben wir uns von Iomega vertrösten lassen müssen, für Buz hätten wir fast unser Video-Special verschoben – und nichts tat sich. Die Gründe mögen Iomega, Adobe und Gott kennen – wir jedenfalls fühlen uns veräppelt. Mit Erscheinen dieses Hefts soll es nun soweit sein, auch in der hiesigen Mac-Landschaft kann dann angeblich „gebuzt" werden. Selbst wenn es diesmal klappen sollte – den „Blackout 98" könnte das nicht mehr ungeschehen machen. CH





Vehlerhafd: OmniPage 8.0

■ Sind wir als Mac-User zu verwöhnt und optimistisch? Wie sonst wäre es zu erklären, daß wir nicht glauben wollten, was wir gesehen haben? „Das kann doch nicht sein", tönte es skeptisch aus der Redaktion, und der Mitarbeiter zweifelte an seiner Kompetenz: Ein Texterkennungsprogramm, das sich nicht überreden ließ, Texte zu erkennen – das darf wirklich nicht sein! Also Artikel verschieben, finale Version abwarten, testen und – staunen! Nichts hatte sich geändert, obwohl wir unsere vorherigen Ergebnisse dem Hersteller „mit Verwunderung" mitgeteilt hatten. Caere hat es mit der Version 8.0 von OmniPage geschafft, ein um Längen schlechteres Produkt auf den Markt zu bringen, als es die Vorgängerversion je gewesen ist! Zur Enttäuschung – immerhin kostet die Vollversion fast 1000 Mark – gesellt sich Mißtrauen: Wo bleibt eigentlich das kostenlose Wartungsupdate? Vielleicht hilft ja ein Knoten im Taschentuch – oder unsere Verleihung des „Blackout 1998". *OLM*





■ Neben den ultimativen Highlights und bösesten Flops gab es natürlich auch die weniger spektakulären, aber nicht minder bewegenden Freuden und Ärgernisse, die der Computeralltag uns letztes Jahr bescherte. Wenn Sie wissen wollen, welche Highlights und Blackouts jede(n) von uns in den vergangenen 12 Monaten beschäftigten – hier sind sie: die ganz persönlichen Jahresrückblicke der Mac-MAGAZIN-Gang.



Claus Heitmann



■ Auf meiner persönlichen Hitliste für 98 steht die Digitalkamera **PowerShot A5** von Canon ganz oben. Sicher, es gibt günstigere und qualitativ bessere Kompaktkameras – aber in puncto Handlichkeit und vor allem Design hat die „Digital-Ixus" die Linse vorn. In Sachen Software ging es bei mir letztes Jahr – dank gemeinsamer Sessions mit meinem Junior vor dem heimischen Mac – familiär bis nostalgisch zu. Als echtes Jahres-Highlight erwies sich dabei ein ewig junges Oldtimer-Pärchen: ShufflePack auf dem Mac SE.

Mein Jahres-Groll gilt der versammelten Entertainment-Sippe, die auch im WM-Jahr wieder die Mac-Gemeinde vom Fußballgeschehen auf CD-ROM ausschloß. Das nehme ich langsam persönlich. Ein weiterer „Personal Blackout" gebührt überdies Microsoft, die den Office-98-Patch für Mac OS 8.5 beim Schreiben dieser Zeilen immer noch nicht gebacken bekommen haben – wie war das noch gleich mit „First on Mac, for the Mac only!" ... ?

Lobende Anerkennung hingegen verdienen die US-Richter **Thomas P. Jackson** und **Ronald M. Whyte**, die sich der Praktiken des Softwaregiganten aus Redmond annehmen und uns auf diesem Wege tiefe Einblicke in die Machenschaften der gesamten Branche sowie die eine oder andere schmunzelnswerte Anekdote bescheren.

Matthias Böckmann



■ Der 27. Februar 1998 war ein schwerer Tag: Apple stellt den Newton ein und gibt den Markt für PDAs aus der Hand, vertröstet aber auf das Jahr 1999. Lassen wir uns angenehmer überraschen.

Zu den positiven Produkten 98 gehören ein PowerBook 1400c/ 166 als digitaler Ausläufer, Apples **Studio Display** nach der Preissenkung um 2000 Mark auf einen Straßenpreis von 3000 Mark und eine G3-Karte für meinen Power-Mac 8500 als Messeschnäppchen in Düsseldorf. Fazit 1998 also: Man muß nicht immer das neueste kaufen, man darf auch mal über die Stränge schlagen – Studio Display – und sollte gelegentlich seinem Mac etwas Gutes gönnen.

In der Kategorie „Super Software 98" fällt meine persönliche Wahl auf das Programm **ePage Pro** von Meilenstein, mit dem man kommunikative Kurzmitteilungen per Modem verschicken kann.

Ole Meiners

■ Berti Vogts vergißt, Räume zuzustellen, Steve Jobs vergißt, das Diskettenlaufwerk einzubauen, und Monica Lewinsky vergißt, ihr Kleid in die Reinigung zu geben ... Doch einer arbeitet gründlich, damit ja nichts vergessen wird: Sonderermittler **Kenneth Starr** – ihm und dem amerikanischen Kongreß möchte ich meinen ganz persönlichen Award widmen, denn der Starr-Report hat die Welt verändert! Noch nie haben sich so viele Menschen im Internet gleichzeitig um dieselben Informationen gerissen, um sich selbst ein Urteil zu bilden. Eine Sternstunde für unser digitales Dorf! Es macht deutlich, wie „nah dran" die Webgemeinde *am* Geschehen ist und wie Entfernungen mit wenigen Mausklicks spielend überbrückt werden können. Lieber Kenneth Starr, Sie waren verrückt genug zu denken, Sie könnten die Welt verändern. Genau das haben Sie geschafft – think different.




Sabine Böker



■ Der Tivola- und der Lisardo-Verlag verdienen mehr als eine lobende Erwähnung, da sie sich als kleine Firmen immer wieder für den Mac in die Bresche werfen. Vor allem die CD-ROM „Der kleine Prinz", ein Projekt, das Tivola für Deutschland lokalisierte, leuchtete in diesem Jahr durch die Wüste der Multimediaproduktionen für den Mac. Jedenfalls was Tiefgründiges und gleichzeitig Innovatives betrifft. Meine Glühbirne möchte ich jedoch an eine bescheidene CD für Zwischendurch vergeben, genauer gesagt, an eine Serie von CDs namens **Moving Puzzle** (Ravensburger). Die Scheiben haben derart viel Ansteckungs- und Suchtpotential, daß sie unter Infizierten wie das ersehnte Medikament gehandelt werden. Auf ihnen finden sich jeweils neun in bis zu 25 Teile zerlegte Videosequenzen mit zum Teil wildfremden Viechern. Diese möchten natürlich lieber wieder ganz sein, weshalb der Puzzler unter Drehen, Spiegeln und Schieben der Teile diesem Wunsch nachkommen muß. Das größte Ärgernis besteht darin, ein fertiges Bild zusammengesetzt zu haben, um dann festzustellen, daß es spiegelverkehrt ist. Nebenbei schulen die beweglichen Puzzles den aufmerksamen Blick, logisches Denken und Geduld – auch bei spielaversen Menschen.

Peter Reelfs



■ Mein Favorit für das Jahr 1998 heißt **Maccelerate!750-300** von Phase 5. Mit dieser Beschleunigerkarte läßt sich aus einem PCI-Mac der ersten Generation noch einiges herausholen. Zwar bleibt bei der restlichen Hardware alles beim alten, doch spart man dafür auch einiges an Geld. So entfällt zum Beispiel die Neuanschaffung von Speicherbausteinen, die sich nicht in einen aktuellen G3-Mac mit hinüberretten lassen würden. Die etwa 1500 Mark Anschaffungskosten hinterlassen kein so großes Loch im Portemonnaie, so daß vielleicht auch noch eine neue Grafikkarte dem Mac Beine machen oder Sohnemann ein größeres Geburtstagsgeschenk bekommen kann.

Auch beim Einbau muß niemand verzweifeln. Selbst in den sonst so knifflig aufzurüstenden 8500er ist die Karte im Nu eingesteckt. So hat man in fünf Minuten sein betagtes Gerät in die Nähe von Apples Spitzenmodellen katapultiert.





Felix Segebrecht



Nun bin also ich aufgerufen, die Besten der Besten der Besten zu küren. Nicht unbedingt gescheitert bin ich, aber irgendwie wollte mein Vorschlag nicht passen, die Firmen **Connectix** und **Ambrosia** für ihr Lebenswerk mit dem Editors' Choice auszuzeichnen, drum tue ich es hier. Ohne es lange mit Beispielen zu belegen, sei Connectix für ihre genialen programmiertechnischen Meisterleistungen gelobt, wie sie in RAM- und Speed-Doubler, Virtual PC und SurfExpress deutlich werden. Connectix ist dabei immer einen Schritt schneller als Apple selbst und verfolgt eine adäquate Produkt- und Preispolitik.

Na ja, und zu Ambrosia muß man kaum ein Wort verlieren. Kostenlose und geniale Kultprodukte kommen von dort, egal, ob nun nützliche Tools wie SnapzPro und ColorSwitch Pro oder Spitzenspiele wie „Apeiron", „Escape Velocity" und „Harry, the Handsome Executive". Immer zum kostenlosen Ausprobieren ohne Einschränkung. Bei Gefallen ist ein vergleichsweise kläglicher Sharewarebetrag fällig. Soviel Engagement für die Mac-Gemeinde hat lautstarke Choräle verdient.

Joachim Korff



Die Welt ist gemein. Kaum haben wir uns etwas Neues gekauft, liegt der Nachfolger schon im Händlerregal. Deswegen werden Erweiterungen wie Prozessorkarten und Grafikkarten immer beliebter. Die Kosten halten sich in Grenzen, und der Nutzen ist meist sehr hoch. Die PCI-Grafikkarte **Pro Formance Lite 80** von Formac ist mein Hardwareprodukt des Jahres. Selbst bei hohen Auflösungen und augenfreundlicher Wiederholfrequenz mit Millionen Farben stellt sie die meisten Mitbewerber noch in den Schatten. All das für weniger als 600 Mark.

Die Software des Jahres zu bestimmen ist da schon schwieriger. Sicherlich sind Norton Utilities 4, Office 98, Photoshop 5 und andere tolle Produkte. Aber warum gibt es kurz nach Erscheinen der Programme bereits ein Update? Symantec hatte die Norton Utilties gerade in den Handel gebracht, als im Internet bereits das Update auf 4.01 bereitlag. Microsoft läßt mit dem deutschen Update immer noch auf sich warten. Meine erste Wahl fällt auf ein Sharewareprodukt, oder besser: eine ganze Firma. **Freeverse** hat mit ihren lustigen Denkspielen genau ins Schwarze getroffen. Nicht ballern, sondern denken heißt die Devise.

Susanne Bremer



Für mich ist das 3-D-Programm **Cinema 4D XL** ein Highlight des Jahres 1998. Hervorragend ist seine verhältnismäßig einfache Bedienung und daß man schnell zu ansehnlichen Ergebnissen gelangt. Das Programm rendert in einer erstaunlichen Geschwindigkeit, so daß man sich immer wieder einfach einen Überblick über das verschaffen kann, was man soeben konstruiert hat. Vor allem macht es Spaß, mit der Bones-Funktion einen erdachten Körper zum Leben zu erwecken und zu animieren.

Ein weiteres Highlight ist für mich **Photoshop 5.0**. Sehr praktisch finde ich, daß das Programm automatisch jeden Schritt aufzeichnet und man so im Nachhinein nachvollziehen kann, wann man etwa einen Filter angewendet hat. Sehr nützlich sind auch die Actions, die es allerdings schon in Version 4.0 gab. Als wirklich nette Sammlungen von Extentions möchte ich hier **Nils' Type Efex** und **Nils' Actions** hervorheben.

Olaf Stefanus



Man kennt es vom Fernsehen: Aus dem angelsächsischen Sprachraum stammende Produktionen der Sparten Humor oder Slapstick, für geeignet befunden, auch bei uns ein Hit zu werden, geraten in eine Synchronisationsmaschine und müssen danach nicht nur mit einem sturzdummen Titel leben, sondern sind plötzlich auch jedes Sprachwitzes auf das Peinlichstberührende beraubt.

Nicht nur, aber auch weil es in dieser Hinsicht ein leuchtendes Gegenbeispiel ist, ist das lustige Frage-und-Antwort-Spiel **You don't know Jack** mein Favorit 98. Ihr komisches Kapital bezieht die CD mit dem eindrucksvoll minimalistischen Interface aus einer sehr originellen Verquickung von Themen des gehobenen Allgemeinwissens mit solchen der Pop- und Trivialkultur zu höchst kruden Fragen, gestellt von einem eloquent-unverschämt auftretenden Quizmaster mit Neigung zum Schlüpfrigen. Ich habe neulich mal Volume 4 „The Ride" im US-Original zu spielen versucht und bin gescheitert, da viele Anspielungen für Nicht-Eingeborene überhaupt nicht zu verstehen sind – da weiß man, was man hat an der gar nicht hoch genug zu lobenden Lokalisierung, die BMG Interactive besorgt hat.



Johannes Schuster



Von der Hardware, die 1998 meinen Arbeitsplatz belegt hat, sind es vor allem die G3-Prozessorkarten und -Macs, die richtig Spaß gemacht haben, ohne große Probleme zu bereiten – eben einfach gut. Mein heimischer 7200 wartet allerdings immer noch auf seinen Turbolader. Wirklich klasse fand ich die zahlreichen **Tintendrucker von Epson**, deren guter Ein-Druck nicht durch irgendwelche Abzüge in der B-Note getrübt wurde. Bei den TFTs sieht es da noch etwas anders aus: Sie entlasten zwar die Augen durch ihr strahlungs- und flimmerfreies Bild, sind jedoch vom Komfort und der Farbverbindlichkeit her noch einen Schritt zurück. Deshalb vergebe ich auch in diesem Jahr meinen Preis nur an einen wirklich innovativen Röhrenmonitor.

Mac OS 8.5 habe sogar ich als bekannter Update-Muffel immer noch nicht von meinem Büro-G3 geschmissen, man gewöhnt sich so schnell an Sherlock, Systemsounds, das abreißbare Programmenü und das coole Aussehen der ersten Themes.

Geärgert habe ich mich im letzten Jahr über so einige eher als Betaversionen zu bezeichnende Produkte, die uns und den Kunden so unfertig erreichen – aber schließlich brauchen wir ja auch Stoff zum Schreiben.

surfware

AOL kauft Netscape

Die neue Macht im Netz

■ Für große Aufregung im allgemeinen und für hämische Freude bei Microsoft-Feinden im speziellen sorgte die Meldung der Übernahme von Browserpionier Netscape durch den Onlinedienst AOL. Bestandteil dieses Deals, der AOL zum weltweit einflußreichsten Akteur im Internet werden läßt, gehört eine Kooperation mit Sun Microsystems, den Java-Entwicklern. Sun wird die kommerzielle Serversoftware von Netscape verkaufen, im Gegenzug wird AOL Java als Entwicklungstool für Internetangebote nutzen. Weiter will AOL Workstations von Sun erwerben, während Sun wiederum reichlich Lizenzgebühren für die Serversoftware zahlt.

Wenn man Gerüchten glauben darf, so geht es AOL dabei weniger um eine Regulierung des Markts oder gar darum, Microsoft komplett aus dem Markt zu katapultieren, und auch nicht um den Einstieg in das Geschäft mit Serversoftware. Vielmehr gilt das Hauptaugenmerk von AOL dem Internetanwender an und für sich. Denn der ist potentieller Kunde für den stark wachsenden Sektor E-Commerce. Und neben reichlich Internettechnologie und einer eigenen Browsersoftware hat man durch den Kauf mit Netscapes Netcenter (www.netscape.com) eine der erfolgreichsten Portal Pages überhaupt erworben und damit auch Zugang zu zahlreichen neuen Kunden gewonnen.

Für diese ändert sich aber höchstwahrscheinlich erst einmal gar nichts, wenn man einmal außer acht läßt, daß die Penetration mit Werbung, für die AOL auch gegenwärtig schon bekannt ist, sicherlich auch im Internet zunehmen wird.

Insgesamt kann man den Kauf von Netscape unter Berücksichtigung der strategischen Allianz mit Sun als Abrundung einer schon vorher begonnen Internetoffensive betrachten, in die auch die Übernahme von CompuServe paßt. So wie CompuServe nach dem Kauf als eigene Marke weitergeführt wird, darf damit gerechnet werden, daß auch Netscape ihr eigenes Gesicht behalten soll. Jede dieser Marken gewährleistet den Zugriff auf eine bestimmte Klientel, und diese sind der Markt der Zukunft. Wer diesen Markt erreichen will, muß demnächst bei AOL vorstellig werden. Dies gilt um so mehr, als AOL durch die Kooperation mit Sun auch noch die passenden Tools für E-Commerce anbieten kann.

Sicherlich profitiert AOL von der durch Navigator softwareseitig neugewonnenen Unabhängigkeit gegenüber Microsoft. Doch wird AOL ihren Kunden auch nach Vertragsablauf Internet Explorer als Browser anbieten, schon um eine optimale Einbettung in die Windows-Oberfläche gewährleisten zu können.

Zwar mag AOL nun gleichsam als Hegemon im Internet gelten, der als weltweit größter Internet-Service-Provider den Zugriff auf die meisten potentiellen Kunden gewährleisten kann, doch Microsoft behält ihren Einfluß im Bereich der Betriebssysteme. Auch wenn Java eine gewisse Unabhängigkeit bietet, läuft ohne DOS und Windows erst mal gar nichts – abgesehen von Apple.

Für die Fraktion der Microsoft-Gegner besteht also nicht wirklich Grund zu hämischem Triumph – zumal zwar der eine Titan der Softwarebranche geschwächt wurde, aber dafür ein anderer geboren wurde. Und bei aller Konkurrenz scheinen die beiden sich ganz gut zu verstehen.

Nicht zuletzt deshalb werden auch schon erste Stimmen laut, die warnen, mit diesem Deal würde die Machtkonzentration im Bereich Computing und Internet langsam bedenkliche Ausmaße annehmen und sei die freie Entfaltung der Marktkräfte ernstlich in Gefahr. Anhaltspunkte dafür mag die derzeitige Entwicklung im Bereich der E-Mail-Clients liefern. Innovative Entwicklungen kleinerer Firmen, wie sie etwa mit Mailsmith von BareBones (www. barebones.com) oder mit PowerMail (siehe rechts) existieren, haben bei Licht betrachtet gegen kostenlose (Outlook Express) oder gegenüber dem PPP-Standard inkompatible Systeme (AOL-Client) kaum eine Chance. FS

ticker

PowerMail – ein würdiger Ersatz für Emailer?



■ Die Firma CTM Development stellt mit Power Mail einen neues E-Mail-Programm für den Mac vor. Die Software bietet nicht nur ein Interface, das absolut Mac-like daherkommt, sondern auch den Umgang mit 2-Bit-Zeichensätzen (beispielsweise Japanisch, Sanskrit und kyrillischen Zeichensätzen), komplexe Suchfunktionen und mehr. Nach dem absehbaren Ableben von Claris' Emailer könnte sich PowerMail als ein würdiger Nachfolger erweisen. Wir werden die Software in einer unserer nächsten Ausgaben genauer anschauen. FS

Info: CTM Development, www.ctmdev.com/

Dreamweaver 2.0 – Macromedias HTML-Designer

■ Ab sofort wird die englischsprachige Version von Dreamweaver 2 von Macromedia ausgeliefert. Neu ist etwa die Unterstützung für SSI. BÖ

Info: Macromedia, www.macromedia.com/de

Anarchie 3.5 kompatibel zu Sherlock

■ Die Firma Stairways entwickelt seit sechs Jahren das FTP-Programm Anarchie. Jetzt liegt mit Anarchie 3.5 eine neue Version vor, die Kompatibilität bietet zu Suchabfragen in Sherlock, der neuen Recherchefunktion unter Mac OS 8.5. BÖ

Info: Stairways, www.stairways.com/anarchie

AOL wird günstiger – Preissenkung mit AOL Card

■ Zum 1. Dezember senkt AOL Deutschland die Preise. Die Grundgebühr von 9,90 Mark monatlich bleibt erhalten. Statt bisher zwei Freistunden gibt es dann drei – jede weitere Stunde online kostet ab Dezember nicht mehr sechs Mark, sondern 4,95 Mark.

Für Viel-AOLer gibt es die AOL Card, die zusätzlich zur Grundgebühr von 9,90 Mark jährlich 99 Mark kostet. Dafür gibt es zwar nur zwei Freistunden monatlich, jede weitere kostet dann aber nur 2 Mark. Monatlich müßte man mehr als 6,5 Stunden online sein, damit sich die AOL Card lohnte. BÖ

Info: AOL, www.aol.de

Funnel Web 2.5.1 – Visualisierungs-Tool für Webmaster

■ Wer klickt wo, was sind die beliebtesten Inhalte, woher kommen die Surfer wann? Wer als Webmaster diese Informationen aufbereitet wissen möchte, findet mit Funnel Web 2.5 von Active Concepts ein Tool für Web-Traffic-Analyse, Monitoring, Kundenprofile und Proxy-Analyse. Demoversion und Update stehen zum Download unter der angegebenen Adresse bereit. BÖ

Info: Active Concepts, www.activeconcepts.com

Der leckere Lieferservice: Die Macs des Monats!

&Maceasy Mac MAGAZIN

Dir fehlt die eine oder andere leckere Ausgabe von **Mac MAGAZIN**? Du suchst Anwender-Rezepte oder Informationen zu einem ganz speziellen Thema? Kannst Du alles haben. Nutze unseren Lieferservice, und schon bekommst Du die gewünschten Hefte direkt ins Haus.



Ausgabe 02/98
- Ratgeber: Datenkomprimierung
- Praxistest & Workshop: Festplatten bis 1000 Mark
- Kaufberatung: PowerBooks & Zubehör
- CD-ROM: Neuartige Bildbearbeitung GPO



Ausgabe 03/98
- Großer OS-Ratgeber: Welches System für wen?
- Prüfstand: Die besten Digitalkameras
- Spielspaß total: Joysticks und Game-Pads
- CD-ROM: The Journeyman Project 3 Exklusiv-Demo



Ausgabe 04/98
- Frühjahrsputz: Raus mit den Speicherfressern
- ISDN-Special: Alles rund um die vier Buchstaben
- Kaufberatung: 56k-Modems
- CD-ROM: Vollversion Plug-in Squizz Mania



Ausgabe 05/98
- Turbo-Tips & Tempo-Tricks: Mehr Speed am Mac
- TV-Special: Fernsehen am Mac
- T-Online-Workshop: Auf ins Internet
- CD-ROM: Exklusiv Myth-Demo in deutsch



Ausgabe 06/98
- Ratgeber: Macs vernetzen leichtgemacht
- Mac macht mobil: Die neuen G3-PowerBooks
- Texterkennung: Die besten OCR-Programme
- CD-ROM: 3-D für alle – Strata Vision 3D 4.0



Ausgabe 07/98
- Special: Musik am Mac
- Workshop: Internet-Suchmaschinen
- Kaufberatung: TFT-Monitore
- CD-ROM: Digitales Tonstudio für den Mac

Ausgabe 08/98
- Fitness für den Mac: Mehr Datensicherheit & Tempo
- Ratgeber: Die besten 19'- und alle 17'-Monitore
- Workshop: Die eigene Homepage gestalten
- CD-ROM: Vollversion Spin Panorama 1.0

Ausgabe 09/98
- Sonderheft: Alles über den iMac
- Kaufberatung: Die besten Grafikkarten
- Video am Mac: Hardware und Software
- CD-ROM: Vollversion VideoShop 3.0



Ausgabe 10/98
- Richtig mailen: Programme, Verwaltung, Dateiversand
- iMac-Special: Die günstigsten Angebote
- Workshop: Programmieren am Mac
- CD-ROM: Einmalig – Code Warrior Lite



Ausgabe 11/98
- Das Büro zu Hause: Die beste Hard- und Software
- iMac-Special: Mit dem iMac ins Internet
- Praxistest: Diascanner
- CD-ROM: Vollversion Ragtime 3 Privat



Ausgabe 12/98
- Jubiläums-Specials-Top 50: Tips & Tricks, Webadressen
- Digitale Fotografie: Alles über Kameras, Technik, Kosten
- Mac OS 8.5 deutsch: Richtig installieren, optimal nutzen
- CD-ROM: Drei kostenlose Vollversionen



Ausgabe 01/99
- Sammlerserie: Tips & Tricks rund ums Mac OS
- Wechselspeicher: Die besten Systeme unter 1000 Mark
- Hörtest: Aktivboxen für den Mac
- CD-ROM: 3DWorld 3.0 kostenlos



Mmh, das sieht ja alles sehr lecker aus! Deshalb bestelle ich zum Stückpreis von 12,80 Mark* folgende Ausgaben von Mac MAGAZIN:

Ausgabe	Stückzahl	Ausgabe	Stückzahl
◯ 02/98		◯ 08/98	
◯ 03/98		◯ 09/98	
◯ 04/98		◯ 10/98	
◯ 05/98		◯ 11/98	
◯ 06/98		◯ 12/98	
◯ 07/98		◯ 01/99	

*Alle Preise verstehen sich zzgl. eines Versandkostenanteils von 3,- Mark pro Lieferung und nur solange der Vorrat reicht.

Bestellcoupon ausfüllen, kopieren, faxen oder einsenden an:

inter abo Betreuungs-GmbH
Leserservice Mac MAGAZIN
Postfach 30 05 20 • 10975 Berlin
FAX: 0 30 - 61 13 09 - 11
Tel.: 0180-531 05 32 (48 Pf. pro Min.)

Bitte schickt die Rechnung an:

Name / Vorname

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax

eMail

✕

Datum / Unterschrift

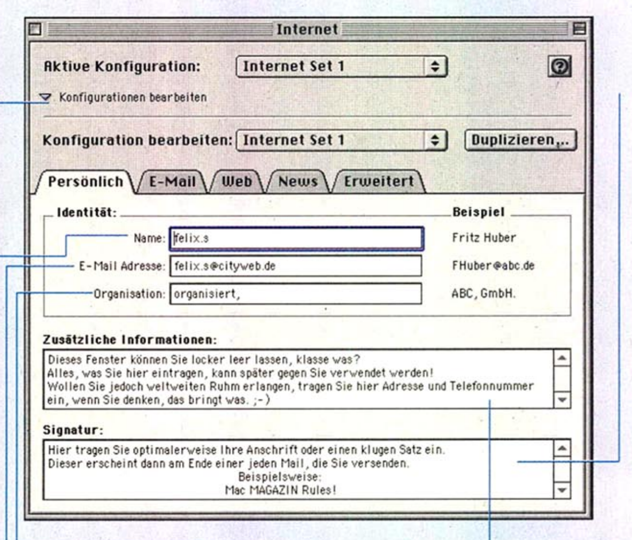
Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

EVE

Surfen mit System

Mit **Version 8.5** hat Apple das **Mac OS** generalüberholt – davon sind auch die **Einstellungen für E-Mail und Web** betroffen. Felix Segebrecht zeigt, wo und wie Sie die richtigen Einträge im Kontrollfeld „Internet“ vornehmen.

Persönlich



Konfigurationen bearbeiten
Wollen Sie ein zweites Konfigurationsset erstellen oder einfach mal ein wenig experimentieren, duplizieren Sie am besten die bestehenden Settings.

Name
Tragen Sie hier Ihren vollen Namen ein, oder schreiben Sie den Namen, unter dem Sie im Internet bekannt sein wollen. Was Sie in diesem Fenster eingeben, hat keine Auswirkungen auf die Funktionalität der Verbindung. Wollen Sie beispielsweise (mehr oder weniger) anonyme Mails verschicken, legen Sie sich doch dafür ein zweites Set mit anderem oder falschem Namen an – lassen Sie die Pseudonymie aber nicht zur Regel werden.

Signatur
Tragen Sie in dieses Feld irgend etwas ein, das in jeder von Ihnen verschickten Mail unter dem eigentlichen Text erscheinen soll: zum Beispiel Ihre Postanschrift, einen Sinnspruch oder eine ASCII-Grafik.

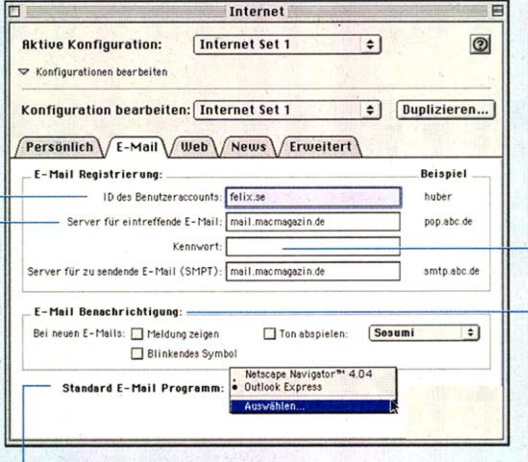
E-Mail Adresse
Die hier eingetragene E-Mail-Adresse erscheint beim Client des Empfängers als Absenderangabe und wird dort automatisch eingesetzt, wenn der Empfänger Ihnen mit einem „Reply“ antworten will.

Wie schon beim Namen, kann es auch hier durchaus sinnvoll sein, ein zweites Set anzulegen, etwa wenn Sie regelmäßig an Diskussionen im Usenet teilnehmen. Um sich vor lästigen E-Mail-Werbern zu schützen, die gern in Newsgruppen auf Adressenjagd gehen, könnten Sie beispielsweise Ihre E-Mail-Adresse hier mit einem Zusatz versehen, den ernsthafte Anwender, die antworten möchten, per Hand entfernen müssen. Das könnte beispielsweise so aussehen: bernd.muster@donotspam.cityweb.de. Antwortmails an eine so veränderte E-Mail-Adresse landen zwangsweise im Daten-Nirwana.

Organisation
Auch dieses Feld spielt keine entscheidende Rolle. Versenden Sie private Mails, können Sie es einfach freilassen (sofern Sie nicht trotzdem kundtun wollen, welcher Organisation Sie sich zugehörig fühlen).

Zusätzliche Informationen
Wüßten Sie mit dem Begriff „Finger Server“ etwas anzufangen, so hätten Sie eine Ahnung, was hier einzutragen wäre. Nämlich Daten wie E-Mail-Adresse, Anschrift und so weiter. Ein Finger-Server ist ein vor allem in der Unix-Welt bekanntes Programm, das Informationen über Personen speichert und auf Anfrage wieder herausrückt. Für 99 Prozent aller Mac-User dürfte dieses Fenster zu ignorieren sein.

E-Mail



ID des Benutzeraccounts
Nun heißt es aufgepaßt. Ab hier führen fehlerhafte Eintragungen tatsächlich zu Fehlern. Mit dem Eintrag in diesem Feld identifizieren Sie sich bei Ihrem Mailserver. Hätten Sie einen Account bei iWorld (früher Magic Village), würden Sie hier „Vorname_Zuname“ eintragen. Für meinen E-Mail-Account bei Cityweb trüge ich „felix.se“ ein.

Server für eintreffende E-Mail
Bleiben wir bei dem iWorld/Cityweb-Beispiel: iWorld-User mit Pop3-E-Mail-Account tragen hier mail.iworld.de ein. Für den Fall, daß Sie Cityweb-Anwender sind sollte hier „mail.*ihrwohnort*.cityweb.de“ stehen. Fragen Sie im Zweifelsfall Ihren Provider nach der exakten Syntax. Bei einem falschen Eintrag können Sie keine E-Mails empfangen!

Kennwort
Das Kennwort können Sie hier eintragen, wenn Sie es nicht zu jedem Mailcheck erneut eingeben wollen. Es wird nicht in Klarschrift, sondern mit dem Zeichen „•“ dargestellt. Nichtsdestotrotz könnte dann jeder, der Zugang zu Ihrem Mail-Client hat, eingehende Mail abrufen und lesen. Wir empfehlen also, dieses Feld sicherheitshalber unausgefüllt zu lassen.

E-Mail Benachrichtigung
Hier können Sie einstellen, ob und wie Sie über eingetroffene Mail informiert werden wollen. Die meisten Clients bieten hierfür aber auch eigene Settings.

Standard E-Mail Programm
Tragen Sie hier Ihren bevorzugten E-Mail-Client ein. Er wird dann automatisch geöffnet, sobald ein entsprechender „mailto“-Befehl erfolgt, etwa von einer Website aus oder im Registrationsfeld von Sharewareprogrammen.

Falls Sie mehrere Clients benutzen, vermeiden Sie so, daß eventuell der falsche – etwa ein Client, den Sie nur für Ihre Newsgroups-Konversation nutzen – geöffnet wird.

Vielleicht kennen Sie das: Sie haben sich einen neuen Videorecorder zugelegt, darauf vertrauend, daß nun alles viel einfacher würde. Doch wenn Sie sich den Feinheiten der Bedienung des neuen Geräts nähern, stellen Sie fest, daß auch das Einfache begriffen sein will. Ihren alten Videorecorder haben Sie zwar auch nicht völlig durchschaut, aber wenigstens wußten Sie nach einiger Zeit genau, warum die Aufzeichnung wieder nicht geklappt hat.

Vergleichbar könnte es Ihnen auch mit dem Kontrollfeld „Internet" von Mac OS 8.5 gehen – im Prinzip ist alles recht einfach, aber hier und da finden sich neue Namen für altbekannte Inhalte. Immerhin aber präsentiert es sich sehr viel übersichtlicher als die Freeware Internet Config, die dem gleichen Zweck dient: der zentralen Konfiguration Internet-bezogener Programme wie Browser, E-Mail- oder FTP-Client.

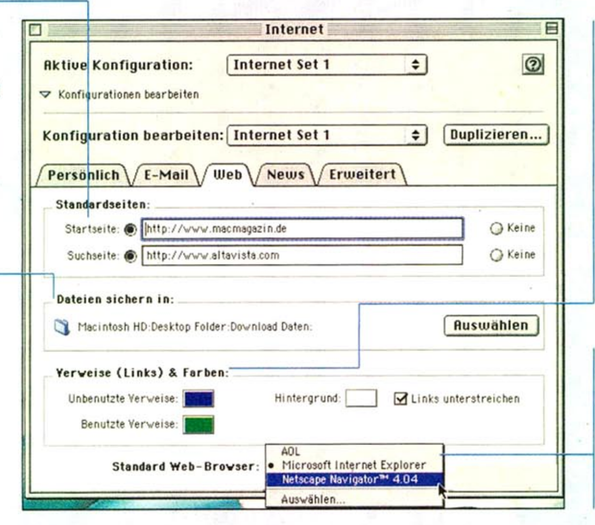
Nicht jede Internetsoftware greift allerdings automatisch auf dieses Kontrollfeld zu. Manche müssen Sie per Hand dazu animieren, bei nicht für Mac OS 8.5 optimierten Programmen müssen Sie bestimmen, daß die Einstellungen in Internet Config relevant sind, mitunter müssen Sie aber auch sämtliche Einträge im Programm selbst vornehmen.

Wenn Sie nach der Installation von Mac OS 8.5 den Internet-Assistenten richtig benutzt haben, sollten die meisten Einträge bereits stimmen, aber vielleicht benötigen Sie auch eine extra Konfiguration für die zweite E-Mail-Adresse oder wollen bestimmte Hilfsprogramme (de-)aktivieren. Damit Sie bei all dem nicht die gleichen Experimente machen müssen wie wir, zeigen wir Ihnen, was wo zu tun ist.

Web

Startseite/Suchseite
Je nach Vorliebe geben Sie hier eine Startseite (beispielsweise www.macmagazin.de/news/) und eine bevorzugte Suchmaschinenseite (etwa www.altavista.de) ein. Die Startseite wird sofort beim Öffnen Ihres Webbrowsers aufgerufen, die eingetragene Suchmaschine bei einem Klick auf den entsprechenden Knopf Ihres Browsers.

Dateien sichern in
Hier legen Sie das Verzeichnis fest, in dem per Browser oder FTP-Programm aus dem Internet heruntergeladene Dateien gespeichert werden sollen.



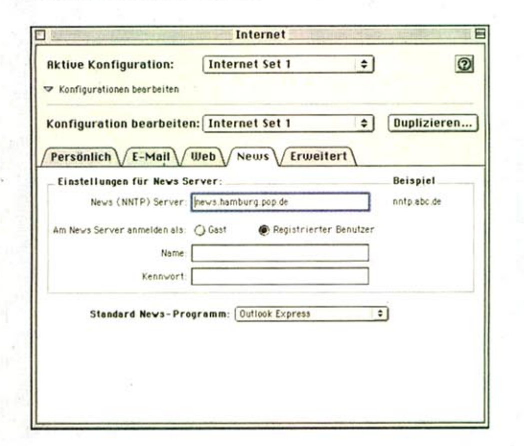
Verweise (Links) & Farben
Einfach und logisch: Wenn Sie einem Link auf einem HTML-Dokument folgen, ändert dieser seine Farbe von der oberen in die untere. So sehen Sie schneller, wo Sie schon waren. Noch besser klappt dies, wenn Sie Links automatisch unterstreichen lassen. Die voreingestellte Hintergrundfarbe übrigens wird von den meisten Websites ignoriert.

Standard Web-Browser
Bestimmte Programme enthalten Web-Links, deren Aktivierung automatisch einen Browser öffnet und eine bestimmte Site aufruft. Da ist es sinnvoll, in diesem Fenster einen Standard-Browser zu bestimmen.

News

Bietet Ihr Provider auch einen eigenen Newsserver, sollten Sie dessen Adresse hier eintragen. Meist ist dann eine weitere Identifizierung per Eingabe von Namen und Kennwort nicht mehr erforderlich, weil Sie sich durch die Einwahl bereits für einen Zugriff autorisiert haben. Im Umkehrschluß lassen die wenigsten Newsserver einen Zugriff von außen zu – es sei denn, der Besucher identifiziert sich als Gast.

Unten können Sie Ihren bevorzugten News-Client eintragen. Outlook Express von Microsoft beispielsweise ist ein guter und kostenloser Client, aber auch in Netscapes Communicator-Paket finden sich alle wichtigen News-Funktionen.

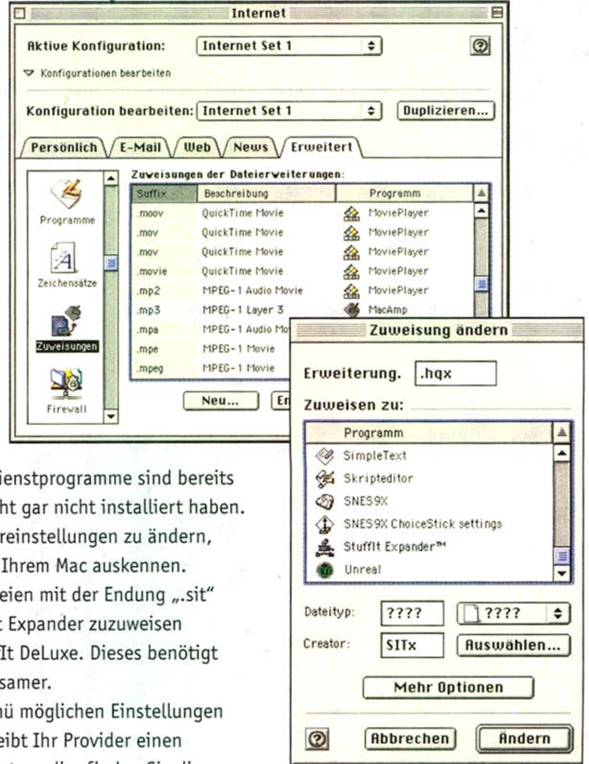


Erweitert

Wie der Name bereits vermuten läßt, sind hier erweiterte Einstellungen vorzunehmen, die den normalen User im seltensten Fall interessieren müssen. Praktisch ist aber die Möglichkeit, bestimmten Dateitypen Hilfsprogramme zuweisen zu können. Dies ist mit dem neuen Kontrollfeld einfacher als mit Internet Config.

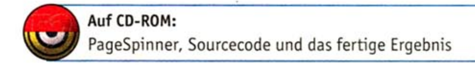
Meist nehmen solche Hilfsprogramme wie StuffIt DeLuxe oder RealAudio Player diesen Eintrag bei der Installation selbst vor, und viele Dienstprogramme sind bereits voreingestellt, obgleich Sie sie vielleicht gar nicht installiert haben. Mitunter empfiehlt sich auch, diese Voreinstellungen zu ändern, sofern Sie sich ein bißchen besser mit Ihrem Mac auskennen. So kann es durchaus sinnvoll sein, Dateien mit der Endung „.sit" oder „.hqx" das kostenlose Tool StuffIt Expander zuzuweisen und nicht das „Mutterprogramm" StuffIt DeLuxe. Dieses benötigt nämlich mehr RAM und ist zudem langsamer.

Die meistenweiteren in diesem Menü möglichen Einstellungen sollten Profis überlassen werden. Betreibt Ihr Provider einen Proxy-Server oder ist der Eintrag gar notwendig, finden Sie diesen Punkt unter „Firewall".



Erwähnenswert ist hier vielleicht noch die Option, für E-Mails und Newsgroup-Mitteilungen separate Standardkopfzeilen festlegen zu können. Das gängige Zeichen für Zitate im Internet ist übrigens „>". ■

Grundrauschen


Auf CD-ROM:
PageSpinner, Sourcecode und das fertige Ergebnis

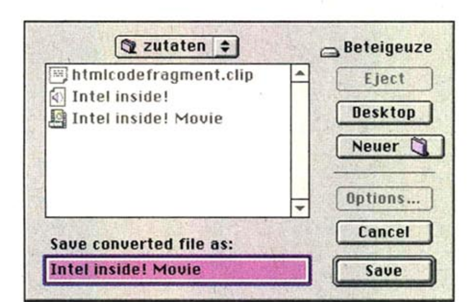
In Mac MAGAZIN 9/98 behandelten wir im Rahmen unseres Webdesign-Workshops das Thema Optimierung eines QuickTime-Films zur Einbindung in eine Webseite. Dabei eignet sich QuickTime für noch manches mehr. Nimmt man nämlich einen Film ohne Bilder – also nur eine Tonspur –, so läßt sich eine Webseite mit Musikuntermalung versehen. Was Sie alles benötigen, um den Sound auf die Seite zu bringen, verraten wir Ihnen hier:

Als allererstes brauchen Sie einen Mac-Systemsound, den Sie etwa mit dem Kontrollfeld für den Warnton („Monitore & Ton") sowie einem Mikrofon aufnehmen. Maximal 30 Sekunden lang darf ein auf diese Art und Weise digitalisierter Klang sein.



Sodann nehme man das Programm MoviePlayer, und zwar in der Ausführung, die mit QuickTime 3 in MacOS 8.5 kommt. Doch auch die Version 2.5 mit Authoring-Zusätzen verrichtet die Komprimierungen und Optimierungen.

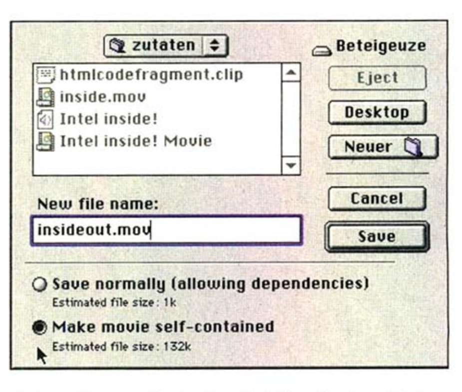
In sieben Schritten vom Systemsound zum QuickTime-Movie



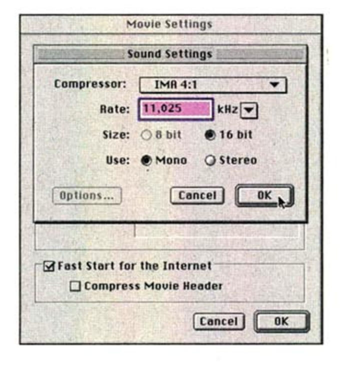
1 Starten Sie das Programm MoviePlayer, und wählen Sie im Öffnen-Dialog den Systemsound aus. MoviePlayer übernimmt automatisch eine Konvertierung und möchte den Sound als QuickTime-Film sichern. Zudem schlägt MoviePlayer als Dateinamen den Namen des Sounds mit dem Zusatz „Movie" vor. Sichern Sie die Filmtonspur unter einem Ihnen genehmen Namen.



2 Der gesicherte Film wird angezeigt. Drücken Sie Befehlstaste-I, dann erscheinen in einem separaten Fenster von MoviePlayer Informationen zum Film, etwa Lautstärke oder Samplerate. Sie können mit gedrückter Shift-Taste und einer Bewegung des Schiebereglers Bereiche der Tonspur auswählen und diese dann mit den üblichen Befehlen ausschneiden, kopieren oder löschen.

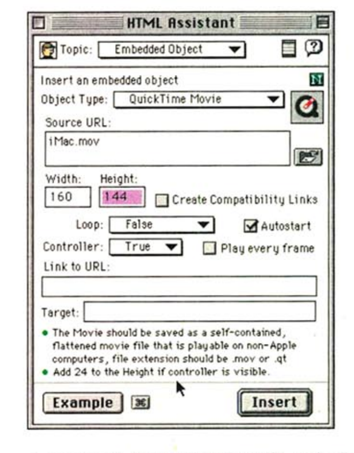


3 Bevor Sie den bearbeiteten Film unter einem neuen Namen sichern (das tun Sie im Menü „Ablage" oder „File" per „Sichern unter..." oder „Save as..."), bringen Sie den Schiebregler an die Anfangsposition. Im Dateinamen dürfen keine Leerstellen oder Sonderzeichen enthalten sein. Wichtig ist das mit einem Punkt getrennte Suffix „mov". Außerdem müssen Sie den Film mit der Methode „selbstenthaltend" (self-contained) speichern.



5 In den Movie-Settings sind nur die Sound-Einstellungen von Interesse, da eine Videospur nicht existiert. Wählen Sie zur Kompression das Verfahren „IMA 4:1" und eine möglichst geringe Samplingrate wie zum Beispiel 11,025 Kilohertz. Als Bandbreite stehen umfangreichere 16 Bit zur Wahl, die dafür sorgen, daß das Klangbild des stark komprimierten Tons erhalten bleibt. Die Entscheidung für „Mono" anstelle von „Stereo" macht den Unterschied zwischen 8 Bit und 16 Bit mehr als wett und bringt einen „kleineren" Ton hervor, der im Internet schneller geladen wird.

Bestätigen Sie alle Meldungen mit „OK", bis sich auch der „Save"-Button („Sichern") in der vorangegangenen Abbildung auslösen läßt. Das war's. Welchen Gewinn eine verringerte Dateigröße bietet, sehen Sie auf der aktuellen CD-ROM am Unterschied der beiden Filme „inside.mov" und „insider.mov".



6 Dieses Fenster kennt, wer unseren 6teiligen HTML-Workshop verfolgt hat, bereits aus Folge 1 in Heft 8/98. Das Programm PageSpinner erzeugt in diesem Dialog den nötigen HTML-Code, der einen Film – also auch einen auf Ton reduzierten – in eine Webseite einbindet.

Allerdings stoßen wir bei unserem jetzigen Vorhaben an die Leistungsgrenzen von PageSpinner, weil hier nicht alle Parameter spezifizierbar sind.

Trotzdem eignet sich dieser HTML-Editor für das Grundgerüst, bestehend aus der Pfadangabe zum Film und seinen Maßen – Höhe und Weite bitte auf Null setzen. Wählen Sie bei „Loop" und „Controller" jeweils „False", und machen Sie das Häkchen für „Autostart". Klicken Sie in „Insert". Im Fenster Ihrer HTML-Seite ergänzen Sie den HTML-Code manuell, so daß als Ergebnis dieser Tag in Ihrer Homepage steht: <EMBED SRC="Ihr_Film.mov" WIDTH="0" HEIGHT="0" AUTOPLAY=True LOOP=False CONTROLLER=False HIDDEN>. „Ihr_Film.mov" ersetzen Sie durch den Namen Ihres QuickTime-Tons.

Lecker & locker:
Der MacFree'n'easy!

Das jederzeit kündbare Jahresabo von Mac MAGAZIN ist einfach gut.

&Maceasy Mac MAGAZIN

Das ist ganz nach Deinem Geschmack: viel Durchblick ohne Verpflichtung. Jeden Monat, solange Du willst, **Mac MAGAZIN** im Abo bekommen. Mit reichlich aktuellen Infos, Tests, Neuvorstellungen und jeder Menge Tips, Tricks und Klartext in Sachen Macintosh. Und jedes Mal mit der einzigartigen CD-ROM. Und das günstiger, schneller, sicherer und bequemer als am Kiosk.





Der MacFree'n'easy:
Alle Freiheiten, keine Verpflichtungen.



Die Mac-Probier-Aktion!

Das kostenlose Probeheft von Mac MAGAZIN.
Laß jemanden auf den Geschmack kommen.

Gratis und lecker!



Jetzt kannst Du einen Menschen Deiner Wahl in Sachen **Mac MAGAZIN** auf den Geschmack kommen lassen. Das Rezept ist ganz einfach: Diese Karte ausfüllen und schon kriegt derjenige ein kostenloses Probeheft und kommt in den Genuß der Infos, Tests, Neuvorstellungen, Tips, Tricks und des Klartexts in Sachen Macintosh.

Mac satt. Fast'n'easy!

Das kostenlose Probeheft:
Gratis, aber nicht umsonst.



Frisch aus der Profi-Küche!
Jetzt gratis MACup probieren.

Jetzt kannst Du dank **Mac MAGAZIN** einen Blick in die Profi-Küche von **MACup** werfen und Dir ein Probeheft sichern. Darin erfährst Du alles über Mac und NT, denn MACup bringt plattformübergreifend die ungeschminkte Wahrheit. Mit knallharten Recherchen, komplexen Marktübersichten und jeder Menge Tips, Tricks und Tests in Sachen Soft- und Hardware.

Ja, ich abonniere 12 Ausgaben Mac MAGAZIN. Das Abo gilt für ein Jahr und kostet 129,- DM statt 153,60 DM im Einzelverkauf (Ausland zzgl. 24,- DM Porto und Versand). Ich habe in den letzten 6 Monaten Mac MAGAZIN nicht im Abo bezogen und kann mein Abo jederzeit schriftlich kündigen. Die Abrechnung erfolgt halbjährlich.

Name des Abonnenten

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax / eMail

✕

Datum / Unterschrift

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

◯ Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug ◯ Gegen Rechnung

Geldinstitut BLZ

Konto-Nr.

◯ Bequem und bargeldlos per Kreditkarte Gültig bis Ende: (/)

16stellige Kreditkartennr. eintragen

◯ American Express ◯ Visa Card ◯ Diners Club ◯ Eurocard

Garantie: Diese Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen (Poststempel) bei der inter abo Betreuungs-GmbH, Hamburg, widerrufen. Die Kenntnisnahme dieses Hinweises bestätige ich durch meine 2. Unterschrift.

✕

2. Unterschrift

Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

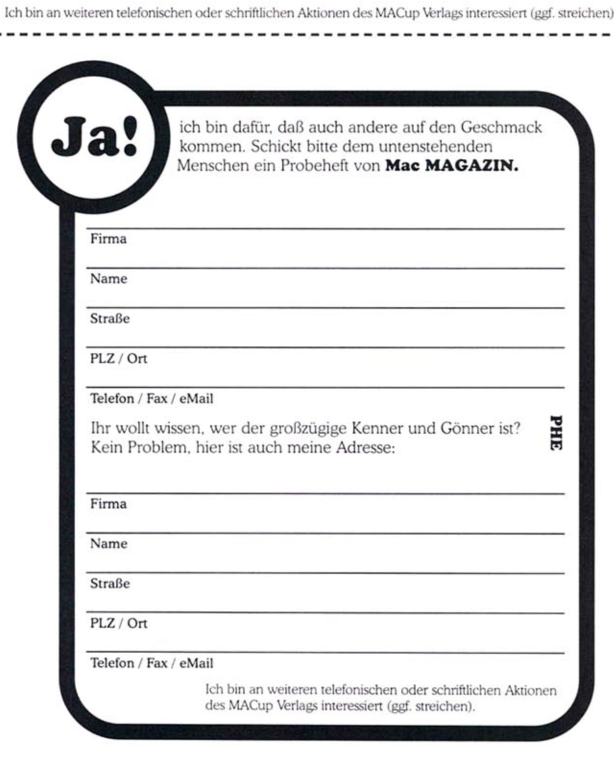
PKJK



ANTWORT
inter abo Betreuungs-GmbH
Abonnentenservice
Mac MAGAZIN
Postfach 10 32 45

20022 Hamburg





Ja! ich bin dafür, daß auch andere auf den Geschmack kommen. Schickt bitte dem untenstehenden Menschen ein Probeheft von **Mac MAGAZIN.**

Firma

Name

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax / eMail

Ihr wollt wissen, wer der großzügige Kenner und Gönner ist? Kein Problem, hier ist auch meine Adresse:

Firma

Name

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax / eMail

Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

PHE

Bitte frei-
machen, falls
Briefmarke
zur Hand.

ANTWORT
inter abo Betreuungs-GmbH
Leserservice
Mac MAGAZIN
Postfach 36 05 20

10975 Berlin





Ja! Ich möchte MACup kennenlernen. Schickt mir ein Probeheft.

Firma

Name

Straße

PLZ / Ort

Telefon

Fax

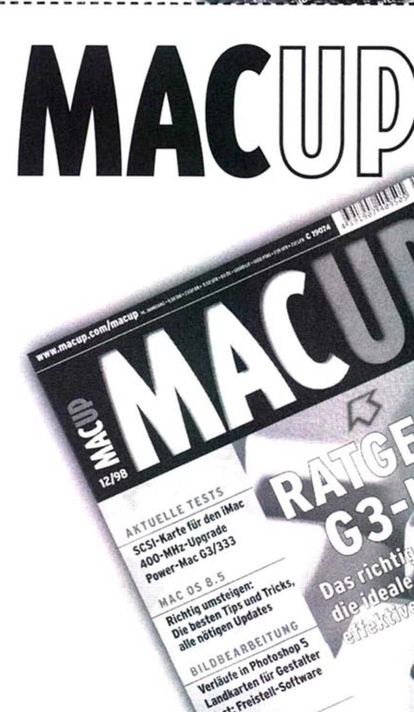
eMail

PEM Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

Bitte frei-
machen, falls
Briefmarke
zur Hand.

ANTWORT
inter abo Betreuungs-GmbH
Leserservice
MACup
Postfach 36 05 20

10975 Berlin



Matthias Böckmann zeigt Ihnen, wie Sie Ihre **Webseite mit Ton** verschönern.

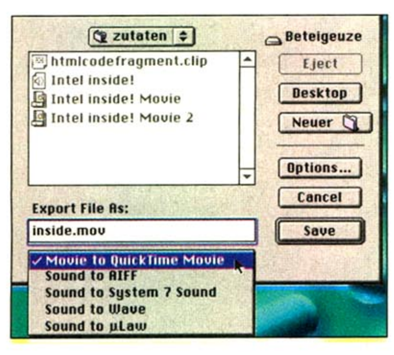


Als Drittes hilft ein HTML-Editor bei der Einbindung des nötigen Quellcodes. Jedoch werden wir in diesem Falle feststellen, daß wir einem Programm wie Page-Spinner manuell nachhelfen müssen.



Zuletzt dient ein Browser wie zum Beispiel Navigator 4.5 zur Ergebniskontrolle.

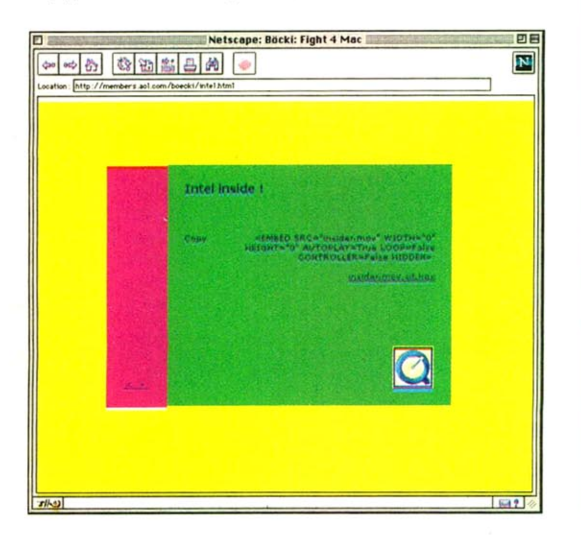
zur tönenden Homepage



4 Wer für 29 Dollar eine Lizenz für QuickTime Pro 3 gekauft hat oder QuickTime 2.5 mit Authoring-Zusätzen benutzt, kann in MoviePlayer nicht nur einfache Sichern-Befehle, sondern auch Export-Optionen nutzen. (Wer nicht, springe gleich zu Schritt 6 weiter.)

Zuerst legen Sie das Filmformat fest als „Movie to QuickTime Movie". Anschließend klicken Sie in den Button „Optionen..." („Options..."), damit zusätzliche Wahlmöglichkeiten erscheinen.

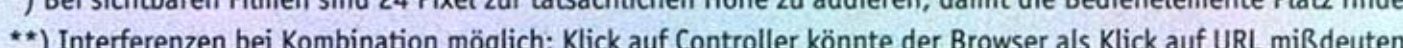
7 Das Ergebnis kann sich online hören lassen: http://members.aol.com/boecki/intel.html



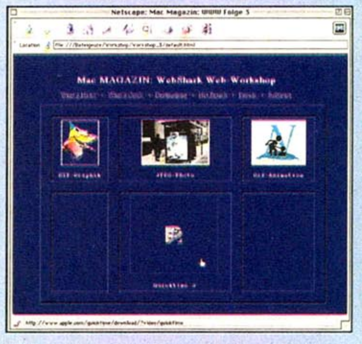
QuickTime in HTML

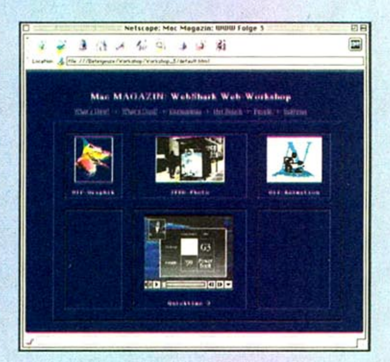
Die Tabelle listet mögliche Optionen für die Einbindung eines QuickTime-Films auf, der aus zumindest einer Tonspur besteht. Wir nehmen einen unsichtbaren Hintergrundton, der die Besucher einer Webseite begrüßt. Welche Veränderungen nötig sind, damit der Sound dauerhaft erklingt, entnehmen Sie dieser Aufstellung. Der Vollständigkeit halber geben wir die Variablen für sichtbare Filme – wie die in unserem Web-Workshop in Mac MAGAZIN 8/98–1/99 verwendeten – ebenfalls an.

Unsichtbare und hörbare Filme		
Code-Befehl	**-Bedeutung**	**-Belehrung**
<EMBED	Eingebundenes Objekt	
SRC="insider.mov"	Objekt	Als Pfadangabe in Anführungszeichen
WIDTH="0"	Keine Weite	Tonspur soll unsichtbar sein
HEIGHT="0"	Keine Höhe	Tonspur soll unsichtbar sein *)
AUTOPLAY=True **Alternative** AUTOPLAY=False	Automatischer Start Ton wird nicht gespielt	Ton soll zu hören sein Erfordert CONTROLLER=True
LOOP=False **Alternativen** LOOP=True LOOP=Palindrome	Keine Wiederholung Wiederholung Vor- und Rückwärtslauf	Damit es nicht nervt Kann nerven Soll Dämonen beschwören
CONTROLLER=False **Alternative** CONTROLLER=True	Keine Bedienelemente Bedienelemente werden angezeigt. *) **)	Der Film soll als Ton wirklich nicht sichtbar sein Der Film soll als Ton sichtbar sein
HIDDEN>	„Versteckt"	Der Film soll als Option wirklich nicht sichtbar sein
Sichtbare Filme		
PLUGINSPAGE="url"	nötiges Plug-in	Als Pfadangabe – fairerweise zu einer Downloadseite für das benötigte Plug-in
PLAYEVERYFRAME="false" **Alternative** PLAYEVERYFRAME="true"	nicht jedes Bild wird angezeigt Film wird gespielt und jedes Bild gezeigt	
HREF="url"	ein Link **)	Wird beim Anklicken des Films aufgerufen



*) Bei sichtbaren Filmen sind 24 Pixel zur tatsächlichen Höhe zu addieren, damit die Bedienelemente Platz finden
**) Interferenzen bei Kombination möglich; Klick auf Controller könnte der Browser als Klick auf URL mißdeuten





Links abgebildet ist unsere Workshopseite ohne das notwendige QuickTime-2.0-Browser-Plug-in aus Apples Multimediasoftware QuickTime 3. Anstelle des Films erscheint automatisch ein Platzhalter und der Verweis zur Downloadseite, die mit dem Parameter PLUGINSPAGE spezifiziert wird.

Rechts sehen Sie die gleiche Seite mit QuickTime-Plug-in. Der Film kann also abgespielt werden, und gleichzeitig ist der gesamte Film mittels HREF="http://www.apple.com/imac/" als Link zur iMac-Seite bei Apple aktiviert. Hier der Sourcecode, der beide Funktionen – für Besucher ohne und solche mit Plug-in – definiert: <EMBED SRC="iMac.mov" WIDTH="160" HEIGHT="144" PLUGINSPAGE="http://www.apple.com/quicktime/download/" AUTOPLAY=False LOOP=False CONTROLLER=True PLAYEVERYFRAME=False HREF="http://www.apple.com/imac/"> ■



Der TELEJET Tarifmanager:

*Deine Abo-Prämie

für nur einen neuen Mac-MAGAZIN-Abonnenten.

&Maceasy Mac MAGAZIN

Mit dem TELEJET Tarifmanager verlierst Du im Telefon-Tarifdschungel nie die Orientierung. Denn der Tarifmanager hilft, immer den preiswertesten Anbieter zu finden, indem er ihn automatisch aussucht, während Du wie gewohnt wählst. Die Telefongesellschaften ohne Anmeldung sind schon eingestellt, und Du kannst beliebig viele weitere Anbieter selbst freischalten. Sollte das preiswerteste Netz einmal überlastet sein, kann das Gerät statt preis- auch geschwindigkeitsorientiert eingestellt werden. Und damit die kluge Box immer ganz aktuell aussuchen kann, gibt es ständig Updates, die das Gerät selbständig durchführt und die Dir für eine kleine Kostenpauschale von monatlich 4 DM zur Verfügung stehen. Die Kiste ist übrigens auch für ISDN geeignet. Diese starke Prämie gibt's auch, wenn Du selbst kein Abonnent bist. Kleiner Tip zum Abowerben: Das Abo ist günstiger, schneller, sicherer, bequemer – einfach besser. Also, spar Dir das Abwarten, zieh Dir das Teil sofort!

Coupon ausfüllen, kopieren, faxen oder einsenden an:
inter abo Betreuungs-GmbH, Abonnentenservice Mac MAGAZIN
Postfach 103245 • 20022 Hamburg • **FAX: 0 40-23 67 02 00**

Einfach online bestellen:
www.macmagazin.de
Oder schnell & bequem per Telefon:
0180-531 05 32 (48 Pf. pro Min.)

Ja! Ich abonniere 12 Ausgaben Mac MAGAZIN. Das Abo gilt für ein Jahr und kostet 129,- DM statt 153,60 DM im Einzelverkauf (Ausland zzgl. 24,- DM Porto & Versand). Ich habe in den letzten 6 Monaten Mac MAGAZIN nicht im Abo bezogen und kann mein Abo nach Ablauf eines Jahres jederzeit schriftlich kündigen.

Name des Abonnenten

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax

eMail

✕

Datum / Unterschrift

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

○ Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug ○ Gegen Rechnung

Geldinstitut BLZ

Konto-Nr.

Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

○ Bequem und bargeldlos per Kreditkarte

Gültig bis Ende (/) **0299**

16stellige Kreditkarten-nummer

○ American Express ○ Visa Card ○ Diners Club ○ Eurocard

Garantie: Diese Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen (Poststempel) bei der inter abo Betreuungs-GmbH, Hamburg, widerrufen. Die Kenntnisnahme dieses Hinweises bestätige ich durch meine 2. Unterschrift.

✕

2. Unterschrift

Ich habe einen neuen Abonnenten geworben, her mit dem TELEJET Tarifmanager!

Name des Werbers

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax /eMail

Der Werber erhält die Abo-Prämie ungefähr 4 Wochen nach Zahlung des Abonnements. Die Prämie gilt nicht für rabattierte Abonnements und nur solange der Vorrat reicht. Bitte beachten Sie, daß Werber und Abonnent nicht dieselbe Person sein dürfen. Das Prämienangebot hat ausschließlich für das Inland Gültigkeit.



news

iMac news

iZip-Laufwerk

USB iMac zippen

Kurz vor Redaktionsschluß trudelte das transparente bondi-blaue Zip-Drive von Iomega bei uns ein, zwar noch in der US-Version, aber voll funktionsfähig. Bis auf das schicke Design und das USB-Kabel ist das Zip mit der SCSI-Version identisch – natürlich fehlen die bei USB überflüssigen Schalter, um Termination und SCSI-ID festzulegen. Im Gegensatz zu anderen Wechselspeichermedien hat Iomega ihrem iMac-Zip ein komplettes Softwarepaket mit auf den Weg gegeben. Neben einem Kontrollfeld und der Toolsoftware, mit der sich Zip-Medien löschen, initialisieren und mit Paßwortschutz versehen lassen, liegen folgende Programme mit im Karton: der für Zip-Medien optimierte DiskCopy-Clone „Copy Machine“, das Audio-Recording- (für Mikrofon und Audio-CD) und -Abspielprogramm „RecordIt“ sowie die Datenabgleichsoftware „FileMatch“. Hierzulande dürften die ersten USB-Zip-Laufwerke für rund 300 Mark in Kürze erhältlich sein.

Die Firma Microtech (www.microtechint.com/) zeigte auf der Comdex in Las Vegas übrigens eine eigene USB-Variante des Zip-Drives in einer Lila-weißtransluzent-Farbkombination, die vielleicht nicht unbedingt zu Bondi-Blau paßt, aber trotzdem manche Herzen für sich gewinnen mag. FS

Info: Iomega, www.iomgea.com

USB-SCSI-von Microtech

USB iSCSI

Wer für seinen Mezzanine-Slot die 3Dfx-Voodoo-Karte und nicht die SCSI-Lösung von Formac bevorzugt, aber dennoch SCSI-Geräte am iMac betreiben möchte, der kann nun auf Hilfe von Microtech hoffen. Auf der Macworld in San Francisco will der Peripherie-Hersteller einen USB-nach-SCSI-Adapter vorstellen. Das Gerät mit dem Namen „Xpress USB“ soll eine SCSI-Kette mit bis zu sieben Geräten und Transferraten bis 1,2 Megabyte pro Sekunde ermöglichen. Xpress USB soll im Januar für rund 80 Dollar auf den Markt kommen und alle Speicherlösungen wie Fest- und Wechselplatten bedienen; die Unterstützung für Scanner und andere SCSI-Geräte will Microtech mit einem kostenlosen Treiberupdate nachliefern. FS

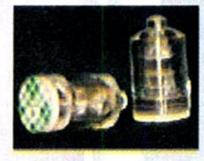
Info: Microtech, www.microtechint.com

Von Knöpfen und Köpfen

iMix

Das iMac-Fieber scheint noch weiter zu steigen. Auf jeden Fall regt der iMac mit seinem innovativen Design und seinen vermeintlichen Kinken die Kreativität und Fantasie diverser Entwickler an.

Die erste Serie des iMac ließ sich beispielsweise nicht über die Tastatur neustarten, wenn der Rechner eingefroren war. Hierzu hat sich ein kluger Kopf nun den **iReset** ausgedacht, einen kleinen Knopf, der die aufgebogene Büroklammer ersetzt. Für rund 10 US-Dollar plus 4 Dollar Versandkosten ist der iReset unter der Adresse www.imacresetbutton.com/ zu bestellen.

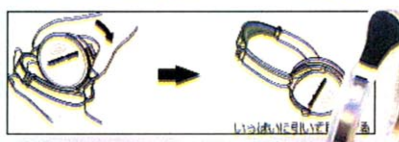


Wer nicht auf die langsamen Floppy-Disks verzichten möchte, kann nun das USB-taugliche **iFloppy**-Drive zum Preis von knapp 100 US-Dollar unter der Adresse www.iDrives.com/ ordern.

Wieso auf eine Mausverlängerung niemand früher gekommen ist, weiß keiner, aber clever ist **iCatch** allemal – vor allem für Leute mit größeren Händen. Wer die iMac-Maus nicht richtig in den Griff bekommt, sollte mal bei www.macsensetech.com/ vorbeischauen. Ein Preis für das in drei Farben erhältliche Gerät steht noch nicht fest.

Audiophile iMac-Anwender, denen die bislang erhältlichen Lautsprecher im iMac-Design nicht so richtig zusagen, können nun die japanischen **iCool Headphones** erwerben. Bemerkenswert ist auch die Bedienungsanleitung. Noch ist uns hierzulande kein Distributor bekannt, Interessenten mögen bitte die hier angegebene Adresse ansurfen. FS





Info: www.audio-technica.co.jp/products/hp/atc-h5.html

Voodoo-2-Karte für iMac



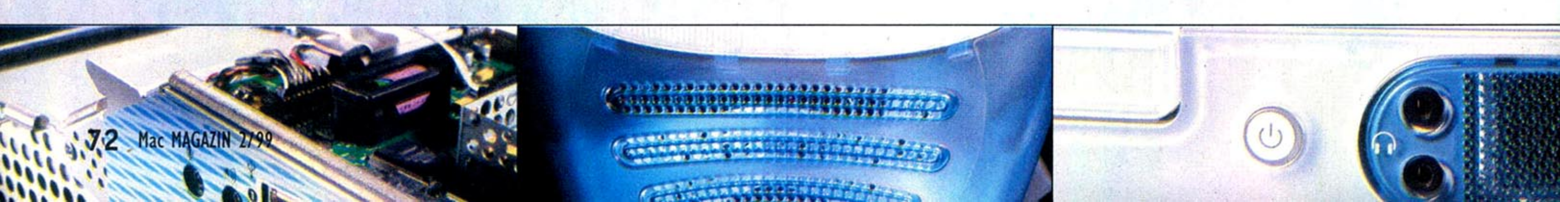
iVoodoo

Einen eigenen Platz hat die Ankündigung von Micro Conversions verdient, die letzte Scharte des iMac auszuwetzen.



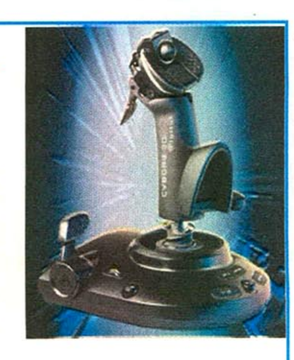
Die Firma, die derzeit die einzige 3Dfx-Voodoo-2-Karte für den Mac anbietet, wird auf der Macworld in San Francisco eine spezielle, auf den Mezzanine-Slot des iMac angepaßte Variante ihrer Game Wizard erstmals der interessierten Öffentlichkeit vorstellen. Mit der Präsentation der 8-Megabyte-Voodoo-2-Karte für den iMac ging eine radikale Preissenkung aller Game-Wizard-Karten einher, die ab sofort für alle Distributoren gelten soll. Sowohl die Game-Wizard-Variante für den iMac als auch der 12-Megabyte-Game-Wizard für PCI-Macs sind für rund 200 US-Dollar (ungefähr 400 Mark) erhältlich. Wir werden diese Karte selbstredend sobald wie möglich einem Test unterziehen. FS

Info: Storm, Tel. 0 91 23/9 71 80



Kommentar

USB-Joysticks



Derzeit gibt es für den iMac eine nahezu unüberschaubare Fülle an USB-Joysticks, die allesamt preisgünstiger sind als ihre ADB-Pendants, dafür allerdings auch über keinerlei vernünftige Treiberunterstützung verfügen.

Bis auf die Firmen CH und Thrustmaster sind uns keine Entwickler bekannt, die an eigenen Treibern arbeiten. Alle anderen Joysticks setzen auf Apples Input-Sprockets auf, auf die viele Spiele nicht zugreifen. Insbesondere Flugsimulatoren wie „F/A-18 Hornet", „A-10 Attack" und „X-Plane" unterstützen die Input-Sprockets nicht.

So interessant bestimmte Joysticks, etwa der Ares von Ariston oder der Cyborg 3D von Saitek, auch sind – solange nicht alle Spiele auf die Input-Sprockets zugreifen oder Apple ein entsprechendes Kontrollfeld zur Vermittlung zwischen Spiel und Sprocket anbietet, muß vor allem Hobbyfliegern empfohlen werden, vor dem Kauf einen sehr genauen Blick auf den Stick ihrer Wahl zu werfen.

Von CH ist bekannt, daß sie Joysticks mit einem einfachen Treiber ausliefert, mit welchem neben den Input-Sprocket- auch die JoyManager-Spiele funktionieren. Dieser CH-eigene Standard spricht die CH-Joysticks direkt vom Spiel („X-Wing", „Apache", „Hind") aus an.

Ein echtes Kontrollfeld für die USB-Produktpalette von CH soll noch vor Weihnachten fertiggestellt und im Internet verfügbar sein – wir werden es dann auch auf unsere nächste CD packen. Über den Status der USB-Kontrollfeldsoftware von Thrustmaster ist derzeit nicht viel mehr bekannt, als daß sie in Arbeit ist. Von den meisten anderen Herstellern – mit Ausnahme von Advanced Gravis – weiß man, daß sie über den Input-Sprocket-Support hinaus keine weitere Treiberunterstützung planen. FS

Brandheißes iMac-Zubehör von der Comdex!

Auch wenn Apple auf der Comdex nicht vertreten war, so zeigten dennoch viele Anbieter den iMac – freilich vor allem, um entsprechende USB-Peripherie zu präsentieren.



iScan. Einen USB-Scanner mit dem Namen „1236U" stellte die aus Taiwan stammende Firma Artec (www.artecusa.com). Der 600-dpi-Scanner „Single Pass" im iMac-Look bietet 36 Bit True Color bei einer optischen Auflösung von 600 mal 1200 dpi und wird einschließlich Farbbearbeitungs- und Texterkennungssoftware rund 130 Dollar kosten.

iSurround. Aufsehen erregte auch das Surroundsound-System „Adiostorm MT 7 F/X" des taiwanischen Herstellers Gallant (www.gallantcom.com/). Für 170 US-Dollar bekommt der ambitionierte iMac-User vier Lautsprecher, einen Subwoofer und den Dolby-Decoder. Das System bringt es auf eine Gesamtleistung von 24 Watt, und die Lautsprecher sind lediglich 2 Zentimeter tief. Über die Klangqualität läßt sich aber einstweilen wenig sagen, waren die lärmerfüllten Messehallen doch nicht gerade der richtige Ort für eine Hörprobe.









iSmartflash. Eines zeigte die Comdex deutlich: Die Speichermedien der Zukunft könnten Festspeichersysteme wie CompactFlash oder SmartMedia werden.

Entsprechende Reader, die das Lesen und Beschreiben solcher Speicherkarten erlauben, zeigten folgende Firmen:
– Microtech (www.microtechint.com),
– SanDisk (www.sandisk.com/),
– Hagiwara (www.hscus.com/).

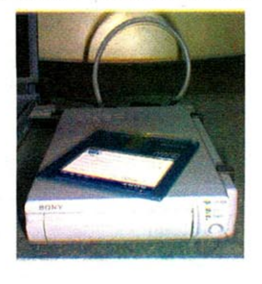
iClik!. In eine ähnliche Kerbe, nämlich kleine und kostengünstige Speichersysteme anzubieten, schlagen auch die Firmen Iomega mit ihrem Clik!- und IBM mit dem MicroDrive. Beide Systeme setzen auf herkömmliche mechanische Technik auf kleinstem Raum. Das Clik!-System kostet knapp 200 US-Dollar für das Drive plus 10 Dollar für die 40-Megabyte-Medien und liest optional sogar SmartMedia- und CompactFlash-Medien. Das MicroDrive von IBM kommt als klassische Festplatte im handlichen Westentaschenformat daher. Die rund 20 Gramm leichten und nicht mehr als 2,5 Zentimeter hohen Geräte lassen sich über ein spezielles Lesegerät ansprechen.

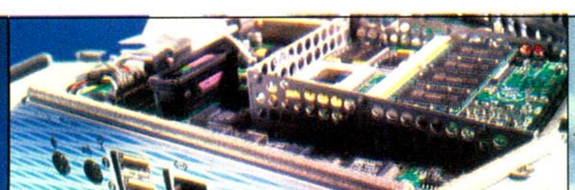




Obwohl IBM demnächst die 500-Megabyte-Grenze für ihre MicroDrives überschreiten will und das Clik! relativ kostengünstig erscheint, gehen Marktbeobachter davon aus, daß sich Festspeichermedien wie CompactFlash und SmartMedia durchsetzen werden.

iFloppy-Ersatz. Das Ende der Floppydisk läutete Apple mit dem iMac ein. Daß man damit in Cupertino nicht allzu falsch lag, scheint sich nun zu bestätigen. Neben dem Zip sind sowohl die 120-Megabyte-fassende SuperDisk von Imation – ursprünglich entwickelt von Panasonic, 3M und Hitachi –, als auch das doppelt so schnelle HiFD-Format von Sony im Gespräch. HiFD-Medien (Stückpreis rund 15 US-Dollar) fassen 200 Megabyte an Daten, und die Laufwerke (ungefähr 200 US-Dollar) lesen und beschreiben wie die SuperDisk-Drives alte Floppy-Disketten. Wer nun letztlich das Rennen machen wird – Zip, SuperDisk oder HiFD –, ist und bleibt weiter eine offene Frage. FS





Schauriges

Apple hat die erste Unterhaltungs-elektronik-Kette für den iMac-Verkauf unter Vertrag genommen: **Schaulandt.** Unser Undercover-Team war sofort vor Ort und weiß jetzt Bescheid: Apple habe ein eigenes Betriebssystem, und wer „alles mögliche" machen will, nehme besser einen Windows-PC. **Ein Tatsachenbericht** aus Hamburg.



Mittwoch, 25. November 1998. Um 9.52 Uhr fischen wir eine brandheiße Pressemitteilung aus dem E-Mail-Briefkasten. Apple verkündet eine Zusammenarbeit mit der Karstadt-Tochter Schaulandt: Ab sofort soll der iMac über die Filialen der Unterhaltungselektronik-Handelskette verkauft werden. „Schaulandt ist der geeignete Partner, den wir uns für den Wiedereinstieg in das Retail-Geschäft vorgestellt haben", wird Peter Dewald, Geschäftsführer der Apple Computer GmbH, zitiert. Und weiter: „Durch die exklusive Positionierung innerhalb der Geschäfte und eine spezielle Schulung des Verkaufspersonals sind die Voraussetzungen für eine vernünftige Präsentation der Apple-Produkte gegeben. Neben unserem bestehenden Vertriebskanal wird der iMac jetzt auch in Fachgeschäften der Unterhaltungselektronik zu bekommen sein. Eine exzellente Chance, um neue Käuferschichten für den iMac zu begeistern." Klingt gut.

Montag, 30. November 1998. Uns fällt eine achtseitige Verkaufsbroschüre von Schaulandt in die Hände. „Preisstark. Lautstark." haben die Verkaufsstrategen getitelt. Massenweise Angebote – vom iMac keine Spur. Erste Besorgnis keimt auf. Kam der Deal für den Prospekt zu kurzfristig, oder läuft da irgend etwas schief? Kurze Krisensitzung in der Redaktion, dann steht fest: Wir stellen eine Taskforce auf die Beine, die vor Ort nach dem Rechten sehen soll. Ein paar Tage wollen wir Schaulandt noch Zeit geben, bevor wir unsere Mission starten.

Mittwoch, 2. Dezember 1998. Wir erzählen Christopher „das ist meine Aufgabe" Tyziak, unserem V-Mann in der Anzeigenabteilung, von unserem Vorhaben. Er ist sofort Feuer und Flamme und meldet sich freiwillig zur Eliteeinheit. Wir weisen ihn auf seine Schweigepflicht hin (harte Prüfung für einen Anzeigenverkäufer!) und klären ihn über die Gefahren auf. Er verzieht keine Miene – V-Mann Tyzi ist dabei. Schon am selben Abend will er sich als Späher in der Schaulandt-Filiale in Hamburg-Bergedorf umtun. „Sei vorsichtig!" raunen wir ihm noch zu, er lächelt nur furchtlos, hält den rechten Daumen hoch und zieht mit der Linken den Hut tief in die Stirn.

Donnerstag, 3. Dezember 1998. V-Mann Tyzi ist wohlbehalten wieder im Verlag aufgeschlagen, um 11.17 Uhr findet sich endlich eine Gelegenheit zur Berichterstattung. Wenig Erbauliches kriegen wir zu hören. Nach vergeblicher Nachfrage am Schaulandt-Tresen und einigen Ehrenrunden in der Computerabteilung hatte er

Schauspiel

endlich einen Fachverkäufer gestellt, der Näheres wußte. „Die iMacs haben wir seit vorgestern am Lager", gab dieser ohne jegliche Bestechung bereitwillig Auskunft. Und warum sie dann noch nicht im Verkaufsraum seien? „Wir wissen noch nicht genau, wo wir sie hinstellen. Aber wahrscheinlich packen wir sie zwischen die anderen PCs." Aha, soviel zur „exklusiven Positionierung". IM Tyzi starrte noch einen Augenblick sprachlos den Verkäufer an – nicht zuletzt, um diesem die Chance zu geben, nachzufragen, ob unser Agent eventuell Interesse an einem iMac hätte, und sich um einen potentiell kaufwilligen Kunden vielleicht mal ein bißchen zu bemühen. Fehlanzeige. Fazit: Pleite.

Die Sorgen wachsen. Sollen wir alles stehen und liegen lassen und sofort ausschwärmen? Wir beschließen, noch ein wenig Zeit verstreichen zu lassen. Vielleicht scheuen wir nur die bittere Wahrheit, auf jeden Fall aber scheuen wir das Schietwetter, das in Hamburg sein Unwesen treibt. Also: Alles zurück an die Schreibtische.

Freitag, 4. Dezember 1998, 16.21 Uhr. Im Herzen Hamburg-Ottensens vereinigt sich die übliche Freitagnachmittags-Meute mit dem Vorweihnachts-Mob zu einer bedrohlichen Konsumenten-Masse, als IM Heitmann auf seinem Drahtesel in die Fußgängerzone einbiegt. Er parkt sein Gefährt am nächstbesten Laternenmast, läßt die Weihnachtsmarkt-Buden links liegen, entert den „Mercado"-Einkaufstempel und lenkt seine Schritte wild entschlossen ins Untergeschoß in Richtung Schaulandt-Filiale. Seiner Aufregung kaum Herr werdend, stürmt er vorbei an den Kassenschlangen und biegt nach rechts in die CD-Abteilung ab. Erst mal den Puls wieder auf unverdächtige Konsumentenfrequenz runtertakten, dann geht es quer durch die Verkaufssäle in Richtung Computerabteilung. Hinter Bergen von Zubehör und Spielen ist er am Ziel: einheitsgraue Kisten in Reih und Glied. Der erste Blick offenbart weder Bondi-Blaues noch Feuerschlucker, Trommelwirbel oder ähnlich Spektakuläres. Auf den zweiten Blick findet er IHN – den iMac. Betriebsbereit steht er auf einem separaten Tischchen, vom speziell geschulten Verkaufspersonal ist weit und breit keine Spur. Dafür liegt über der Tastatur ein „Think different"-Banner in Wachstischdecken-Anmutung, nach rechts hin flankiert eine Leiter das betuliche Stilleben. Offensichtlich ist man hier noch im Aufbau begriffen. IM Heitmann legt sich auf die Lauer – vergebens. Niemand erscheint. Nach zehn Minuten reißt er einen Mitarbeiter, der zirka 15 Meter entfernt an einem Turm aus Schnurlostelefonen baut, aus seiner Meditation und fragt verzweifelt nach Informationen zum iMac. „Tut mir leid. Ich bin eigentlich gar nicht von Schaulandt. Fragen Sie doch mal am Infotresen." Tut er aber nicht. Abbruch der Aktion. Raus aus der Konsumhöhle und ab in den nächstgelegenen McDonald's am Altonaer Bahnhof. „Zwei iMacs zum Hieressen, bitte." „Hä ...?" „Kleiner Scherz. 'n Big Mäc, große Pommes und mittlere Cola." Das ist die Sprache des Konsumvolks. Keine weiteren Nachfragen.

Montag, 7. Dezember 1998. 9.30 Uhr. Unsere Art-Directorin Susanne Bremer erscheint in der Redaktion und präsentiert uns den neuesten Schaulandt-Prospekt. Auf Seite vier springt es uns entgegen: „HALLO iMac". Das ist der Startschuß: Schaulandt geht in die Apple-Offensive. IM Heitmann beschließt flugs eine erneute Expedition in die →



V-Mann Tyzi: Er war der erste vor Ort.

Wo ist der iMac? Gar nicht so einfach zu finden, das Teil.



„Mercado"-Filiale, Sanne Bremer wird als Vertrauensperson rekrutiert. 14.50 Uhr: Das Team trifft vor Ort ein und bewegt sich zielstrebig auf die iMac-Ecke zu. Das iMac-Banner ist aufgehängt, an einem Pfeiler ist mit Tesafilm ein Poster befestigt. Neben dem iMac stehen ein paar Software-Packerl: Spiele wie „Caesar II" und „Who is Oskar Lake?" (von 1996); von „Unreal" oder „Tomb Raider" in der Mac-Version ist weit und breit nichts zu sehen. Von einem Verkäufer übrigens auch nicht. Knapp zehn Minuten steht das Test-Team am iMac und macht einen interessierten bis kaufbereiten Eindruck. Vergebens. Schließlich greifen sie sich einen im Verkaufsgespräch befindlichen Mitarbeiter in der Nachbarabteilung, der weitere knapp zehn Minuten später wie versprochen am iMac-Platz auftaucht. Ob Interesse am iMac bestünde? Durchaus. „Man liest ja so einiges. Ist der wirklich so gut?" „Das Ding ist super." „Aha, ist der denn wirklich besser als ein PC?" „Das kommt darauf an. Sie müssen wissen, daß Apple ein eigenes Betriebssystem hat." „Was heißt das?" „Der Rechner ist sehr gut für Grafik, allerdings gibt es nicht so viele Spiele. Was wollen Sie denn überhaupt machen?" „Na ja, surfen, Grafik und Textarbeiten. Wir haben auch noch einen alten PC – kann man die Daten von dem übernehmen?" „Nein, das geht nicht. Das ist ein anderes Betriebssystem." „Ach so, Grafiken oder Bilder könnte man also nicht am iMac weiterbearbeiten?" „Nein." „Und Texte?" „Das geht auch nicht. Wie ich sagte: Apple hat ein eigenes Betriebssystem. Ich kann Ihnen das mal eben zeigen."

Doppelklick des Verkäufers auf einen Desktop-Ordner, hilfloses Zielen auf SimpleText, danach ein Überraschungs-Coup: „Wenn Sie einen guten PC suchen, dann würde ich Ihnen etwas anderes vorschlagen. Kommen Sie mal mit." Kurzer Gang um die Ecke und zielstrebiges Zusteuern auf einen Packard-Bell-PC. „Damit können Sie Ihre Daten weiternutzen und alle Spiele spielen. 32 Megabyte Hauptspeicher, Cyrix-300-Megahertz-Prozessor. 999 Mark." „300 Megahertz? Dann ist der auch schneller als der iMac?" „Jaaa, auf jeden Fall." Bevor es in Intensiv-Diskussionen um den passenden Monitor geht, läßt das Test-Team wieder Interesse am

Zum iMac? Hier lang.

Da ist er ja. In der Schaulandt-Filiale in Hamburg-Ottensen hatte man seine Hausaufgaben gemacht. Banner und Poster waren vorschriftmäßig installiert.

Der zweite Blick jedoch offenbarte unentschuldbare Schwächen im Gestaltungs-Finish. Der Geist war willig, allein der Tesafilm war schwach. Da muß nachgebessert werden.

Sehr schön: Software für den iMac – allerdings mit kräftigen Abzügen in der B-Note. Dem kleinen Blauen am nächsten das immer wieder packende „Deutsch Diktat" von Heureka. Schade nur, daß es sich um die reine Windows-Version handelte. Nett auch „Who Is Oscar Lake?" – das war vor Jahren mal aktuell …

iMac erkennen. Also alles zurück in die Bondi-Ecke. Kurzer Strategiewechsel des Verkäufers: „Für Grafik ist der Rechner natürlich genial." „Aber ein Diskettenlaufwerk hat er nicht, oder?" „Nein." „Kann man das noch nachträglich anschließen?" „Nein." „Kann man denn einen Scanner anschließen?" „Ja, der muß aber einen sogenannten USB-Universalanschluß haben. Das Gerät haben wir aber auch." Der Verkäufer zeigt uns einen „Agfa SnapScan 1212u". „Und wie ist das mit Druckern? Müssen die auch dieses USB haben?" „Nein, nur Scanner. Für Drucker hat Apple ja noch einen eigenen Mac-Anschluß." Soso, hätten Sie's gewußt? „Der iMac soll sich ja gut für Internet eignen. Können Sie uns das mal zeigen?" „Nein, tut mir leid. Aber wir haben hier keinen Modemanschluß." Das Test-Team schickt sich an, diesem Schauspiel ein Ende zu bereiten. „Tja, da müssen wir wohl noch mal überlegen, was wir denn jetzt machen. Das werden wir uns noch mal durch den Kopf gehen lassen." „Machen Sie das. Aber wenn Sie einen iMac wollen, sollten Sie sich beeilen." „Wieso?" „Das ist hier der Renner, der verkauft sich wie Hulle. Davon habe ich nur noch zwei, drei am Lager." Danke, das genügt. Das hinreichend strapazierte Test-Team tritt den geordneten Rückzug an und eilt an die frische Luft.

Dienstag, 8. Dezember 1998. 19.23 Uhr. IM Böckmann unterwegs. Eppendorf hat diese Straße nicht verdient, die eine Querverbindung schlägt zwischen zwei Ausfallstraßen, die sternförmig ins Hamburger Stadtzentrum führen oder eben hinaus: das Nedderfeld. Jedem Autofahrer als Abkürzung bekannt, aber auch gefürchtet. Hier staut sich oft der Verkehr, der dann die Fahrt mit der Buslinie 281 zu einer Reise von ungewisser Länge werden läßt. Das Ziel: Schaulandt – in bester Gewerbelage mit Kundenparkplätzen hinterm Haus, umgeben von Autohäusern aller Fabrikate, Tankstelle und Baumärkten.

Hier bei Schaulandt steht jetzt auch Apples iMac, umgeben von Personal Computern aller Fabrikate. Immerhin muß man dieser Filiale zugutehalten, daß der iMac der erste Computer ist, den Agent Böckmann zu sehen bekommt, als er den Laden betritt. Am Kopfende eines Tisches laden zwei Stühle zum Verweilen ein, auf eine Partie mit Lara Croft. Über dem Kopf hängt das iMac-Banner von Apple.

Beratung? Null. Eine Tafel mit Preis und Leistungsdaten. Daneben Epsons Stylus Color 740, dazu eine Tafel mit Preis und Leistungsdaten. Weit und breit kein Verkäufer in Sicht. Dort hinten: „Wenn Sie hier unterschreiben, schließen Sie einen Vertrag mit der Firma ePlus Services über ..." Nicht unser Thema.

„Das Panasonic KX-TCD970G. Haben Sie das am Lager?" „Da muß ich mal ins System schauen." Ei, was haben wir denn da? Hinter den Telefonen und Anrufbeantwortern und der schnurlosen Panasonic-Kombination aus beidem steht stumm ein Stapel Apple-Software, flankiert von einem Turm Ariston-Joysticks, ein paar MacAlly-iMouses, „Route 66", RagTime Privat, einer Arktis-CD-ROM und immer wieder „Tomb Raider".

„Gehen Sie erst zur Kasse und dann zur Warenausgabe", wird einem anderen Kunden gesagt. Böcki geht zum Ausgang und stellt sich in den Stau.

Mittwoch, 9. Dezember, 9.43 Uhr. Ein kristallklarer, kalter Wintermorgen im Süden Hamburgs, jenseits des großen Flusses. Lautlos gleitet ein weißer Audi 80 durch ein neuzeitliches Gewerbegebiet. IM Heitmann ist wieder im Einsatz. Mit der geballten Erfahrung von über zwei Jahrzehnten Führerschein Klasse 3 bringt er den Frührentner-Boliden punktgenau vor der Harburger Schaulandt-Filiale zum Stehen, entsteigt dem Gefährt und hastet dem Eingang entgegen. Dort endlich mal eine freudige Überraschung: ➜



Stop-and-go auf der schwindelerregenden Odyssee durch urbane Erlebnisräume ...

... und Ankunft in immerhin bester Gewerbelage: Auch hier im Nedderfeld ist eine Heimstatt für den iMac.

Mac-Software, gut versteckt zwischen diversen Hervorbringungen der Unterhaltungselektronikbranche.



Hoffnung in Hamburg-Harburg. Neben dem Eingang zur Schaulandt-Filiale prangt unübersehbar ein iMac-Poster.

In der Computer-Abteilung Ernüchterung. Nix mit „exklusiver Positionierung" – der iMac dient als „Abschlußwiderstand" in einer Kette grauer PCs.

Ein letzter Blick zurück. Danke, das genügt.

Sie wollen unerkannt bleiben: MitarbeiterInnen in unserer Undercover-Einsatzzentrale.

Unübersehbar im Fenster rechts neben dem Entrée begrüßt ein iMac-Poster die Kunden. Innen sind die Bediensteten noch klar in der Überzahl, im Obergeschoß dreht eine Mitarbeiterin mit schnarrendem Staubsauger einsam ihre Runden. Unser Undercover-Agent schlendert betont unauffällig in die verwaiste Computerabteilung, läßt die Blicke schweifen und ortet einen iMac am Ende einer DOSen-Kette. Wieder nix mit der „exklusiven Positionierung". Er schießt ein paar Beweisfotos aus der Hüfte, da naht auch schon unaufgefordert ein Verkaufsmitarbeiter. „Was unterscheidet den denn von anderen PCs?" – IM Heitmann geht gleich in die Offensive. „Sehen Sie her", kontert der Verkäufer und fährt die iMac-Konturen mit der Hand ab, „das ist der ganze Computer. Alles drin: Modem, Ethernet und Monitor. Nicht soviel Zusatzkram wie bei den anderen PCs." Klingt gut. Wofür der denn gut sei? „Schreibarbeiten, Internet", fällt die nächste Antwort schon etwas einsilbiger aus. „Und Grafik? Apple-Rechner sollen doch so gut für Grafik sein." „Ja, stimmt. Aber ein 15-Zoll-Monitor wird dafür wohl nicht jedem reichen." Also kein Rechner für Grafik? „Doch, für Leute, die beruflich damit zu tun haben." Ach so, alles klar. Und wie steht's mit Spielen? „Da gibt es für Apple wieder mehr, zum Beispiel ‚Tomb Raider'." „Haben Sie eine Übersicht über Spiele für den iMac?" „Nein, so was gibt es für PCs auch nicht. Aber in der Spieleabteilung finden Sie auch Mac-Versionen." „Wie ist denn das mit 3-D-Fähigkeiten? Kann ich den auch mit 3-D-Spielekarten aufrüsten?" „Nein." „Keine Aufrüstmöglichkeiten?" „Nein, Sie können aber den Hauptspeicher ausbauen." „Dann kann der ja mit den Spielen gar nicht mitwachsen?" „Nein. Wenn Sie hauptsächlich spielen wollen, sollten Sie doch besser einen Windows-PC nehmen. Für die gibt es auch mehr Spiele." Themenwechsel: „Wie kann ich denn mit anderen Daten austauschen?" „Über Modem oder die Netzwerkschnittstelle." „Ach so, dann kann ich den auch mit einem Kabel an einen Windows-PC anschließen und Daten austauschen?" „Nicht ganz so einfach. Damit müßten Sie sich etwas beschäftigen, da spielen dann auch unterschiedliche Protokolle eine Rolle." „Und wie ist es mit Disketten? Ich sehe kein Diskettenlaufwerk." „Stimmt, das hat der iMac auch nicht." „Kann ich sowas nachkaufen?" „Nein, gibt es nicht." Keine Erweiterungen für Spiele, zu kleiner Monitor für ernsthafte Grafik und mit 2 498 Mark deutlich teurer als die direkten Nachbarn im Schaulandt-Regal – „Wofür eignet sich der denn überhaupt?" entfährt es IM Heitmann. „Na ja, wie ich schon sagte: für Schreibarbeiten und vor allem Internet. Wenn Sie alles mögliche machen wollen, dann ist aber ein Windows-PC besser." Nein, „alles mögliche" soll's nicht sein, und für Schreibarbeiten tut's auch der heimische Alt-Mac. IM Heitmann dankt für die ausführliche Information, taumelt ins Freie, schießt wahllos noch ein paar „Abschiedsfotos" und läßt danach sein Kfz-Aggregat wieder auf den öffentlichen Straßenverkehr los.

Donnerstag, 10. Dezember. Das Undercover-Team sitzt zusammen. Betretene Stimmung. Wir kramen wieder die Apple-Pressemitteilung zum Schaulandt-Deal hervor und versuchen, das gedruckte Wort in Einklang mit den realen Erlebnissen zu bringen. „Apple setzt damit das erfolgreiche, in den USA mit CompUSA und Best Buy gestartete Retail-Konzept in angepaßter Form auch in Deutschland um", steht da im letzten Absatz. Ratlosigkeit. Gehört Hamburg nicht mehr zu Deutschland? Haben wir den Erfolg nur nicht erkannt, waren wir zu früh, oder stellen Wunsch und Wirklichkeit wieder einmal Paralleluniversen dar? „Wir müssen zu Apple nach München. Mal sehen, was die dazu sagen." Gute Idee. Die deutsche Apple-Dependance steht ja eh zur Zeit massiv unter Druck – da gibt es noch ganz andere Fragen zu klären. „Wer fährt?" Stumme Blicke auf Decke, Fußboden oder Fingernägel. „Okay, verstanden." IM Heitmann greift zum Telefon: „Ich brauche 'n Bahnticket nach München ..."

Reise nach München

Freitag, 11. Dezember 1998. 8.51 Uhr. Bahnhof Hamburg-Dammtor. Gut 6 Stunden Reise im ICE stehen bevor – genügend Zeit für ein paar allgemeine Gedanken. In der deutschen Mac-Gemeinde rumort es momentan allerorten. Der Vertriebskanal ist aufgeschreckt durch Apples Anpassung der Distributoren- und Händlerlandschaft an die gesunkenen Umsätze der letzten Jahre, während die Anwender-Basis in einem offenen „Brief an Steve" ihrer Besorgnis über die gesunkenen Marktanteile Apples in Deutschland Ausdruck verschafft. Weit über 3000 hiesige Mac-User haben diese Online-Petition innerhalb weniger Wochen unterzeichnet (siehe http://goetz.alternetive.net/aktion/). Ihr Hauptvorwurf an Apples Deutschland-Zentrale in München lautet, verkürzt gesprochen: verfehlte Preis- und Marketingpolitik. In dieser Gemengelage spielt der iMac eine zentrale Rolle. Die hiesigen Verkäufe seien weit unter Soll, sagen die Kritiker – das Gegenteil könnten jetzt nur konkrete Zahlen und erfolgreiche neue Vertriebskonzepte beweisen. Claus Heitmann unterhielt sich darüber mit Peter Dewald, Geschäftsführer Apple Computer GmbH.


Special Thanks an die Herren Sparr und Lohstöter vom MACup-Personenschutz.

Zu Apple? Nach dem Tunnel links in die Sackgasse, an Intel vorbei ...

... dann können Si[e] kaum noch verfe[hlen]


[P]eter Dewald, Apple Computer GmbH

„Ein positives Kauferlebnis braucht Zeit"

MM: *Aus welchen Gründen verkauft sich der iMac in Deutschland so schlecht?*

PD: Woher wissen Sie, daß er sich hier nicht gut verkauft?

MM: *Bislang hat uns Apple noch nicht vom Gegenteil überzeugen können.*

PD: Wir haben reichlich verkauft und sind mit dem bisherigen Ergebnis voll zufrieden. Aber es stimmt: Die Verkäufe sind steigerungsfähig, denn wir hatten bislang keinen ausreichend guten Kanal für den iMac. Der klassische Fachhandel ist teilweise nur mäßig geeignet, weil viele Standorte keine Laufkundschaft erreichen.

MM: *Wie geht es mit dem iMac jetzt weiter?*

PD: Wir bleiben bei Gravis und weiteren zirka 30–40 Händlern mit Straßengeschäften und suchen uns darüber hinaus neue Partner wie Schaulandt.

MM: *Wie sieht Apples konkreter Fahrplan in puncto iMac-Vertrieb bei Schaulandt aus?*

PD: Am letzten Wochenende [5. Dezember, Anm. d. Red.] war offizieller Startschuß. Vorher wurden die Schaulandt-Mitarbeiter auf dem iMac geschult, vom Start weg stehen für die 19 Schaulandt-Filialen 11 iMac-Promotoren zur Verfügung.

MM: *Wir haben uns in mehreren Hamburger Schaulandt-Filialen umgetan. Ehrlich gesagt: Das Ergebnis war erschreckend. Wie ist das zu erklären?*

PD: Sie können nicht davon ausgehen, daß schon alles rund läuft, insbesondere so kurz nach den Schulungen. Wir wissen: Hier gibt es noch eine Menge zu tun. Ein positives Kauferlebnis braucht Zeit, das schaffen Sie nicht von heute auf morgen.

MM: *Wieviel Zeit braucht es denn noch, bis Schaulandt definitiv iMac-fit ist?*

PD: Einige Wochen wird es schon noch dauern. Die Verkäufer müssen erst eigene Erfahrungen sammeln.

MM: *Gibt es schon Feedback zu den iMac-Verkäufen bei Schaulandt?*

PD: Die Erstlieferung war relativ schnell ausverkauft.

MM: *Was heißt das in Zahlen?*

PD: Über Details kann man zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht reden.

MM: *Schaulandt ist nicht flächendeckend in Deutschland vertreten. Suchen Sie weitere Partner?*

PD: Ja, wir sind in weiteren Verhandlungen. Vor Weihnachten läuft testweise eine Aktion mit Karstadt im KadeWe in Berlin. 1999 sehen wir weiter.

MM: *Was ist mit begleitendem Marketing? Wann sehen wir den iMac in bundesweiter TV-Werbung?*

PD: TV-Werbung ist sehr teuer und erst dann sinnvoll, wenn wir ausreichende Präsenz am Markt haben. Was passiert denn, wenn die Leute jetzt iMac-Werbung sehen? Wir wecken Begehrlichkeiten, die Leute laufen in den nächstbesten Unterhaltungselektronikmarkt, finden keinen iMac und kaufen einen PC.

MM: *Reichen die zur Verfügung stehenden Mittel zur iMac-Promotion?*

PD: Nein, es kann nie genug sein. Es ist eine schwierige Situation, und wir müssen uns aufs Wesentliche konzentrieren.

MM: *Warum gilt der deutsche Mac-Markt als Problemfall? Warum ist Apples Marktanteil hier so niedrig?*

PD: Auch wenn unser Marktanteil laut Context, einem internationalen Marktforschungsunternehmen, im 3. Quartal 1998 von 1,4 auf 2 Prozent gestiegen ist: Im internationalen Vergleich ist das ein unbefriedigendes Ergebnis. Hier wurden in der Vergangenheit Fehler gemacht. Zum Beispiel hat Apple hierzulande versäumt, im Schulbereich Fuß zu fassen. Der Ur-Mac mit seinem 9-Zoll-Bildschirm war im hiesigen Schulwesen einfach nicht akzeptabel. Außerdem haben sich viele Händler sehr, sehr lange auf den DTP-Markt konzentriert und dabei neue Segmente gelegentlich vernachlässigt.

MM: *Und nun geht es den Händlern schlecht. Zudem hat Apple etliche Distributorenverträge gekündigt.*

PD: Apple Deutschland macht rund 200 Millionen Mark weniger Umsatz als 1995, aber es gab bis zu den jüngsten Umstrukturierungen noch genauso viele Händler und Distributoren wie vor drei Jahren. Um den kleiner gewordenen Kuchen hat zwangsläufig ein Hauen und Stechen eingesetzt, bei den extrem wachstumsabhängigen Distributoren hat die Marke Apple in derselben Zeit an Relevanz verloren.

MM: *Wie soll der Vertriebskanal wieder auf die Beine kommen?*

PD: Das ist nicht einfach, derzeit trennt sich die Spreu vom Weizen. Die Händler müssen neue Märkte erschließen, um wieder zu wachsen.

MM: *Wo sehen Sie die neuen Märkte?*

PD: Möglichkeiten sehe ich etwa durch Kompetenzaufbau in Colormanagement, Videobearbeitung/QuickTime und WebObjects.

MM: *Reicht das für eine signifikante Ausweitung des deutschen Mac-Markts?*

PD: Nein, weiteres Wachstum muß aus dem Konsumentenbereich kommen. Das ist das am schnellsten wachsende Marktsegment und kann nicht vernachlässigt werden. ■


Geschafft. Um Mitternacht ist die Dienstfahrt beendet.



fun & info

3Dfx kündigt Voodoo 3 an

3-D für Spiele immer besser



Am 16. November ließ die Firma 3Dfx auf der Comdex die Bombe platzen, indem sie die Voodoo-3-Produktfamilie ankündigte. Dieser neue Chipsatz basiert auf einer Reihe von Einzelchips, die die Voodoo-2- und die Banshee-Architektur erweitern und somit eine wiederum verbesserte 3-D-Leistung für Spiele garantieren sollen. Die ersten auf der Voodoo-3-Technologie aufbauenden Karten sollen Mitte 1999 im Handel verfügbar sein – übrigens zeitgleich für Mac und PC. Mit seiner Dual-32-Bit-Render-Pipeline generiert Voodoo 3 über 7 Millionen Dreiecke in der Sekunde.

Voodoo 3 bringt damit mehr als die doppelte Leistung von zwei zusammengeschalteten Voodoo-2-Karten im Scan-Line-Interleave-(SLI)-Modus, der zur Zeit schnellsten 3-D-Konfiguration überhaupt. Voodoo 3 integriert zudem den 2-D-Kern des Banshee-Chips. Er enthält ein Hochgeschwindigkeits-128-Bit-Interface sowie einen internen 256-Bit-Datenbus für optimierte Speichernutzung.

Außerdem erlauben Voodoo-3-Karten Auflösungen bis zu 2048 mal 1536 Pixeln und den Direktanschluß von LCDs. Darüber hinaus bieten sie hardwaregestützte MPEG-2/DVD-Beschleunigung. Voodoo 3 soll, so 3Dfx, weitgehend abwärtskompatibel sein. *FS*

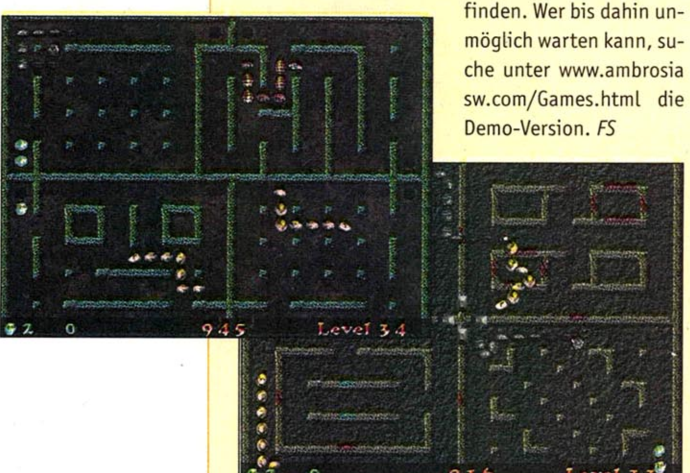
Info: 3Dfx, www.3dfx.com



Neues Spiel von Ambrosia

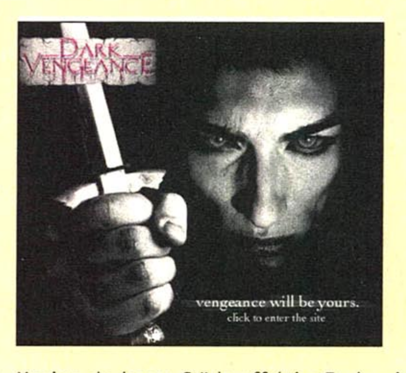
Einfach gut

Endlich ist es soweit: Ambrosia hat ihr nächstes Spiel fertiggestellt. In „Slithereens", einem, wie von Ambrosia nicht anders gewohnt, einfachen, aber genialen Spiel, geht es darum, seine eigene Schlange durch ein Labyrinth zu steuern. Natürlich ist das nicht alles. Es gilt, die fremden Schlangen von hinten aufzufressen und gleichzeitig zu vermeiden, selbst angeknabbert zu werden. Keine allzu leichte Aufgabe, zumal das Reptil ständig an Länge und die Labyrinthe an Komplexität zunehmen. Zudem bietet das Spiel natürlich noch Powerups in Form von zu vernaschenden Ratten, Vögeln und anderen Gimmicks. Zwar liegt uns eine sogenannte Pre-Release-Version vor, doch leider werden Sie die Demo erst auf unserer nächsten CD finden. Wer bis dahin unmöglich warten kann, suche unter www.ambrosiasw.com/Games.html die Demo-Version. *FS*



„Dark Vengeance"-Demo vefügbar

Was länge währt …



Vor einer halben Ewigkeit angekündigt, ist das 3-D-Action-Rollenspiel „Dark Vengeance" nun endlich fertig und dürfte mit Erscheinen dieser Ausgabe auch verfügbar sein. Der Spieler wird sich darin einen von drei völlig unterschiedlichen Charakteren mit Schwächen und Stärken aussuchen können. Da ist zum einen Warlock, der Magier, als dessen Stärke effektive Zauberei aus der Distanz gilt, Schlägereien zählen eher zu seinen Schwächen. Kite, die gewiefte junge Kämpferin, besticht durch ihre flinke Geschicklichkeit, die schnelle und überraschende Attacken erlaubt. Nanoc, der Gladiator, hingegen verkörpert die brachiale Gewalt, seine Lieblingsbeschäftigung ist der Nahkampf – dafür zahlt er mit Langsamkeit und einer begrenzten Auswahl an Waffen.

Durch komplett unterschiedliche Bewegungsabläufe und Herausforderungen ergibt sich für alle Figuren ein individueller Spielablauf. Insgesamt trumpft das Game mit einem Arsenal von über 30 verschiedenen Waffen und jeder Menge magischer Gegenstände und Zaubersprüche auf. „Dark Vengeance" läßt sich darüber hinaus mit bis zu 32 Spielern (und 64 Zuschauern) im Netzwerk oder via Internet spielen. Der Preis für dieses Cross-Platform-Spiel wird voraussichtlich bei rund 80 Mark liegen.

Eine zirka 20 Megabyte große Demoversion liegt auf der Webseite von MacSoft zum Download bereit und wird natürlich auf der nächsten Mac-MAGAZIN-CD zu finden sein. *FS*

Info: www.dark-vengeance.com/;
MacSoft, www.wizworks.com/macsoft/
Download: MacSoft, www.wizworks.com/macsoft/demo_02.html



„Carmageddon II" kommt
Direkt auf den Index?

Wie wir von SCI erfahren konnten, wird der zweite Teil von „*Carmageddon*" mit sehr großer Wahrscheinlichkeit im Januar erscheinen. Eine entschärfte deutsche Variante der Mac-Version wird es, wie beim Vorgänger auch, voraussichtlich nicht geben. Damit kann eine Indizierung der Mac-Version hierzulande als sicher gelten, da weder die britische (leicht entschärft), noch die US-Version (gar nicht entschärft) den deutschen Jugendschutzwächtern genüge tun wird. Davon mag man halten, was man will. Fakt ist, daß „Carmageddon II" deswegen in Deutschland weder beworben noch an Personen unter 18 Jahre verkauft werden darf. *FS*
Info: SCI, www.sci.co.uk/

Neues Spiel von Bungie
„Oni" – Anime-Action

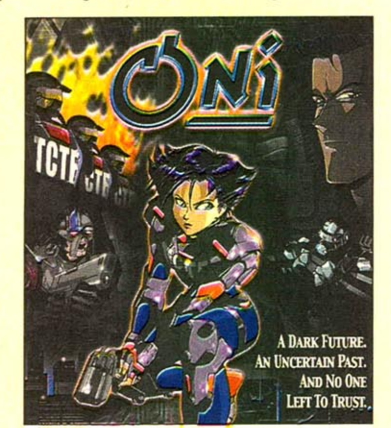


Kaum daß Bungie Software „Myth II: Soulblighter" fertiggestellt hat (siehe Seite 82), kündigt die Kultfirma das nächste Spiel an. Mit „Oni" betritt Bungie altbekanntes Terrain. Das im japanischen Anime-Stil gehaltene Game verläuft wie „Myth" in einer „echten" 3-D-Welt, muß aber eher – „Marathon"-like – als Action-Shooter eingestuft werden. Darf man Bungies Versprechungen glauben, wird es jedoch insofern echtes Neuland betreten, als es im Gameplay eher eine Mischung aus Actionfilmen des Regisseurs John Woo und Animefilmen wie „Ghost in the Shell" darstellt. Weniger gleichen soll es Third-Person-Shootern wie „Tomb Raider".

„Oni" erzählt die Geschichte von Konoko, einer aus nur einer Frau bestehenden Spezialeinheit, die den Kampf gegen wüste Kriminalität aufnimmt und mit Geistern und Dämonen in Verbindung steht.

Das Spiel wird eine Reihe unterschiedlicher Charaktere bieten, und in dem Maße, wie sich die Herausforderungen an die Heldin Konoko steigern, sollen sich im Laufe des Spiels auch ihre Fähigkeiten entwickeln.

Eine weitere Besonderheit von „Oni" soll die Mischung aus Kampfkunst und Waffengebrauch darstellen, die es etwa erlaubt, einem Gegner eine Waffe per Schlag oder Kick zu entringen, um sie dann selbst aufzunehmen und einzusetzen.



Bungie setzt in „Oni" einen Schwerpunkt auf physikalische Realitätsnähe: So kann sich der Spieler etwa durch einen Sprung über ein Gitter in Sicherheit bringen oder Lampen ausschießen und dann, durch Dunkelheit getarnt, erneut einen Angriff auf den Gegner starten.

Daß ein solch komplexes Spiel durch realistische 3-D-Grafik glänzen soll, mag man Bungie durchaus glauben, hat die Firma aus Chicago doch bislang nahezu jede Versprechung gehalten, die sie in bezug auf Innovation und grafische Oberfläche jemals gegeben hat. „Oni" soll im Laufe des Jahres zeitgleich für Mac und für Windows erscheinen. *FS*
Info: Bungie, www.bungie.com/oni/

Neues Spiel von Pangea

„Nanosaur"-Entwickler Pangea Software hat ein neues Spiel mit dem Namen „Bugdom" angekündigt. Derzeit ist von Brian Greenstone leider noch nicht viel mehr zu erfahren, als daß wir mit einem 3-D-Spiel zu rechnen haben. Ab Januar wird Pangea erste Screenshots von „Bugdom" veröffentlichen, als Erscheinungstermin wird Frühling 1999 genannt.

Neue Version von „Unreal"

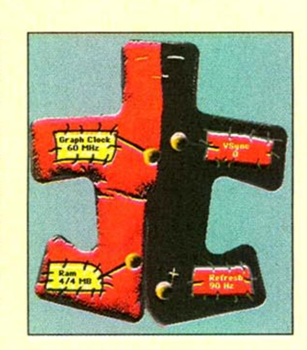


Mark Adams von der Firma Westlake Interactive hat einen neuen Updater für „Unreal" auf die Version 1.0.2b1 veröffentlicht. Man sollte sich von dem „b2", das für „Beta-Software" steht, jedoch nicht davon abhalten lassen, diese Version bereits zu nutzen. Dieses Update behebt nämlich nicht nur einige Bugs im Netzwerkspiel, sie verbessert auch die Grafikdarstellung unter Rave erheblich.
Info: Westlake Interactive, www.westlakeinteractive.com

Neue Game-Sprockets

Apple hat eine neue Version der Game-Sprockets fertiggestellt, die nun auch 68k-Macs unterstützen. Die Game-Sprockets ermöglichen es Spieleentwicklern, auf bestimmte Systembereiche zuzugreifen, um etwa Joysticks, Netzwerkfunktionalität und die Bildschirmauflösung direkt anzusprechen.
Download: http://til.info.apple.com/swupdates.nsf/artnum/n11167

Treiber-Update für MacMagic



Village Tronic hat für ihre – mittlerweile preigekrönte – 3Dfx-Beschleunigerkarte ein Treiberupdate verfügbar gemacht, das Sie auf unserer CD finden. Neben der Beseitigung eines Problems mit dem Rave-Treiber wurde die Funktionalität erweitert: Mit der Fähigkeit, die Voodoo-Karte nun auch an Festfrequenzmonitoren betreiben zu können, bietet Village Tronic ein Feature, das sonst keine auf dem Markt befindliche Voodoo-Karte beherrscht.

„Air Warrior" für den Mac

Alle Flugsimulatoren-Fans dürfen gespannt aufhorchen! Neben „Warbird" wird es ab Januar einen weiteren Online-Flugsimulator für den Mac geben.



Vor allem Freunde von Flugzeugmodellen aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg sowie aus dem Korea-Krieg dürften mit "Air Warrior" viel anfangen können. Neben der Sopwith Camel aus WK I stehen Flugzeuge wie die F-86 Sabre, die Mig-15 und Bomber wie die B-17 zur Auswahl. Das Spiel wurde von der Firma Kesmai für den eigenen Onlinespiel-Service GameStorm enwickelt. „Air Warrior" läuft zwar auch auf LC III, ein PowerPC ist jedoch empfohlen, benötigt wird natürlich eine Internetverbindung, die jedoch mit einem 14.4-bps-Modem auskommt.
Info: Kesmai,
www.gamestorm.com/actionandstrategy/airwarrior_mac/index.shtml

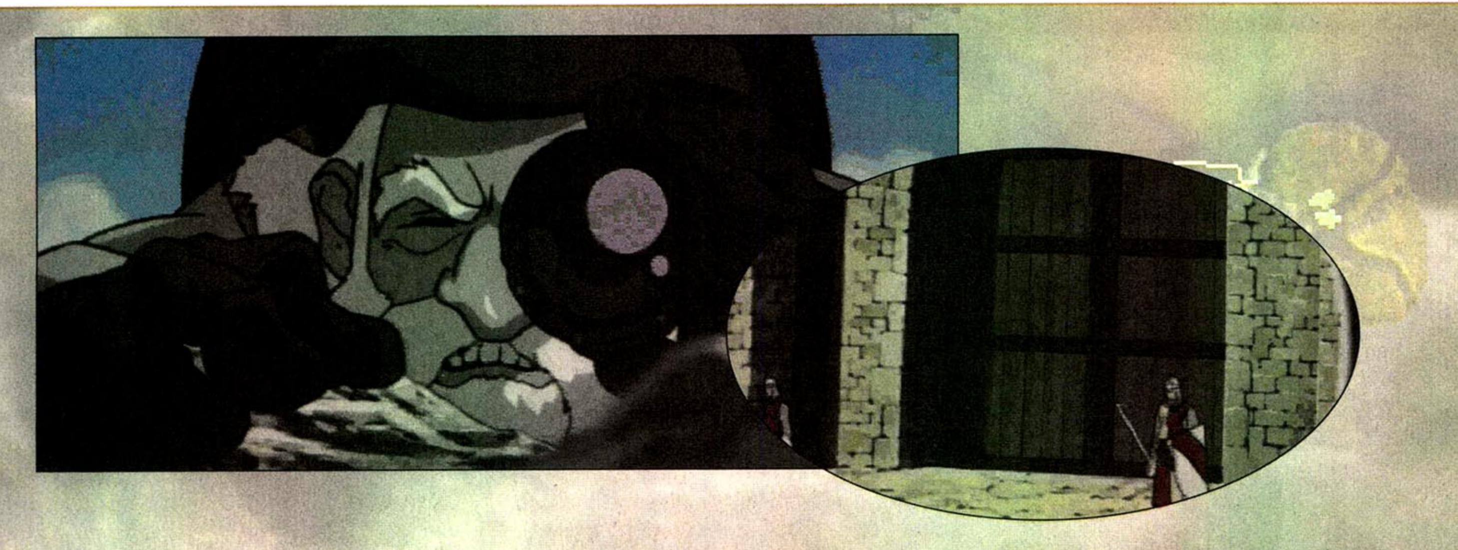
Wo der Schrecken regiert



Der zweite Teil von „Myth" liegt in der englischsprachigen Betaversion vor, und Felix Segebrecht war kaum noch vom Rechner wegzulocken. Bungie übertrifft sich in Myth II: Soulblighter selbst.

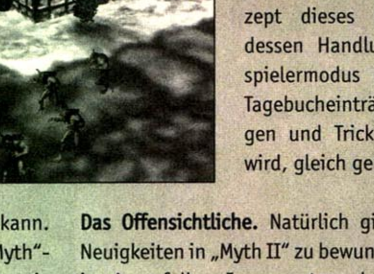
„Fear" und „Loathing" heißen die Tools, mit denen sich der „Myth"-Stratege neue Level konstruieren kann.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber für mich spielt eine der schönsten Szenen in „Herr der Ringe" auf der Ostseite des Anduin, in den Wäldern von Nord-Ithilien. In ihr treffen Frodo und Samweis im Schatten der Festung Minas Morgul auf Faramir. Irgendwie verband ich diese Bilder schon mit „Myth I", aber seit ich Gelegenheit hatte, eine stabile Betaversion von „Myth II" anzuspielen, verstärkte sich noch der Eindruck, daß Bungie sich von J.R.R. Tolkiens Oeuvre inspirieren ließ. Nach ihren eigenen Worten hatten die Macher allerdings eher den Kinohit „Braveheart" im Sinn. Doch Tolkiens episches Werk steht als Synonym für ein ganzes Genre, in dem sich starke Krieger, schrumpelige Baummenschen, beherzte Zwerge, dumme und gewalttätige Kreaturen und



andere Ausgeburten der Finsternis tummeln, aber auch weise Zauberer, die sich unauffällig gewanden. In „Myth" dominieren wiederum Schlacht und Strategie, womit dann ja auch der „Braveheart"-Aspekt ins Spiel kommt.

„Myth" begeisterte die Spielergemeinde durch ein neues Prinzip im Bereich der Strategiesimulationen. Der Spieler lenkt darin seine Truppen durch ein echtes 3-D-Gelände, das er durch eine frei rotier-, beweg- und zoombare Kamera observiert. Im Einzelspiel werden die Level durch einen Geschichtenerzähler zusammengehalten, der aus seinem Tagebuch zitiert. Er berichtet von der schier unmöglichen Aufgabe, der sich die Menschen stellen müssen, nämlich der unermeßlichen Übermacht aus Untoten, Monstren und schwarzen Zauberern zu widerstehen. Wer „Myth I" durchgespielt hat, weiß, daß dies gelingen kann. Doch während die Heimstrategen ihre „Myth"-Armeen im Netzwerkspiel trainierten, hat Bungie Einfluß auf die Geschichte genommen. Das Dunkle ist nun auferstanden, schrecklicher denn je und drohend in „Myth II: Soulblighter".



Der Kampf geht weiter. 60 Jahre, nachdem der Spieler in „Myth I" Balors Kopf entsorgt hat, und 100 Jahre nach dem ersten Auftauchen des „Fallen Lords" beginnt die Handlung von „Myth II". Mit Balors Tod zerbarst die Macht der gefallenen Fürsten, und die meisten ihrer Lakaien wurden von Alrics Armeen gejagt und vertrieben. Heute ist Alric König, die Soldaten sind zu ihren Familien zurückgekehrt, und es herrscht Frieden.



Doch Soulblighter, Balors eifrigster Leutnant, konnte fliehen und schmiedete weiter an dem Plan, die überlebenden Völker endgültig zu zerstören. Nach 60 Jahren des emsigen Suchens, Forschens und Stöberns scheint er nun Relikte des letzten Krieges gefunden zu haben, die ihm die Möglichkeit verleihen, die Untoten erneut in einen Krieg gegen die Welt des Lichts zu führen.

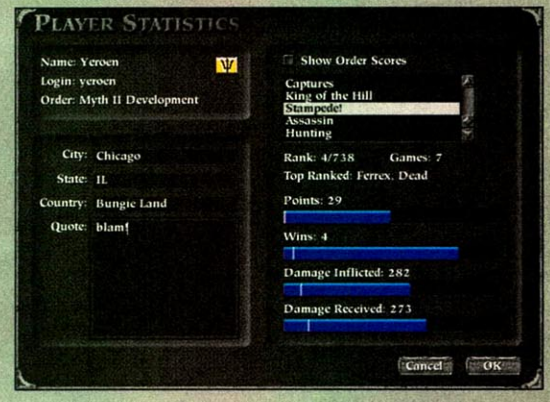
Das Abenteuer beginnt mit der Aufgabe, die der Spieler von Alric erhält, Gerüchten von räuberischen Banden, abtrünnigen Adligen und grausamen Bestien nachzugehen, die immer öfter Alrics Hof erreichen. Schon bald muß der Spieler mit mehr als einem Zwerg, fünf mutigen Rittern und drei zielgenauen Bogenschützen auf die Jagd gehen – und es wird schrecklich werden ...

Soweit die Geschichte, die den Kampf zwischen Gut und Böse fortsetzt. Doch in den 60 virtuellen Jahren zwischen „Myth I" und dem Nachfolger ist in technischer Hinsicht ebenfalls viel geschehen, auch wenn das Basiskonzept dieses Strategiespiels, dessen Handlung im Einzelspielermodus durch erzählte Tagebucheinträge, Zeichnungen und Trickfilme getragen wird, gleich geblieben ist.

Das Offensichtliche. Natürlich gibt es reichlich Neuigkeiten in „Myth II" zu bewundern, die sofort ins Auge fallen. Insgesamt wurde die Grafik verbessert, die Bewegungen aller Figuren wirken flüssiger, und die Darstellung ist schärfer geworden. Neben Glide, dem 3-D-Standard für 3Dfx' Voodoo, wird nun auch Rave in Auflösungen bis zu 1024 mal 768 Pixeln unterstützt, was auf den meisten Macs inklusive des iMacs zu einer verbesserten Grafikdarstellung – in Form von Schatten, Lichteffekten, transparentem Nebel und animiertem, spiegelndem Wasser – führt.

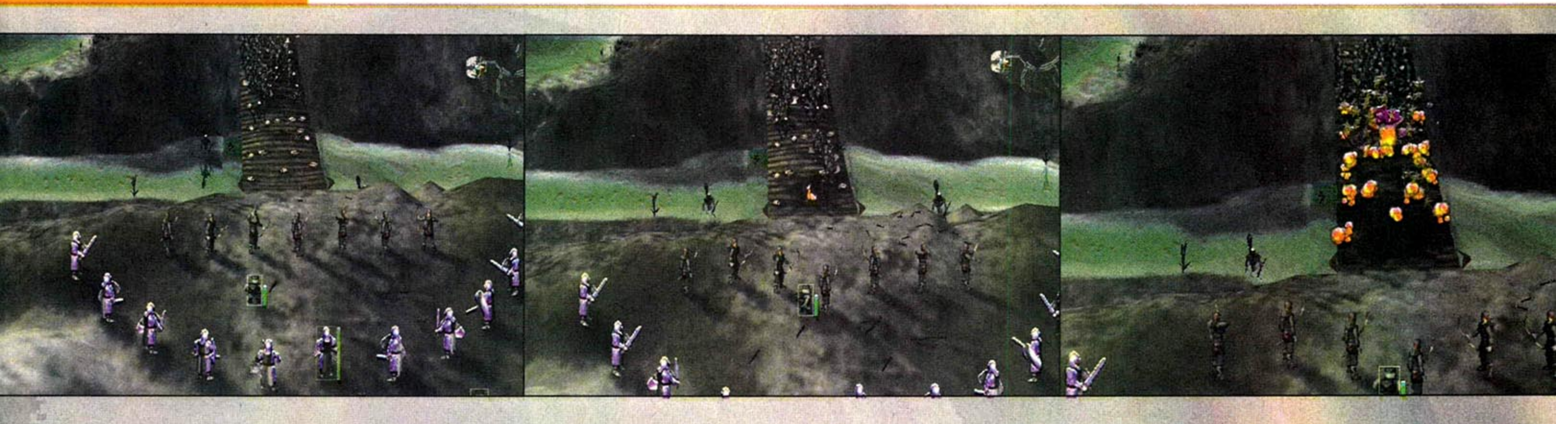
Die gesamte Umgebung ist nunmehr durch kreuchendes und fleuchendes Getier wie Eichhörnchen, Hühner und andere Vögel sowie vielfältige räumliche Soundeffekte belebt, auch stehen jede Menge 3-D-Gebäude in der Landschaft. Neben neuen Figuren wie streunenden Wölfen, Monstern und schweinsartigen „Mauls" sowie neuen Vertretern des Zwergenvolks und der Kriegerkaste sind vor allem die „In-door"-Level spannend. Geht es etwa darum, eine Burg zu stürmen und in den Räumen einen abtrünnigen Baron zur Räson zu bringen, zeigt sich schnell, ob der Spieler von taktischer Intelligenz beseelt ist oder nicht. →







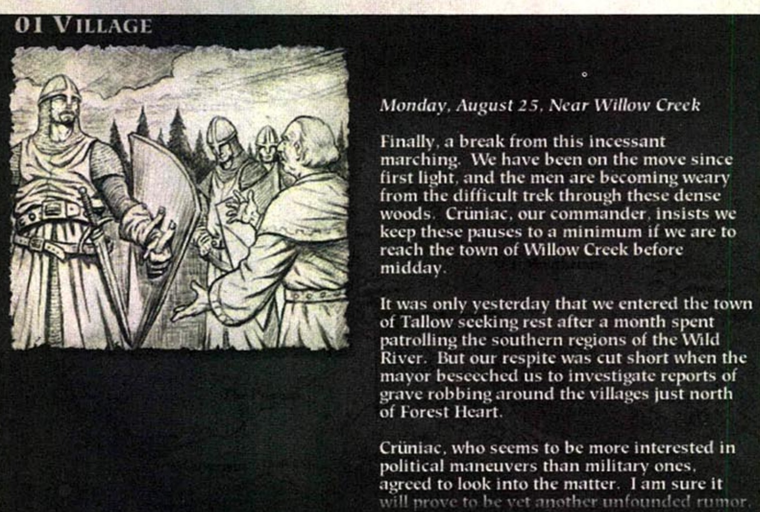






In Schlachten auf freiem Feld hingegen können die Brandpfeile der Bogenschützen natürliche Barrieren aus Feuer errichten, die den Feind automatisch in die aus Sprengladungen bestehenden Fallen der Zwerge laufen lassen. Freunde der Magie werden sich über die neuen kraftvollen Zaubersprüche freuen, die sowohl heilen als auch katastrophale Vernichtung biblischen Ausmaßes über den Gegner bringen können. Übrigens hat Bungie der in anderen Ländern abweichenden Auffassung zur Darstellung von Gewalt Rechnung getragen und eine „Anti-Splatter"-Option eingebaut, die es erlaubt, mit einer Paßwortkontrolle die Darstellung von Blut auszuschalten. Stattdessen werden dann lustige goldene Sterne gezeigt – eine für die Übersichtlichkeit durchaus hilfreiche Option, der wir sogar den Vorzug gaben.

Wenn die Zwerge mit Molotow-Cocktails und Sprengladungen zur Sache kommen, dann geht es blutig zu (unten) – oder gülden besternt (oben). Ein ganz anderer Stil dominiert in den die Episoden verbindenden Tagebuchsequenzen (rechts).



Die Kleinigkeiten. Entscheidender sind jedoch die in „Myth II" verbesserten Details, etwa die Möglichkeiten zur Truppenlenkung, indem man sie beispielsweise in eine bestimmte Richtung schauen läßt – ein Pfeil macht diesen Vorgang transparent. Auch kann der Spieler nun Formationen durch die Pfeiltasten beliebig auf der Stelle rotieren und so an Situationen und Gelände anpassen. In Kombination mit dem überarbeiteten Pathfinding kann der „Myth"-Stratege sich jetzt effektiver als im ersten Teil um taktische Gesichtspunkte kümmern. Das gesamte Handling ist sehr viel intuitiver geworden. Hierzu trägt auch die neue Steuerleiste am unteren Monitorrand bei, die per Klick das Auswählen von Formationen und Aktionen erlaubt. Und wer sich ein bißchen mehr Ruhe für seine Überlegungen wünscht, kann das Spieltempo auf Zeitlupengeschwindigkeit herunterregeln, während fünf Schwierigkeitsgrade jedem die angemessene Herausforderung bieten.

Angenehm machen sich im Spiel auch die erheblich schneller geladenen Level und die komplexere Programmierung bemerkbar. Letztere wird vor allem dadurch deutlich, daß jedes Level, auch bei mehrfachem Spiel, je nach Situation einen unterschiedlichen Verlauf nehmen kann.

Im Netz. Extra für „Myth II" hat Bungie das Netzwerkspiel allgemein sowie den eigenen Netzspiel-Treffpunkt battle.net komplett überarbeitet. So ist es nun möglich, sowohl national als auch →





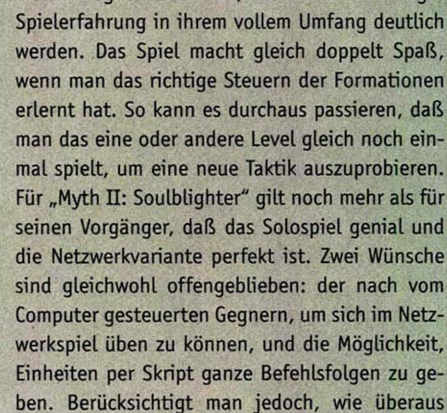




international gegeneinander anzutreten. Neu ist auch die Möglichkeit, mitten im Spiel noch Allianzen zu schließen oder aufzukündigen. „Myth II“ mit seinen neuen und interessanten Maps, die als eine weitere Neuerung auch Truppennachschub erlauben, läßt sich ebenso via TCP/IP und AppleTalk spielen, ohne bungie.net zu nutzen. Wählen Sie das Spiel über Bungies Server, werden allerdings die Ergebnisse des weltweiten Kräftemessens in einer Rangliste dokumentiert.



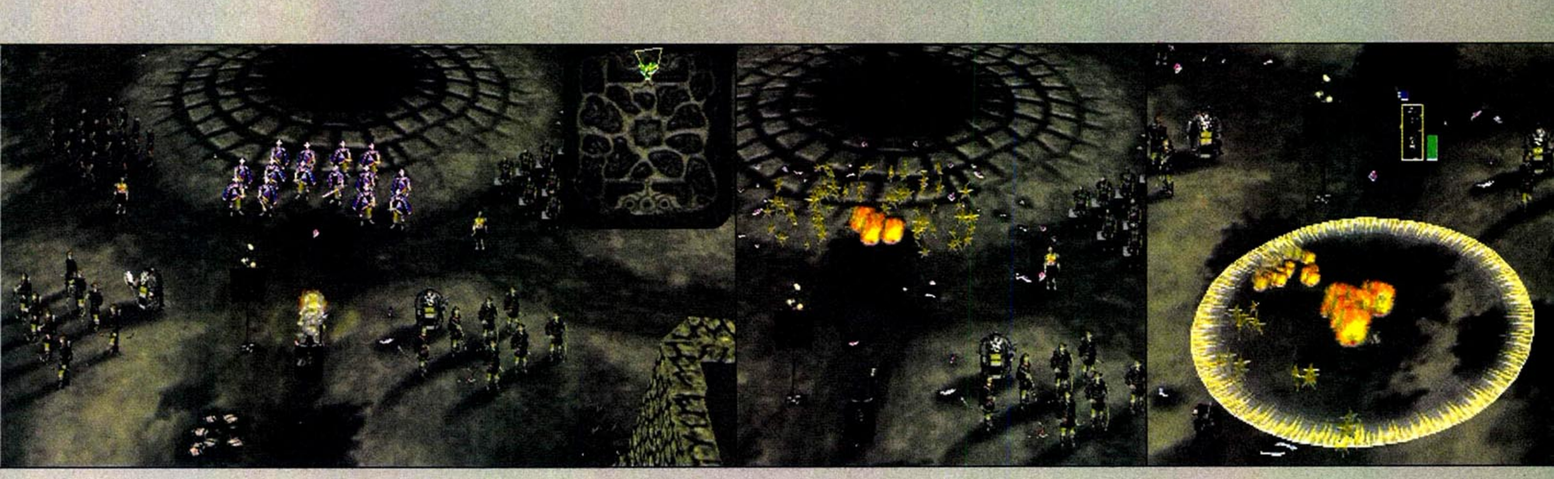
Fear and Loathing. Wie einst „Marathon“ hat Bungie dieser zweiten Version von „Myth“ die beiden Haupttools mit dem Namen „Fear“ (kontrolliert alle Punkte wie Wetter, Fähigkeiten et cetera) und „Loathing“ (dient der Erzeugung von Maps) beigelegt, die der Herstellung des Spiels dienten. Damit steht eigenen Levelkreationen nichts mehr im Wege. Aber nicht nur neue Maps lassen sich erzeugen, sondern nahezu jeder Aspekt des Spiels – etwa das physikalische Verhalten bestimmter Dinge – ist damit kontrollierbar. Mit ihnen kann der Spieler, so Bungie, die Bogenschützen beispielsweise mit brennenden Hühnern anstelle von Pfeilen bestücken, um eine eher alberne Möglichkeit aufzuzeigen. Alle so erzeugten oder veränderten Spielbestandteile werden als Plug-ins in einem eigenen Ordner verwaltet und lassen sich auch in Netzwerkspielen nutzen. Um diese anspruchsvollen Werkzeuge richtig schätzen zu lernen, sollte man sich am besten etwas Zeit nehmen. Derweil kann es aber wohl als sicher gelten, daß sich noch bevor man das Spiel durchgespielt hat, bereits die ersten Zusatzlevel und Missionen im Umlauf befinden werden.

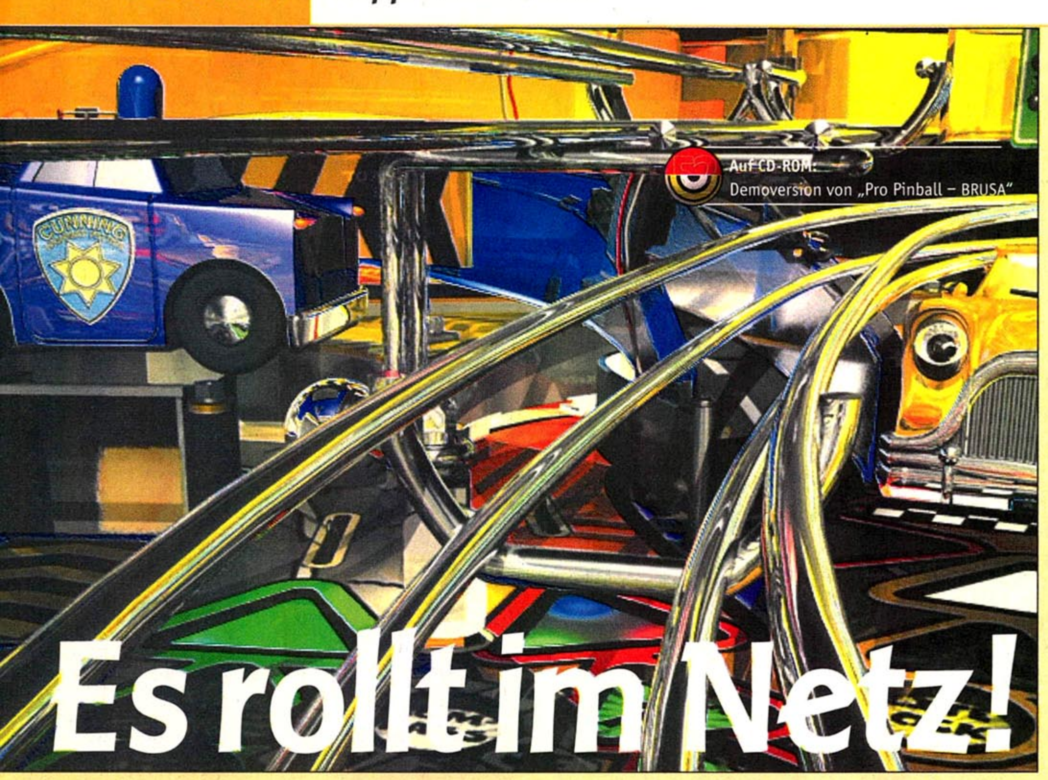


Fazit. Wie schon „Myth I“ ist auch „Myth II: Soulblighter“ mit Sicherheit nichts für den kleinen Hunger zwischendurch, aber wer eine Ader für Strategiespiele hat, wird die Maus so schnell nicht wieder aus der Hand legen wollen und so manche Nacht durchzocken. Zu dem noch verstärkten Suchtfaktor dieser Folge tragen sicherlich die vielen Möglichkeiten bei, die erst nach einiger Spielerfahrung in ihrem vollem Umfang deutlich werden. Das Spiel macht gleich doppelt Spaß, wenn man das richtige Steuern der Formationen erlernt hat. So kann es durchaus passieren, daß man das eine oder andere Level gleich noch einmal spielt, um eine neue Taktik auszuprobieren. Für „Myth II: Soulblighter“ gilt noch mehr als für seinen Vorgänger, daß das Solospiel genial und die Netzwerkvariante perfekt ist. Zwei Wünsche sind gleichwohl offengeblieben: der nach vom Computer gesteuerten Gegnern, um sich im Netzwerkspiel üben zu können, und die Möglichkeit, Einheiten per Skript ganze Befehlsfolgen zu geben. Berücksichtigt man jedoch, wie überaus gelungen diese Fortsetzung ist, wollen wir das wirklich nur am Rande erwähnen. Bleibt noch zu vermelden, daß „Myth II: Soulblighter“ hierzulande von GT Interactive als deutschsprachige Hybridversion für Mac und PC ab Januar erhältlich sein wird. Wir werden natürlich auch die lokalisierte Version in Augenschein nehmen und Bericht erstatten. ■



Myth II: Soulblighter	
Hersteller	Bungie/GT Interactive
Info	www.bungie.com
System	150-MHz-PPC, 32 MB freier RAM
Preis	zirka 100 Mark
Wertung	





Es rollt im Netz!

Bahnbrechend: Mit Pro Pinball – Big Race USA können Fans von virtuellen Flippern erstmals auch im Internet die Kugeln gegeneinander rollen lassen.



Seien Sie bloß froh, nicht zum wiederholten Male einen Flipper der Pro-Pinball-Reihe rezensieren zu müssen. Nicht daß das Objekt die Betrachtung nicht lohnen würde – nein: Eher schon möchte ich gar nicht mehr aufhören zu flippern, um den Artikel zu schreiben. Und was soll drinstehen? Unmöglich kann ich schon wieder von der Realitätsnähe dieses Flippers erzählen, der einem sogleich die Erinnerung an verrauchte Kneipen und das auf der leicht geschrägten Glasscheibe positionierte Bier eingibt. Aber nur von den vielfältigen Konfigurationsmöglichkeiten des Flippers zu schreiben, bringt den Witz auch nicht rüber. Drum haben wir, exklusiv in deutschen Landen, die Demo auf die aktuelle Heft-CD gelegt, damit Sie nachvollziehen können, was ich meine.

Diese Testversion ist zwar voll funktionsfähig, aber das bedeutet noch lange nicht, daß Sie damit auf das „Automaten-Setup“ oder das „Audit-Menü“ zugreifen können – dies ist Besitzern der Vollversion vorbehalten. Mit dem Automaten-Setup lassen sich Faktoren wie Alter und Pflegezustand des Flippers, aber auch seine Neigung und die Stärke der Flippen festlegen. Im Audit-Menü können Sie, genau wie bei einem echten Automaten, über das Punktmatrixdisplay, das beim Spiel Informationen wie Punktstand und Sonderspiele anzeigt, allerlei Einfluß nehmen.

In der Spielhalle hat nur der Betreiber Zugriff auf dieses Menü. Hier kann er die High-Scores einsehen und löschen oder Statistikeinträge auslesen, etwa um den Schwierigkeitsgrad und die Tiltanfälligkeit zu erhöhen. Sollten aber Beschwerden der Grund für seinen Besuch in der Spielhalle sein, so wird er vermutlich Diagnosetests durchführen. Und eben dieses ist der Inhalt des Audit-Menüs, das wie bei Originalflippern mit nur vier Tasten gesteuert wird. Die genannten Möglichkeiten sind jedoch nur ein Bruchteil dessen, was sich im Herz des virtuellen Flippers konfigurieren läßt.

Ebenfalls vorenthalten bleibt Ihnen mit der Demoversion das Internetspiel. Waas?, werden Sie fragen. Internetspiel mit einem Flipper? Eben, dachten wir auch! Ist aber ganz einfach.

Um „Pro Pinball BRUSA“, so die wenig coole Kurzform von Big Race USA, im „Head-to-head“-Modus zu spielen, müssen Sie über eine Internetverbindung verfügen. Sie können sich entweder einen echten Gegner aussuchen oder gegen den Computer spielen. Jedes Spiel geht über drei Runden, die beide Spieler synchron auf dem gleichen (nicht demselben!) Tisch spielen. Es gilt nun, durch bestimmte Aktionen den eigenen Erfolg zu mehren und durch das Treffen von Zielen dem Gegner die Hölle heiß zu machen – Sie werden schon sehen. Nach anfänglichem Zögern machte uns jedenfalls diese Art des Spielens einen Heidenspaß! Vor allem, wenn man dann sein Ranking auf der Website von Empire begutachten kann (www.empire-interactive.com/propinball/brusa/). Hier können Sie übrigens auch Ihre Ergebnisse aus normalen Spielen veröffentlichen. Dazu müssen Sie den nach einem Spiel angezeigten Code auf der Webseite eingeben.

Dem Ende nähere ich mich nun langsam, nicht ohne noch ein paar weitere Features wie den genialen Sound und das sehr gute deutschsprachige Handbuch zu erwähnen. Klasse ist auch, daß man über ein spezielles Menü den Tisch bis ins kleinste Detail betrachten kann und daß Grafik und Ballphysik nochmals verbessert wurden. So gibt es nun Kugeln mit echtem Effet und sogenannte Airballs. Dies sind Bälle (vor allem bei Multiball-Spielen mit bis zu zehn (!) Kugeln), die springen und sogar von unten gegen das Glas schlagen – kein gesundes Geräusch! Man hat das Gefühl, gleich würde der Monitor Risse bekommen.

Ich weiß nicht, was ich alles vergessen habe, ist aber auch egal (selbst wenn die Programmierer jetzt die Hände über dem Kopf zusammenschlagen werden), denn wer Flippern am Mac mag, muß sich „Big Race USA“ zulegen. Und wer bislang auf echte Flipper schwor, der sollte die Demo zumindest mal kosten. ■ *FS*

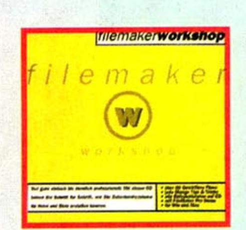
&Maceasy Mac MAGAZIN Kaufempfehlung

Pro Pinball – Big Race USA	
Hersteller	Empire/Cunning Development
Info	www.empire.co.uk/; http://ash.sww.net/
System...	100-Mhz-PPC, 16 MB freier RAM, 10 MB Festspeicher
Preis	zirka 100 Mark
Wertung	

MOREMEDIA



Illustrator Akademie 1 Erlernen Sie das mächtige Werkzeug Illustrator 7 ruckzuck durch die Illustrator Akademie CDs. Die CD vermittelt Ihnen die Grundlagen vektorbasierender Zeichenprogramme und erleichtert Ihnen den Umstieg von anderen Zeichenprogrammen. CD für Mac und PC.
4055 • **DM 69,-**



FileMaker Workshop Lernen Sie auf leichtem Wege die wesentlichen Funktionen des Bestseller-Datenbank-Programms FilerMaker Pro 4 kennen. Nutzen Sie die Dokumentation einer exemplarischen, kompletten Datenbank für Ihre eigenen Belange in einem kleineren Betrieb. CD für Mac & PC.
4041 • **DM 39,-** Sonderpreis!



Die CD zu System 8 Schauen Sie zu beim kompletten Durchgang durch das Mac-Betriebssystem am Beispiel der neuen Version 8.0. Erleben Sie auf der CD-ROM vom MACup Verlag alle Details von der Installation bis zum Konfigurieren eines ganz persönlichen Benutzerprofils.
4042 • **DM 39,-** Sonderpreis!



Die Newton CD Hier stellt Rüdiger Weiß, Newtonanwender der ersten Stunde, umfassend alle Informationen, Tips & Tricks für den Newton zusammen: über 630 Sharewareprogramme, Demos, Patches & Utilities. Videos und Tutorials erklä-ren den Anschluß und die Inbetriebnahme. CD für Mac/Win.
4043 • **DM 39,-** Sonderpreis!

DTP Kreativ In 32 QuickTime-Filmen mit insgesamt über drei Stunden Dauer zeigt Ihnen Page-Autor Michael Baumgardt, wie Sie mit den Programmen Photoshop, Painter, Illustrator, Freehand und QuarkXPress originelle Hintergründe und einfallsreiche Typographie gestalten können. CD für Mac/PC.
4021 • **DM 69,-**



Screen Multimedia-Lexikon Das umfangreiche Nachschlagewerk birgt über 1200 Begriffsdefinitionen und erklärt die Begriffe mit rund 800 Grafiken, Illustrationen, Animationen und Videos. Kompetent und leicht verständlich mit interaktiver Nutzerführung. CD für MAC und PC.
4009 • **DM 25,-** Sonderpreis!





MACup-Jahrgangs-CDs Wenn es um die Belange der Mac-Anwender geht, hatte die Zeitschrift „MACup" schon immer die Nase vorn. Monat für Monat mit heißen News aus dem Mac-Business. Infos über Hard- und Software, knallharte Recherchen und komplexe Marktübersichten. Ein Blick auch auf älter Ausgaben lohnt immer. Auf einen Griff finden Sie alle Ausgaben im Originallayout mit Reader zum Lesen und Drucken; mit Stichwortsuche und Querverweisen sowie Links zu Demosoftware, Datenblätter etc. Für Mac und Windows!

MACup-Jahrgangs-CD 1997
4046 • **DM 49,–**
MACup-Jahrgangs-CD 1996
4027 • **DM 49,–**
MACup-Jahrgangs-CD 1995
4017 • **DM 49,–**
Bundle aller drei CDs
4050 • **DM 99,–**

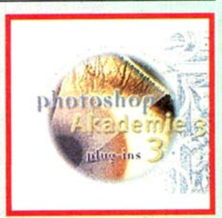
PAGE-Jahrgangs-CDs Seit Jahren schreibt die Zeitschrift „PAGE" monatlich Neues über die kreative und gestalterische Avantgarde sowie über aktuelle Typotrends. Sie ist der kompetente Partner in Sachen Electronic Publishing. Die CD bietet Ihnen ein fulminantes Publishing-Know-how, jederzeit griffbereit. Alle redaktionellen Seiten im Originallayout zum Lesen und Drucken. Mit indizierter Volltextsuche in Adobe Acrobat und Querverweisen sowie direkten Links zu anderen Artikeln. Mac und PC!

PAGE-Jahrgangs-CD 1997
4045 • **DM 49,–**
PAGE-Jahrgangs-CD 1996
4028 • **DM 49,–**
PAGE-Jahrgangs-CD 1995
4018 • **DM 49,–**
Bundle aller drei CDs
4051 • **DM 99,–**

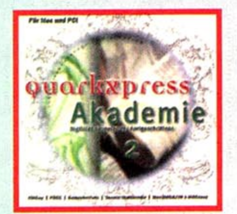


The Golden Share Ware Collection 1 Hier finden Sie alles, was Ihr Mac begehrt: Spiele, Programme, Utilities und Treiber für die Online-Welt, Grafikprogramme und Video-Utilities, Musik und MIDI-Shareware, Tools für Entwickler und Tüftler. Bonbon: Betriebssystem MKLinux kostenlos!
The Golden Share Ware Collection 2 Der zweite Teil mit Hunderten von neuen Programmen, Utilities und Tools. Freuen Sie sich auf die neuesten Versionen der beliebten Programme und nutzen Sie die drei Gigabyte Software mit einer überbordenden Fülle beliebter Hilfsmittel.
4034 • **DM 89,–** (6 CDs für den Mac)
4053 • **DM 89,–** (5 CDs für den Mac)
4057 • **DM 99,–** **Bundle (Golden Share Ware 1 und 2)**



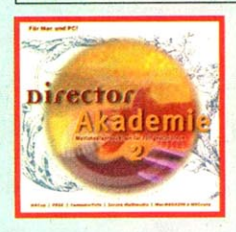


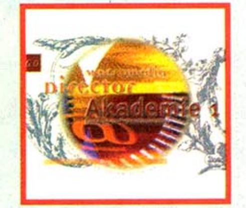
Photoshop Akademie-Reihe In der erfolgreichen Akademie-CD-Serie weihen Spezialisten Sie in die Geheimnisse und Möglichkeiten von Photoshop ein. Photoshop Akademie I ist ein Lehrstück in Sachen digitaler Bildverarbeitung. Akademie II erklärt, wie Sie mit Version 4.0 tolle Bildeffekte gestalten. Die Akademie III erklärt Ihnen praxisnah die Einsatzgebiete und Verwendung von Plug-ins. In IV erhalten Sie alles zu Photoshop 5.0: u.a. Werkzeuge, Filter, Effekte, Lehrbeispiele und Dateien im WWW, für Layout-Programme und andere Systeme. Alle CDs für Mac und PC!
4075 • **DM 69,–** **Akademie I**
4076 • **DM 69,–** **Akademie II**
4077 • **DM 69,–** **Akademie III**
4066 • **DM 69,–** **Akademie IV**
4068 • **DM 195,–** **Bundle (Photoshop Akademie I, II, III und IV)**





Quark XPress Akademie-Reihe Lassen Sie sich das hervorragende Werkzeug nicht entgehen. Lernen Sie in der Akademie 1 spielerisch den effektiven Umgang mit QuarkXPress. Informieren Sie sich über die Verarbeitung von Bildern und den Einsatz von Typografie. Aufbauend auf die Akademie 1 erweitert die QuarkXPress Akademie 2 vorhandene Grundkenntnisse zu einem soliden Fundament: Grundeinstellung der Werkzeuge und Vorgaben, Typografie und Formatierung für Fortgeschrittene und Bildbearbeitung. CDs für Mac und PC!
4037 • **DM 69,–** **Quark XPress Akademie 1**
4038 • **DM 69,–** **Quark XPress Akademie 2**
4056 • **DM 118,–** **Bundle (Quark XPress Akademie 1 & 2)**





Director Akademie-Reihe Kompakt, übersichtlich und klar: CD-ROM-Einführung in Macromedia Director. Im ersten Teil finden Sie eine fundierte Erklärung der neuesten Funktionen und wie Sie damit Ihre Entwicklungen optimal vorantreiben. Aufbauend auf die Director Akademie 1 führt der zweite Teil in die Programmierung multimedialer Anwendungen mit Director 6 ein. Anhand anschaulicher Modelle erklärt der Autor alle Aspekte der Skriptsprache Lingo, von den Grundlagen der Programmierung bis hin zu Spezialthemen wie die Einbindung von Inhalten aus dem Internet. CDs für Mac/PC.
4039 • **DM 69,–** **Director Akademie 1**
4054 • **DM 69,–** **Director Akademie 2**
4058 • **DM 118,–** **Bundle (Director Akademie 1 und 2)**



PAGE Typoster Die drei Page Typoster (88x62,5cm) bieten Typografie zum Hinschauen: Alles zu den Themen „Buchstaben", „Ziffern", „Zeichen" und „Zwischenräume" auf einen Blick. Dekorativ und lehrreich zugleich.
Jetzt im Ausverkauf zum Super-Sonderpreis!
4003 • **DM 25,-**



Page DTP-Typomaß mit Rasterzähler – exclusiv bei uns! Das beliebte Typomaß mißt in DTP-Points. Kinderleicht ermitteln Sie Schrift -größen, Zeilenabstände, Linienstärken und Rasterweiten. Mit 32seitiger Anleitung zu Interpunktionszeichen, Rasterzählung u.v.m.
4001 • **DM 49,80**

Bestellen Sie jetzt direkt im Internet: http://www.moremedia.de



Bürogymnastik

Und hoch das Bein!

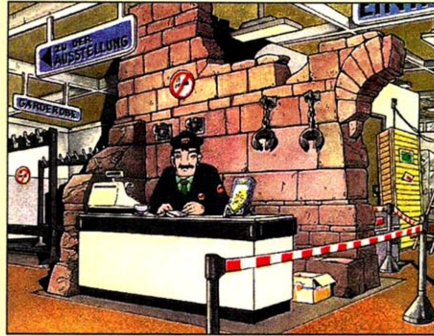
Fit for Work – wer kann schon von sich behaupten, das zu sein und vor allem es während eines mindestens acht Stunden währenden Arbeitstages auch zu bleiben? Die sitzende Haltung ist nun einmal nicht die dem Menschen vom Körperbau her zugedachte. Wer allerdings vor dem Rechner auf genügend Bewegung achtet und ab und an die Stellung wechselt, kann drohende Schäden im Vorfeld eindämmen oder bereits vorhandene Rücken-, Schulter- und Armschmerzen beseitigen.

Diese CD-ROM von Navigo will den leidgeprüften Büromenschen dabei mit Tips und allgemeinen Hinweisen unterstützen. Letztere sind allerdings sehr allgemein, so daß sie in zum Teil recht flachen Statements enden wie „Schuld an Müdigkeit ist häufig Bewegungsmangel". Soviel zum theoretischen Teil, der aber auch die Einrichtung des eigenen Arbeitsplatzes behandelt, abhängig von der Körpergröße, sowie einen Sehtest beinhaltet und auch psychische Ursachen für Verkrampfungen nicht verschweigt.

Der praktische Teil bietet einen unschlagbaren Mehrwert. Wenn der Büro-Hocker auch intuitiv zur schmerzenden Stelle greift, und versucht, die Partie durch Eigenmassage wieder in Gang zu bringen, so sind die hier versammelten Tips doch weitaus effektiver, da sie von Sportlern und Ergonomen zusammengetragen wurden. Schön ist die Unterteilung der Anleitungen einerseits in Problemzonen, andererseits in Arbeitssituationen wie Telefonieren (prima etwa die Übung „Indische Götter"), Meetings (die CD empfiehlt Bewegung des Sprunggelenks) oder das Anti-Stress-Programm.

Das einzige Manko liegt darin, daß man bei Befolgung all dieser oder einiger der Bürogymnastik-Übungen reichlich bescheuert aussieht. Ich jedenfalls konnte viel Aufmerksamkeit erregen. Hoffentlich haben Sie begeisterungsfähige Mitarbeiter oder ein gutes Standing im Büro, sonst machen Sie sich hiermit bestimmt zum Mobbing-Opfer Nummer eins. ■ SB

Fit for Work	
Hersteller	Navigo
Info	IBSN 3-634-28003-4
System...	PowerPC, System 7.5, 16 MB freier RAM
Preis	zirka 50 Mark
Wertung	



Kopfgymnastik

TKKGs neuester Fall

Wieder sind die vier Freunde von TKKG in einem neuen Fall unterwegs. Dieses Mal haben sie es mit einem Diebstahl zweier wertvoller Maya-Masken aus dem Museum für Völkerkunde zu tun. Das heißt unter anderem, daß der kleine Detektiv bei der Täterermittlung nebenbei eine Menge über die fremde Kultur aus Mittelamerika erfährt, über die Entstehungsmythen des Volkes, über ihre Kleidung und ihre Rituale. Einer der Freunde, Karl, hat den anderen dabei freilich Wissen voraus, denn er war in den Sommerferien mit seinem Forscher-Vater bei einer Ausgrabung von Maya-Schätzen dabei. Von dort kennt er auch die Verantwortliche für die Ausstellung, die Schwedin Dr. Ackerström, die von den Kindern befragt wird und allerhand Informationen zum besten gibt.

Die CDs sind wahrlich interaktiv: Der Nutzer klickt einen der vier TKKG-Köpfe an, und beim Herüberfahren mit der Maus über die Stadt erscheinen verschiedene Orte aktiv, an denen Befragungen stattfinden können. Dorthin schickt man dann den ausgewählten Hobby-Detektiv, um mehr zu erfahren, wobei es nicht nur auf die Fragen, sondern auch darauf ankommt, wen man wann wohin schickt.

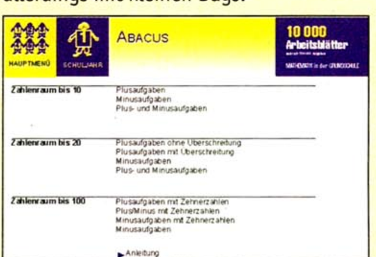
Die ganze Angelegenheit entpuppt sich bald als ziemlich tricky, denn nur wenige Informationen lassen sich beim ersten Besuch überhaupt herauskriegen. Zwar erzählen die Befragten einiges, doch was läßt sich damit anfangen? Nach Aussagen von Tivola sei dies jedoch ein Erwachsenen-Problem, das Kinder und Jugendliche – empfohlen ist die CD ab 8 Jahren – im internen Testlauf nicht daran gehindert habe, das Rätsel zu lösen. Auf jeden Fall hat hier das Medium CD-ROM einen Mehrwert, der dem literarischen Gegenstück verwehrt bleibt. Dort muß nur eine gewisse Anzahl von Seiten überwunden werden, schon ist man am Ziel. Hier dagegen sind Kreativität, Geduld und Ausdauer gefragt. Wie sagte der Apotheker so schön: Die ungelösten Probleme halten den Geist lebendig, nicht die gelösten. ■ SB

TKKG – Der Schatz der Maya	
Hersteller	Tivola
Info	IBSN 3-931372-38-3
System...	System 7.1, 8 MB freier RAM
Preis	zirka 50 Mark
Wertung	

multimedia ticker



Sehkraft Training CD-ROM. Raven Media Entertainment, ISBN 3-932757-16-5, PowerPC, 8 MB RAM, zirka 50 Mark.
Auf diesem Silberling geht es ausschließlich um die Augen und die menschliche Sehkraft. Sie bietet „Tips zum Umgang mit den Augen", die Kapitel „Wie sehen wir?", „Der Augentest", „Bildschirmarbeit" und „Persönlicher Übungsplan", die auch vorgelesen werden. Der Clou der CD ist, daß sie sowohl im PC- als auch im Mac- und im Audio-CD-Laufwerk gut aufgehoben ist, wo sie als eine Art Gesundheitshörspiel genutzt werden kann. Insgesamt ist dies eine informative Scheibe, allerdings mit kleinen Bugs.



10 000 Arbeitsblätter, mehr als 300 000 Aufgaben. Mathematik für Grundschüler. Medienwerkstatt Mühlacker, www.medienwerkstatt-online.de, 68040-Prozessor, System 7.5, 16 MB RAM, Drucker, zirka 80 Mark (Schullizenz: zirka 240 Mark).
Wenn sie auch unter Multimedia an der falschen Stelle steht, so hilft diese Scheibe doch Lehrern bei der Arbeit, hier bei der Aufgabenfindung im Fach Mathematik für die Grundschlule.

Moving Puzzle – Cats. Ravensburger, www.ravensburger.de, 68040-Prozessor, 15 MB Plattenspeicher, 8 MB RAM, System 7.1.2, zirka 30 Mark.
Diese CD-ROM besitzt erstaunliches Suchtpotential und dient der puren Unterhaltung. Puzzle-Fans kommen voll auf ihre Kosten, während alle anderen in kürzester Zeit zu Puzzle-Fans werden. Der Betrachter muß versuchen, kurze Videofilme von Tieren (auf der „Cats"-CD-ROM Hauskatzen, Löwen, Panther und dergleichen), aufgesplittet in acht bis 25 Teile, richtig zusammenzusetzen. Da die Viecher höllisch herumhampeln und der Nutzer zudem drei Schwierigkeitgrade wählen kann (im höchsten Grad muß er die Teile verschieben, spiegeln und drehen), ist das Spiel alles andere als langweilig. Screenshots waren leider nicht möglich.



Alle Jahre wieder

In der schnellebigen Computerwelt kann ein Buch, das in der dritten aktualisierten Ausgabe erscheint, schon ein Klassiker sein. Zweifelsohne hat der „Kinder Software-Ratgeber" diesen Status erreicht, mangelnde Konkurrenz, Beharrlichkeit des Autors und schierer Umfang haben ihm dazu verholfen. Sicher hat auch der konstant günstige Preis von 29,95 Mark (bei zunehmender Seitenzahl) zur Popularität beigetragen. Wer seinen Kindern sinnvolle Spielmöglichkeiten am Computer bieten will, findet durch das Buch einen leichten Einstieg in die schwer überschaubare Materie. Läßt sich so auch nur ein einziger Fehlkauf vermeiden, hat sich das Buch bereits bezahlt gemacht.

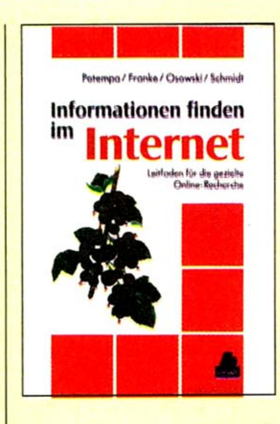
Ein Bildschirmfoto zu jedem Programm läßt dessen Design erahnen, die flapsigen Kommentare spiegeln Objektivität gar nicht erst vor. Zahlreiche anstehende Neuerscheinungen finden sich – dank Prüfung der originalsprachigen (Beta-)Versionen – ebenfalls schon im Buch. Durch den großen Adreßteil, das Computerglossar, den Hardwareführer (in dem übrigens weder Macintosh noch iMac vorkommen) sowie das Interview mit Seymour Papert, Hinweise auf Bibliotheken und eine Erörterung zu DVD wird der „Kinder Software-Ratgeber" zum hilfreichen Nachschlagewerk. Im Stichwortregister lassen sich alle Titel nach Kategorien, im alphabetischen Register nach Namen leicht auffinden.

Ärgerlich allerdings sind chronische und unberechtigte Auslassungen, und ebenso mißfällt, daß manche für die Ausgabe 1997 verfaßte Rezensionen eines fremdsprachigen Originals nicht anhand des inzwischen erhältlichen deutschen Titels aktualisiert wurden.

Auch wenn also manches nur oberflächlich bearbeitet wirkt, Autor Thomas Feibel hat Humor, der auf den Leser überspringt. So wird das fast lexikalisch umfangreiche Werk zur anregend-unterhaltsamen Lese- und Nachschlagereise.

Erstmals besteht übrigens auch die Option, eine elektronische Version des Softwareführers (von Digital Publishing) zu erstehen, die auf ihren 12(!) CD-ROMs Einblick in zahlreiche Demoversionen bietet. ■ *Marc M. Batschkus*

Thomas Feibel: Großer Kinder Software-Ratgeber 1999. Haar bei München (Markt + Technik) 1998, 475 Seiten. 29,95 Mark. ISBN 3-8272-5418-3
Wertung



Wer suchet ...

Nur schlichte Gemüter vergleichen die Suche nach Informationen im Internet noch mit dem Aufspüren der berühmten Nadel im Heuhaufen. Keine mechanische Hilfe – etwa ein Magnet – steht dem Suchenden im Netz zur Verfügung. Das Gewünschte zu finden, bedarf einer ausgeklügelten Strategie. Dazu ist es äußerst zweckmäßig, sich über die Arbeitsweise von Suchmaschinen in Kenntnis zu setzen. Genau hierbei hilft „Informationen finden im Internet". Wie ist eine Suchmaschine strukturiert, und was findet ein Suchroboter? Auf 335 Seiten geben die vier Autorinnen und Autoren Auskunft über die Informationsstruktur des Internets und mögliche Suchstrategien, zahlreiche Beispiele veranschaulichen die abstrakte Materie.

Wer den spröden Charme eines Fachhochschulseminars mit der Erotik des Wissenserwerbs verbinden kann, ist mit diesem Buch bestens bedient. Solange die Stiftung Warentest sich noch nicht der Güte von Suchmaschinen angenommen hat, darf diese Analyse wohl als Standardwerk dienen.

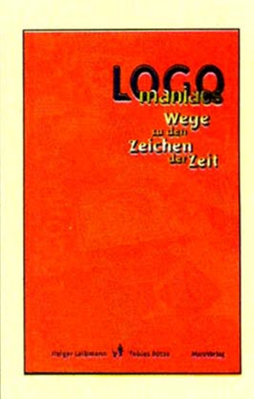
Hand aufs Herz: Wer weiß schon wirklich, welche Infos sich der Suchrobot von Alta Vista aus Metatags oder Frames mitnimmt und wie aufgrund dieser Daten das Ranking einer Website im Indexkatalog bestimmt wird? Auch Produzenten von Internetangeboten können also mit dem Buch auf ihre Kosten kommen.

Vor allem wendet sich das Werk jedoch an Hilflose, die sicher sind, daß es unglaublich viele Schätze für sie im Netz gibt, die sie aber nicht zu heben wissen. Hat der Leser die etwas sperrige Gliederung der Abhandlung einmal als gegeben hingenommen, findet er sich wahrscheinlich gut zurecht. Nicht immer aufeinander aufbauend, aber stets durchschaubar, führt Kapitel zu Kapitel zu mehr Sicherheit und Zuversicht im Umgang mit der Netzrecherche.

Im Netz Forschende sollten stets genügend Zeit finden, das Gelesene in der Praxis auszuprobieren. Nur Übung macht den Meister, wobei auch dieses Buch nur hilft, die Übungsabfolge zu beschreiben. ■ *Marko Scharlow*

Potempa, Franke et al.: Informationen finden im Internet. Leitfaden für die gezielte Online-Recherche. München (Hanser) 1998, 346 Seiten, 49,80 Mark ISBN 3-446-19242-5
Wertung

bookmarks



Holger Leibmann und Tobias Rósza: Logo Maniacs. Wege zu den Zeichen der Zeit. Augsburg (Maro) 1998. 203 Seiten. 39,80 Mark. ISBN 3-87512-411-1.
Es scheint langsam in Mode zu kommen, Wissen, das durchaus als Fachwissen definiert werden kann, in Romanform oder etwas sehr ähnliches zu verpacken. Hier haben wir nun ein solches Buch, das sich mit Logos, Werbung und Gestaltung von Blickfängern im weitesten Sinne auseinandersetzt. Bei allen Romanen, so auch bei diesem, kommt es natürlich viel mehr als bei Fachliteratur auf die Sprache und den Ton an. Beides ist bei „Logo Maniacs" eher so, daß man sich wünschte, ein nüchternes Fachbuch zur Hand zu haben, in dem die Leute schlicht sagen, was sie vermitteln wollen. Wer davon abstrahieren kann, erfährt immerhin einiges zum Thema.

Ralf Steinmetz: Multimedia-Technologie. Grundlagen, Komponenten und Systeme. Heidelberg, Berlin, New York (Springer) 1998, 968 Seiten. 99 Mark. ISBN 3-540-62060-5
Ein wahrer Schinken, der viel, viel Inhalt zur Verfügung stellt. Schwerpunkte: Kompressionsverfahren, optische Speicher, Medienserver, Dienstgüte, Kommunikation, Design und Sicherheitsaspekte bei multimedialen Systemen.

Alan Schwartz und Simson Garfinkel: Stopping Spam. Stamping out unwanted Email and News Posting. Köln (O'Reilly) 1998. 206 Seiten. 42 Mark. ISBN 3-56592-388-X.
Finden Sie zuviel ungewollte Mails in Ihrem Postkasten? Dann sind Sie ein potentieller Käufer für dieses Buch, vorausgesetzt Sie verfügen über ausreichenden englischen Wortschatz. Hier erfahren Sie nicht nur, wie die Mails in Ihren Postkasten gelangen, sondern auch, wie Sie sich auf diesem oder jenem Wege gegen Spam-Mail wehren.

Ulrich Ruffiner: Informations-Technologie/EDV-Begriffe. Darstellung aller gebräuchlichen und aktuellen Begriffe. Bern/Schweiz (Crusius) 1998. 2 Poster. 19,80 Mark. ISBN 3-905318-03-2.
Sollten Sie es satt haben, ständig im Lexikon die in Ihrem Wortschatz fehlenden Computerbegriffe nachzuschlagen: Diese beiden Poster bringen auf A1- und A2-Format aktuelle EDV-Begriffe an die Wand.


Internet • Computer • Fernsehen • Telefon
TOMORROW
www.tomorrow.de
1/99 DM 5,-
C 47576
bfr 120,- hfl 6,50 lfr 120,- ÖS 40,- sfr 5,- Lit 7000,- Ptas 600,-
4 394757 605004 01
Net-Talk mit Cameron Diaz
IM TEST
Drucker und Handys
GLÜCKSSPIEL
Reich durchs Internet
EROTIK
Die heißesten Multimedia-Spiele
Kooperation mit Mobilcom-Chef Gerhard Schmid
Wir kämpfen für Sie:
Schluß mit hohen Internet-Kosten!
EXTRA HEFT
1000 Top Internet-Adressen

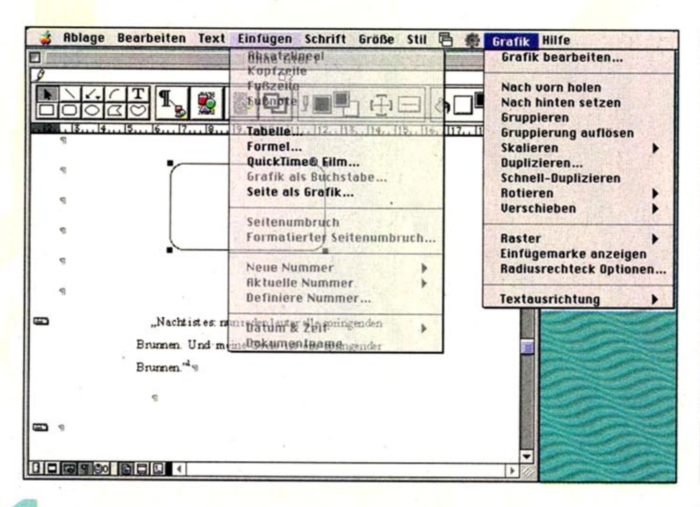


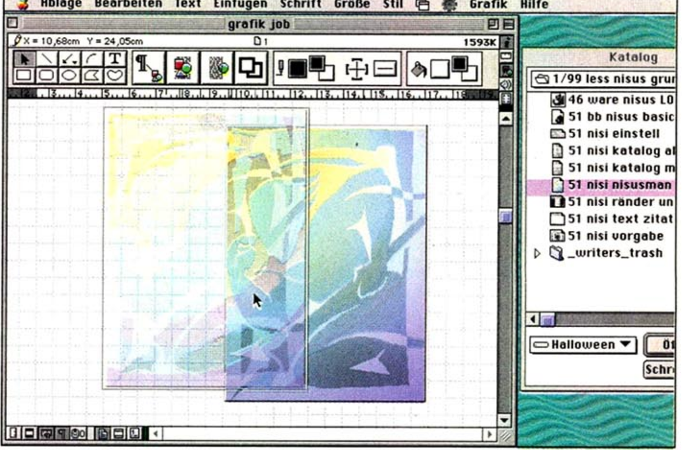
Bilder sagen mehr

Buchstaben und Bilder zu aussagekräftigen Dokumenten kombinieren – auch dabei können moderne **Textverarbeitungen** bereits gute Dienste leisten. Matthias Böckmann zeigt Ihnen die **Grafikfunktionen** in Nisus Writer 5.1.

Grafiken und Illustrationen in einem Textprogramm zu verwenden, gleicht immer einem Vabanquespiel. Manchmal möchte man auf ihren Einsatz aber nicht verzichten, denn Bilder können Aussagen unterstreichen und zum Beispiel Briefe optisch aufwerten. Für die Kombination von Text und Bild benötigen Sie nicht zwangsläufig ein Layoutprogramm vom Schlage XPress oder die Bürosoftware RagTime. Diese zwei trennen Bild- und Textrahmen, so daß alle Seitenbestandteile frei zueinander gesetzt werden. Dagegen behandeln normale Textprogramme eingefügte Bilder wie einen einzelnen Buchstaben.

Nisus Writer geht einen dritten Weg: Es besitzt eine Grafikebene, die unabhängig vom Text als zweite Folie zur Aufnahme von Bildern dient. Diese können sogar beidseitig von Text umflossen sein. Und natürlich kann auch Nisus Writer Grafiken wie Buchstaben aufnehmen, aber dies ist einzig bei Zierlettern sinnvoll.





1 Schalten Sie um in den Grafikmodus, dann zeigt Nisus Writer ein zusätzliches Menü mit den Befehlen für Grafiken wie zum Beispiel „Gruppieren", „Duplizieren" und in den Hintergrund verdrängen. Den Grafikmodus aktivieren Sie mit einem einfachen Klick auf das Grafiksymbol über dem rechten Rollbalken (siehe Abbildung auf der gegenüberliegenden Seite).

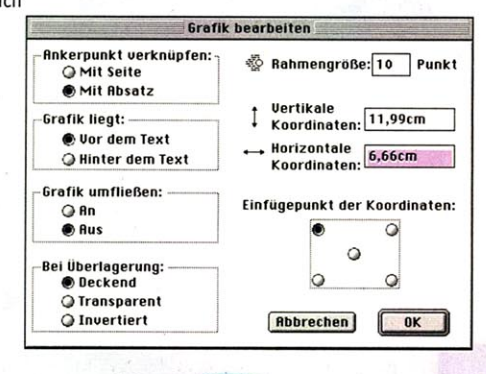
Zudem zeigt das Einfügen-Menü die Objekte, die Sie bevorzugt als integrierte Nisus-Writer-Funktionen in der Grafikebene einsetzen sollten. Das sind Formeln und Tabellen, auf die wir im nächsten Mac MAGAZIN eingehen.

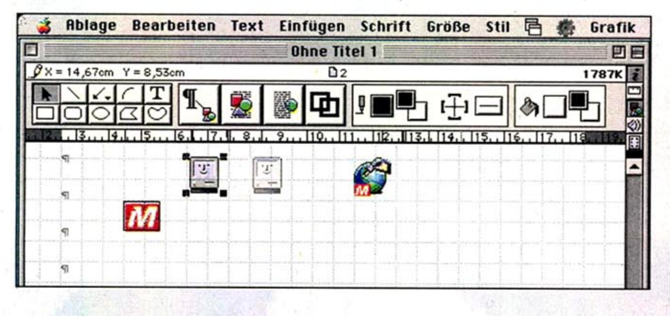
2 Nisus Writer kann natürlich Drag-and-drop. Ziehen Sie die gewünschte Grafik also einfach ins Dokumentfenster – entweder aus dem Finder oder aus einem anderen Drag-and-drop-fähigen Programm wie dem Album oder dem Nisus-Writer-Katalog. Erst in Version 5 zeigt der Katalog die QuickTime-Voransicht als Dokument-Icon.

Die transluzente Voransicht beim Verschieben von Objekten bietet Nisus Writer ausschließlich auf Power-Macs.



3 Unter Umständen fragt Nisus Writer, wie Sie die neue Grafik einfügen wollen. Bei Zeichnungen kann es sinnvoll sein, die Option „Nisus Objekt" zu wählen. Nur dann läßt sich die Grafik in Nisus Writer noch bearbeiten. Gruppierte Einzelteile eines Bilds etwa sind dann zerlegbar.





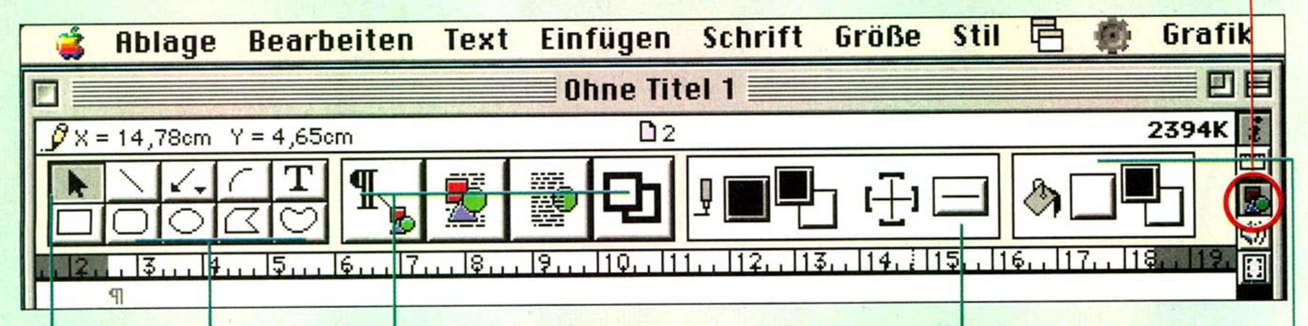
4 Im Menü „Grafik" kann Nisus ein frei einstellbares Raster einblenden, an dem sich die Grafiken genau ausrichten lassen. Das Raster hilft bei der Größenabschätzung von Zeichnungen, die mit den – zugegebenermaßen rudimentären, aber funktionstüchtigen – Nisus-Writer-eigenen Werkzeugen angelegt sind.

5 Für alle, die es genauer lieben, gibt es im Menü „Grafik" den Befehl „Grafik bearbeiten ...". Hier lassen sich sämtliche Eigenschaften der Grafik bis hin zum Verhalten gegenüber umgebendem Text definieren. Außerdem können Grafiken numerisch exakt auf der Grafikebene positioniert werden.

Das Grafiklineal

■ Das Grafiklineal erscheint, wenn Sie rechts oben in der Scroll-Leiste auf das Grafiksymbol klicken. Zusätzlich gibt Nisus Writer das Grafikmenü frei, das auch dazu dient, sich ein Raster – mit frei konfigurierbarer Rasterweite – zum genaueren Ausrichten der Grafiken anzeigen zu lassen. Hilfslinien als Positionierungshilfe gibt es nicht, aber das optionale Lineal an der linken Seite des Dokuments verschafft zusätzlich zum Grafiklineal Orientierung.

Grafiksymbol



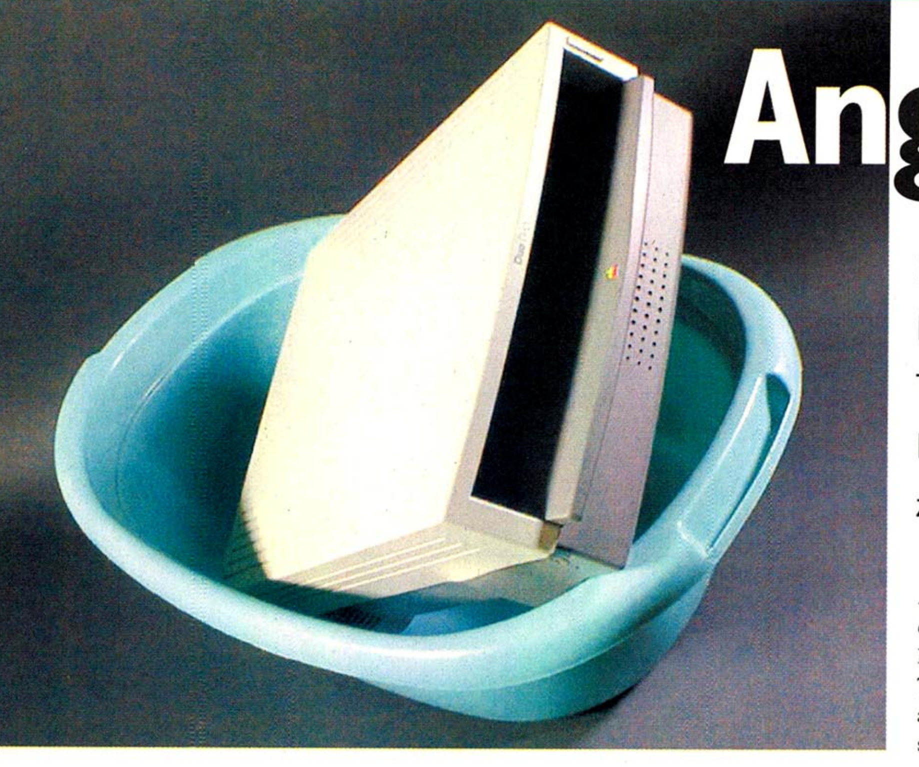
Der Mauspfeil dient zum Markieren und Verschieben. Daneben sehen Sie Strich-, Pfeil- und Kurven-Werkzeug sowie auch im Grafikmodus ein Text-Tool.

Die Zeichenformen der unteren Reihe erklären sich selbst. Tip: Halten Sie die Shift-Taste gedrückt, um statt Rechtecke Quadrate und statt Ellipsen Kreise zu zeichnen.

Mit diesen vier Schaltflächen bestimmen Sie das Verhalten von Grafiken im Zusammenhang mit Text. Der erste Button dient wahlweise dazu, die Grafik fest auf einer Seite zu verankern (feste Position) oder sie einem Absatz zuzuordnen (Abbild bleibt beim Absatz). Mit dem zweiten legen Sie die Grafik entweder vor oder hinter den Text. Der dritte Knopf bestimmt, ob die Grafik vom umgebenden Text umflossen werden soll oder nicht. Der vierte Button kann zusätzliche Eigenschaften einer Grafik in Nisus Writer steuern, nämlich ob ein Bild transparent oder deckend verwendet werden soll. Das geht allerdings nur mit Grafiken, die entweder in Nisus Writer angelegt oder als „Nisus Objekt" importiert wurden, nicht aber mit Vollbildern.

Die Symbole in diesem Paneel dienen der Bestimmung der Eigenschaften von Strichen, zum Beispiel legen Sie hier Farben fest oder weisen horizontalen Strichen eine andere Stärke zu als vertikalen.

Mit Hilfe dieser Funktionen lassen sich gezeichnete Flächen farbig füllen.



Angedockt

Die Docking-Station macht aus dem PowerBook Duo einen veritablen Tischrechner. Johannes Schuster und Dominik Warncke zeigen, wie Sie sie zeitgemäßen Bedürfnissen anpassen.

Zusammen mit den kleinsten PowerBooks brachte Apple im Jahre 1994 eine Dockingstation auf den Markt, die aus dem mobilen Begleiter einen echten Desktop-Mac mit zwei NuBus-Slots, Monitoranschluß, zweiter Festplatte und großer Tastatur machen kann. DuoDock und DuoDock Plus bieten außerdem gar Platz für eine 68882er FPU, die im DuoDock II schon integriert ist.

Gehäuse öffnen





Ähnlich einer Auster bietet das DuoDock keinen sichtbaren Hinweis darauf, wie es sich öffnen läßt. Diese erste, aber nicht unwesentliche Hürde nehmen Sie nun Dank unserer Hilfe spielend. Greifen Sie mit den Daumen in den Einschubschacht des Docks, und drücken Sie links und rechts gleichzeitig die Ränder des Gehäusedeckels auseinander. Klappen Sie den Deckel nach hinten auf, und schon haben Sie freie Sicht auch die Innereien des Docks.

Bevor Sie nun die empfindlichen elektronischen Bauteile berühren, erden Sie sich bitte mit einem speziellen Erdungskabel oder dem vielzitierten Griff an die Heizung, um Schäden aufgrund von Überspannung zu vermeiden.

Koprozessor nachrüsten

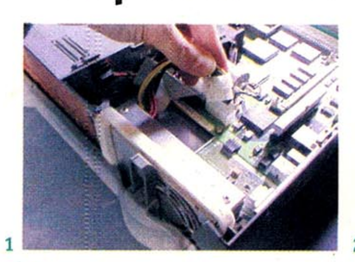
Die PowerBooks der Duo-Generation, mit Ausnahme des Duo 270, besitzen keine Fließkommaeinheit (FPU). Um nun etwas mehr Rechenleistung aus diesen Mobilrechnern herauszuholen, ist es sinnvoll, den im DuoDock und DuoDock Plus dafür vorgesehenen Sockel mit einem solchen 68882er mathematischen Koprozessor zu bestücken. Setzen Sie den Prozessorbaustein vorsichtig auf den Sockel – er paßt nur in einer Position –, und drücken Sie ihn fest. Achten Sie dabei darauf, daß keines der Leiterbeinchen verbiegt oder abknickt, sonst ist der Spaß vorbei, bevor er richtig anfängt.

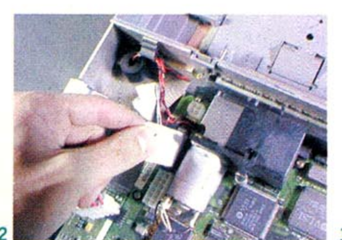


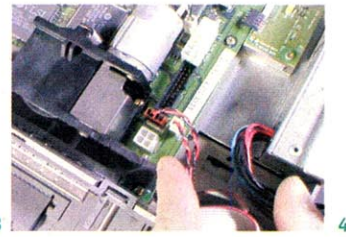
VRAM aufrüsten

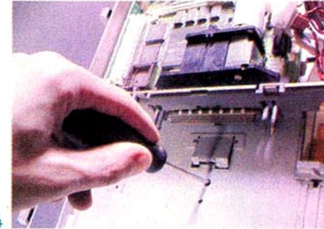
Das DuoDock hat ab Werk bereits 512 Kilobyte VRAM an Bord. Dies reicht aus, um bei einer Auflösung von 832 mal 624 Pixeln 256 Farben auf einen externen Monitor zu zaubern. Für 37 682 Farben in gleicher Auflösung sind nochmals 512 Kilobyte Videospeicher nötig. Setzen Sie den VRAM-Baustein in den freien Slot oberhalb des SCSI-Kabels – er ist entsprechend gekennzeichnet –, und drücken Sie ihn fest, bis die Metallschnapper links und rechts des Steckplatzes einrasten. Fertig.

Festplatte einbauen


1


2

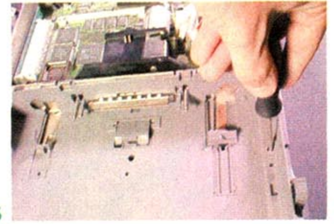

3

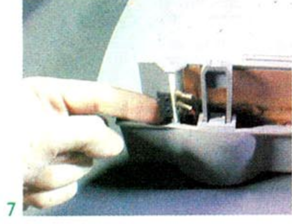

4

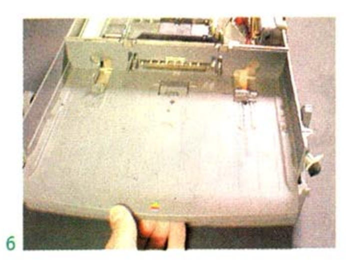
Das DuoDock bietet die Möglichkeit, eine zusätzliche Standard-SCSI-Festplatte in seinem Gehäuse aufzunehmen, um den Stauraum der oft zu kleinen internen Harddisk zu erweitern. Zum Einbau einer SCSI-Festplatte im 3,5-Zoll-Format mit 1 Zoll Einbauhöhe gehen Sie wie folgt vor: Ziehen Sie den Stromversorgungsstecker des Motherboards (1), den daneben befindlichen Diskettenlaufwerkanschluß (2) sowie die Stecker für den Lautsprecher und den Eject-Knopf (3) ab. Lösen Sie mit einem Schlitzschraubendreher die beiden im vorderen Teil des Einschubschachts links und in der Mitte eingelassenen Schrauben (4–5), und ziehen Sie die Bodenplatte des Einschubschachts nach vorn heraus (6). Bauen Sie vorsorglich auch den Eject-Knopf aus, um nicht aus Versehen das Kabel zu zerreißen (7). Nun können Sie die Hauptplatine umdrehen. ►

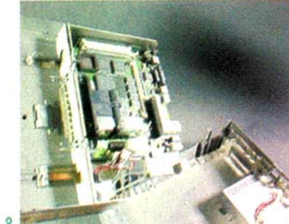
Hilf Dir selbst!

Fortsetzung Festplatte einbauen


5


7

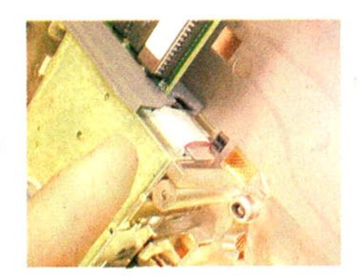

6


8

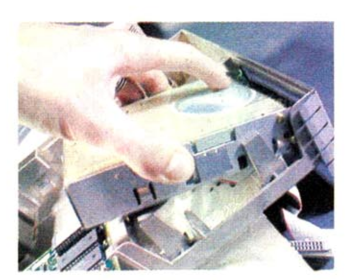
Rechts vor dem Floppy-Drive finden Sie Halterungen für eine weitere Platte (8). Checken Sie vor Einbau, welche ID für die Platte frei ist. Setzen Sie sie so ein, daß die Anschlüsse für Strom und SCSI in das Gehäuse weisen; drücken Sie sie fest. Sollte sie nicht fest sitzen, nehmen Sie einen Standard-Einbaurahmen für SCSI-Platten (3,5 Zoll). Führen Sie die Kabel zur Oberseite des Motherboards, und stecken Sie sie in die Buchsen, nachdem Sie den Terminatorstecker abgezogen haben.

Diskettenlaufwerk ausbauen

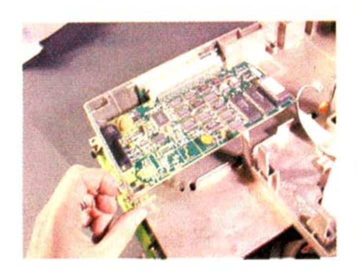
■ Um an das Laufwerk heranzukommen, verfahren Sie zunächst wie beim Festplatteneinbau beschrieben. Haben Sie dann freien Zugriff auf das Drive, ziehen Sie das Kabel zum Motherboard ab, drücken mit zwei Fingern erst die hinteren, dann die vorderen Plastikschnapper auseinander und heben das Ganze aus dem Gehäuse heraus.

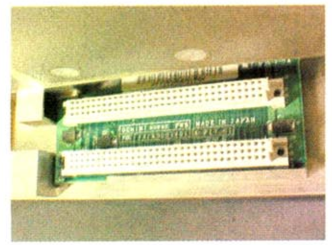






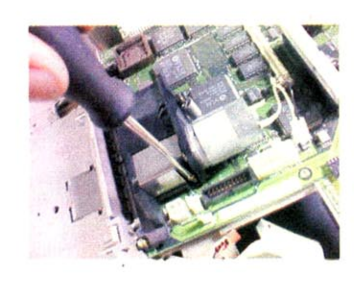
NuBus-Karten einsetzen





■ Mittlerweile sind alle neuen Apple-Rechner mit PCI-Steckplätzen ausgerüstet, so daß der Gebrauchtmarkt wohl die erfolgversprechendste Quelle für NuBus-Karten für die Geräte mit DuoDock-Formfaktor sein dürfte. Wollen Sie zum Beispiel eine Ethernetkarte einsetzen, ziehen Sie als erstes den schützenden Plastikstreifen zum Diskettenlaufwerk hin heraus. Plazieren Sie die Karte so in einem der dafür vorgesehenen Slots, daß deren Anschlüsse nach außen aus dem Gehäuse weisen, und drücken Sie sie fest. Schieben Sie nun den Plastikstreifen zum Schutz und zur Stabilisierung der Karte wieder zwischen Diskettenlaufwerk und Karte.

PDS-Connector wechseln





■ Die Datenübertragung geschieht über den Stecker an der Gehäuserückwand des Duos zum Processor Direct Slot (PDS) des Docks. Sollte sie ins Stocken geraten, können Sie den Adapter im Dock ausbauen: Lösen Sie dazu vorsichtig mit einem Kreuzschlitzschraubendreher die vier Schrauben, die Adapter und Motherboard zusammenhalten, winkeln Sie ihn leicht nach vorn hin an, und ziehen Sie ihn nach schräg oben vom Motherboard ab. Passen Sie dabei auf, daß Sie keine der Leiterbahnen auf dem Motherboard verletzen, das könnte fatale Folgen haben.

Bezugsquellen

■ Das grundsätzliche Problem bei diesen alten Geräten ist die Beschaffung von Ersatzteilen. Der Fachhandel kann hier nur begrenzt helfen, da die Docks alle älter als drei bis vier Jahre sind und auf einer überholten Technik basieren. Außerdem steht demnächst wieder eine Auslistungsaktion bei Apple an, die wohl den Docks und PowerBooks älterer Generationen einen deutlichen Ersatzteil-Engpaß bescheren wird. Beste Aussichten auf reiche Beute, seien es Festplatten oder etwa NuBus-Karten, bietet hier der Gebrauchtmarkt in Form von Kleinanzeigen in einschlägigen Fachmagazinen. Auch im Internet findet man noch die eine oder andere Website mit Angeboten für DuoDocks, zum Beispiel Sonnet, www.sonnettech.com, Newer Technology, www.newertech.com, oder Lind Electronics, www.lindelectronics.com. Auch Maclabor aus München, www.maclabor.de, bietet noch SCSI-Festplatten via Internet an. ■

Da hat es Klick gemacht!

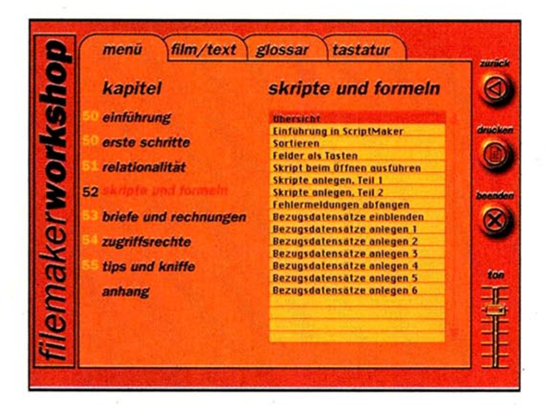


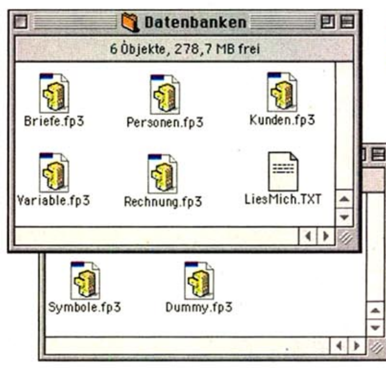
Lernen Sie mehr über **FileMaker Pro** und **Photoshop** mit unseren kostenlosen **Multimedia-Lektionen** auf CD.

FileMaker-Workshop-CD, Teil III

1 Oberfläche

Nach den Kapiteln „Einführung", „erste Schritte" und „Relationalität" aus den Heften 50 und 51 stehen diesmal Skripts und Formeln auf dem Programm. Sie erkennen die nun zugänglichen Teile an der geänderten Färbung.



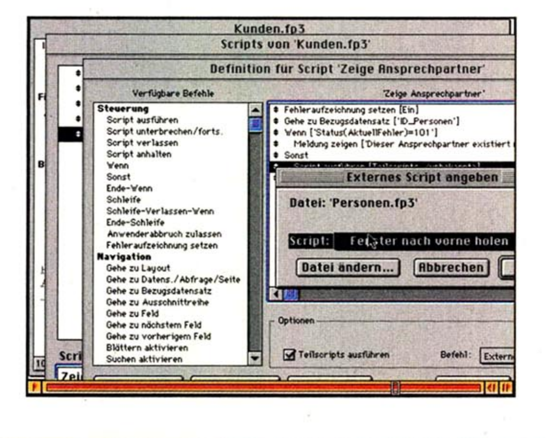


3 Datenbank/ Goodies

Auch dieses Mal dürfen die Übungs- und Beispieldateien nicht fehlen, die Ihnen zu Hause das Nachvollziehen erleichtern. Falls Sie Schwierigkeiten mit dem Einstieg haben, dann sollten Sie sich noch einmal die letzten beiden Lessons aus den Heften 50 und 51 vornehmen.

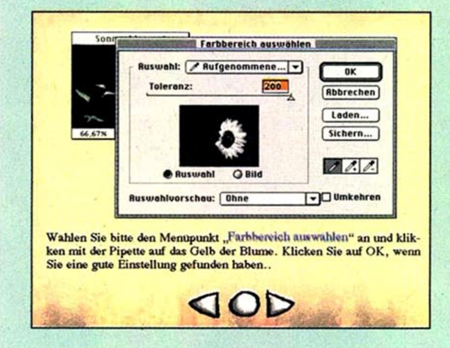
2 Filme

Mit ScriptMaker, dem Skripteditor von FileMaker, können Sie Befehlsabläufe sammeln und auf Tasten legen. So lassen sich viele Abläufe automatisieren, und Sie erreichen eine einfache Benutzerführung in Ihren Datenbanken.

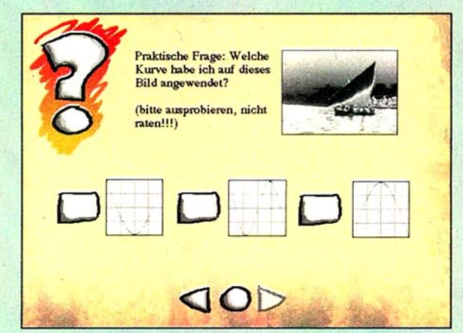


TeachIt Photoshop! 4.0, Teil III

■ Im dritten Teil unseres Workshops zu Photoshop 3.0 und 4.0 haben wir die nächsten sechs Kapitel von Nils Kokemohrs Übungs-CD „TeachIt Photoshop!" auf unsere Heft-CD gepackt. Diesen Monat erfahren Sie alles über Bildberechnungen, Maskierungen, Farbkorrekturen sowie den Umgang mit Filtern. Begleitet werden die Lessons durch kleine Übungen, in denen Sie selbst kreativ werden und sich an den reichhaltigen Möglichkeiten von Photoshop versuchen können. Wie gewohnt, führt Nils Kokemohr mit leichter Feder durch die einzelnen Lektionen, die jeweils mit einem kleinen Quiz abgeschlossen werden. Zu gewinnen gibt es zwar nichts – aber vielleicht nächsten Monat ...?







Impressum

In Wort und Bild.

MACup Verlag GmbH
Redaktion Mac MAGAZIN & MACeasy
Leverkusenstraße 54 VII, 22761 Hamburg
Postfach 50 10 05, 22710 Hamburg
Redaktion: Tel. 0 40/85 18 32 50,
Fax 0 40/85 18 32 99
CompuServe: 74431,753
Internet: macmags@macmagazin.de
MagicVillage: Mac MAGAZIN & MACeasy

Herausgeber: Thomas Rehder
Chefredakteur: Claus Heitmann (CH)
Redaktion: Matthias Böckmann (BÖ), Sabine Böker (SB), Ole Meiners (OLM), Johannes Schuster (JS), Felix Segebrecht (FS), Olaf Stefanus (OS; Textchef)
Redaktionsassistenz:
Uta Schaaf, Tel. 0 40/85 18 32 50
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Marc M. Batschkus, FBI, Joachim Korff, Peter Reelfs, Marko Scharlow, Christopher Tyziak, René Wynands

Grafik/Produktion: Susanne Bremer (Art-director)
Comic: Nerling
Illustrationen: Uwe Bayer, Susanne Bremer
Fotos: Photo Disc, Redaktion, Klaus Westermann

Digitale Druckvorlagenherstellung:
FaberPublish, Hamburg
Druck: R. Oldenbourg, Kirchheim/Heimstetten

Editorial Director: Frank P. Lohstöter
Verlagsleitung: Gerd-Michael Müller
Geschäftsführer: Thomas Rehder

Marketing: Tanja Paustian,
Tel. 0 40/85 18 31 50, Fax 0 40/85 18 35 47
Anzeigenleitung: Ingo Hölters,
Tel. 0 40/85 18 35 10, Fax 0 40/85 18 35 49
Stellvertretende Anzeigenleitung: Barbara Herpich,
Tel. 0 40/85 18 35 00, Fax 0 40/ 85 18 35 49
Anzeigenverkauf: Barbara Herpich, Matthias Meißner, Christopher Tyziak, Jana Wegener,
Tel. 0 40/85 18 35 02, Fax 0 40/85 18 35 49

Anzeigendisposition/Druckabwicklung:
Birgit Pielke (Leitung),
Tel. 0 40/85 18 35 16, Fax 0 40/85 18 35 49



Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IVW)

Vertrieb: Michaela Schröter,
Tel. 0 40/85 18 35 46, Fax 0 40/85 18 35 47

Leserservice

Abonnentenbetreuung:
inter abo Betreuungs-GmbH, Postfach 10 32 45, 20022 Hamburg, Frau Klein, Tel. 0 40/23 67 02 71, Fax 0 40/23 67 02 00,
E-Mail: macmagazin&maceasy@interabo.de

Der **Jahresabonnementspreis** beträgt 129 Mark (im Ausland zuzüglich 24 Mark Porto und Versand). Studenten erhalten 10% Rabatt bei Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung. Der Preis für ein **Schnupperabo** (3 Ausgaben plus 1 Gratis-Heft) beläuft sich auf 30 Mark (im Ausland zuzüglich 6 Mark Porto und Versand).

Bestellung von Einzelheften:
Frühere Hefte bestellen Sie einfach telefonisch bei unserem Lieferservice:
inter abo Betreuungs-GmbH, Berlin,
Frau Ehnert, Tel. 0 30/61 13 09 14, Fax 0 30/61 13 09 11
Pro Heft berechnen wir Ihnen den jeweiligen Heftpreis zuzüglich eines kleinen Versandkostenbeitrags von drei Mark.

Sonderdruckdienst: Alle in dieser Ausgabe erschienenen Beiträge können für Werbezwecke in Form von Sonderdrucken hergestellt werden. Anfragen richten Sie bitte an Birgit Pielke, Tel. 0 40/85 18 35 16, Fax 0 40/85 18 35 49

Produktionserweiternde Hilfsmittel
Musik: Björk Gudmundsdóttir & trió Gudmundar Ingólfssonar – Gling Gló, Cosmic Baby – Lucifer, Deep Purple – Made in Japan, Depeche Mode – Only When I Lose Myself – Remix 3, davon: „World In My Eyes" (Safar Mix), Henry Valentino & Uschi – Im Wagen vor mir, Keely Smith – A Keely Smith Christmas, Madonna – Erotica, Massive Attack – Unfinished Sympathy (Paul Oakenfold Mix), Non Grata – El Gate, Sagat – Funk Dat, Westernhagen – Live

Drogen: Balisto Keksriegel (Joghurt und Müsli), Beckers Bester Orangensaft, Bienenhonig kaltgeschleudert, Dr. Hillers Pfefferminz, Glühwein, Hühnersuppe (ja, Hühnersuppe!), Marzipan (immer noch), Moak Expresso (Linea Argento), Red Bull mit Wodka (eiskalt), Trude (Gänsebraten vom Wohnprojekt), Türkische getrocknete Feigen, Tütensuppen von Maggi und Unox, Vino tinto, Wiener Weihnachtspunsch

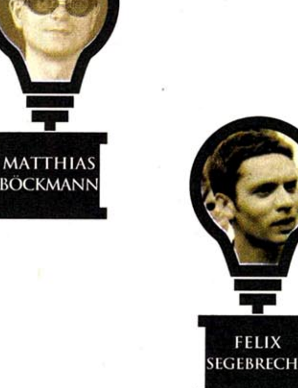
Special Thanks
Dem Euro für die momentan niedrigen Zinsen. **Projekt X** für eine unvergeßliche Party in Paris :-<. Unserem Leser **Michael Zosel** für die längste E-Mail aller Zeiten. **Guy Ritchie** für den Film Lock, Stock and two smoking Barrels (Bube, Dame, König, Gras). **Martin Walser und Ignatz Bubis** für den nicht enden wollenden Disput über die Normalität der Deutschen (das ist nicht mehr normal).



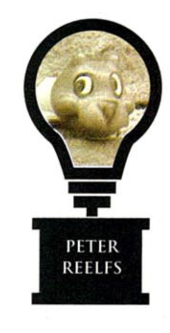
SUSANNE
BREMER

















Teil 2: Finder-Menüs

Auf CD-ROM: Film mit den Neuerungen von System 8.5 im Apfel-Menü auf CD

Ablage

■ Das Menü „Ablage“ findet sich zur schnelleren Orientierung weitgehend identisch in jedem Mac-Programm wieder und enthält alle wesentlichen Befehle zur Dateiverwaltung.

Ablage	Bearbeiten	Darstellung
Neuer Ordner	⌘N	
Öffnen	⌘O	
Drucken	⌘P	
In den Papierkorb legen	⌘⌫	
Fenster schließen	⌘W	
Information	▶	
Etikett	▶	
Duplizieren	⌘D	
Alias erzeugen	⌘M	
Zu Favoriten hinzufügen		
Zurücklegen	⌘Y	
Finden...	⌘F	
Original zeigen	⌘R	
Papierformat...		
Schreibtisch drucken...		

Neuer Ordner. Der oberste Befehl im Ablage-Menü im Finder öffnet kein neues Dokument, sondern legt einen neuen Ordner an – immer in dem Fenster, das gerade aktiv ist.

Öffnen sorgt für den Aufruf einer Applikation, das Öffnen eines Dokuments oder beides. Dieser Befehl ist identisch mit einem Doppelklick auf ein Programm- oder ein Datei-Icon.

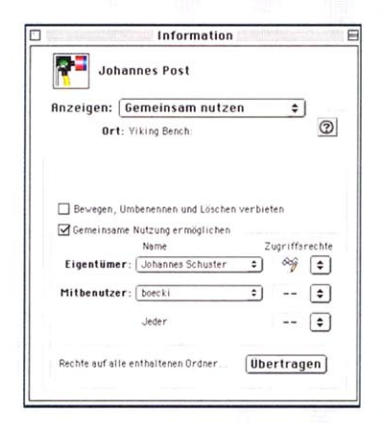
Drucken sorgt für das Öffnen eines Dokuments, falls nötig auch des zugehörigen Programms, und das Einblenden des entsprechenden Dialogmenüs, in dem Sie noch auf „OK“ klicken oder gewünschte Änderungen in den Einstellungen vornehmen müssen. Sie können mit diesem Finder-Befehl auch mehrere Dokumente zum Drucker schicken. Nach Ausführung des Drucks schließt der Finder automatisch Dateien und Programme. Statt diesen Befehls aufzurufen, können Sie Dokumente auf den Schreibtischdrucker ziehen.

In den Papierkorb legen befördert markierte Objekte in den Mülleimer. Um sie endgültig zu löschen, müssen Sie diesen noch entleeren (siehe Menü „Spezial“).

Schließen sorgt wie das Klicken auf das Schließfeld links oben in einem Dokument- oder Ordnerfenster für das Schließen eines Fensters, im Regelfall ohne das zugehörige Programm zu beenden. Ausnahmen bilden Kontrollfelder oder manche kleineren Programme, die mit dem Schließen des Fensters beendet werden.

Information. Hier finden Sie wichtige Angaben, etwa über die Versionsnummer eines Programms oder den Aufenthaltsort einer Datei, die auf dem Schreibtisch liegt, oder Kommentare zu einem Objekt. Besonders wichtig in diesem Feld ist die Möglichkeit, den Speicherbedarf von Programmen zu beeinflussen: Mit der „Minimalen Größe“ legen Sie fest, wieviel Arbeitsspeicher mindestens zur Verfügung stehen muß, damit das Programm überhaupt aufgeht. Ist genug RAM frei, gönnt sich die Software die „Bevorzugte Größe“. Falls es Probleme – gerade auf PowerPC-Macs – gibt, sollten Sie für die „Bevorzugte Größe“ eine Zahl wählen, die über die als erstes angegebene „Empfohlene Größe“ hinausgeht.

Im Infofenster können Sie auch die Icons von Objekten austauschen. Dazu kopieren Sie das gewünschte Icon vom Infofenster aus in die Zwischenablage, klicken das zu ersetzende im Infofenster des betreffenden Objekts an, und wählen Befehlstaste-V für „Einsetzen“.



Gemeinsam nutzen. Unter 8.5 kam die Unterfunktion des Infofensters „Gemeinsam nutzen“ neu hinzu, die vorher einen eigenen Punkt im Ablage-Menü beanspruchte. Hier bestimmen Sie die Zugriffsrechte von markierten Objekten in einem Netzwerk. Für jeden Ordner können Sie festlegen, ob Gäste oder eingerichtete Benutzer nur sehen, lesen (= hinauskopieren) oder auch schreiben (= hineinkopieren) dürfen. Natürlich müssen Sie anschließend File Sharing starten, falls dies noch nicht vorher geschah. **Neu in 8.5!**

Ganz interessant ist auch die Möglichkeit im Infofenster, aus Dokumenten Formularblöcke zu machen (Sie müssem gleich beim Öffnen eine Kopie unter anderem Namen speichern) oder sie zu schützen (dann ist Speichern nur als Kopie unter anderem Namen möglich).

Etikett. Hiermit können Sie jedem Objekt ein Etikett zuordnen, das einen Namen hat (vorgegeben sind „Wichtig“, „Dringend“et cetera) und das Icon einfärbt. Die Namen und Farben der Etiketten verändern Sie in den „Voreinstellungen“ aus dem Menü „Bearbeiten“.

Duplizieren fertigt eine Kopie mit selbigem Namensanhängsel an. Die Doppelung bietet sich immer an, bevor Sie schwerwiegende Änderungen am Original vornehmen.

Alias erzeugen legt eine mit einem Pfad versehene Kopie von Icon und Namen eines Objekts an. Das gleiche erreichen Sie durch Mausziehen mit gedrückter Options- und Befehlstaste.

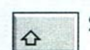
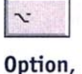
Zurücklegen funktioniert nur bei Objekten, die auf dem Schreibtisch oder im Papierkorb liegen, und befördert diese an den Ort zurück, von dem sie gekommen sind. Dateien, die auf dem Schreibtisch angelegt wurden, können natürlich nicht zurückgelegt werden. Auch CDs und Disketten lassen sich so auswerfen oder Netzwerkvolumes herunterfahren; doch diese auf den Papierkorb zu ziehen, geht viel schneller und hat den gleichen Effekt.

Finden... öffnet das Programm „Dateien finden“ – oder unter OS 8.5 „Sherlock“ (siehe Teil I) – im Apfel-Menü.

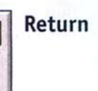
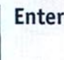
Original zeigen führt zum Ausgangsobjekt eines zuvor angeklickten Alias. **Neu in 8.5!**

Papierformat... hat sich in den Finder nur deswegen verirrt, weil Sie die Blattgröße Ihres Druckers festlegen können, um mit **Schreibtisch drucken...** ein Abbild Ihres Desktops korrekt auf Ihrem Printer ausgeben zu können. Ist ein Fenster aktiv, lautet der Befehl „Fenster drucken...“ – und genau dies geschieht.

Tasten und ihre Bezeichnungen

 Shift
 Control
 Befehl
 Option, Wahl, Alt
 Ein- und Ausschalten
 Escape

 Löschen, Backspace

 Return
 Enter

Bearbeiten

Bearbeiten | Darstellung | Spezi
Widerrufen ⌘Z
Ausschneiden ⌘X
Kopieren ⌘C
Einsetzen ⌘V
Löschen
Alles auswählen ⌘A
Zwischenablage einblenden
Voreinstellungen...

Widerrufen schafft es häufig, den zuletzt ausgeführten Befehl wieder rückgängig zu machen, wobei sich manche Aktionen diesem Undo allerdings widersetzen: In diesem Fall heißt es vorher speichern und bei einem Fehlschlag zur alten Version zurückkehren.

Ausschneiden, Kopieren, Einsetzen. Diese Befehle beziehen sich auf die Zwischenablage, in der Text, Grafik oder anderes programmübergreifend zwischengelagert wird. „Kopieren" hinterläßt das Original, während der Befehl „Ausschneiden" es nach vollendeter Übertragung in die Zwischenablage löscht.

Löschen vernichtet Markiertes, hier hilft „Widerrufen" nur manchmal. Diese Aktion entspricht dem Drücken der Löschen-Taste.

Alles auswählen ist ein praktischer Befehl, wenn die Maus nur umständlich alle Objekte erreichen kann. „Alles" bezieht sich immer auf das aktive Fenster oder den Schreibtisch.

Zwischenablage einblenden blendet den Inhalt des Minispeichers am Monitorrand ein.

Voreinstellungen... Die Voreinstellungen unter Mac OS 8.5 lassen generelle Festlegungen zu: **Vereinfachte Menüs** verkürzt die Liste der Finder-Befehle und soll Anfängern bei der



Orientierung helfen. Ob und wie schnell Ordner sich von allein öffnen, wenn Sie mit dem mit einer Datei beladenen Mauszeiger darüber verweilen, kreuzen Sie hier an. Der **Rasterabstand** definiert die Entfernung zweier Objekte eines Fensters etwa nach dem Betätigen des Befehls „Aufräumen". Unter dem gleichnamigen Reiter verbergen sich die weiteren Fenster-Standards. Für Listen legen Sie fest, welche Spalten auftauchen, wie groß die Symbole am Anfang sind und ob ein **Relatives Datum** wie „gestern" oder „heute" statt eines numerischen erscheint. **Ordnergröße berechnen** sollten Sie nur aktivieren, wenn Sie es brauchen, da es die Rechnerperformance senkt. Für Symbole stellen Sie die Größe sowie die Anordnung ein. Werden sie am Raster ausgerichtet, liegen oft zwei Objekte versehentlich übereinander, also Vorsicht! Symbole können aber auch standardmäßig nach Ihren Vorgaben sortiert werden, statt einfach nur herumzuliegen. Zu guter Letzt können Sie (nach einem Klick darauf) noch den Namen oder die Farbe von **Etiketten** verändern, wobei Ihnen nun verschiedene Farbmodelle zur Verfügung stehen. Probieren Sie ruhig ein bißchen herum, die Ergebnisse werden Ihnen ja jeweils angezeigt.



Neu in 8.5!

Darstellung



Als Symbole, Tasten, Liste. In welcher Form der Inhalt des gerade aktiven Fensters dargestellt wird, bestimmen Sie mit diesen Befehlen.

Als Fenster, Pop-up-Fenster. Mit diesen beiden Befehlen wechseln Sie zwischen einem normalen und einem Pop-up-Fenster hin und her. Das gleiche erreichen Sie, indem Sie ein Fenster an den unteren Bildrand ziehen (es erscheint dann als Pop-up-Fenster) oder zurück in die Schreibtischmitte (es erscheint als normales Fenster).

Aufräumen können Sie nur Fenster mit Symbolen und Tasten, was jedoch lediglich zu eingeschränkt optimalen Resultaten führt, da die Icons recht eigenartig im Rahmen verteilt werden.

Liste sortieren oder „Anordnen" ist ein äußerst hilfreicher Befehl bei der Suche nach bestimmten Dateien. Listen lassen sich auch durch Klick in die Spaltenköpfe umorganisieren und anschließend mit dem nächsten Befehl, **Spalteneinstellung zurücksetzen**, wieder in den Ausgangszustand versetzen.

Darstellungsoptionen... wirken im Grunde wie die „Voreinstellungen" im Menü „Bearbeiten", beziehen sich jedoch ausschließlich auf das aktive Fenster. Dies ist neu unter 8.5, denn vorher gab es nur individuelle Fenstereinstellungen!

Neu in 8.5!

Spezial



Papierkorb entleeren sorgt für das endgültige Löschen von Dateien (es sei denn, Sie nutzen Norton Utilities), die vorher quasi eine Gnadenfrist in der Vorhölle fristen durften. Wollen Objekte nicht verschwinden, führen Sie den Befehl mit gedrückter Optionstaste aus.

Auswerfen schiebt Disketten oder CDs aus dem Schacht, wie es das Ziehen der Icons auf den Papierkorb auch tut.

Volume löschen... sorgt für eine schnelle Formatierung von Speichermeiden wie



Festplatten oder Disketten. Sie können dabei natürlich auch DOS-Formate anlegen.

Ruhezustand. Der Befehl „Ruhezustand" versetzt den Macintosh und den Monitor in den Energiesparmodus und läßt es anders als das Kontrollfeld „Energie sparen" zu, den Mac immer dann ins Bett zu schicken, wenn Sie es gerade für nötig erachten.

Neustart erzwingt einen solchen und ist nach Programmabstürzen zu empfehlen.

Ausschalten bringt alle Macs zum Schweigen, die sich über die Tastatur einschalten lassen, ansonsten müssen Sie zusätzlich den Netzschalter bedienen. Sollte Ihr Monitor dunkel bleiben, zu früh abgeschaltet worden sein oder die Maus versagen, können Sie auch die Einschalt- und danach die Returntaste drücken: Auch so geht der Mac aus. JS

In den nächsten Folgen beschäftigen wir uns mit allen Bestandteilen des Mac OS wie
- Desktop und Systemordner
- Systemerweiterungen und Kontrollfelder
- Tastaturkürzel und Zeichensätze
- Kontrolleiste und Kontextmenüs

Helpline



Die Redaktion hat aus Ihren Briefen einige **Fragen** ausgewählt, die wir an dieser Stelle **beantworten**. Wenn auch Sie Probleme mit Ihrem Mac haben, schreiben Sie uns.

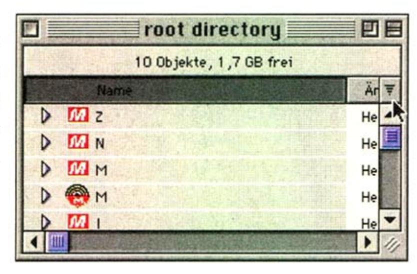


Auf CD-ROM:
NumLock für PowerBooks

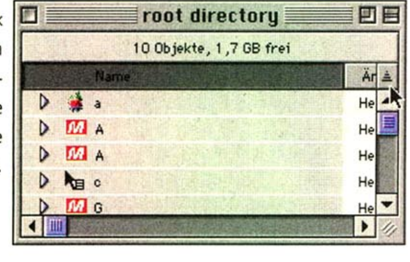
Z bis A – A bis Z

■ Im Fenster meiner Festplatte sind die Dateien in alphabetisch umgekehrter Reihenfolge sortiert. „Z“ steht oben und „A“ steht unten. Wie kann ich das wieder richtig einstellen?

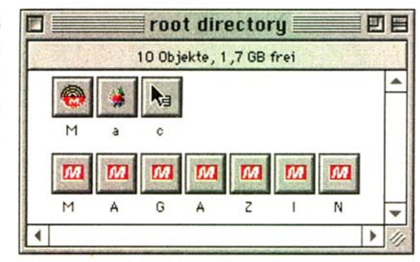
Hans Peter Jelinek, Österreich



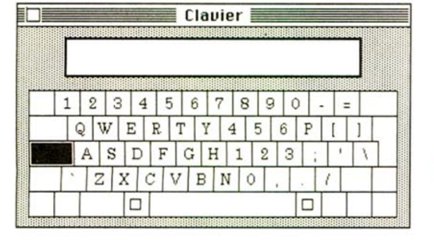
Diese Sortierfolge ist sehr gewöhnungsbedürftig.



Ein Klick auf den Scheibchenturm, und die Sortierfolge ändert sich.



Manchmal sind die kleinen Tasten am übersichtlichsten.



Bei dieser PowerBook-Tastatur hat NumLock einen Nummernblock simuliert.

➔ *In Verlängerung der rechten Scroll-Leiste gibt es unter der Titelleiste einen Scheibchenturm, der jetzt auf dem Kopf steht. Einmal anklicken, und die Sortierfolge stimmt wieder.*

Zahlen

■ Gibt es eine Möglichkeit, auf einem PowerBook eine Zifferntastatur zu simulieren, damit man Zahlen mühelos eintippen kann?

Wolfgang Wüschle, Berlin

➔ *Bei den PowerBooks fehlt bekanntlich der abgesetzte Ziffernblock, der die Tabellenkalkulation erleichtert. Abhilfe schafft hier eine Tastaturbelegung namens NumLock, die Sie auf der aktuellen Mac-MAGAZIN-CD im Ordner „Helpline“ finden.*

Zur Installation beenden Sie alle aktiven Programme und ziehen NumLock auf das Symbol des geschlossenen Systemordners. Die Tastaturbelegung wird innerhalb des Systemkoffers abgelegt.

NumLock ist aktiv, wenn Sie mit dem Kontrollfeld „Tastatureinstellungen“ – oder alternativ ab Mac OS 8.x aus dem Tastaturmenü – auf diese Buchstabenzuordnung umschalten. Hierzu können Sie auch die Tastenkombination „Befehl-Option-Leerschlag“ verwenden.

NumLock verwendet das amerikanische QWERTY-Layout und bietet bei gedrückter Feststelltaste (über der linken Shift-Taste) die Zahlen „456“ auf den Buchstaben „UIO“ und „123“ auf „JKL“. Gleichzeitig wird das „M“ zur Null. Zusammen mit den schon vorhandenen Zahlen 789 wird so der Nummernblock simuliert (vergleiche Abbildung unten links).

Die genaue Belegung begreifen Sie, wenn Sie das Programm „Tastatur“ unterm Apfel anwählen und sich die Buchstabenanordnung vor Augen halten.

Zugesteckt

■ Ich habe mir im September einen iMac gekauft, da ich genug von der Bedienungsunfreundlichkeit meines PCs hatte. Eigentlich bin ich über alle Maßen mit meinen Mac zufrieden, wäre da nicht folgendes:

Sobald ich den iMac an die Telefondose anschließe, ist mein Telefon tot. Selbst dann, wenn der iMac ausgeschaltet ist. Nun war ein netter Telekomtechniker – es gibt sie tatsächlich – bei mir zu Hause und hat Anschlußdose, Telefon, Anrufbeantworter und iMac-Modemkabel durchgemessen. Er kam zu dem Ergebnis, daß mein internes Modem die Leitung nicht freigibt. Habt Ihr einen Lösungsvorschlag? Ich kann doch nicht jedesmal den Stecker setzen, wenn ich ins Internet will.

Alfred Karsten @ Internet

➔ *Apple kennt das Problem und arbeitet an einer Lösung, die in Kürze entweder als zusätzlicher Adapteraufsatz oder als neues Modemkabel verfügbar werden soll. Wir halten Sie auf dem laufenden.*

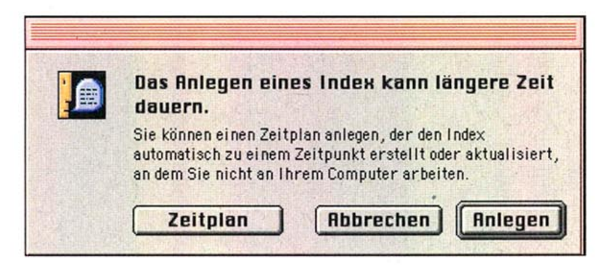
Zugewiesen

■ Ich möchte gern allen Dokumenten in den jeweiligen Ordnern die gleiche Etiketten-Farbe zuweisen. Und dies möglichst gleich beim Sichern aus Programmen in diese Ordner oder automatisch beim Hineinlegen von neuen Dateien. Kennen Sie eine Lösung?

Heinz Honauer, Grafenort

➔ *Mit dem Mac OS 8.5 führt Apple sogenannte „Folder Skripts“ ein. Über das Kontextmenü lassen sich AppleScripts an einen Ordner binden. Neuen Objekten in diesem Ordner widerfährt also die automatische Behandlung durch das AppleScript. Die CD-ROM mit Mac OS 8.5 enthält im Verzeichnis „AppleScript Extras“ eine Skript-Routine mit dem Namen „add - match parent label“. Dieses Skript müssen Sie über das Kontextmenü mit Ihren Ablage-Ordnern verknüpfen. Wie von Geisterhand ändert sich dann das Finder-Etikett für* ➔

neue Dokumente in das des Ordners, in den Sie die Datei legen oder in dem Sie eine neue Datei aus einem Programm heraus speichern. Allerdings müssen die Ablage-Ordner dazu stets geöffnet bleiben, und sei es auch nur als Pop-up-Fenster am unteren Monitorrand.



Sherlock heißt nicht „suchen und finden", sondern „erst indizieren und dann finden" – zumindest für die Suche im Inhalt von Dokumenten.

Zerstellt

■ Wenn ich Sherlock starte und den Punkt „Index aktualisieren" aufrufe, erscheint ein neues Fenster, das mitteilt, die Aktualisierung könne längere Zeit dauern. Drei Buttons stehen hier zur Wahl: „Zeitplan", „Abbrechen", „Aktualisieren". Zwei dieser Knöpfe überdecken sich zur Hälfte. Das kann nicht normal sein. Wie kann ich diesen Bug beseitigen?

Mein Mac: Umax Pulsar 1000 mit Vpower G3/300 Megahertz von Vimage.

Peter Kölling, Berlin

➔ *Der Fehler dürfte sich in Ihrem System befinden. Mit keinem der Apple-Zeichensätze ist es uns gelungen, den angesprochenen Dialog – wie von Ihnen beschrieben – nicht vollständig Mac-konform anzeigen zu lassen.*

Installieren Sie das Mac OS 8.5 erneut, und achten Sie darauf, daß ein „frischer" Systemordner angelegt wird, der keine Schriften und Systemerweiterungen beinhaltet, die nicht von Apple stammen.

Zerbrannt

■ Ich meine, mit einem CD-ROM-Brenner Yamaha CDRW 4260 ein Problem zu haben. Bis anhin lief alles wie am Schnürchen beim Brennen in verschiedenen Formaten mit Toast 3.5.4 wie zum Beispiel für Musik-CDs und Computer-Backups.

Jetzt neulich schaltet sich beim direkten Audio-CD-Brennen nach etwa 23 Minuten der gesamten CD-Spielzeit eine Meldung ein: „Der Recorder meldet einen Fehler / Sencekey = Ilegal Request / Sence code = 0 x 64 / Illegal mode for this track"

Die Neuinstallation von Toast 3.5.5 brachte keine Besserung! Ich wäre sehr dankbar für einen guten Tip.

Raphael Holunderbaum, Schweiz

➔ *Vorweg wäre es wichtig, zu klären, ob der Fehler nachvollziehbar mit der gleichen Scheibe an gleicher Stelle auftritt. Theoretisch kann es sich nicht um einen Kopierschutz der Audio-CD handeln. Wahrscheinlicher ist die CD-ROM einfach verschmutzt. Es kommt dann zu Lesefehlern, die den direkten Datenstrom abreißen lassen. In Folge daraus wird die CD-ROM aus dem Buffer, einem Zwischenspeicher, gebrannt. Wenn dieser Datenvorrat aufgebraucht ist und immer noch keine neuen Daten in ausreichender Geschwindigkeit nachfließen, dann meldet Toast einen Fehler.*

Tip 1: Reinigen Sie die Audio-CD.

Tip 2: Legen Sie erst eine Imagedatei komplett auf Ihrer Festplatte an, und brennen Sie die neue Audio-CD-ROM aus dieser.

Zing

■ Das Kontrollfeld „Dateien abgleichen" in Mac OS 8.5 stürzt bei jedem Versuch, zwei Ordner abzugleichen, mit „Fehler 2" ab. Da es jedesmal Speichermangel meldet, habe ich die Speicherzuteilung schon bis auf 140 Megabyte erhöht – ohne Erfolg. Was ist los?

Karlheinz Forster @ Internet

➔ *Speichermangel muß nicht Mangel an verfügbarem Arbeitsspeicher bedeuten, sondern*

MacDuden

Ebbe
Niedrigwasser. Die Schwerkraft des Mondes zieht das Wasser an, das dieser Kraft gehorcht.
Flut
Hochwasser. Die Schwerkraft des Mondes zieht das Wasser an, das dieser Kraft gehorcht.
Gezeiten
Der Wechsel von Ebbe und Flut. Wasser kann nämlich nicht einfach verschwinden, sondern schwappt immer von der einen Seite zur anderen.

Der goldene Rettungsring

Zweitausend

■ Oft wird so getan, als ob der Mac und das Mac OS vor jeglichen „Jahr 2000"-Problemen gefeit sei. Dabei fand ich jetzt einen Fehler im Mac OS bis einschließlich zur Version 8.1, nämlich den 29. Februar 2000.

Denn das Jahr 2000 ist außerhalb des 4-Jahres-Zyklus kein Schaltjahr. Meine Fragen: Wird es von Apple dazu Systemupgrades geben? Ist dieser Lapsus in Mac OS 8.5 berücksichtigt? Oder wird das als „Man-kann-doch-wohl-einmal-das-Datum-per-Hand-ändern"-Peanuts abgetan?

Das kann es ja wohl nicht sein, denn dann stimmen doch die Wochentage nicht mehr. Oder liege ich völlig falsch?

Stefan Nittscher @ Internet

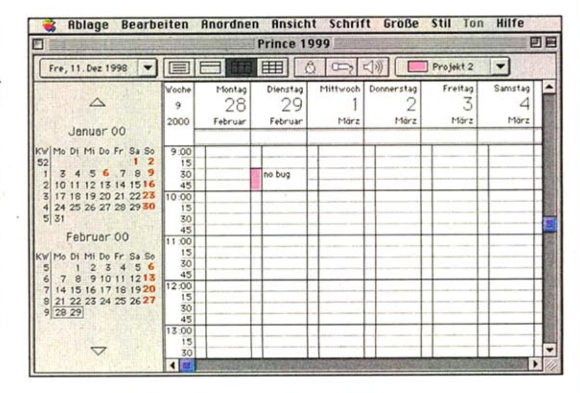
➔ *Zu Ihrer Beruhigung: Sie liegen knapp daneben. Glücklicherweise haben PC-Anwender gleich mit zwei „Year 2000 Bugs" zu kämpfen. Der erste stellt sich ein beim Übergang vom 31. Dezember 1999 auf den 1. Januar 2000, und der zweite folgt mit dem 29. Februar 2000.*

Das Jahr 2000 ist nämlich – außer der Reihe – doch ein Schaltjahr. Das geht so: Ist ein Jahr durch vier teilbar, dann handelt es sich um ein Schaltjahr mit einem 29. Februar. Läßt sich die Jahreszahl aber durch vier und durch 100 teilen, dann ist es kein Schaltjahr. Daher fiel im Jahre 1900 der 29. Februar aus. Kann man jedoch die Jahreszahl nicht nur durch vier und 100, sondern auch durch 400 teilen, dann ist es doch ein Schaltjahr, wie zum Beispiel demnächst das Jahr 2000.

Mathematische Intelligenzbestien werden hier vermutlich anmerken, man könne jede natürliche Zahl durch jede andere teilen – außer durch „Null". Die Null ist nichts und daher auch keine natürliche Zahl. Bei der Schaltjahresarithmetik soll das Ergebnis der Division jedoch eine ganze Zahl sein, damit wir diese Eselbrücke schlagen können. Die Wirklichkeit ist noch wesentlich komplexer und wird von sämtlichen Uhrenherstellern mit dem Schlagwort „Ganggenauigkeit" abgewiegelt. Die Gravitationskräfte zwischen Erde und Mond sorgen für die Gezeiten, die wiederum dazu führen, daß sich die Erdumdrehung verlangsamt. Die Tage verlängern sich also, und die Nächte ebenso. Hamburger kennen Ebbe und Flut und wissen, wovon Sie reden.

Trotzdem sind einige Systemlösungen auf dem Mac anzupassen. So sollten Sie darauf achten, als Jahreszahl vierstellige Variablen zu übergeben beziehungsweise zu verwenden. Das betrifft etwa HyperCard und Claris Resolve. In beiden Programmen sind diese Anpassungen leicht vorzunehmen.

Sie werden sehen, das Jahr 2500 ist kein Schaltjahr, und das nächste Jahrtausend beginnt erst am 1. Januar 2001.



Der bekannte Komponist Gioacchino Rossini, der am 29. Februar 1792 in Pesaro, Italien, geboren wurde, könnte heuer seinen 50sten Geburtstag feiern, was wir flugs im Terminplaner ClockWork 1.05 einzutragen gedenken.

kann sich auch auf den freien Platz der Festplatte beziehen, auf die die Daten kopiert (abgeglichen) werden sollen. Versuchen Sie einfach, auf der Zielfestplatte ein wenig Platz freizuschaufeln, indem Sie Dateien entsorgen oder auslagern.

Möglicherweise zeichnen auch in Gebrauch befindliche oder defekte Dateien für die Unterbrechung des Kopiervorgangs verantwortlich. Diese Dateien lassen sich manchmal nicht kopieren.

Zoom

■ Wir würden gern eine 3-D-Beschleunigungskarte wie etwa die MacMagic 3D Voodoo kaufen. Hat ein Performa 6400 überhaupt einen passenden Steckplatz? Muß man die Originalkarte, die ab Werk drin ist, entfernen und ersetzen, oder wird die 3-D-Karte zusätzlich eingebaut?

Wiebke Timm @ Internet

→ *Die Grafik dürfte sich mit der empfehlenswerten MacMagic 3D Voodoo extrem beschleunigen, allerdings bleiben Spiele wie „Unreal" trotzdem leicht hakelig, weil dieses Powergame mehr verlangt als einen 603-Prozessor mit 200 Megahertz. Die Karte müssen Sie zusätzlich in einen der beiden PCI-Slots Ihres Macs stecken.*

Zosch

■ Ich habe folgendes Problem: Jedesmal, nachdem ich bei meinem Mac den Parameter-RAM lösche, zeigt der Computer beim Einschalten erst das Zeichen einer Floppy, und dann erst den lächelnden Mini-Mac. Woran kann das Ihrer Meinung nach liegen? Ich habe einen Performa 6400/180. Ich hoffe, Ihr könnt mir helfen.

Patrick Smudo @ Internet

→ *Suchen Sie das Kontrollfeld „Startvolume" oder „Startlaufwerk" auf, und aktivieren Sie das Symbol Ihrer Festplatte. Diese Einstellung geht beim Löschen des Parameter-RAMs nämlich verloren.*

Zugefunkt

■ Seit längerem versuche ich, den spartanischen Erklärungen im Apple-Handbuch zum Trotz, eine IR-Verbindung zwischen meinem PowerBook 5300 und meinem Newton herzustellen. Keine Chance. Wenn ich das IR-Kontrollfeld öffnen möchte, kommt stereotyp der Hinweis, das Programm „Infrarot" könne nicht geöffnet werden, da „AppleGuideGlueLib" nicht gefunden werde. Nun habe ich aber wirklich von CD alles an möglicher Software installiert.

In welcher Systemerweiterung steckt diese „Bibliothek" – oder woher lädt sie sich sonst?

Hanspeter Rosenlechner @ Internet

→ *Die gesamte Thematik um Infrarot- sprich kabellose Verbindungen ist sehr verwirrend. Sie können mit dem PowerBook 5300 keine Infrarot-Verbindung herstellen, außer zu einem anderen PowerBook 5300 oder 1400. Diese Geräten verwenden nämlich IrTalk anstelle von IrDA. IrTalk ist ein eigener Infrarotstandard von Apple.*

Und selbst wenn andere Hardware eine Infrarotschnittstelle vorweist, etwa ein Newton MessagePad 2100 oder Mobiltelefone wie das 6110 von Nokia und das SH888 von Ericsson, dann heißt das noch lange nicht, daß eine Kommunikation möglich wäre. Entscheidend sind nämlich dann noch die Softwares und Protokolle zur Kommunikation.

Nach einer kompletten Neuinstallation Ihrer Betriebssystemsoftware sollte es dennoch möglich sein, ohne Fehlermeldung das Kontrollfeld zu öffnen.

Zugedruckt

■ Seit ich Mac OS 8.5 aufgespielt habe, kann ich mit PowerPrint nicht mehr aus den Programmen Navigator und Emailer drucken. Bis Mac OS 8.1 funktionierte es noch. Ich besitze einen Deskjet 560C von HP.

Heinz Wagner @ Internet

→ *Überprüfen Sie zunächst, ob der Ausdruck aus dem Finder funktioniert, Drucken Sie zum Beispiel das Fenster Ihrer Festplatte. Klappt dies, so können Sie das Problem lösen, indem Sie beim Druck aus den fraglichen Programmen unter „Farben" die Option „Vollfarben" statt bisher „Schwarz/Weiß" wählen. Von diesem Problem ist auch das Programm Claris Office 5.0 betroffen.*

Matthias Böckmann



Ihre Probleme wollen wir haben. Wir helfen Ihnen! Schicken Sie Sorgen und Fragen rund um das Thema Mac an:

→ **MACup Verlag**
Mac MAGAZIN, Helpline
Postfach 50 10 05, 22710 Hamburg
Fax 0 40/85 18 32 49
Internet: helpline@macmagazin.de

Teilen Sie uns bitte Ihre Systemkonfiguration und weitere Details mit, die mit dem Problem zusammenhängen könnten. Denken Sie daran, Versionsnummern beteiligter Software sowie Alter und Ausstattung der Hardware anzugeben.

Steuern sparen

EINKOMMENSTEUER 1998

Hilfe bei der Steuererklärung...

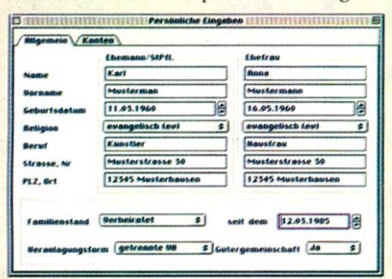
...vom Steuerfachmann für den Steuerlaien entwickelt. Macht die Steuererklärung zum Kinderspiel:

❑ Das einzigartige, aktive Hilfesystem und das Handbuch (über 260 Seiten) helfen bei den kompliziertesten Fällen.

❑ Der Anwender erhält schon bei der Eingabe am Bildschirm wertvolle Steuer-(Spar)-Tips.

❑ Die gängigen amtlichen Formulare können direkt bedruckt werden.

❑ Neues anwenderoptimiertes Design.



Haushaltsbuch inklusive.

EINKOMMENSTEUER 1998 enthält eine vollständige Haushaltsbuchführung – ohne Aufpreis. Stellen Sie Ihre Belege zusammen und schaffen sich Klarheit über Ihre Finanzen:

❑ 999 frei belegbare Konten sorgen für Übersicht im Haushalt.

❑ Der Clou – das Programm kann nicht nur buchen, sondern erkennt automatisch, ob ein Eintrag steuerlich relevant ist.

Bestellen Sie jetzt.

❑ Vollversion **Macintosh** (ab System 7.1, alle Bildschirmgrößen) mit Diskette, Handbuch, telefonischer Hotline und Update-Garantie: nur **69,– DM** plus Versand. Demo-Diskette: 10,– DM oder **kostenlos** im Internet.

OLUFS-SOFTWARE
Bachstraße 70 v
53859 Niederkassel
Telefon: 02208 – 911 878
Fax: 02208 – 4815
Internet: http://www.olufs.de

HERING & ZINK

Zazenhäuser Strasse 80 • 70437 S-Zuffenhausen
Tel. 0711 873 444 Fax 0711 873 999

Computer-Dienstleistungen
Hardware-Verleih

Netzwerktechnik + Internet



Autorisierter Apple Servicepartner

STORM®
Service Center

UMAX Service Partner

DayStar Genisis MP™

Druckerreparatur + Wartung

Verkauf & Service: kostengünstig • kundennah • plattformübergreifend (Windows/Windows NT) • Zubehör

---



---

dat Computertechnik

Apple PowerMac/Powerbook

iMac	2.495.-
iMac + Imation 120 LS	2.795.-
G3 DT/266 32/4GB/24xCD	3.500.-
G3 DT/300 64/6GB/CD/Zip/2MB SGRAM	4.550,-
PB G3/233 32/2Gb/CD/56k/2MB SGRAM	5.175.-
Monitore	
Scott Farbmonitor 17" TCO 95	595.-
ViewSonic V95 19" Monitor	1.149.-
Mitsubishi Diamond Pro 990u 19"	1.515.-
Drucker	
Epson Stylus 640	485.-
Epson Stylus 850	699.-
Epson Stylus 1520	1.555.-
Epson Stylus Photo EX	985.-
Grafikkarten	
Formac ProFormance 80 Lite	565.-
Formac ProFormance 80/250	755.-

Dies ist ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment.

Fragen Sie nach weiteren Produkten.

dat Computertechnik e.K.
Bismarckstr.51 * 40883 Ratingen

Tel.:02102/963245 Fax.:02102/963246

Alle Preise in DM inkl. MwSt. exkl. Versand
Irrtum und Druckfehler vorbehalten
Versand per UPS-Bar-NN

GRAAS *Computer*

Tel. 04321 / 41415, Fax 41498

Apple Computer

>> **iMac, neueste Version!**		**2449,—**
iBall, Trackball für iMac, USB		79,90
Prozessorkarten		
Maccelerate!750 250		769,—
Aptus G3 240		769,—
Aptus G3 260		969,—
starke Spiele		
Tomb Raider II	CD/dt.	89,—
3D Ultra Pinball (super)	CD/dt.	29,—
Atlantis	CD/dt.	78,—
Caesar II	CD/dt.	19,90
Civilisation II	CD/e.	39,—
Diablo	CD/e.	78,—
Die Siedler II	CD/dt.	88,—
Myth	CD/dt.	98,—
Riven	CD/dt.	79,—
Titanic	CD/dt.	39,—
Unreal	CD/e.	69,—
X-Files / Akte X	CD/dt.	88,—
Gravis Blackhawk Mac-Joystick		98,—

Demnächst erhältlich:

Emulator -*Mania !*

Darauf hat Ihr Computer jahrelang gewartet ...

Die ultimative Shareware Emulatoren-CD für Ihren Mac und PC

Wenn Sie schon immer einmal Ihren treuen Rechner in eine Spielekonsole oder ein klassisches, exotisches 8-Bit-Modell verwandeln wollten, dann ist

Emulator *Mania !*

eine wahre Fundgrube für Sie.

Hier ein kleiner Auszug der emulierten Systeme: Amiga, Apple II, Atari, CPC, VC20, C64, MSX, Sinclair, Oric, CP/M. Verwendbar für Mac, Amiga und PC.



Emulator -*Mania !*

39,90 DM
(unverbindlicher VK-Preis)

Händleranfragen willkommen !

GRAAS *Computer*, Versandhandel
Postfach 1623, 24506 Neumünster
Kein Ladenverkauf, Lieferung nur im Versand

M&M. Taste it.

Kompetenter Service 8x in Deutschland.



NEWS

• Vergleichende Werbung ist doch etwas Schönes - aber zum Glück wissen unsere Kunden ja wo es guten Service gibt. Und warum man den einen oder anderen Händler nur einmal aufsucht. Nun, in diesem Sinne viele Grüße an das Marketing-Team von Gravis. Eure Werbungen gefallen uns immer sehr gut..!
• LS 120 SuperDisk Laufwerke für Ihren iMac sind nun endlich ab Lager lieferbar. Das LS 120 liest neue 120 MB Disketten und die alten Standard Disketten im Mac und PC-Format.
• Den PenPartner von Wacom gibt es auch im Bundle mit Disney Software oder mit Soap und Dabbler zu einem unschlagbar günstigen Preis! • Falls Sie es noch nicht wußten: Alle Artikel können Sie innerhalb der ersten sieben Tage zurückgeben - ohne Wenn und Aber (ausgenommen wenige Sonderbestellungen)!

Herzlichst, Ihr M&M-Team

MONITORE

MacPower 1502	15"-Monitor	422,-
MacPower 1700	72kHz	622,-
MacPower ISIS Pro	Diamondtron	1.200,-
Mitsubishi 17"	Einstieg, 69kHz	990,-
Mitsubishi 17"	Standard, 85kHz	1.100,-
Mitsubishi 17"	Profi, 95kHz	1.400,-
Formac 17/200	70kHz	595,-
Formac 17/500	70kHz, Trinitron	870,-
Formac 19/200	96kHz	1.055,-
MacPower 1900	Home, 95kHz	980,-
MacPower 1900	Profi, 115kHz	1.200,-
Hitachi 19" Profi	105kHz	1.750,-
MacPower 2100	96kHz, Diamondtron	2.222,-
Mitsubishi 21"	Standard, 95kHz	2.600,-
Mitsubishi 21"	Semi-Profi, 104kHz	2.750,-
LCD-Display	15" (17" Sicht)	1.990,-

255,-

ISDN-Adapter für den iMac
rüsten Sie Ihren iMac zur ISDN-Maschine auf



ab498,-

Hermstedt & kompatible ISDN-Lösungen
1 bis 30 Kanal



950,- Mitsubishi 19" Monitor Scan 90e



Wacom **ab165,-**
PenPartner - der Nachfolger vom ArtPad

PhotoDisk Starter Kit

Dieses nützliche Werkzeug bietet Ihnen über 3200 der besten Bilder aus der PhotoDisc CD-Collection in niedriger Auflösung (150K), die Sie in den ersten Layouts verwenden können sowie ein farbiges Referenzbuch. Außerdem erhalten Sie die Image-Finder-CD mit Miniaturabbildungen aller Bilder der CD-Collection sowie Browser und Suchsoftware. Ein echtes Muß für jeden Layouter und Hobbydesigner.
• Bei jeder Bestellung über DM 1.000,- erhalten Sie auf Anfrage das Starter Kit kostenlos!

80,-

KOMMUNIKATION

Hermstedt Leo SP	1.540,-
Hermstedt Leo SP im Bundle mit G3	1.400,-
Hermstedt Leo SL	1.870,-
Hermstedt Leo SL im Bundle mit G3	1.750,-
Hermstedt Marco für PowerBook	1.060,-
Hermstedt Grand Central Pro	600,-
ExpressS0 passiv, Leonardo kompatibel	790,-
ExpressS0-Bundle, 4-Kanal, 5 User	1.995,-
Lasat 1280 ISDN MI	580,-
Lasat 1280 ISDN i/ a/b	390,-
Lasat Credit 560	380,-
ACER T10	340,-
ACER T30	425,-
ACER T40/T50	480,-/540,-
Mac ISDN-Telefonanlage, 4 Geräte	520,-
Mac ISDN-Telefonanlage, 8 Geräte	630,-
Elsa Microlink 56k-Modem	295,-
Internet-Zugang ohne Begrenzung	ab 29,-

CD-ROM & RECORDER

Speed	Typ	externer Preis
2/2/6x	Ricoh/Nomai CDRW + 5CDR	700,-
2/4/6x	Yamaha CDRW	780,-
2/2/6x	Philips CDRW	600,-
4/12x	TEAC CDR	700,-
2/2/6x	iBurn CD-Brenner für iMac	777,-
36fach	CD-Drive	340,-

DRUCKER

Stylus 740	A4, 1440*720/USB+seriell	560,-
Stylus Photo 700	A4, 1440*720	500,-
Stylus Photo ex	A3, 1440*720	930,-
Stylus 850	A4, 1440*720	700,-
Laserdrucker	für Mac	1.050,-
Birmy RIP	Postscript Level 3	460,-

ZUBEHÖR

JAZ Drive	2GB incl. 1x Medium	700,-
JAZ Drive	2GB incl. 5x Medium	1.200,-
Zip Drive	100MB incl. 1x Medium	240,-
Wacom INTUOS	A6/A5	375,-/606,-
Wacom INTUOS	A4/A4+	850,-/980,-
Wacom PenPartner		165,-
10 CDR-Medien	silver/blue	22,-
SCSI UW-PCI-Karte		210,-
SCSI-Karte für iMac		190,-

SCANNER

ScanMaker	**x6/Silver x6**	**390,-/520,-**
ScanMaker	4 Silver	1.550,-
AVISION AV	A3 Silver	1.695,-
AVISION Silver AV 630		500,-
Umax Astra	1220U für iMac	300,-

APPLE

Aktuelle Apple-Preise und rund 10.000 weitere Artikel auf Anfrage!

Alle Preise inkl. 16% MwSt. zzgl. Versandkosten (mind. DM 18,-). Händleranfragen willkommen. Fragen Sie auch nach den Sonderkonditionen für Studenten. Abbildungen teilweise Symbolfotos. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Mietkaufangebote: 11,9% eff. Jahreszins. Zahlung per Vorkasse, Post-Bar-Nachnahme oder bar bei Abholung. Stand 14.12.1998.

M&M TRADING!
Schrammsweg 4 • 20249 Hamburg

Best.-Fax: 018056-277 53
Best.-Tel.: 018053-277 53
Best.-Fax: +49 40 47 80-69
Best.-Tel.: +49 40 47 80-67
Vanity-Nr.: 018053-apple
Bestellung per E-Mail: sales@mmeurope.net

0



1

der Versand bestellen: Tel. (030) 32 77 18 - 27

das Internet surfen und bestellen: www.pandasoft.de

das AppleCenter beraten: Uhlandstraße 195 Berlin (Charlottenburg)

das ServiceCenter reparieren: Pestalozzistraße 55 Berlin (Charlottenburg)

pandasoft

AppleCenter • Uhlandstr. 195 • 10623 Berlin • Tel.: (030) 31 59 13-0 • Fax: -55
ServiceCenter • Pestalozzistr. 55 • 10627 Berlin • Tel.: (030) 32 70 28-88 • Fax: -87
Pandasoft Dr.-Ing. Eden GmbH

1

HARDWARE
SOFTWARE
ZUBEHÖR

für Mac's und Kompatible

Cassandra
Computerhandel GmbH
Kaiser-Friedrich-Str. 34
10627 Berlin
Fon: 030 327 5020
Fax: 030 327 5420

CASSANDRA
CASSANDRA COMPUTERHANDEL GMBH

2



3



3



• Reparaturservice vor Ort
• Netzwerk -und Kommunikationskonzepte
• Schulungen und Trainingsangebote

30159 FRINGS & KUSCHNERUS



Osterstraße 26
Hannover
Telefon: (05 11) 32 66 41
e-mail: mm@fundk.com

4



8



8





Klein und dick

Stöbern, kaufen, verkaufen

Wer suchet, der findet – in unseren **Kleinanzeigen**! Auf der CD finden Sie die „Extended Version" mit zusätzlichen Flohmarkt-Angeboten, auch aus MACup. Spaß beim Stöbern!



Auf CD-ROM:
Unser Flohmarkt mit über 500 weiteren Kleinanzeigen

Biete Hardware

Perf. 475, 8/250, Syst. 7.1, MS Works 3.0, ohne Tast., mit Maus, DM 350,-, Tel.: 0 30/8 26 53 43

Syquest LW für 3.5" Cartridges (270 MB + 125 MB) u. 5x 270 MB Cartridges, zus. DM 500,-, Tel.: 0 61 71/8 60 42

Perf. 5200, 24/800, CD, TV/Video, int. Modem, Tast., Maus, leiser Papst-Lüfter, Zip, viel SW, DM 1.400,-; Tel.: 0 61 04/94 49 30, E-Mail: SeverinKurpiers@zeitform.de

PB 540c, Aktivmatrix, 230 MB/ 20 MB RAM, wenig gebraucht, ideal für Anfänger, DM 2.050,-, Tel.: 02 21/34 18 91

Perf. 630, 4fach Apple CD, 40 MB RAM, 2.5 GB HD, Ethernetkarte, 14" Monitor, HP DeskWriter 550c, VB DM 850,-, Tel./Fax: 0 73 06/3 13 33 (ab 18 Uhr)

PPC 8200/120, 8 MB IX-Micro-Karte, 48 MB RAM, 8fach Apple CD, 4 GB AV-FP, L2, 4 MB VRAM on Board, Tast., VB DM 2.200,-, Tel.: 0 83 37/73 55, Fax: 0 83 37/73 56

Perf. 630, 8/250, 4fach CD, 15" Monitor, Maus, Tast., Spiele, SW, VB DM 599,-, Tel.: 0 40/4 91 25 14

LC III, kompl. mit 14" Monitor, Tast., Maus, div. SW, betriebsbereit, neuwertig, evtl. mit HP-Drucker abzugeben, VB DM 1.200,-, Tel.: 0 71 51/90 62 10

LC II, 10/240, Syst. 7.6, 13" Monitor, Tast., Maus, viel SW, ideal für Textverarbeitung, Datenbank, Server etc., DM 500,-; Apple StyleWriter 1500 mit 5 s/w-Patronen + 500 Schriften, DM 380,-; Modem 56K, Lasat Safire Voice + SW, neu, ungebr., ovp, DM 200,-; HD 800 MB, IDE von Apple für Perf. 630-6400, DM 100,-; Tel./Fax: 07 61/5 69 30

Mac IIci, 40 MB FP, 72 MB RAM, DM 350,-; 4x 1 RAM (30 pin, 70 ns), Stk. DM 15,-; Mac Maus, DM 30,-; Tel.: 0 30/7 86 55 95

5400, TV/Video, 48 MB RAM, L2, 1.8 GB HD, neu, da nur als Fax benutzt, ovp, mit vielen Büchern + Video-SW, Mac OS 8.1, Page Maker 6.5, Microsoft Office, zus, DM 3.000,-, Tel.: 0 93 52/78 45 (Peter)

Apple PB 1400cs/166, 32/1300/8, CD, Floppy, HDI 30 Adapter, Software, DM 1.998,-; Lasat Credit 336 (PMCIA Modemkarte f. PB), DM 148,-; Microtek Scan Maker II SP, Software, Kabel, DM 98,-; Village Tronic MacPicasso 523 (PCI Graphikkarte für Zweitmonit.) DM 98,-; 512 KB L2 Cache f. Perf 5400/6400 zus. DM 48,-; Tel.: 0 53 82/69 10, Fax: 0 53 82/69 90

PM 5500/225, 64 MB RAM, 33.6 Modem, MacOS 8.5, div. Software, Color StyleWriter 2400, VB DM 2.250,-, Tel.: 0 53 62/7 23 85, E-Mail: CARLO@planet.Interkom.de

MacPicasso 540 Graphikkarte m. 4 MB DM 280,-, Tel.: 0 20 53/4 10 95

IIfx, 8 MB RAM, FP def., Ethernetkarte, Miro 21" Monitor, Sharp A3-Scanner inkl. Durchs. u. s/w, VB DM 900,-; Tel.: 02 01/89 80 80 (tagsüber)

RAM 2x 128 MB für G3 DT/MT je DM 490,-; Tel.: 0 89/74 57 60 20

Psion Serie5, 8 MB, fabr.neu, orig. verpackt, statt DM 1.598 nur DM 1.290,-, MwSt. awb; Tel.: 0 89/74 57 60 20

PowerMac 4400/240 mit 240MHz (!!), OS 8.1 auf Wunsch OS 8.5, 144MB (!!) RAM, 6,5 GB HD, Power 3D-Karte, Tast./Maus inkl. Software (Photoshop usw.); Tel.: 0 71 31/57 76 61

4 MB für PB Duo DM 55,-; Portdoubler für PowerMac DM 85,-; Tel.: 0 35 62/66 51 15, Mobil: 01 72/3 61 97 07, E-Mail: lu.he@t-online.de

Performa 5200, 15" Monitor, 64 MB RAM, 800 MB FP, 4x CD, Lautspr., ISDN-Adapter, 33600 Modem, erw. Tastatur, StyleWriter 1200, Joystick, Software, Tel.: 02 08 /67 13 77, E-Mail: macschleuteryahoo.com

Sony 19"-Monitor, Supermac ThunderIIGX Nubus-Grafikkarte f. zus. DM 600,-, Tel.: 0 93 53/93 53

PPC 7200/75 32 MB RAM, 500 MB HD, SCSI, L2 Cache, System 8.1 u. 15" Apple Monitor, VB 1.390 DM; Tel.: 02 01/6 95 81 01

Performa 6200, PPC 603, 75 MHz, 80 MB RAM, 800 MB HD, 14.4 Modem, MacOS 8.0 und MacOS 7.3.1, ClarisWorks Route 66, für DM 900 ,-, mit Apple 15" Monitor DM 1.200,-; Tel.: 0 52 41/68 75 53

Perf.5200, 75 MHz PPC, 800 MB HD, 40 MB RAM, 15"-Monitor, Stereo, Modem, TV/Video, Software, DM 998,-, Tel.: 0 70 71/7 37 96Suche PCMCIA Speicherkarte 4 MB f. Newton 130; Tel.:07 31/2 12 34; E-Mail: per.arbeus@online.de

Perf. 630, 36 MB RAM, 500 MB HD, CD, inkl. System 7.6, Freehand 7.0, Photoshop 3.0 möglich, DM 750,-; Tel.: 02 51/76 13 63

CD-Brenner RICOH RO1060C, sehr guter Zust., für Mac mit kompl. Toast, DM 280,-; Tel.: 0 73 55/14 57

LC II m. Drucker HP DeskWr. 510, OS 7.1, Farbmon. 14", Tast., Maus, 6 MB RAM, SW Claris Works 5, Excel 4, Routefinder NDD 3.2, ca. 15 Spiele und RAM Doubler, sof. betr.bereit; Tel.: 0 62 53/2 12 05

Acer-Modem 56.0 DM 100,-; ZIP-LW DM 150,-; Tel.: 0 20 43/7 36 45, E-Mail: klaus-dieter.weller@ob.kamp.net

Monitor Apple Multisync 17", VB DM 480,-; Fax: 03 41/4 79 33 65

Maccelerate G3 300 MHz für Tsunamiboards, neu, VB DM 1.100,-; Tel.: 0 81 31/8 52 88, E-Mail: michaelfrater@compuserve

PM 6500 250/4 GB, Zip, 96 MB RAM, Ethernet, Formac 17" Monitor, Epson Stylus Color 600, inkl. div. Software, VB DM 2.800,-, Tel.: 0 85 42/23 74 (ab 17 Uhr), E-Mail: orttenburger@planet-interkom.de

PB G3 233 MHz, 32 MB, 2 GB, 2 Mon. alt, div. Extras, orig. verp., DM 3.800,-; Tel.: 0 56 09/90 45

Lasat unique 1280 mi DM 250,-; Orange PC 550, 200 MHz, 64 MB, Windows 95, NP DM 3.000,- für DM 1.500,-, Kensington Orbit Trackball DM 60,-; MacOS 8.5 DM 90,-; Tel.: 01 72/7 27 91 19, E-Mail: rothmund@vossnet.de

Q840av 32/4 MB HD, Design-Keyboard, 14.4 Modem, eventl. Grafiktablett u. weiteres Zubehör, evtl. Performa 400 inkl. 15" Monitor, Preis VHS, E-Mail: fd@chaishop.com

Günstiger Einsteiger-Scanner Umax UC 840, inkl. Plug-in f. Photoshop und Adobe PhotoDeluxe Bildverbesserer, DM 175 inkl. Versand und Ersatzlampe; Tel.: 0 94 21/81 41 21

PM 7600/132, 80/1,2, Video-in, Hb., ovp. DM 2.299,-; PB 190cs 40/500, dunkle DIN-Tast., neues Motherb., Akku, Netzger., Hb., DM 1.799,-; Sony CD-ROM Discman PRD-650 (6x) DM 499, jew. plus Porto; Tel.: 0 30/7 11 87 89 (20-22 Uhr)

Hermstedt ISDN-NuBus-Karte, 2 Kanal akt., inkl. Faxmodem und Voice V110, SW, VD DM 650,-; Tel.: 0 33 28/3 94 70, E-Mail: info@multi-media-point.com

Hermstedt ISDN-NuBus-Karte, 4 Kanal akt., inkl. Faxmodem und Voice V110, SW Leonardo Pro, LeoLink, Leo TCP, VB DM 850,-; Tel.: 0 33 28/3 94 70, E-Mail: info@multi-media-point.com

Museumsstück Komplettanlage, Computer-Ser.Nr. M001P m. Tast., Maus, ext. 3,5 Floppy, Drucker, alle Orig.-Programme; Tel.: 0 77 65/82 97

16 MB EDO-DIMM für PPC 4400, 7220 und Kompatible DM 40,-; Tel.: 70 24/78 02

HP-DW 540, Farb- und s/w-Drucker, kaum gebr., Farb- und s/w-Patrone, ungebr. Ersatzpatr., HP-Farbkit, weit. Zubehör, NP DM 750, für VB DM 250,-; Tel.: 0 22 36/4 02 26

Perf. 630, 20 MB RAM, FP 350 MB, Disk, Apple 14" Mon., Apple StyleWriter II, Stereo-Boxen, Kopfhörer, Modem 14.4 bps, Perf. SW, Spiele, VB DM 700,-; Tel.: 0 62 21/70 04 37

Apus 2000/180, 112 MB RAM, 2 GB FP, PC-Karte 100 MHz Pentium intern, Apple 15" Monitor, div. Top-Programme, NP üb. DM 5.500, für DM 2.800,-; Tel.: 0 25 73/9 88 88 od. 01 72/7 89 85 40

PPC Perf. 5200 Kompl.-Angebot, 75 MHz; 40 MB RAM, 800 MB HD, inkl. SW u. Unterlagen, ideal f. Einsteiger, VB DM 999,-; Tel.: 0 26 3/7 26 51 (nach 21 Uhr)

Newton MP 130, OS 2.0 dt., absolut neuwertig, 1a Zustand, original verpackt mit allen Handbüchern und Kabeln, VB DM 390,-; Tel.: 02 21/3 09 11 40

„Pizzaschachtel" P 475, 33 MHz, 250 MB FP, 2fach CD-ROM, 20 MB RAM, DM 475,-; Tel.: 0 61 26/99 19 99, E-Mail: info@dtpservice.de

PPC 8200/100, IX-Micro 8 MB, 48 MB RAM, 8fach CD-ROM, 4 GB AV-HD, L2, 4 MB VRAM onboard, Tast., VB DM 2.200,-; Tel.: 0 83 37/73 55, Fax: 0 83 37/73 56

Proz-karte f. PCI-Macs u. Clones 604e, 233 MHz, VB DM 32,-; Syquest EZ 135 u. 5 Medien, VB DM 180,-; Tel.: 06 21/6 29 50 73 (Mo-Fr 9-17 Uhr, Hr. Lengler verl.)

Liebhaberstück: 20th Anniversary Mac (Spartacus), 64 MB, neu, unbenutzt, ovp., 3 J. Garantie, NP DM 15.500,- für DM 9.998,- zzgl. Porto; MacPicasso 540, 4 MB plus Pablo-Modul, neu, ovp., NP DM 700,- für DM 390,-; Tel.: 0 52 28/12 26 (abends), E-Mail: ABergler@t-online.de

PM 7600/120/CD, 208 MB RAM, 5.2 GB FP, 4 MB VRAM, 512 KB Cache, Video-/Audio-In, Ethernet, 33.6 Modem, 17" Monitor Formac Pronitron 17/400, VB DM 3.900,-, Tel.: 07 11/63 13 41, E-Mail: oh@habboub.net

PPC 7200/90, 88 MB RAM, L2, 0,5 + 1 GB HD, 4 MB Picasso-Karte, extra Ethernet-Karte, VB DM 1.700,-; Tel.: 0 73 06/3 13 33

LC III, 16/80, 14" Mon., Maus, HP DeskWriter C, div. SW, nur kompl., Tel.: 0 71 51/90 62 10

Epson Stylus Color 800, Postscript, 1 J. alt, NP DM 1.190,- für DM 590,-; Tel.: 0 40/6 02 05 01

PPC 7300/200, 224 MB RAM, div. SW, 1 J. alt, NP DM 8.000,- für DM 3.690,-; Tel.: 0 40/6 02 05 01

LC III, 12 MB RAM, 250 MB HD, erw. Tast., Maus, OS 7.5, o. Monitor, VB DM 350,-; Syquest 200 MB mit Medien 8x 200 MB, 1x 88 MB, 3x 44 MB, DM 400,-; alle Geräte o.k.; Tel.: 0 23 65/3 22 91, Fax: 0 23 65/39 50 41

Leonardo SP ISDN-Karte V 1.2, NP DM 1.700,- f. VB DM 800,-; Tel.: 05 11/69 50 15

PPC 6100, L2 Cache, 24 MB RAM, 80 MB FP, 4fach CD, Sony Multiscan SF 2 Mon., erw. Tast., Maus, DM 1.300,-; Tel.: 01 72/5 93 64 79

Apple CD 8x und 2nd Level Cache aus PPC 4400 geg. Gebot od. Tausch geg. Apple Hard-/Software (auch einzeln); E-Mail: obollmann@gmx.de

PPC 4400/160, 96 MB RAM 10ns, 4,2 GB HD, CD ROM, MacOS 8.5, 3dfx Voodoo, Ethernet, 15" Mon., Epson, 240 W Boxen, SW, Spiele, neuester Stand, DM 2.900,-; Tel.: 0 62 61/1 25 73

LC 475, 20/500 MB, ext. CD-ROM, Flachbettscanner, Syquest EZ 135, Drucker HP 550 c, Monitor, Maus, Tast., Photoshop, Freehand, XPress, DM 1.000,-; Tel.: 0 23 27/1 59 48

Mac Classic, 4 MB RAM, 40 MB HD, Tastatur, 'Runde' Maus, StyleWriter II mit neuer Apple-Patrone, alle Kabel und Büro-Software, zus. DM 450,- DM + Porto; Tel.: 04 21/3 96 17 27

Biete Leonardo SP für Nubus-Mac, komplett mit Software und Handbüchern, FP DM 500,-; E-Mail: info@gehrmann.de

Biete PowerMacintosh 6100/80AV, 24MB Speicher, 256K SecondLevel Cache, 200 MB RAM, CD, AV-Karte; E-Mail: 01.162235@germanynet.de

Verkaufe Jaz-Laufwerk (1 GB) im LaCie-Metallgehäuse mit SCSI-Kabel, VB DM 340,-, eventuell mit Cartridge DM 80,-; E-Mail: seckler@i-clue.de

Apple PB 5300c, 100 MHz PPC 603e, 48 MB RAM, Aktivmatrix Farbdisplay, 1 GB FP, Sound 16-Bit-Stereo (in/out), SW: Claris Works, Internet Connection Kit u.a, wenig benutzt, NR-Gerät, FP DM 2.200,-, Tel.: 0 40/3 89 32 32

Syquest, 44 MB Medien, 10 Stk. für DM 250,-, Tel.: 09 11/72 31 97

CD-Brenner JVC XR-W2022, 2xS, 6x L, int., DM 300,-, Tel.: 06 51/4 36 10 11, E-Mail: heinz@t-online.de

Apple Macintosh Zubehör sehr günstig zu verkaufen: PB 3400/240, 3 GB HD, 48 MB RAM, 12x CD, Modem, TFT-Bildschirm, Digitalkamera, QuickCam, Scanner etc. sowie div. SW, Liste verlangen, Tel.: 0 77 42/9 12 88, Fax: 9 12 89, E-Mail: macoa@bigfoot.com

Umax UC 840, inkl. Photoshop-Plugin + Ersatzlampe, DM 150,-, Tel./Fax: 0 94 21/91 41 21

Perf. 630/CD/TV, 36 MB RAM,1 GB HD, 14" Mon., Zoom Modem, Maus, Tast., Coprozessor, MouseStick II, Epson Stylus 500, VB DM 1.200,-, Tel.: 09 31/404 23 10 (öfters probieren)

PPC 7200/75, 16 MB RAM, L2, 500 MB HD, inkl. Sony 17" SF Monitor, DM 1.600,-, Fax: 0 79 32/6 01 01

Verkaufe Drucker HP Deskwriter C für DM 150,-, Tel.: 0 61 87/90 03 81 (nach 17 Uhr)

Verkaufe Hardware: Flightstick Pro, DM 120,-; Throttle Pro, DM 220,-; D2 Radio, DM 60,-; Logitech, kabellose Maus, DM 120,-; Tel.: 0 89/6 25 80 27

Perf. 5200, 48 MB RAM, 800 MB HD, int. 14.4 Mod, int. 15" Monitor, DM 800,-, mit Color StyleWriter 2500 o. Mustek Paragon 800, DM 950,-, Tel: 02 51/5 34 64 37 (abends)

Jaz 1 GB ext. + 9 Medien für zus. DM 1.200,- zu verkaufen, Tel.: 03 51/2 02 23 41

PB 2300, 28 MB RAM, 1 GB HD, inkl. Duodock, 1.3 GB FP und 512 KB VRAM, VB DM 1.800,-; Supermac Thunder II, beschleunigte 24 Bit Nubus Grafikkarte, DM 75,-; ext. FP 750 Mb inkl. SCSI-Anschlußkabel, DM 150,-; 24fach CD-ROM-Drive ext. inkl. SCSI-Kabel, DM 100,-; Quatographic Isis 2, 17" Monitor, VB DM 600,-; Quatographic Sethos Farbkalibration für jeden Monitortyp, DM 450,-; Canon Still-Video-Camera inkl. 11 Disketten à 50 Bilder zum Anschluß an TV u. Mac, inkl. Fast Sreenmachine Digitizer (Nubus), DM 150,-; Tel.: 0 30/8 26 19 74, E-Mail: bjoern.lorenz@ber.netsurf.de

Syquest-LW 200 MB, liest 44 MB und 88 MB, zus. mit 6x 44ern u. 2x 200ern Cartridges und Handbüchern, DM 250,-; 2 MO-LW von Sony, je 600 MB, Stk. DM 50,-; Tel.: 04 41/7 77 08 12, E-Mail: motima@aol.com

Perf. 5300, 100, 32 MB RAM, L2, 8x CD, 14.4 Modem, TV-/Video-In, IR-Fernbedienung, integ 15" Monitor, HB, ohne HD (ggf. Aufpreis moeglich), VB DM 1.500,-, Tel.: 0 89/60 01 98 22, E-Mail:york.heyde@unibw-muenchen.de

Modem Teleport 33.6 von Global Village, das Modem für den Mac, kein Netzteil nötig, ovp, mit Kabel u. SW, DM 150,-, Tel.: 07 21/61 64 90

Zoom Modems V.34 XE ext., 28.800 KB inkl. SW: Delrina Fax Light + Microphone, ovp, DM 75,- zzgl. Versandk., Tel.: 03 42 04/3 11 11

PB 540c, Aktivcolor, 20/250, 2 Akkus, Netzteil, div. SW, Preis: VS, Tel.: 0 91 01/14 02

Vicom Surf-Doubler: Anschluß von zwei Macs an einen Internetzugang, DM 50,-; Vicom Internet Gateway, Anschluß mehrerer Macs an einen Internetzugang, DM 100,-; MSU Agent Terminplanung, Kontaktmanagement, Serienbriefe, Textverarbeitung, DM 75,-, Tel.: 0 30/8 26 19 74, E-Mail: bjoern.lorenz@ber.netsurf.de

Suche Schrotthändler! Perf. 630, 20 MB VRAM u. MPEG-Karte, Simm-Adapter, Board u. Netzteil defekt, gegen Gebot, Tel.: 0 47 49/3 05

Apple Quadra 800, Midi-Tower-Gehäuse, 68040er Prozessor, 20/500 MB, CD, 3 Nubus-Steckplätze, DM 980,-; versch. Ersatzteile für PB, 100er Serie; Apple LC II, 8/80 MB, DM 295,-; rundes Apple Mikrofon, DM 15,-; Tel.: 0 40/5 22 75 56

Monitor: 13" Apple mit flacher Sony-Trinitronröhre, passend für z.B. LC, Perf. u. Quadra, DM 300,-; 14" Apple Multiple Scan, Schwenkst., Lautsprecher, DM 420,-; Tel.: 0 40/5 22 75 56

FP SCSI 3.5", flache Bauweise, int., Original-Apple, 500 MB, DM 290,-; Quantom, 800 MB, DM 195,-; Apple Adjustable Keyboard, tolles Design, engl. Beleg., verstellb. u. teilb. Tast., DM 230,-; Tel.: 0 40/5 22 75 56

Bildschirmkarte Supermac, Spectrum/8-24 PDQ, Nubus, für bis zu 21" Bildschirm, DM 250,-; sowie dázu passende Supermac-Videokarte, Spigot, Nubus, für Videoaufnahmen, DM 50,-; Tel.: 0 40/5 22 75 56

Drucker für Mac, HP 850 C, 600 Aufl., 6S./min, Mac- u. PC-Anschl., absolut neu, mit Restgarantie, DM 595,-; Agfa Scanner Studio Scan II, Scan-SW, HB, Qualitätsgarantie, 800 dpi Aufl., DM 820,-; Tel.: 0 40/5 22 75 56

PM 6400/200, 2.4 GB HD, CD, TV-/Video-System, Geoport Modem 28.8, RAM nach Absprache, VB DM 1.850,-; Ail-X-Claim VR, DM 100,-; alles Topzustand, Tel.: 0 27 43/34 54, Fax: 0 27 43/93 14 12

Perf. 400, 8 MB RAM, 200 MB HD, Tast., Maus, 15" Monitor zu verkaufen, DM 250,-, Tel.: 0 45 41/69 01 56 (abends)

Perf. 6400/180, CD, 72 MB RAM, 512 Cache, 1.6 GB HD, int. 28.8 Modem, Monitor, DM 2.000,-, Tel.: 0 89/31 77 01 00

PM 6100/60, 40/250/CD, Sony 17" Multiple Scan Monitor, Maus u. Tast., Modem (Gravis), Agfa Snap Scan Scanner, DM 1.300,-, Tel.: 0 22 04/96 12 84

PPC 7500/100/CD, 64 MB RAM, 512 MB HD, 4 VRAM, AV, gest. Proz., PCI, 17" Pronitron, 2.1 GB HD, EZ-Drive 135 inkl. 9 Medien, Color StyleWriter 2400, kompl. für weihnachtliche DM 2.400,-, Tel.: 0 62 21/16 93 86

TouchPad Touche, extern, grau, 2 programmierbare Buttons, ideal als Mausersatz o. zusätzlich, neu u. ovp (lebenslange Garantie), nur DM 55,- + Porto, E-Mail: scootermania@mindless.com

Verkaufe Quadra 650. 160 MB HD, 20 MB RAM, Ethernet, Tast., Maus und ï 14" AV Monitor mit Boxen, Mikro und ADB-Anschluß, VB DM 600,-, Tel.: 02 41/6 05 25 75 (bitte nach 14 Uhr)

Verkaufe Umax-Tower, 180 MHz, 3 GB HD, 96 MB RAM, Zip, MacPicasso 540, 11 Mon. alt, Preis: VS, Tel.: 03 66 52/2 80 92

Gr. Powermac 266/DT, 32 MB RAM, 4 GB FP, 24x CD-ROM, 266 MHz, neu & ovp Messegerät, erst einmal gelaufen), DM 3.100,-; Quato Isis 2, 17" Display, VB DM 500,-, Tel.: 0 30/8 26 19 74

Syquest 270 MB LW von d2, stabiles Metallgehäuse, mit 3 Medien á 270 MB, SCSI II, DM 300,-; Graphikkarte Pro Formance II, 80/250, Formac PNGA 70-3, 8 MB VRAM, 128 Bit PCI, Imagine 3 Prozessor, max. 240 MHz, Auflösungen: 640 bis 1920, 4fach Zoom, DM 750,-; Tel.: 01 72/5 93 64 79, E-Mail: Allschedir@transmedia.de

PB 3400c/180, 80 MB RAM, 1.3 GB FP, 12.1" Aktivmatrix, VGA-Anschluß, Farallon Ethernet, Floppy + CD, ovp, gegen Gebot; PPC 6100/60; 40 MB RAM, 250 MB Quantum FP, CD-LW, Ethernet, Syst. 8.1., Top-Zustand, Mwst. ausweisbar, DM 800,-; Tel.: 0 89/48 99 70 85, E-Mail: diagramm@csi.com

Mac LC, 10 MB RAM, 270 MB HD, 12" RGA-Monitor, CD 150 ext., Tast., Maus, Syst. 7.5, SW, NR-Gerät, sehr gepflegt, DM 500,-, Tel.: 0 21 29/5 38 45

Farbdrucker Alps-MD2010, SCSI für Mac, sehr gute Drucke, wenig benutzt, für DM 290,-, Tel./Fax: 0 91 96/4 94

Syquest EZ 135, 6 Disks, Orig.-Zustand, DM 200,- + NN, Tel.: 02 09/14 43 23

Apple 17" Monitor, Typ M 1298, mit Trinitron-Flachbildröhre, Schwenkfuß, 0.26 Schlitzmaske, 75 Hz, mehrer Kopfhörer- u. Tast.-Anschlüsse, wenig benutzt, optisch 1a, NR-Gerät, DM 730,-, Tel.: 0 41 92/ 81 36 05

Perf. 6200, PPC 603, 40 MB RAM, 800 MB HD, 14.4 Modem, Mac OS 8.0 + SW, VB DM 900,-, Tel.: 0 52 41/68 75 53, E-Mail: Thomas.Bentlage@t-online.de

Syquest ProDrive 200, ext. Wechselplatten-LW, DM 503,-; 5.25" Cartridge: 7x 200 MB, 7x 88 MB, 1x 44 MB, zus. DM 503,-; Epson Stylus Pro XL, Format A3+, VB DM 1.280,-, Tel.: 0 62 21/60 09 02, Fax: 60 09 04

Syquest Cartridges, 5 Stk á 88 MB, selten gebraucht, für nur DM 200,- zu verkaufen, Tel.: 02 01/79 28 67 (ab ca. 17 Uhr)

Beschleunigerboard von Formac für LC 475/ Perf. 475: Pro Quad 50, mit 68040 Prozessor + Coprozessor, 48 KHz + 8 KB Cache, noch ovp, wie neu, Type PA 0475 C0, DM 300,-, Tel.: 0 30/2 16 61 29

Biete PM 4400 + Monitor, DM 1.500,-, Tel.: 0 30/6 94 27 13, E-Mail: melttgca@sp.zrz.tu-berlin.de

ColorStylewriter 2500 mit Photokit, DM 380,-; StyleWriter Ethertalk Adapter, DM 310,-; Tel.: 0 25 81/9 69 19

512 KB Cache, 10ns, PM 8500 etc, DM 60,-; QuickCam Color, DM 150,-; Tel.: 0 91 22/8 14 14, Fax: 8 15 45

Teile aus PB 180c (auf VB): SCSI-HD 770 MB, 25 Std., DM 330,-; RAM 8 MB, DM 120,-; 4 MB, DM 40,-; Interc. Board, neu, DM 190,-; Floppy, DM 170,-; Tast., DM 150,-; Nt., DM 50,-; Displ. KBL, neu, NP DM 160,- für DM 110,- u.v.m.; Tel./Fax: 02 02/73 17 36

Mac Color Classic (8/80), der Kult-Farbwürfel, in sehr gutem Zustand zu verkaufen, mit reichlich SW, Gravis Mousestick 2 u. eingebautem Farbmonitor + Mikrophon, DM 1.000,-, Tel.: 0 77 34/21 05

PB G3/292 WS m. 64 MB RAM, 8 GB, 20 CD, 14.1 TFT, 83 MHz Bus, fabr.neu, DM 8.990,-, + 128 MB RAM, DM 380,-, Video-In-Karte Irez, DM 380,-; PB G3/300 WS m. 192 MB RAM, 8 GB, 20 CD, 14.1 TFT, 56k V.90 Modem, fabr.neu, DM 10.500,-; MT 333, 128 MB RAM, 8 GB SCSI-UW, 24 CD, fabr.neu, DM 6.200,-; JVC Digitalvideo-CamCo DV-M5, brandneu, ovp, DM 2.990,-; Farblaser QMS magigcolor2cx f. Mac mit 2400x600 dpi, 80 MB, 4 S/min Fb, 16 S/min sw, Neugerät, DM 6.600,-; dto. f. WIN 95/98/NT, 600x600 dpi, Neugerät, Hammerpreis DM 3.200,-; alle Sachen MWSt awb., Tel.: 0 89/74 57 60 20

Int. Geoport Modem 33.6, inkl. Fax, SW + Kabel, neuwertig, DM 100,-; ISDN a/b Terminal-Adapter (2-Kanal) + Anschlüsse u. Kabel, DM 50,-; Tel.: 0 78 21/4 21 24, Fax: 0 78 21/95 68 79

Perf. 6200, 800 MB HD, 14.4 Modem, 64 MB RAM, 14" Multiple Scan Monitor, Drucker StyleWriter 1500, Mac OS 8 CD, div. andere SW, DM 1.000,-, Tel.: 02 34/26 43 79

Syquest, 44 MB, Medien, 10 Stück für DM 250,-, Tel.: 09 11/72 31 97

Perf. 475, 8 MB RAM, 250 MB HD, Syst. 7.1, MS Works 3.0, mit Apple-Maus, ohne Tast., DM 350,-; Powerprint (zum Betrieb von Parallelport-druckern am Mac), DM 90,-; Opcode Studio 4, DM 490,-; Tel.: 0 30/8 26 53 43

Perf. 6400/200, 72 MB RAM, 2.4 GB HD, DM 1.500,-; Grafikkarte Pro Media 20, FP DM 150,-; ext. 1 GB FP, DM 150,-; LC Netzwerk-Set (PDS-Ethernet-Karte, 2 Ad. BNC/RJ45), DM 100,-; int. Modem (33er) Perf. 6x, DM 100,-; Ethernet-Karte RJ45 Perf. 6x, DM 100,-; Birmy Power Rip Epson Stylus, DM 100,-; Tel.: 0 23 31/46 29 09

Apple Macintosh Zubehör sehr günstig zu verkaufen: PB, Scanner, Digitalkamera Kodak, Laserdrucker etc. sowie div. SW, Liste verlangen, Tel.: 0 77 42/9 12 88, Fax: 9 12 89, E-Mail: macoa@bigfoot.com

PM 4400 L2 Cache, 256 KB, neu, nie gebraucht, DM 70,-, Tel.: 00 41/71/3 40 05 20, E-Mail: tomkom@visionen.ch

7100 PPC, 24 MB, CD, 3.5 FLW, 500 MB, DM 1.700,-; 17" Apple Monitor 1710 AV, DM 900,-; Video Beamer Prolite 720, für MAc u. PC, nur 2.7 kg, 500 Ansi, DM 7.800,-; PB 3400, 124 MB RAM, 2 GB, CD, FLW, 3 J. Garantie, DM 6.750,-; Tel.: 0 72 21/8 10 00, Fax: 0 72 21/98 77 71

Syquest 88 MB Wechsel-LW inkl. 12 Medien, DM 400,-; plus Versand + NN, Tel.: 0 30/3 95 51 02

PM 7200/75, 40 MB RAM, 520 MB FP, L2 Cache, 15" Apple Multiple Scan, 28.8 Modem, Maus, Tast, VB DM 1.900,-, Tel.: 0 28 22/8 04 42 o. 01 72/9 15 79 24, E-Mail: Joy@topmail.de

PM 7100/66 AV, 48 MB RAM, 2 GB FP, 14" Monitor, NR-Gerät, komplett DM 1.300,-, Tel.: 02 28/29 80 19, Fax: 29 84 35

PB G3 Wallstreet (von privat), 250 MHz, 13.1" TFT, 96 MB, 56K Modem, Floppy, für DM 5.800,-; Radius EditDV 1.1, DM 550,-, Tel.: 0 22 32/1 25 60

Ricoh FS2 - Scanner, 1200x 600 dpi, 30 bit, für DM 330,-, Tel.: 02 03/35 12 81

Hewlett Packard A4 Desk-Jet 1200 Postscript Farbdrucker mit integr. Prozessor, Hintergrunddruck ohne Druckerblockade, erw. Druck-RAM auf 8 MB, Lokal Talk/ netzwerkfähig, NP DM 3.200,- für DM 1.400,-, Tel.: 07 11/85 79 80, Fax: 85 34 00

Apple PM 9500 MP, 2x PPC 604e, 180 MHz, 160 MB RAM, 2x 2 GB IBM DCAS 32160, 24x CD, Tast., Maus, VB DM 4.900,-; Apple PM 6100/66, 24 MB RAM, 1 GB HD, 8x CD-LW, Tast., Maus, 14" Apple Monitor, DM 1.200,-; Tel.: 0 40/78 20 83

Apple PB 5300c, 100 MHz PPC 603e, inkl. Koproz., 64 MB RAM, 1 GB HD, Aktivmatrix Farbdisplay, Sound 16-Bit-Stereo (in/out), PCMCIA-Slots f. Typ 1,2 u. 3, IR-Schnittstelle, Monitorschnittstelle f. 17" Farbe, Disketten-LW, SW: Claris Works, Internet Conn. Kit u.a, wenig benutzt, NR-Gerät, FP DM 2.200,-, Tel.: 0 40/3 89 32 32

4-Tastenmaus mit Fadenkreuz für Wacom Ultra Pad, DM 100,-, Tel.: 0 67 23/99 92 74

PM 6400/200, 2.4 GB HD, CD, RAM nach Absprache, TV-/Video-Syst., 28.8 Geoport-Modem, VB DM 1.850,-; ATI X-Claim VR, neu, DM 100,-; alles Topzustand, Tel.: 0 27 43/34 54, Fax: 0 27 43/93 14 12

Apple 16" Monitor, wenig gebraucht, für DM 500,-, Tel.: 0 67 87/85 14, E-Mail: juergen.cullmann@kskbirkenfeld.de

PB 540c Aktivcolor, 20/250, div. SW, 2 Akkus, Netzteil, Preis: VS, Tel.: 0 91 01/14 02

Verkaufe Miro Video DC 20, digitale Video-Bearbeitungskarte, Preis: VS, Tel.: 04 21/5 15 95 20

Grafikkarte Formac ProFormance 80 PCI, 8 MB VRAM, 128 Bit, 512KB DRAM, 220 MHz Pixelfrequenz, Quick Time, Draw, 3D-Beschleunigung, Gamma-Korrektur, 4x Zoom u.v.m., Imagine2-Prozessor, wie neu, NP DM 2.000,- für jetz DM 400,-, Tel.: 0 22 25/23 09

Perf. 475, 12 MB RAM, 1.2 GB HD (int.), 160 MB HD (ext.), 14" Apple Monitor, Tast., Maus, CD-ROM (ext.), StyleWriter II, Syst. 7.1, nur kompl., VB DM 1.100,-, Tel.: 02 21/5 90 50 41, E-Mail: 02215905041@t-online.de

Prozessorkarte 604. 200 MHz, für Mac 7300, 7500, 7600, 8500, 8600, 9500, VB DM 400,-, Tel./Fax: 0 51 52/24 92

MOD-LW 1.3 GB Pinnacle, 1a Zustand, Nichtraucher, ovp, mit 20 Medien, DM 590,-; Tel.: 07 11/28 31 74 o. 0 71 95/17 82 71 (abends, Fabian verlangen)

Macintosh PB 5300cs, inkl. Dr. Neuhaus Furycard Modem, 40 MB RAM, 2 Netzteile, Farallon Ethernet Card, 500 MB FP u. 1 Ersatzakku, DM 1.420,-, Tel.: 0 73 51/1 33 60

PM 8100/80 AV, 74 MB RAM, 2.6 MB HD, inkl. Apple 20" Multiscan Monitor, für DM 3.700,-; PB 145b, 8 MB RAM, 120 MB HD, ideal für Studenten, DM 1.150,-; beide inkl. 7.6 + div. SW - Office 98, Tel.: 00 41/79/4 04 02 10, E-Mail: pocsy@bluewin.ch

Drucker ans Netz: Epson Typ B Ethernet-Interface-Card, 10 Base (für unterschiedliche Drucker); Lexmark MarkNet XL Ethernet-Inteface-Card, 10 Base T für Optra, Optra plus, IBM 4039, 4039plus; HP-Jet-Direkt Interfaces für Novell-Netzwerke BNC, für LaserJet II, IID, III, IIID; Tel.: 0 23 89/53 72 17, Fax: 0 23 89/67 56

Miro Motion DC 20 u. DC 30 plus Digitalisierungskarten (PCI) für DM 500,- bzw. DM 1.450,-; 18 GB RAID (2x 9 GB FP VW/ SCSI 3) für DM 1.350,-; Tel.: 01 72/4 03 68 05

PPC 7500/100, CD, 64 MB RAM, 512 MB HD, 4 MB VRAM, AV, gest. Proz., L2, 17" Pronitron, 2.1 GB HD, EZ-Drive 135M, 9 Medien, Color StyleWriter 2400 für DM 2.400,-; auch einzeln für : DM 1.600,-, DM 400,-, DM 180,-, DM 300,-, DM 100,-), Tel.: 0 62 21/16 93 86





Biete Software

Verkaufe Unreal für DM 50,- + Porto oder tausche gegen Tombraider 2, Tel.: 0 66 55/91 97 71, E-Mail: wurzi@regio.net

Powerprint, DM 90,-; Opcode Studio 4, DM 490,-; FWB HDT 1.8 Vollversion, DM 50,-; MacTools, DM 15,-; Spiele ab DM 15,-; Tel.: 0 30/8 26 53 43

Unreal, DM 40,-; Norton Antivirus 5.0, DM 100,-; MS Office 98, unreg., DM 450,-; Quake, SimAnt, SimLite, SimEarth, Kai's Super Goo, Tel.: 02 12/2 30 96 26, E-Mail: CarstenWeiss@gmx.de

Verkaufe Bebabelizer 3 (SW zur Konnvertierung + Optimierung von Grafiken, Animationen + Digital-Video) und Claris Works 4.0, beides ovp u. unreg., Tel.: 06 51/4 51 07, E-Mail: Koeh2201@uni-trier.de

Larry 7 m. Lösungsbuch, dt., DM 40,-; Jack & die Bohnenstange, Kinder-CD, dt., DM 25,-; ??? - Katja's Geheimnis, Kinder-CD, dt., DM 30,-; Secrets of the Luxor, 2 CDs, dt., DM 30,-; Jewels of the Oracle, dt., m. Lösungsbuch, DM 40,-; Lawnmover Man + Cyberwar, 5 CDs, DM 30,-; Vollgas, dt., DM 30,-; Tel.: 0 62 51/78 75 70

Div. SW: Rebel Assault 2, DM 60,-; X-Wing, DM 30,-; Links Pro, DM 30,-; Deadalus Encounter, DM 30,-.; Star Trek Interact. Tech. Manual, DM 80,-; F-18 2.0, DM 40,-; F-18 3.0, DM 70,-; Hornet Enhancer, DM 20,-; div. Links Kurse, á DM 20,-; Now contact & Up to date, DM 70,-; Norton Utilities 3.5, DM 120,-; Page Maker Classic, gegen Gebot; Soft BTX 2.0, DM 70,-; Myst & Lösung, DM 50,-; Softwindows 3.0, DM 200,-; MS Office 4.2.1, DM 300,-; Tel.: 0 89/6 25 80 27

After Dark 3.0, DM 5,-; Scanner Microtek II hr, DM 200,-; Expresso Kalender, DM 10,-; Art Scan Prof., DM 20,-; Mac Konto V. 4.2, DM 10,-; 4D First, DM 20,-; Druckerkabel, DM 80,-; Shanghai, DM 5,-; Tel.: 0 69/36 68 31

Games: Shivers, DM 20,-; Warcraft 2, DM 50,-; tausche Warcraft 2 auch gegen Abuse, Tel.: 0 62 23/21 56

Quake + Malice Total, Coversation for Quake, Dark Forces, SimCity 2000 CD-Colection, Sam & Max, Mechwarrior 2 + VR Soccer für Techworks Power 3D, Rebel Assault I, 7th Guest, 300 Mac Games, Space, Ace & Pax Imperial, VB zwischen SFR. 10 u. SFr. 39,-, Tel.: 00 41/31/3 71 76 68, E-Mail: corinne.soerensen@sm-philhist.unibe.ch

MS Office 4.2.1 CD o. HB DM 250,-; SuperOffice unreg.DM 390,-; FaxSTF 3.2 DM 40; Norton Utilities 3.2 DM 40,-; Vers.3.5 CD DM 80,SAM 4.5 DM 75,-, Claris Emailer DM 25,-; Tel.: 02 01/6 95 81 01

Nisus Writer 5.12 DM 200,-, ggf. Arabic, hebräisch, indian, Duden-Universal WB 2.0 für Mac und Win DM 55,-; Tel.: 0 63 31/59 38 86, E-Mail: asefik@gmx.de

CD System 7.6 DM 50,-; ClarisWorks 4.0 mit HB DM 60,-; SAM 4.0 und 4.5.2 mit HB DM 70,-; FWB 206 Harddisk-Toolkit DM 80,-, Norton Utilities 3.5.2 CD DM 100,-; Tel.: 0 81 31/8 52 88, E-Mail: michaelfrater@compuserve

ActuarSoccer, Nascar Racing, Flight Unlimited, Secret of Luxor, Golden Gate Killer je DM 14,-; Wing Commander 3+4, Malice, Quake je DM 25,-; Tel.: 02 28/33 09 07, E-Mail: HK53177@aol.com

MS Office 98 (reg.) DM 450,-; Unreal DM 40,-; Norton Antivirus 5 DM 100,-; Norton Utilities 4.0 DM 150; Myth DM 60,-; Simearth, Simlife, Simant, Kai's Power Goo, Tel.: 02 12/2 30 96 26, E-Mail: CarstenWeiss@gmx.de

SAM 4.5 DM 89,-; Norton Utilities 3.5/35.1 DM 149,-; ClarisWorks Office 5.0 dt DM 139,-; Adobe PhotoDeluxe 1.0 DM 39,-; Kai's Photo Soap DM 49,-; MacOS 8.0/8.1 DM 69,-; MS Office 98d DM 549,-; Tel.: 0 30/7 11 87 89 (20-22 Uhr)

3D-Software Strata Studio Pro 2.1, ovp. inkl. Handb. und Power Module, nicht updatefähig, DM 500,-; Tel.:0 81 21/7 12 10

FaxStF 5 unreg. DM 50,-; Guy-Spy DM 5,-; 3D-Atlas DM 10,-; Polyglott Wien DM 5,-; Secrets of Luxor DM 10,-; CD Speedster DM 10,-; RAMCharger 3 DM 10,-; Tel.: 70 24/78 02

Tausche Mac-Software u.a. Frankenstein, SPQR, Unreal, Diablo, Descent, Warcraft 2 + Ext.; Tel.: 05 11/3 52 13 32, E-Mail: c.buhl@gmx.net

Quake, Syndicate, Falcon F 16 (nur Mac+), Powermonger, Labyrinth o. Time, Populous II, System Shock, Golf II, Vollgas, Kinderspiele, Sytem 7.61 dt., ab DM 20,-; Tel.:0 50 41/97 04 13

Claris Works 4 m. Handb. DM 100,-; Macs für Dumme, More Macs f. Dumme, Macthusalem, Macsmekka, Erste Hilfe, 1000 Tips&Tricks, je DM 20,-; Tel.: 0 63 43/28 02, Fax: 0 63 43/93 89 76

Steinberg xpose (Test in c't 4/97), Progr. ist unreg. u. ungen., da Gewinn bei Preisrätsel, NP DM 690,- für DM 300,- inkl. MwSt.; Tel.: 0 61 51/31 90 18 (ab 19 Uhr)

HDT 1.8, Vollver., DM 50,-; MacTools 3.0, DM 15,-; A-10 Attack, DM 25,-; Super Wing Commander, DM 25,-; Hellcats, DM 25,-; Hellcats Miss. at Lyte Gulf, DM 10,-, Casino Master 3.0, DM 15,-; Tel.: 0 30 /8 26 53 43

Norton AntiVirus 5 für DM 99,-; Speed Doubler 2.0.3 für DM 40,-; Tel.: 02 01/58 34 28, E-Mail: Tim-Frauenrath@gmx.de

Spiele: Bolo, Golden Gate Killer, Nascar, Indy Car, Secrets of Luxor, Kai's Power Goo, je DM 40,-, Tel.: 09 11/72 31 97

Cubase VST 4.0, neu, DM 490,-; Office Warp 1.0.1, neuwertig, DM 190,-; div. CD-ROMs, Keys, Keyboards, Demos, 31 Stk., à DM 2,-, alle DM 50,-; Tel.: 0 23 68/27 91

Golive CyberStudio Personal Edition, dt., für PM, ungeöffnet, NP DM 199,-, gegen Gebot, evtl. Tausch gegen FaxStf, Mac Giro, Clock Work etc., Tel.: 0 25 61/32 09

Painter 3.0, Cumulus 3.0, XRes 2.0, je DM 100,-, Tel.: 0 67 23/99 92 74

Freehand 8.0d, Original-CD + HB, DM 299,-, Tel.: 05 31/57 18 19, E-mail: g.dornig@gmx.net

Gand Central Pro, ovp + Lizenz, DM 400,-, Tel.: 0 89/54 64 46 92

RAM- u. Speed-Doubler 8.8, DM 100,-; Syst. 7.5 bis 7.5.5, DM 50,- u.v.m., Tel.: 0 47 49/3 05

Biete Sam & Max, Day of the Tentacle, Indiana Jones 4, Star Wars, Rebel Aussault inkl. Dark Forces Special Edition, Comanche, Descent, je DM 15,-; Lanwmower Man inkl. Cyberwar, DM 10,-; Tel.: 0 60 21/8 85 52, E-Mail: attackmag@aol.com

OmniPage 7.0d, Texterkennung, unreg., DM 520,-; Adobe Premiere 1.0e, HB, unreg., DM 90,-; Duden, Dt. Universal-Wörterbuch, A-Z, neue Rechtschr., aus 1998, CD, DM 62,-; Tel.: 0 40/5 22 75 56

Microsoft Office 3.0d, Disketten, beinh. Word 5.1, Exel 4.0, Power Point, Mail, Formel-Editor, DM 350,-; Now Contact 3.0, DM 90,-; Disk Express II, 2.5, Al-Soft, HD-Optimierung, engl., aus 1991, DM 25,-; Tel.: 0 40/5 22 75 56

Exel-Kalkulationsprogramm 4.0, HB, unreg., DM 170,-; Filemaker Pro 2.1, HB, DM 220,-; Ragtime 4.2, Office-Paket, HB, DM 550,-; CD Stadtführer Polyglott Berlin, alle Inform., NP DM 79,- für DM 50,-; Tel.: 0 40/5 22 75 56

Apple System-SW, jew. nur CD, 7.5 für 6100, 7100, 8100, DM 75,-; 7.6 CD, DM 95,-; 8.0, DM 110,-; 7.1 engl. für PB 160 u. 180, 7. Disk., DM 55,-; Norton Utilities 3.5d, DM 130,-; Tel.: 0 40/5 22 75 56

Canvas-Zeichenprogramm 3.0e, DM 160,-; Access 2.01e, DM 40,-; Norton Util. 3.21d, DM 100,-; Norton 2.0e, DM 60,-; Spiele: Frankenstein, DM 42,-; Dracula, Rebel Assault 1, Sam & Max, dt., je DM 32,-; Tel.: 0 40/5 22 75 56

Verkaufe aus der Arktis Edition: Games for Fun Nr. 1, Spiele-Demos Nr.14, Grafik-Paket Nr. 4; außerdem Mac MAGAZIN CDs Nr. 37, 44, 46-50, Tel.: 0 42 41/13 09 (ab 15 Uhr)

Wegen versehentlichem Doppelkauf: Photoshop 5.0 (US-Version) abzugeben (Vollversion, Karton noch zellophaniert), DM 970,-, Tel.: 0 81 22/9 26 32 (ab 14 Uhr)

Mac-Spiele: Amber, DM 50,-; Phantasmagoria, DM 40,-; Terra-Gon, DM 40,-; Abuse, DM 30,-; ZPC, DM 30,-; Secrets of Luxor & Lösungsb., DM 30,-; Power Pete, DM 20,-; Perry Rhodan Archiv, DM 30,-; Doom II, DM 30,-; Tel.: 0 60 84/38 44

Lexikon des intern. Films (1.Ausgabe), DM 40,-; Expert Color Paint, engl., DM 20,-; Jump - David Bowie interakt. CD, DM 40,-; 126.000 Clip Arts (TEWI - 11 CDs in JPEG-Format), DM 40,-; Totally Twisted - A. Dark ScreenSaver, DM 30,-; Living Times - 3D Schrifteffekte, DM 20,-; Tel.: 04 31/69 85 83 (vormittags!)

Journeymann 3, dt., ovp u. ungeöffnet, DM 65,-; Larry 7, engl., m. Lösungsbuch, dt., DM 40,-; Jack & die Bohnenstange, Kinder-CD, dt., DM 25,-; TKKG - Katja's Geheimnis, Kinder-CD, dt., DM 30,-; Secrets of the Luxor, 2 CDs, dt., DM 30,-; Jewels of the Oracle, dt., m. Lösungsbuch, DM 40,-; Lawnmover Man + Cyberwar, 5 CD's, DM 30,-; Vollgas, dt., DM 30,-; Tel.: 0 62 51/78 75 70

Biete versch. Spiele inkl. Flighstick Pro für DM 100,-, unter den Spielen befindet sich F-18 Hornet 2.0, Vollgas, Rebel Assault, Star Trek, Buried in Time 2, Wolfpack, Load Runner..., Tel.: 0 34 43/44 17 55, E-Mail: Liebert.wsf@t-online.de

Spiele: Dark Forces, Rebel Assault I, Sam & Max, Mechwarrior II (3D fx), VR-Soccer (3D fx) sowie Space Ace & Pax Imperia, Preise zwischen SFr 20,- u. SFr 30,-, ohne Porto, Tel.: 00 41/31/3 71 76 68 (abends, Luca verlangen), E-Mail: corinne.soerensen@sm-philhist.unibe.ch

Verkaufe Ragtime-Version 4.1, ohne HB, warte auf Angebote. Tausch gegen Hardware bzw. SW möglich, E-Mail: rudolfring@businessnet.de

Adobe Type on Call 4.2 CD, DM 40,-; Claris Works 4.0, DM 80,-; Mac Konto 4.2.7, DM 60,-; MSU-Agent + 4D-Write, DM 80,-; Norton Utilities 3.5 CD, DM 80,-; Tel.: 0 30/7 86 55 95

Debabelizer 3, DM 450,-; Corel Draw 8, DM 300,-; Golive Cyberstudio PE, DM 100,-; Norton AntiVirus 5, DM 100,-; HDT Toolkit, DM 100,-; Tel.: 0 21 61/66 38 10, E-Mail: sgotzens@aol.com

Suitcase 2.1.4, DM 70,-; Syst. 8.1, DM 60,-; Claris Organizer 2.0, DM 60,-; Dabbler 2.0, DM 80,-; Cumulus Desktop 2.5, DM 140,-; Adobe Type on Call 4.0 & 4.1, je DM 60,-; Tel.: 0 25 81/9 69 19

Now Compress 1.0, DM 20,-; Claris Organizer, DM 30,-; Amapi 2.11, DM 180,-; 3D Ultra Pinball, SystemShock, Shockwave Assault, Wunder u. Körp.,, je DM 40,-; Soap, Videoshop 3, Leo-Talk Remote, Timbuktu Pro 1.1, Now Utilities 6, TrueBasic 4, Surf Express 1.5, Diskdoubler Pro 1.1, je DM 50,-; Tel.: 0 91 22/8 14 14, Fax: 8 15 45

Verkaufe Mac-Spiele: Deadalus Encounter, 3 CDs, DM 25,-; Myst, Zork, je DM 15,-; Lexi-ROM, je DM 10,-; Com. & Conq., DM 45,-; Caeser II + Civilisation II, DM 30,-, alles ohne Versand, Tel.: 0 41 63/46 84 (20-22 Uhr)

Claris Works 4.0, CD + HB, ungebr., DM 50,-, Tel.: 0 78 21/4 21 24, Fax: 0 78 21/95 68 79

Spiele: Bolo, Golden Gate Killer, Nascar Challenge, Indy-Car, Secrets of Luxor, Kai's Power Goo, je DM 40,-, Tel.: 09 11/72 31 97

FWB/HDT 1.8 Vollvers., DM 50,-; MacTools 3.0, DM 15,-; CBX-Extension f. Logic Audio, DM 35,-; div. Spiele, ab DM 15,-; Utilities auf 3 Disks, DM 5,-; Tel.: 0 30/8 26 53 43

Photoshop 3.0, MS Office 4.21, DM 299,-; Omnipage 5.0, DM 298,-; MS Project 4.0, DM 199,-; MS Foxpro 2.5 Pro, DM 278,-; PageMaker 4.2, DM 698,-; Freehand 5.5, DM 249,-; Illustrator 5.5, DM 249,-; alles voll updatefähig, Tel.: 06 11/52 15 52

Mac OS 8.0 (inkl. Update 8.1), DM 100,-; Norton Utilities 3.5, DM 100,-; 150.000 Cliparts (inkl. 2.000 Fonts), DM 100,-; Nil's Photoshop 4 Aktion, DM 50,-; 125.000 Cliparts (inkl. 1.5000 Fonts), DM 100,-; Tel.: 0 73 61/93 13 79, Fax: 93 18 56

Photoshop LE, dt., DM 95,-; Photoshop 4.0.1, dt., DM 450,-; unreg., plus Versand + NN, Tel.: 0 30/3 95 51 02

Strata St. Pro 2.5, unreg., Sampes, Shapes, Textures, Lehrgänge, Lib., Wert ca. DM 3.500,- für DM 1.150,- + Porto, Tel.: 02 12/4 92 89

FaxExpress Solo 4.0.4 (Solo Lite, Update u. Internet Kit .1.1.5), DM 69,-; Powermanager (Adreßverw. u. Kal.), DM 39,-; PhotoEdge 1.0, DM 29,-; CADIntosh 2.6 Vollvers., DM 29,-; MacMuPAD 1.2.2 (Mathe-Pr.), DM 29,-; Internet C. Kit 1.2, DM 39,-; Tel.: 0 23 81/2 68 46 (ab 22 Uhr)

Syst. 7.5.3, DM 35,-; Mirage, Die Affäre Morlov + Superspy. jew. DM 20,-; 3 Spiele zus. DM 50,- + Porto/NN o. Tausch gegen Baph. Fluch, Phantasmagoria, 11th Hour, Tel./Fax: 02 01/31 16 26

Painter 5 (aus Scanner-Bundle) für DM 190,- abzugeben, Tel.: 02 03/35 12 81

Painter 3.0, Cumulus 3.0, XRes 2.0, je DM 100,-, Tel.: 0 67 23/99 92 74

Suche Hardware

Günstig: PPC Prozessorkarte für Perf. 630, Tel.: 0 25 41/94 08 20 (Mo.-Fr. 8-17 Uhr)

Suche Apple CD-ROM ab 8x; stefan_brauer@magicvillage.de

Internet-AG sucht Uralt-Macs Zubehör aller Art.Da wir uns im Aufbau befinden, sind wir auf HILFE angewiesen und bitten um günst. bzw kostenl. Angebote „Schüler an die Macs!", Tel.: 0 50 69/9 63 13

Suche internes Fax/Datenmodem für Duo; Tel.: 0 35 62/66 51 15, Mobil: 01 72/3 61 97 07, E-Mail: lu.he@t-online.de

AppleDesign Aktiv-Lautsprecher II; Apple GeoPort Telekom-Adapter II ext.; Apple Color StyleWriter Pro; Apple Macintosh ColorClassic II; ext. FP 1,2-4,0 GB im Apple-Design; nur 1A m. Hb. u. ovp.; Tel.: 0 30/7 11 87 89 (20-22 Uhr)

Retrospect 5.0; conflict Catcher 8; T-Script 5.2; FileMaker Pro 4.1; HyperCard 2.4; Organizer 2.0; Apple Media-Tool 2.1; Adobe FrameMaker 5.5; nur unreg. und orig. verp., mit Handb.; Tel.: 0 30/7 11 87 89 (20-22 Uhr)

Schüler sucht kostenlosen Mac, am besten PB zum Programmieren; Tel.: 04 21/44 07 29, E-Mail: jul@macfreak.com

Kleine Jugendzeitung sucht gegen Spendenquittung (gemeinnütziger Verein) Mac-Hardware vom Rechner bis zum Zip-Laufwerk; bitte alles anbieten was Sie uns zur Erhaltung unserer Zeitung schenken können; Tel.: 73 51/1 29 06 oder 01 72/7 12 83 43

Gravis MT 200 oder MT 240; Tel.: 02 51/76 13 63

Dringend! Suche Newton 120/130, biete bis zu 300 DM; suche außerdem Powerbook und biete bis 600 DM; Tel.: 0 30/2 11 64 75, E-Mail: pohlenz@p-soft.de

Student sucht günstig oder kostenlos Mac-Hardware (auch einz. od. def.); E-Mail: spaul@uni-kassel.de

PCMCIA Expansionsmodule M2995 LL/C f. PB 540c, Tel.: 0 30/9 27 82 13

Suche G3-Mac, E-Mail: 101.162235@germanynet.de

Schüler sucht Newton, Tel.: 03 91/62 12 41

Suche Powerbook1400c, zu einem vern_nftigen Preis; Tel.: 0 70 22/08 15

Suche G3-Mac, 233/266 MHz, evtl. mit 17" Monitor, Tel.: 0 30/6 41 07 84

Suche Palm Pilot III o. Professional für Mac u. ggf. SW, Tel.: 0 86 51/71 07 11

Suche defekte Mac-Rechner o. Teile, z.B. def. Netzteile, Tel.: 04 61/4 71 53

Suche für Newton 120 Flashcard, 4 MB o. 8 MB, 5/5V., Tel.: 0 25 61/32 09, E-Mail: Gerd.Jeschar@t-online.de

Suche int. HD für Perf. 6300 sowie ext. 4 GB HD, Tel.: 0 21 96/8 31 05, E-Mail: prs.weber@t-online.de

Syquest EZ 135-LW, max. DM 200,-, mögl. Berlin, Tel.: 0 30/4 77 17 70

Suche PPC-Upgradekarte für Perf. 630, Tel.: 00 32/80/22 12 93, E-Mail: fsarlette@hotmail.com

Suche Orange PC 530 oder 620 für Perf. 6400, E-Mail: udo.huth@auge.de

StyleWriter I, II oder 1200 von Student möglichst billig gesucht, Angebote an E-Mail: goetzie@fh-konstanz.de

Suche gratis gebrauchten Laptop für Schulzwecke, Tel./Fa: 00 43/1/8 04 81 09, E-Mail: cjogic.folkmann@teleweb.at

Suche günstig und gut erhalten: PM, PB, Apple Drucker, Zubehör, Tel.: 0 40/5 22 75 56

Suche internes Modem für PB 160, E-Mail: AnDirk@t-online.de

Ich (Student) suche dringend einen Newton 130 mit Gebrauchsspuren, Anschl. an Mac- u. Standard-SW. Kann nur bis DM 400,- bieten. Tel.: 01 72/6 13 91 61 (Thomas)

Wer hätte Freude daran, wenn sein alter PM bei einem Schüler nochmals zu Ehren kommt? Transportkosten übernehme ich gerne, Fax: 00 41/81/3 28 16 02

Wer schenkt einer gemeinnützigen Jugendzeitung seinen ausgedienten Mac oder Zubehör wie 44 MB o. 88 MB Syquest Cartriges? Spendenquittung möglich, Tel.: 0 73 51/1 29 06, E-Mail: cbbandit@topmail.de

Suche Perf. 5400/160 Hz; PM 5500, 225 Hz; Tel.: 0 21 29/5 38 45

Steuern sparen mit MAC-Spende! Psychosoziales Projekt der der gemeindenahen Psychiatrie sucht dringend einen Apple Computer. Gegenleistung: Spendenquittung - von Steuer absetzbar! Tel.: 0 30/4 55 88 72

Suche Palm Pilot III o. Professional o. ggf. SW für den Mac, Tel.: 0 86 51/71 07 11

PB gesucht! Möglichst günstiges Angebot an Tel.: 0 40/25 49 17 04

Suche LCD-Display für PB 140 (gebraucht, aber intakt), Versandkosten werden selbstverständlich übernommen, Tel.: 0 95 61/50 96 80 o. 50 97 74 (Hartwig verlangen)

Canon BJC 800, 820 o. Apple Color Printer preisgünstig zu Reparaturzwecken gesucht, Tel.: 0 81 41/4 10 84

Suche Tast., Maus u. s/w-Tintenstrahldrucker, Tel.: 0 71 41/27 10 42

Gesucht: DuoDock-Netzteil; Newton 2100 d; Apple LaserWriter 4/600, Tel./Fax: 0 81 91/72 47

Suche Software

Suche MS Works 4.0, Tel.: 09 31/70 70 68

Suche dringend Upgrade von Syst. 7.1. auf 7.5. bzw. 7.5.5, Tel.: 0 89/30 77 74 45, Fax: 30 77 74 46

Suche Worms o. Worms 2, Angebote bitte unter Tel.: 0 30/49 79 11 99

Gabriel Night, Sins of Father, die 2. Disk., da meine defekt; Tel.: 0 40/5 22 75 56

Druckertreiber von PacificMac Page Postscript-Lösung f. HP-LaserJet an Mac von Fa. Pacific Data. Bitte dringend melden, Tel.: 0 30/4 65 72 77, E-Mail: xbaar@aol.com

System 7.61 gesucht, Tel.: 02 61/6 22 40, E-Mail: hhansel@rz-online

suche Infocom TextAbenteuer, z.B. Zork I+, Planetfall etc. Gern auch Infocom Abenteuer CD aus Spielesmlg.; Tel.: 0 53 23/43 51, E-Mail: gurps@gmx.de

Suche Quark XPress 3.3 o.ä., Tel.: 0 56 07/9 30 03

Quark XPress o. PageMaker für PC günstig zu kaufen gesucht, als Vollvers. u. mit Reg.-Nr., Angebote an Fax: 0 63 22/87 39

Suche Aqua Zone und Actua Soccer zu realistischem Preis! Tel.: 0 60 21/8 85 52, E-Mail: attackmag@aol.com

Suche türkisches MAc OS 8.1 oder Omnipage 8.0 für türkische Sprache, Tel.: 0 30/2 62 26 64

Suche Syst. 7.6 auf CD für einen 68K Rechner, Tel.: 0 30/5 34 67 07, E-Mail: rausche@blinx.de

Spiele und Multimediasoftware für PlayStation, PC und Mac von Privat ab DM 5,- + Porto, Liste: http://www.postkasten.de/user/michael.justin/softsale.html

Suche das Betriebssystem 7.5.3 auf Disketten o. CD, Antworten über E-Mail: svorholz@aol.de

Typenrad-Druck-Treiber, z.B. Diablo im Treiber, für Appels uralten Imagewriter gesucht, speziell für Drucker Triumpf Adler TRD 7020, Tel.: 05 31/34 63 37 (ab 18 Uhr) o. 05 31/3 80 43 10, Fax: 3 80 43 11

Suche Upgrade von Syst. 7.1 auf 7.5 bzw. 7.5.5. Dringend! Tel.: 0 89/30 77 74 45, Fax: 30 77 74 46

Adobe Acrobat 3.0 für Mac, evtl. für NT, unreg. u. ovp, gesucht, Tel.: 00 41/71/3 40 05 20, E-Mail: tomkom@visionen.ch

Suche: Quark XPress o. PageMaker für PC, als Vollvers. u. mit Reg.-Nr., Angebote an Fax: 0 63 22/87 39

XPress 3.32 PPC gesucht, Tel.: 0 30/82 08 21 19

Suche A/UX 3.0.1 o. höher mit Dokumentation, Tel.: 0 71 41/5 97 02, E-Mail: Ralph_Schenn@csi.com

Suche URW TypeWorks II, Schriften-CD, oder tausche gegen I, Tel.: 0 62 42/91 52 94

Suche QuarkXPress 3.32 inkl. Lizenz, zahle Höchstpreis, Tel.: 0 44 88/86 15 40, Fax: 86 15 41

Verschiedenes

Neu: Mac-Stammtisch für Heilbronn u. Umgebung! Infos unter Tel.: 0 71 31/57 44 01, E-Mail: hofmann@cc86.de

Mac MAGAZIN-Hefte von Sept. 1995 bis Okt. 1998 mit CDs komplett gegen Gebot abzugeben, Tel.: 0 89/6 25 80 27

Handbücher für Pagemaker 6.5, Quark XPress, Ragtime 4, Photoshop 4 je DM 100,-; Tel.: 0 93 52/78 45 (Peter, 18-20 Uhr)

Mac MAGAZIN 2/97 bis 1/98 (12 Ausg.) inkl. CDs für DM 50,- zzgl. Versand, Tel.: 0 22 04/91 68 90, E-Mail: stephanweber@okay.net.de

TOP 50 Games I+II à DM 19,-; SAM 4.5 DM 89,-; Geoplay USA/Südafrika/Namibia à DM 9,-. Orig.-Oldies: HyperCard 1.2.5 m. Hb. DM 39,-; Excel 2.2a DM 29,-; MacWrite II DM 29,-; FileMaker II m. Hb. DM 39,-; Tel.: 0 30/7 11 87 89 (20-22 Uhr)

Gibt es SW für Macs zum Gestalten von E-Mails mit Animationen, wie z.B. Masterclips E-Mail-Animator f. Windows?; Tel.: 02 11/33 05 69, E-Mail: mach@rp-plus.de

Suche Infocom TextAbenteuer, z.B. Zork I+, Planetfall etc. Gern auch Infocom Abenteuer CD aus Spieleslmg.; Tel.: 0 53 23/43 51, E-Mail: gurps@gmx.de

Buch Director 5.0 für Insider mit CD, VB DM 55,- statt DM 89,90; Buch Photoshop 4.0 mit CD, VB DM 60,- statt 89,90; PAGE-Hefte (mehrere Jahrgänge bis Mitte '98); E-Mail: seckler@i-clue.de

Verkaufe Farbkopierer Canon CLC 300 PS IPU, nur wenig Kopien, VB DM 5.000,-, Angebote bitte an Tel.: 02 21/9 52 00 40, E-Mail: ZweiD@gmx.net

Wer hat Apple Ersatzteil-Preisliste auf CD o. Disketten, auch älter? Tel.: 0 40/5 22 75 56

Buch Mac User, Guide to Connectivity von John Rizzo, engl., 1993, 380 Seiten, DM 32,-; Tel.: 0 40/5 22 75 56

HB für Photoshop 2.5, dt., original, DM 29,-, Tel.: 0 40/5 22 75 56

Multimedia-Produktionsgemeinschaft aus Hamburg sucht gleichgesinnte „kreative Untermieter". Einrichtung und Technik ist vorhanden, frei aufteilbare Fläche, Synergieeffekte sind nicht ausgeschlossen, Tel.: 0 40/3 90 30 33, E-Mail: info@effekt-interactive.de

Wer schenkt einem Schüler für Textverarbeitung seinen Mac Classic / PB? (Bin aus Prinzip gegen Dosen!) Tel./FAX: 02 21/3 31 88 16 (ab 15 Uhr)

Photoshop 3, Der kleine Liebling, Buch + CD-ROM für DM 33,- inkl. Versandkosten abzugeben, Tel.: 0 64 23/22 50 (nach 19 Uhr)

VR-Mac (128K) Hardware- u. SW-Infos gesucht, bitte alles anbieten, Tel.: 02 51/4 01 70, E-Mail: otto.denk@t-online.de

Mac MAGAZIN 7-13, inkl. CDs, DM 20,-; div. Mac-Zeitschriften im Bundle, DM 5,-; Tel.: 0 30/8 26 53 43

Ihre persönliche Datenbankentwicklung auf FileMaker-Basis, schnell u. preiswert! Fax: 0 22 73/95 42 36

Wenn Sie etwas zu verkaufen oder zu verschenken haben, oder wenn Sie etwas suchen, füllen Sie einfach das nebenstehende Formular aus!



Ihre Kleinanzeige für Mac MAGAZIN

Bestellcoupon

Unsere Faxnummer: 0 40/85 18 35 49

❑ Biete Hardware ❑ Biete Software ❑ Verschiedenes
❑ Suche Hardware ❑ Suche Software ❑ Gewerblich

Name Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

Firma/Position

Straße

PLZ/Ort

Telefon/Fax (bei Rückfragen bin ich tagsüber erreichbar unter dieser Nummer)

Datum Unterschrift MM 2/99

Es werden nur Kleinanzeigen mit kompletter Absenderadresse und Telefonnummer aufgenommen. Der Verlag behält sich vor, die Kleinanzeigen vor dem Erstverkaufstag auf anderen Medien ohne Zusatzkosten zu veröffentlichen.

Wenn Sie in der nächsten Ausgabe von Mac MAGAZIN & MACeasy eine kostenlose private Kleinanzeige aufgeben möchten, verwenden Sie bitte das nebenstehende Formular. Wir nehmen nur deutlich lesbare Kleinanzeigen an, die mit kompletter Absenderadresse und Telefonnummer versehen sind. Pro Rubrik kann nur eine private Kleinanzeige aufgegeben werden, die nicht länger als 175 Zeichen sein darf. Bitte vergessen Sie nicht, in Ihrem Anzeigentext die gewünschte Kontaktart anzugeben – also Ihre Fax- oder Telefonnummer. Bei fehlender Kontaktart setzen wir automatisch Ihre Telefonnummer ein. Der MACup Verlag haftet nicht für etwaige Übermittlungs- und Satzfehler. Ihre gewerbliche Kleinanzeige geben Sie bitte auf Ihrem Firmenbriefbogen mit kompletter Adresse, Telefon- und Faxnummer auf. Wir berechnen pro Zeichen 0,40 DM zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Gewerblich sind alle Kleinanzeigen, die von Firmen aufgegeben werden oder die für Produkte und Dienstleistungen werben, für die Mehrwertsteuer ausgewiesen wird.

anzeigenindex

Name	Produkt/Dienstleistung	Seite	Ansprechpartner	Telefon/Fax/Internet	CD-ROM
Application Systems Heidelberg	Spiele	U3	Herr Ritzhaupt	0 62 21/30 00 02	
Arktis Software GmbH	Arktis-Shop	9	Internetadresse	www.arktis.de	
CDA Datenträger Albrechts GmbH	CD-Produktion, CD-Recordable	43	E-Mail	sales@cda.de	
FDS-Felix Data	Telekomm.-, Umschalt-, Kabel- und Adapterlösungen	CD-ROM	Zentrale	02 31/9 82 22 86	Highlights
GRAVIS Computervertriebsgesellschaft mbH	Mailorder	23, 47–52	GRAVIS Mail	0 30/39 02 22 22	
InfoGenie GmbH	Mac-Hotline	17	Fax-Bestelladresse	0 30/32 60 26 01	
Informatikberatung Frank Renner	Software	CD-ROM	Zentrale	0 23 05/44 08 70	Software/Büro
MACup Verlag GmbH	Leserservice	39, 63, 70–71, 85, 99, 117	inter abo Betreuungs-GmbH	0 40/23 67 02 00	
MACup Verlag GmbH	CD-Shop	87, 89	MoreMedia GmbH & Co KG	0 40/85 18 38 00	
Pekingstone Deutschland GmbH	PlainTalk Converter	15	Zentrale	0 40/5 11 13 35	
Playmax	Mailorder	21	Zentrale	0 30/85 96 66 66	
TKR GmbH & Co. KG	ISDN, Modems	11	Zentrale	04 31/3 01 73 00	
TV Spielfilm Verlag GmbH	Tomorrow	92–93	Internetadresse	www.tomorrow.de	
Village Tronic GmbH	Grafikkarten	U4	Info-Line	0 50 66/70 13 17	
Westfalenhallen Dortmund	Hobby Tronic Computerschau	U2	Zentrale	02 31/1 20 45 21	
Yatho Bay & Le Guern GbR.	Apple-Fachhändler	14	Info und Vertrieb	0 21 54/95 19 56	
Anzeigenrubrik Finder		106–107			
Anzeigenrubrik Einkaufsführer/ Schulungsführer		109			

AppleTalk



Hier ist Platz für Lob und Tadel, Schimpf und Schande, Ruhm und Ehre. **Schreiben, mailen** oder **faxen** Sie uns Ihre Meinung zum Mac MAGAZIN. Und eines ist gewiß: die Reaktion der Redaktion!

Raubrittertum 1998

■ Heute habe ich bei meinem Händler erfahren, daß ich für das Update auf Norton Utilities 4, um es zusammen mit Mac OS 8.5 benutzen zu können, 149 Mark bezahlen soll. Das ist ja wohl unglaublich. Im Mai habe ich bereits ein Update für System 8.1 für zirka 100 Mark gekauft, und jetzt, nur ein halbes Jahr später, soll ich für eine weitere System-8-Version schon wieder 149 Mark bezahlen. Und das für ein Produkt, das man (wenn man vernünftig mit seinem System umgeht) nur selten benötigt. Das war's dann mit Symantec-Produkten für mich. Ich verabschiede mich von einer derart unverschämten Abzocker-Politik, indem ich meine letzte Version 3.5.3 deutsch verkaufe und sofort umsteige auf Tech Tool, wo ich nicht jedes Jahr wieder neu in der Summe faktisch einen Vollpreis oder sogar mehr, je nach Zahl der Updates, auf den Tisch legen muß. Jetzt verstehe ich auch, warum selbst erfahrene Mac-Techniker bereits umgestiegen sind.
Und Tschüß

Georg Karlstetter

➔ *In die gleiche Kerbe haut Gerald Dearth, der sich per Sackpost mit einem offenem Brief an Symantec in Sachen Nortons Update bei uns meldete:*

■ Wir haben leider auf das 3.5-Update der Norton Utilities angebissen und mußten feststellen:

– Das Programm war fehlerhaft! Zahlreiche Arbeitsstunden sind verlorengegangen, bis wir dahintergekommen sind.
– Den angepriesenen „Technical Support" gibt es so gut wie nicht. Nach stundenlangen Versuchen haben wir nur Rückruf-Versprechen erhalten. Auf deren Einlösung warten wir noch heute.
– Es war nicht HFS+-tauglich. Ein deutlicher Hinweis auf diese Tatsache hat entweder gefehlt oder ist uns nicht aufgefallen. Sonst hätten wir es nicht gekauft.

Wäre nicht ein kostenloses Update eher angebracht? Man ist bereit, für Leistung entsprechend zu zahlen, auf Abzock-Aktionen wird man sauer. Wir wären bereit, den Unterschied zwischen Ihrer [Symantecs] Sommeraktion und Ihrem jetzigen Angebot zu zahlen – mehr nicht.

G. E. Dearth

➔ *Hart ist das Leben eines Software-Users. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß die Hersteller ihr Geld nicht mit Vollversionen, sondern mit wohldosierten Updates zu machen pflegen. Branchengrößen wie Quark exerzieren bereits seit Jahren vor, wie die altbewährte Dealer-Devise „Einstieg erleichtern und danach richtig abkassieren" in die Tat umgesetzt wird. Nachahmungstäter hat's mittlerweile zuhauf gegeben, und gern werden dabei Mac-OS-Sprünge zum Anlaß genommen, die eigenen Update-Umsätze anzukurbeln. Über derlei Geschäftsgebaren läßt sich streiten, aber dem Fall Symantec und den Norton Utilities haftet noch eine besondere Dreistigkeit an. Denn von Version 3.5.x hatte man allerorten volle OS-8.1- und damit auch HFS+-Unterstützung erwartet (ein sogenannter „Marktführer" hätte sowas auf die Reihe kriegen müssen, aber vielleicht liegt ja genau hier des Pudels Kern). Pustekuchen! 3.5.1 bügelte alles über, ab Version 3.5.2 teilten die Norton Utilities wenigstens mit, daß sie mit HFS+ nicht zurechtkämen. Erst mit Version 4.0 fand Symantecs Software wieder Anschluß an die Mac-OS-Jetztzeit – und läßt sich diese „Ehrenrunde" fürstlich entlohnen. Klare Sache: Nachnominierung für die Blackouts des Jahres! Meint zumindest*

die MM-Update-Jury



Damit es Ihre Seiten bleiben!

■ Post geht an:

Redaktion Mac MAGAZIN
Stichwort: AppleTalk
Leverkusenstraße 54/VII
22761 Hamburg

Faxe erreichen uns über:
0 40/85 18 32 99
E-Mail empfangen wir via:
appletalk@macmagazin.de
im Internet;
Mac MAGAZIN & maceasy
im MagicVillage

PS: Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.



Fenster auf beim Autokauf

➔ *Auf verschlungenen Digitalpfaden durch die Verlagsstockwerke ist folgender (Urlaubs?-)Schnappschuß von Hage Pfeiffer letztlich doch noch dort gelandet, wo er hingehört: im zweiten Obergeschoß, Fachabteilung „AppleTalk und Artverwandtes".*

Vielleicht sehen wir derartige BeeMWuppdich-Werbung ja auch bald mal in deutschen Landen (aber dann bitte im Original und nicht mit „Unsere Harten fahren ohne Microweich viel besser" oder sowas übersetzt!).

Die MM-Hardtops

BilLizenz

➔ Zum obengenannten Thema „Schröpfen per Updates" existieren unter „M" wie „Microsoft" bekanntermaßen ganze Aktenordnerreihen. Wie diese Geldquelle auch in Zukunft kontinuierlich sprudeln und Update-Billys Lizenzsäckel prall füllen soll, das hat nicht nur Mac-MAGAZIN-Leser Olaf Neumann herausgefunden, der anscheinend auch noch andere Blätter zur Hand nimmt, in diesem Fall die WAZ:

■ Sehr geehrte Damen und Herren!
Als Beweis der unendlichen Gier von Microdoof gleich Billy Gates habe ich einen Zeitungsausschnitt der WAZ vom Samstag, dem 21. 11. 98, als Anhang beigefügt. Ich bitte um die Veröffentlichung dieses Ausschnitts, um die hemmungslose Gier dieser Firma und ihres Anführers zu offenbaren.
Mit freundlichem Gruß

Olaf Neumann

Microsoft prüft Nutzungsgebühr für Betriebssystem „Windows"

WASHINGTON (rtr) Der US-Softwaregigant Microsoft erwägt, ab 2001 eine jährliche Nutzungsgebühr für sein Betriebssystem „Windows" zu verlangen. Das ergibt sich aus einem internen Dokument, das beim Kartellverfahren gegen den Konzern in Washington vorgelegt wurde. Microsoft erklärte, es handle sich lediglich um eine Idee. Die Einführung der Gebühr sei erst 2001 möglich, wenn eine neue Version des Betriebssystems auf den Markt komme. Bislang bezahlt der Kunde für „Windows" eine einmalige Lizenzgebühr.

➔ Gierig in das nächste Jahrtausend – Moneysoft macht's möglich. Schon jetzt dürfen wir spekulieren, wie derartiges „Software-Leasing" wohl aussehen mag. Zum Beispiel „MS Word für nur 29 Mark im Monat!" bei 36monatiger Laufzeit, einmaliger Sonderzahlung von 199 Mark und einer erlaubten Tippleistung von 150 000 Zeichen pro Monat? Gut möglich. Und wie wir Microsoft kennen, dürfte das Lizenz-Kleingedruckte noch so manche Eigentümlichkeit beherbergen. Wir vermuten Sonderklauseln wie „Mit Vertragsabschluß gewährt der Unterzeichnende dem Lizenzgeber jederzeit freien Zugang zum Computer und somit zu den Privatbeziehungsweise Geschäftsräumen des Lizenznehmers. Verstoß gegen die Vertragsinhalte führen zur automatischen Übereignung sämtlichen Eigentums des Lizenznehmers an den Lizenzgeber respektive lebenslänglicher Abgabe eines Zehntels an den örtlichen MicroFürsten. Im Namen der Software, des Mammons und des heiligen Billys ... Eltern haften für ihre Kinder ... Draußen nur Kännchen ... Bei 60 Zentimeter Wassertiefe beginnt der Soldat selbsttätig mit Schwimmbewegungen ... Nicht öffnen, bevor der Zug hält ... und überhaupt!!!" 2001 – Odyssee im Digitalraum? Wir sind doch nicht blöd!

Eines ist auf jeden Fall sicher: Mit dieser Idee hat Microsoft sich bereits auf der Blackout-Nominierungsliste fürs nächste Millenium ganz oben plaziert, findet das Y2K-Komitee in der Redaktion

Sag uns quando ...

■ hallo, leute.
ihr habt euch im deutschsprachigen macpostillenwettbewerb deutlich an die spitze gesetzt. weiter so lebensnah. zum jahreswechsel sende ich euch ein gebet: wann, o steve, gibst du uns endlich das günstige g3-subnotebook mit integrierter 3dfx-grafik und spielebundle??!! das ultimative tool für leute, die mal ab und zu mit den kollegInnen so richtig im netzwerk abspielen wollen. es sei das sbook! das wäre ein hit und eine absolute weltpremiere.

kaspar scheidegger

➔ Unser Tip: 6 Wochen, nachdem Mac-User scharenweise das neue Subnotebook OHNE 3Dfx-Grafik gekauft haben: Der Name steht jedenfalls schon fest: Sub-Revision B ...

Hallo-wach in Addis Abeba

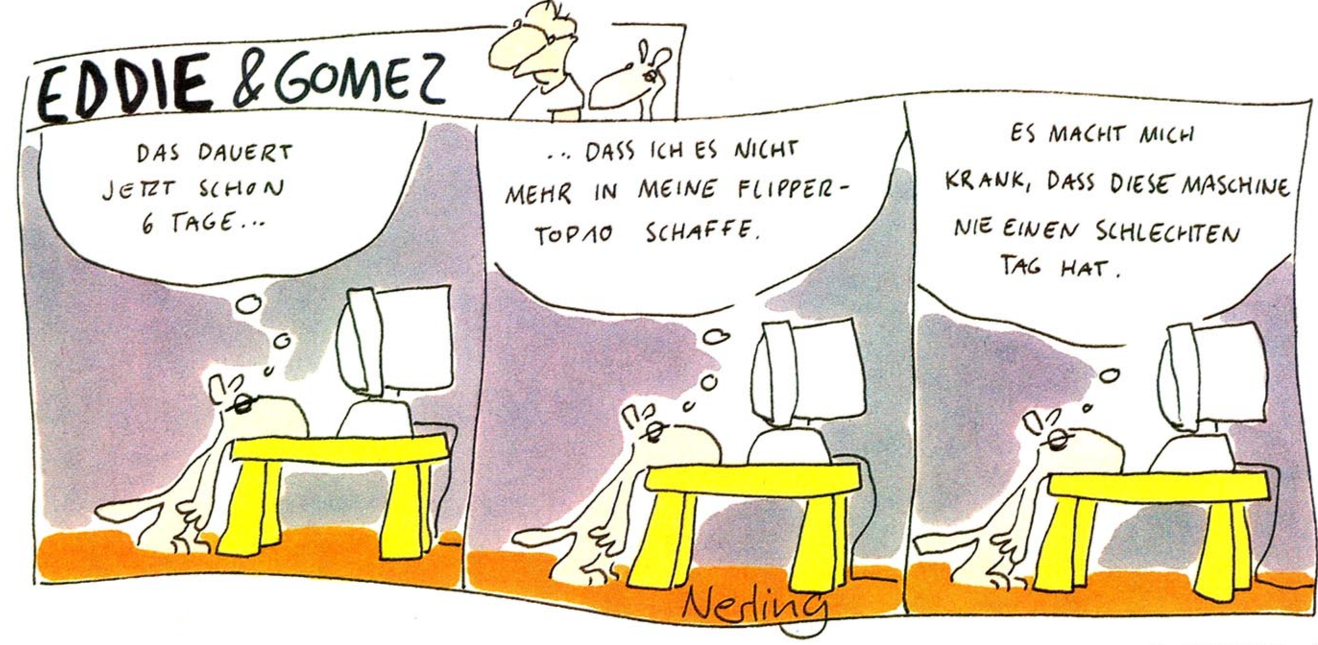
■ Moin, es ist Montag morgen in Addis Abeba, und so im Halbdämmerzustand komme ich endlich dazu, Eure Jubi-Ausgabe durchzublättern. Gestern einen guten Kumpel von der hiesigen Deutschen Botschaft mit vielen guten Wünschen und noch mehr Alkohol verabschiedet, und nun will die graue Masse einfach nicht auf Drehzahl kommen.

Die Tips & Tricks „... Programme starten nach Doppelklick" kurz überflogen, später mal gucken, welch frischer Witz mir da ins Haus weht. ABER DANN: Seite 119: Die Tastatur mit dem Trackball (wird auch Dreckball genannt, wegen guter Staubfängereigenschaften) – gute Idee, schon beinahe super. Jetzt kommen die Synapsen in Gang, Filzstift gegriffen, drei, vier Striche ... und das kleine Bild schnell überarbeitet. Nun hat Euer Bild auf Seite 119 (Tastatur mit Trackball) ein Touchpad. Sieht gut aus, macht Sinn, muß einfach gut sein. Gibt's das?? Wo?? Falls nicht, hier ein Aufruf an alle Fummler und Bastler, sich daran zu versuchen und die geglückten Ergebnisse zu veröffentlichen, mit Nachmach-Option: „... führen Sie die Säge mit der rechten Hand..." Am besten ein Artikel im Mac MAGAZIN, das ist so ziemlich das einzige, was hier so pünktlich ist wie die Stromausfälle. Wär' doch was. Auf jeden Fall steckt in Eurem Magazin immer was mit Hallo-wach-Effekt.

Bis denn, Harry Andresen

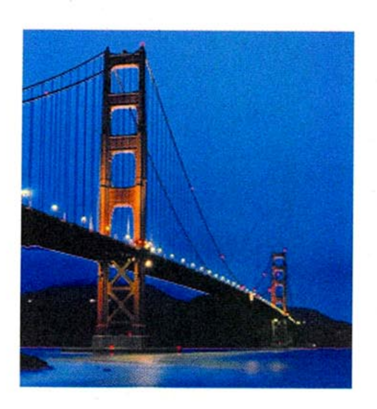
➔ Bevor jetzt Mac-Freunde rund um den Globus ihre unschuldigen Tastaturen malträtieren: Keyboards mit integriertem TouchPad gibt's schon. Etwa das Key-Sonic-KB-320 für rund 170 Mark, zu beziehen via Internet über www.tastaturen.com (Tel. 0 89/8 94 39 90, E-Mail sales@www.tastaturen.com). Guten Touch wünschen die Hamburger Hallo-Wachen ■

Cartoon des Monats



vorschau

Mac MAGAZIN 3/99 erscheint am 3. Februar 1999





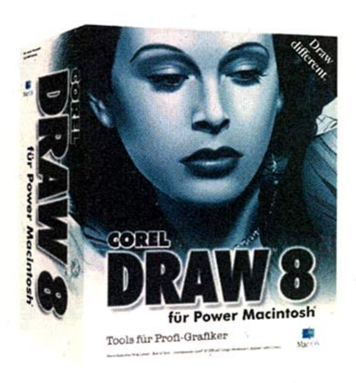
Live aus San Francisco
Alles von der Macworld

■ Traditionsgemäß beginnt das Jahr für die Mac-Gemeinde mit einem Highlight: mit der Macworld Expo in San Francisco. Von Apple sind mit neuen Power-Macs, QuickTime 4.0 und den vermuteten neuen Consumer-Portables echte Knaller zu erwarten. Wir sind vor Ort und berichten live vom Messeparkett über die neuesten Produkte, Trends und Kuriositäten.

Workshop
Die Geheimnisse des MoviePlayer

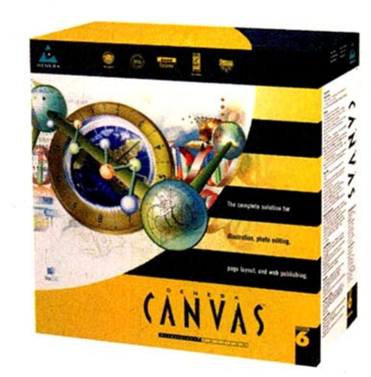


■ Mit jeder QuickTime-Version wird er installiert: Apples MoviePlayer. Wer das Programm bisher nur zum Abspielen von Filmen und Sounds genutzt hat, sollte unseren Workshop im nächsten Heft nicht verpassen. Denn daraus erfahren Sie, wie Sie mit MoviePlayer Videos schneiden und bearbeiten und welche versteckten Profifunktionen Sie der Software entlocken können.



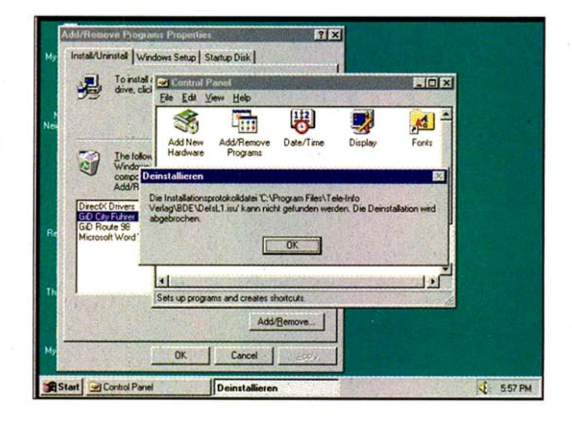
Kampf der Giganten
Corel Draw 8 vs. Canvas 6

■ Alle Jahre wieder schicken die integrierten Grafikprogramme sich an, mit neuen Versionen ihren Platz auf den Festplatten der Mac-Nutzer zu verteidigen. Corel Draw 8 ist seit kurzem auf dem Markt, jetzt kommt Canvas in Version 6. Was die beiden in Sachen Illustration, Grafik, Bildbearbeitung und Layout bringen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen und wofür sie sich am besten eignen – nächsten Monat erfahren Sie es.



Praxis
Windows am Mac

■ Was Sie schon immer über Windows am Mac wissen wollten, aber sich nie zu fragen trauten – wir sagen es Ihnen. Schließlich ist es keine Schande, wenn man als Mac-User ab und zu die Emulation aufreißt und zu einer PC-Software oder einem Spiel aus „fremden Welten" greift. Wir geben Ihnen das nötige Rüstzeug mit auf den Weg, damit Sie heil von diesen Ausflügen zurückkehren und feststellen: Zu Hause ist es doch am schönsten.





Mac-MAGAZIN-CD 3/99:
Nächsten Monat gibt's wieder **Shareware & Utilities** ohne Ende • Aktuelle **Updates** • Die wichtigsten **Treiber** für Drucker & Grafikkarten • Neueste **Demos**



MACup-Macher sind immer auf der Suche nach der Wahrheit.

Thomas Rehder, Hamburg → *Herausgeber und Weinliebhaber*

Im Wein liegt bekanntlich die Wahrheit. Und Thomas Rehder ist als Weinliebhaber nicht nur auf der Suche nach dem wahren Tropfen, sondern auch nach der besten Leistung. Genauso wie er als Herausgeber ein Auge darauf hat, daß **MACup** *immer für die ungeschminkte Wahrheit jenseits aller Systemfragen steht. Deshalb bringt MACup alles rund um den Mac, öffnet sich anderen Plattformen mit MAC NT und bietet Profiwissen rund ums Thema Publishing. Jeden Monat gibt's knallharte Recherchen, komplexe Marktübersichten und reichlich Tips, Tricks und Tests in Sachen Soft- und Hardware. So sorgt MACup für Ihren Erfolg, auf den Sie dann mit einem guten Roten anstoßen können.*

Jetzt 2 Ausgaben MACup gratis testen!

Prüfen Sie kostenlos, was MACup Ihnen bringt. Wir schicken Ihnen 2 Ausgaben gratis. Wenn MACup Sie überzeugt hat, wird daraus ein jederzeit kündbares Abo.

Bestellen Sie einfach direkt online: **www.macup.com**

Oder schnell und bequem per Telefon (48 Pf. pro Min.): **0180-531 05 31**



MoreAdvertising, Hamburg • Foto: Henning Retzlaff
Location: Weinkeller CCF Fischer

Visionen für 99:
französische Fußballbilder und MacMan in Strapsen & BH?



Weiter vorn im Heft soll irgend etwas über die „Winners & Losers" des Jahres 1998 stehen. Und ich bin nun angehalten, ins gleiche Horn zu stoßen. Das ist einfacher gesagt als getan, bin ich doch im thematischen Grundsatz auf den Computermarkt beschränkt und darf darüber hinaus die Bösartigkeit nicht vollständig vom Zügel lassen, denn schließlich muß ja auch noch jemand die Anzeigen buchen. Aber ich muß mich auch gar nicht so weit aus dem Fenster lehnen, das tun schon andere. Ist mir auch lieber so, frei nach dem Motto: Kamerad, sei nicht feige, laß' mich hinter'n Baum.

In der Online-Gemeinde ist ein Grüppchen Mutiger aus ihrem Konsumentenschattendasein getreten und hat zur öffentlichen Meuterei gegen Apple Deutschland aufgerufen. Diese beachtenswerte Solidarisierungs-Aktion gereichte mir durch zwei E-Mails zur Kenntnis, aus denen ich hier ein Exzerpt präsentieren möchte:

„Hi,
MacMan scheint ebenso wie die ganzen Redakteure der anderen Zeitschriften keinerlei Notizen von der Unterschriftensammlung „Brief an Steve" zu nehmen. Es scheint da nämlich tatsächlich einige Leute zu geben, die mit dem, was Apple in Deutschland so alles macht und vor allem nicht macht, gar nicht einverstanden sind ...

PS: Zorro und Batman sind munterer als Du ... schreiben ja auch für die Konkurrenz.

PPS: Was ist eigentlich dran an dem Gerücht, daß Du 'ne Frau bist??"

Na, dann will ich mal. Ok, ok, ich habe vielleicht nicht zeitnah genug reagiert, aber mich deshalb als unterbelichteten Ignoranten hinzustellen – doch, doch, ich kann zwischen den Zeilen lesen –, ist nicht sehr fein. Auch ein Schweineherz kann bluten. Trotz der hehren Absicht gebe ich aber folgendes zu bedenken: Die Strategen in Ismaning treiben uns allen zwar das Pipi in die Augen, aber stellt Euch mal vor, Apples gesamte Europastrukturen würden nur noch aus Frankreich gesteuert werden. Keine Ahnung, was dann alles passieren würde, auf jeden Fall aber würde zu jedem Mac mit Bestimmungsort Deutschland ein Foto des französischen Fußballnationalteams hinzukonfektioniert werden. Ist es das, was Ihr wollt? Diese Panik im Nacken, will ich hier trotzdem meine Unterstützung für den Aufruf bekunden. Tja, so sind wir Helden: Den Tod vor Augen, und immer noch Widerwort geben.

Zorro und Batman, wie? Da rüttelt aber jemand ganz kräftig am Ohrfeigenbaum. Da Ihr noch nicht einmal rausbekommen habt, wer ich bin, wäre ich vorsichtig mit Vergleichen von Helden. Vielleicht sind wir ja alle eins, und wenn Ihr dann dereinst mit ausgebreiteten Armen in einer Notsituation dem vermeintlichen Retter entgegenstolpert, gibt's ein böses Erwachen (Hilfesuchender: „Ah, Batman, endlich!" Held: „Sieh an, sieh an ...!").

Mann oder Frau, wer weiß es genau? Ich lege mich da gar nicht so fest. Der Vorteil dieses Konzepts ist, daß sich die Chancen, auf dem freien Kopulationsmarkt einen Treffer zu landen, um 100 Prozent erhöhen. Oder um mit Monty Python zu sprechen: „Ich steh' im Wald und fäll' den Baum, trag' Strapse und BH./ Ich wär' so gern ein Mädel, genau wie mein Papa."

PS: Wer mehr über die angesprochene Online-Aktion wissen möchte, schaue auf Seite 79 nach oder steuere gleich die Adresse http://goetz.alternetive.net/aktion/ an.

MacMan klagt an!

■ Er ist stets und ständig im Undercover-Einsatz für Recht und Gerechtigkeit. Jeden Monat tritt er an dieser Stelle an die Öffentlichkeit, um über seinen nimmermüden Kampf für das Gute am Mac zu berichten. Wenn Sie wissen, wo das Böse sein Unwesen treibt, wenden Sie sich an MacMan – per Post, Fax oder E-Mail, rund um die Uhr.